

BIO I 90,636/67,112

öb. Landesmuseum
Biologiezentrum

Inv. 2000/12,957

179

Beiträge zur Pilzflora Südost-Galiziens und der Zentralkarpathen.

Von Dr. F. Petrak (Mähr.-Weißkirchen),

Während meiner militärischen Dienstleistung im Weltkriege hielt ich mich vom 19. X. 1916 bis 26. IX. 1917 in Stryj, vom 27. IX. 1917 bis 2. IX. 1918 in Stanislaw auf, wo ich der „k. u. k. Quartiermeisterabteilung Nr. 9“ zugeteilt war, und gleich nach meiner Ankunft in der zuerst genannten Stadt den Entschluß faßte, die Pilzflora der Umgebung meines Aufenthaltsortes zu studieren. Leider war meine freie Zeit, besonders in den ersten Monaten meines Aufenthaltes, täglich fast nur auf drei Mittagsstunden beschränkt und gestattete die Unternehmung größerer Exkursionen nicht. Meine Sammeltätigkeit erstreckte sich deshalb in Stryj nur auf die allernächste Umgebung dieser Stadt, vor allem auf die im Westen zwischen Strzalkow und Podhorce gelegenen Waldungen und auf die Flußufer. Die südlich gelegenen Wälder, welche die letzten, nördlichen Ausläufer der Karpathen bedecken, konnte ich nur einmal gelegentlich einer ganztägigen Exkursion aufsuchen.

In Stanislaw war ich bestrebt, möglichst zahlreiche Exkursionen in den Czarny las zu unternehmen. Das ist ein niedriger, von den Karpathen ausgehender Höhenzug, welcher sich in nordöstlicher Richtung bis an den Dnjester bis Halicz hinzieht. Überall von Wald bedeckt und durch eine üppige Kräutervegetation ausgezeichnet, wird er von einigen Längs- und Quertälern durchzogen, in welchen durch kleine Wasserläufe stets für die zum guten Gedeihen der Pilze nötige Feuchtigkeit gesorgt ist. Für die von den kämpfenden Truppen hier in den Jahren 1916/17 angelegten Kampfstellungen wurde viel Holz gebraucht. Da jedoch nur die Stämme Verwendung fanden, blieben die Baumkronen und Äste liegen. Große Haufen von Ästen der verschiedensten Baumarten konnte ich hier fast auf jeden Schritt antreffen. Manche Pilze waren da in ganz unglaublichen Mengen zur Entwicklung gelangt, auch solche, welche man sonst nur selten zu finden pflegt.

Sehr interessant und formenreich war auch die Pilzflora auf den westlich von Stanislaw gelegenen Kalkhügeln zwischen Wolczyniec und Podluze, wo verschiedene Pilze auf *Berberis*, *Clematis recta*, *Asperula cynanchica*, *Sisymbrium strictissimum* usw. gefunden wurden, die sonst überall fehlen, weil ihre Nährpflanzen nur dort in größeren Mengen vorkommen.

Während ich noch im Jahre 1918 zweimal nach Stryj kam und dort verschiedene Pilze sammelte, die ich früher nicht sah, konnte ich die Karpathen selbst nur zweimal besuchen. Die erste Exkursion unternahm ich am 19. VII. 1918 nach Mikuliczyn und auf den Berg Chomiak, die zweite am 3. und 4. VIII. 1918 in Gesellschaft meines Freundes A. Priushegg nach Körösmező und auf die Czorna hora. Wenn es mir während der kurzen Zeit von drei Tagen auch nicht möglich war, einen genaueren Einblick in die hochinteressante Pilzflora dieses Gebirges zu gewinnen, hatte ich doch Gelegenheit, viele seltene Formen zu sammeln.

Die Bearbeitung des von mir gesammelten Materiales erforderte viel Zeit und Mühe. Die Aufstellung von neuen Arten wurde tunlichst vermieden und stets getrachtet, zweifelhafte oder scheinbar neue Formen auf bereits bekannte Arten zurückzuführen. Leider ist aber bekanntlich der größte Teil aller niederen Pilze so ungenau, oft auch so falsch beschrieben, daß ein sicheres Wiedererkennen mancher Arten so gut wie ausgeschlossen ist. Ohne auf Einzelheiten dieser allgemein bekannten Tatsache näher eingehen zu wollen, möchte ich auf Grund meiner Erfahrungen nur hervorheben, daß die Bestimmung von Formen artenreicher Gattungen, vor allem von *Didymella*, *Leptosphaeria*, *Pleospora*, *Pyrenophora*, *Valsa* und zahlreichen Sphaeropsideen, besonders von *Phyllosticta*, *Phoma*, *Diplodia* usw. vor allem auch dadurch sehr erschwert wird, daß auf derselben Nährpflanze oft eine große Zahl verschiedener Arten kritiklos beschrieben wurde, welche in den meisten Fällen sicher ganz oder wenigstens teilweise identisch sind. Ohne Untersuchung von Original Exemplaren läßt sich da nur selten einigermaßen sicher feststellen, welche von diesen Arten berechtigt sind, weshalb es meist sehr schwer ist, zu entscheiden, wo irgendeine gefundene Form am besten unterzubringen ist.

Die Literatur habe ich so gründlich durchgesehen, als es mir möglich war. Dabei habe ich wiederholt gefunden, daß viele Literaturzitate in den gebräuchlichsten mykologischen Handbüchern, teils unvollständig, teils ganz falsch sind und die sich mir hier bietende Gelegenheit benützt, dieselben zu ergänzen oder zu berichtigen. Von Synonymen zitiere ich meist nur die weniger bekannten und jene, die ich im Laufe meiner Studien als solche erkannt habe.

Wenn ich in der hier folgenden Aufzählung die Arten innerhalb der Hauptgruppen in alphabetischer Reihenfolge der Gattungen und Arten gebe, so bedarf dies, zumal ich dieses Prinzip schon in ähnlichen, früher veröffentlichten Arbeiten anwendete und auch in Zukunft anzuwenden gedenke, vielleicht einer kurzen Begründung, weil andere Autoren solche Aufzählungen stets systematisch zu ordnen pflegen.

Die heute mehr oder weniger allgemein anerkannten Systeme der Ascomyzeten und ihrer Nebenfruchtformen sind mehr oder weniger falsch, die der Hymenomyzeten sicher nicht viel besser. Die Ursache davon ist vor allem der Umstand, daß man sich heute über den Umfang und den Charakter der ersten, höheren systematischen Einheit, der Gattung, bei den Pilzen noch kein klares Urteil bilden konnte, was hauptsächlich das Zusammenwerfen heterogener Dinge in „Familien“ oder „Ordnungen“ verschuldet hat. Verschiedene Autoren, v. Hö h n e l und Th e i ß e n an ihrer Spitze, haben nun in letzter Zeit größere oder kleinere Änderungen an den bisher geltenden Systemen vorgenommen. Von verschiedenen Seiten wurde auch schon versucht, diese Neuerungen mit den alten Anschauungen zu verquicken. Das halte ich aber schon deshalb für grundfalsch, weil ich gefunden habe, daß gerade kein kleiner Teil dieser Neuerungen falsch und ganz unhaltbar ist, wenn auch vieles davon von Wert ist und dauernd bestehen bleiben wird.

Von den heute geltenden Systemen der Pilze kann man kurz sagen, daß sie mehr falsch als richtig sind. Solange aber kein Grundriß eines neuen Systemes vorliegt, von welchem man das Gegenteil behaupten kann, halte ich es für besser, Aufzählungen, wie die vorliegende, alphabetisch zu ordnen und die Anordnung nach Familien, welche teils falsch, teils zweifelhaft sind, lieber zu unterlassen.

Von einigen zweifelhaften, bisher unbestimmt gebliebenen Formen abgesehen, werden hier 1027 Arten aufgezählt. Davon wurden 1014 von mir, 13 von Herrn Prof. Dr. J. H r u b y im Gebiete der Czorna hora und der Hohen Tatra gelegentlich einer Reise im Sommer 1921 gesammelt. Dieselben verteilen sich auf folgende Gruppen: Myxomycetes 1, Uredineae 118, Ustilagineae 10, Hymenomycetes 20, Phycomycetes 19, Exoascaceae 1, Pyrenomycetes 314, Discomycetes 48, Tuberaceae 1, Sphaeropsidae-Melanconiae 420, Hyphomycetes 69.

Relativ am kleinsten ist die Zahl der Hymenomyzeten, was darauf zurückzuführen ist, daß diese in den trockenen Sommern der Jahre 1917–18 in den von mir durchforschten Gebieten fast ganz ausblieben. Übrigens hätte ich diese Pilze in größerer Zahl

gar nicht sammeln können, weil ich weder Zeit noch Gelegenheit hatte, sie entsprechend zu präparieren. Am größten ist die Zahl der von mir gefundenen Nebenfruchtformen, unter welchen manche Gattungen durch eine ziemlich große Zahl von Arten vertreten werden. Auch das ist eine Folge der Trockenheit, weil diese Pilze sich zum größten Teile auch unter ungünstigen Vegetationsverhältnissen meist viel besser als die zugehörigen Schlauchformen zu entwickeln pflegen.

Zur Vermeidung lästiger Wiederholungen gebe ich hier eine Übersicht der in der Aufzählung genannten Standorte, durch welche sich dieselben an der Hand einer besseren Karte sehr leicht auffinden lassen werden. Zum Schlusse lasse ich noch eine Zusammenstellung über die bisher veröffentlichte mykologische Literatur Galiziens folgen, ohne Anspruch auf absolute Vollständigkeit zu erheben, weil ich glaube, daß sich dabei am kürzesten zeigen läßt, wie weit die mykologische Durchforschung dieses Landes gediehen ist.

Standortsübersicht.

Bereznica rechter Nebenfluß des Stryj östlich von Stryj.

Bystrzyca Nadworińska und **Bystrzyca Solotwinska** sind die beiden sich bei Stanislaw vereinigenden Quellflüsse der Bystrzyca, eines rechten Nebenflusses des Dnjesters.

Chomiak ist ein ziemlich regelmäßiger Bergkegel im Oberlaufe des Pruth bei Mikuliczyn.

Czarny las ist ein bewadeter niedriger, von den Karpathen nach Nordosten ziehender Höhenzug westlich von Stanislaw.

Czorna hora, mächtiger Gebirgsstock im Quellgebiete des Pruth, erreicht im Kowonia-Gipfel mit 2058 m die höchste Erhebung.

Dobrowlany kleines Dorf nordwestlich von Stryj.

Grabowiec, kleines Dorf südlich von Stryj.

Jawornik, Bergrücken bei Mikuliczyn, das Pruththal im Osten begrenzend.

Koniuchow kleiner Ort südwestlich von Stryj, am Fuße der nördlichsten Ausläufer der Karpathen liegend.

Lotatniki, Dorf an der Bereznica östlich von Stryj.

Mikuliczyn, kleiner Ort am Oberlaufe des Pruth.

Niezuchow Dorf an der Straße nach Drohobycz westlich von Stryj.

Pasieczna, kleines Dorf an der Straße nach Halicz bei Stanislaw.

Pawelcze, Dorf im Czarny las an der Straße nach Halicz nördlich von Stanislaw.

Podhorce, kleines Dorf nordöstlich von Stryj.

Podlesniow Eisenbahnstation im Oberlaufe des Pruth südlich von Mikuliczyn.

Podluze, kleiner Ort am Fuße der Kalkhügel östlich von Stanislaw.

Rybno, kleines Dorf im Czarny las nordwestlich von Stanislaw.

Slobodko, kleines Dorf östlich von Stryj.

Strzałkow Dorf, östlich von Stryj.

Uhorniki, kleines Dorf östlich von Stanisław.

Wierzany kleine Ortschaft nordöstlich von Stryj.

Wolczyniec, Dorf am Fuße der Kalkhügel östlich von Stanisław.

Zagwoszcz, kleine Ortschaft am Osthange des Czarny las bei Stanisław.

Zyniec, kleiner, linker Zufluß des Pruth südlich von Mikuliczyn.

Literaturübersicht.

- Bobiak, H., Beiträge zur Mykologie Ostgaliziens. Die Pilze der Umgebung von Brzezany. (Zbirnik Sekcii Mat.-Prirodop. Likarsk. Lemberg, XI. p. 1—41. 1907).
- Les Basidiomycetes en Galicie (Spraw. Komis. fizyogr. Krakow, XLIII. p. 59—62. [1909]).
- Brzezinski, J., Oidium Tuckeri et Uncinula americana en Pologne (Bull. int. Acad. Sci. Cracovie 1911, 2. Bd. p. 1—6 [1912]).
- Bubak, F., Ein Beitrag zur Pilzflora von Galizien und Rußland (Hedwigia, LVII p. 329—343 [1916]).
- Chmielewski, Z., Zapiski grzyboznawcze z Czarnej Hory (Kosmos XXXV. p. 804—813 [1910]).
- Fedorowicz, S., Gymnosporangium majalowcu halnym w gorach Swidowskich (Kosmos, XXXVI. p. 309 [1911]).
- Namysłowski, B., Zapiski mykologiczne (Bull. Acad. Sci. Cracov. 1905. p. 70—86).
- Fungi novi aut minus cogniti (Kosmos, XXXIII. p. 328—330 [1908]).
- Wawelia regia nov subfam. gen. spec., jej budowa i rozwój (Bull. Acad. Sci. Cracovie, 1908. p. 597—603).
- Studien über Mucorineen (Bull. Acad. Sci. Cracovie, 1910. p. 477—520, 1 tab.).
- Zygorhynchus Vuilleminii une nouvelle mucorinée isolée du sol et cultivée (Ann. myc. XII. p. 152—155 [1910]).
- Przyczynek do znajomości rózy (Kosmos, XXXVI. p. 293—299 [1911]).
- Prodrum Uredinearum Galiciae et Bucowinae (Spraw. komis. fizyogr. Krakow. XLV p. 65—146 [1911]).
- Über unbekannte halophile Mikroorganismen aus dem Innern des Salzbergwerkes Wieliczka (Bull. Int. Acad. Sci. Cracovie, Sér. B. Nr. 3/4 B. p. 88—104, 2 Tab. [1913]).
- Pawlewski, B., Les truffes du Tatra (Wszechswiat, XX. p. 722 [1901]).
- Raciborski, M., Przyczynek do znajomości slurówców. Myxomycet. agri Crac. genera, species et varietates novae (Rozprawy i spraw. Akad. Umiej. XII. 1884, p. 69).
- Sluzowce Krakowa i jego okolicy (Ber. physiogr. Commiss. Acad. Wiss. Krakau, XVIII. 1884. p. 207 [1885]).
- Mycotheca polonica Nr. 1—50 (Czasop. Polsk. Towarz. Przyr. Kop. Kosmos XXXIV p. 1166—1172 [1909]).
- Mycotheca polonica Nr 51—150 (l. c. XXXV p. 768—781 [1910]).
- Rouppert K., Discomycetum species novae tres (Bull. Akad. Sci. Cracovie. 1908. p. 649—651).
- Note sur les champignons de la Galicie (Spraw. Komis. fizyogr. Krakow. XLIII. p. 31—38 [1909]).

- Rouppert K., Note sur les champignons des environs de Ciechocinek (l. p. 39—52).
- Przyczynek do znajomości grzybow Galicyi i Bukowini (Kosmos, XXXVI. p. 936—944 [1911]).
- Gryzby, zebrane w Tatrach, Beskidzie zachodnim i na Pogórzu (Spraw. komis. fizyogr. Akad. Umiej. Krakow. XLVI. 21 pp. [1912]).
- Rouppert, K. et Wroblewski, A., Grzyby z Zaleszczyk (l. XLV p. 58—64 [1911]).
- — Zapiski grzyboznawcze z Zaleszczyk (Kosmos, XXXV. p. 260—265 [1910]).
- Wodziczko, A., Materyaly do mykologii Galicyi (Spraw. komis. fizyogr. Ak. Umiej. Krakow. XLV, p. 40—57 [1911]).
- Wroblewski, A., Zapiski grzyboznawcze z okolicy Zaleszczyk (Spraw. Komis. fizyogr. Akad. Umiej. Krakow. XLVI, p. 21—27 [1912]).
- Przyczynek do znajomości grzybów Pokucia (l. c. XLVII. p. 147—178 [1913]).
- Przyczynek do znajomości grzybów Podola (l. c. XLVIII. p. 3—15 [1914]).
- Spis grzybów zebranych na ziemiach polskich (l. c. XLIX. p. 92—125 [1915]).
- Einige neue parasitische Pilzarten aus Polen (Bull. Acad. sci. Cracov. sér. B. 1915. p. 243—247).
- Drugi przyczynek do znajomości grzybów Pokucia i Karpat Pokuckich (Spraw. Komis. fizyogr. Akad. Umiej. Krakow. L. p. 82—154 [1916]).
- Przyczynek do flory grzybów Zaleszczyk i okolicy (Kosmos, XXXVI. p. 310 [1911]).
- Wroblewski, A. et Biborski, T. Przyczynek do znajomości grzybów powiatu Lwowskiego (Spraw. Kom. fizyogr. XLVI. p. 177—181 [1912]).

Myxomycetes.

Plasmodiophora brassicae Woron. In den Wurzeln von kultivierten Kohlarten auf Feldern bei Dobrowlany, sehr häufig und schädlich, 18. VIII. 1917, F. pol. 561.¹⁾

Uredineae.

Aecidium aposeridis Namysl. Auf lebenden Blättern von *Aposeris foetida* in Wäldern bei Podhorce, massenhaft, 20. V. 1917, M. carp. 43. — Die Nährpflanze wächst am genannten Standorte meist in Gesellschaft von *Carex pilosa*. Auf dieser *Carex*-Art war im Sommer eine *Puccinia* sehr reichlich entwickelt, die höchstwahrscheinlich die zu dem *Aecidium* auf *Aposeris* gehörige Teleutosporenform sein wird. Ich habe sie nicht speziell gesammelt, sie ist aber auf den unter Nr. 220 in den F. pol., unter Nr. 52 in der Myc. carp. ausgegebenen Exemplaren von *Septoria caricicola* sehr häufig zu finden. Sie ist mit *P. silvatica* Schroet. gewiß sehr nahe

¹⁾ Die Abkürzungen „F. pol.“ und „M. carp.“ nach einer Standortsangabe bedeuten, daß der Pilz von dem betreffenden Standorte in meinen „Fungi polonici exsiccati“ oder in der „Mycotheca carpatica“ unter der beigesetzten Nr. ausgegeben wurde!

verwandt, vielleicht nur eine Form davon, was durch Kulturversuche festgestellt werden muß.

Aecidium grossulariae Gmel. Auf lebenden Blättern von *Ribes carpaticum* an Waldrändern bei Podhorce, 24. V 1917, F. pol. 1, M. carp. 2. Gehört zu einer *Carex-Puccinia*, welche Klebahn in fünf Arten zerlegte, die morphologisch nicht zu unterscheiden sind. Meiner Ansicht nach müssen diese biologischen Formen unter dem ältesten Namen, *P. Pringsheimiana* Kleb., zusammengefaßt werden, weil sie als Arten praktisch gar keinen Wert haben.

Aecidium isopyri Schroet. Auf lebenden Blättern von *Isopyrum thalictroides* in den Wäldern zwischen Strzalkow und Podhorce, massenhaft, 24. V 1917, F. pol. 2, M. carp. 3.

Aecidium pardalianches Bergam. Auf lebenden Blättern von *Doronicum* spec. in den Wäldern bei Podhorce, selten, 25. V 1918, F. pol. 3.

Aecidium pulmonariae Thüm. Auf lebenden Blättern von *Pulmonaria obscura* in den Wäldern bis Podhorce, sehr häufig, 29. VI. 1917, F. pol. 4, M. carp. 4.

Calypsotheca Goepfertiana J. Kühn. Auf lebenden Ästchen von *Vaccinium vitis idaea* in den zentralen Waldkarpathen, am Aufstiege zum Pietros von Jasina aus, Czorna hora-Gebiet, VII. 1921 leg. Dr. J. Hruby.

Coleosporium Campanulae (Pers.) Lév. Auf lebenden Blättern von *Campanula trachelium* in den Wäldern bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 26, von *Campanula latifolia*, ebendort, 13. VII. 1917.

Coleosporium doronici Namysl. Auf lebenden Blättern von *Doronicum* spec. Tatra: Poppersee, Froschsee und Felkersee, VII. 1921 leg. Dr. J. Hruby.

Coleosporium euphrasiae (Schum.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Alectorolophus minor* in Wiesen an der Zyrawa bei Strzalkow, 10. VI. 1917.

Coleosporium melampyri Tul. Auf lebenden Blättern von *Melampyrum nemorosum* an Waldrändern bei Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 27.

Coleosporium senecionis Fr. Auf lebenden Blättern von *Senecio nemorensis* am Stryj-Flusse bei Duliby, 9. IX. 1917, F. pol. 28, und an der Bystrzyca Nadyorianska bei Stanislau, 4. X. 1917.

Coleosporium sonchi Lév. Auf lebenden Blättern von *Sonchus arvensis* in Feldern bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 29.

Coleosporium telekiaae Thüm. Auf lebenden Blättern von *Telekia speciosa* am Stryj-Flusse bei Duliby, 18. IX. 1917, F. pol. 30.

Coleosporium tussilaginis (Pers.) Lév. Auf lebenden Blättern von *Tussilago farfara* in den Baumschulen bei Podhorce, 13. VIII. 1917, F. pol. 31.

Cronartium gentianeum Thüm. Auf lebenden Blättern von *Gentiana asclepiadea* in den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 24. IX. 1917, F. pol. 37.

Cronartium ribicola Fisch. Auf lebenden Blättern von *Ribes aureum* in den Baumschulen bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 38, von *Ribes rubrum* am gleichen Orte, 19. VIII. 1917.

Hyalopsoara polypodi P. Mag. Auf lebenden Blättern von *Cystopteris fragilis* auf einer alten Mauer in Podluze, 10. VIII. 1918, F. pol. 62.

Melampsora euphorbiae-dulcis Otth. Auf lebenden Blättern von *Euphorbia dulcis* in den Wäldern bei Podhorce, 26. VII. 1917.

Melampsora helioscopiae Wint. Auf lebenden Blättern von *Euphorbia peplus* auf Feldern zwischen Slobodko und Wierzany, 4. IX. 1917.

Melampsora hypericorum Wint. Auf lebenden Blättern von *Hypericum perforatum* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 76.

Melampsora magnusiana G. Wagn. Auf lebenden Blättern von *Corydalis cava* und *solida* in Wäldern bei Podhorce, 11. V. 1917, F. pol. 77, M. carp. 23.

Melampsora Rostrupii G. Wagn. Auf lebenden Blättern von *Mercurialis perennis* in Wäldern bei Podhorce, 15. V. 1917, F. pol. 78, M. carp. 24. Auf *Salix* und *Populus* waren bei Stryj und Stanislaw im Spätsommer überall, besonders an den Flußufern, massenhaft die Uredo- und Teleutosporenformen von *Melampsora*-Arten zur Entwicklung gelangt, die aber nicht gesammelt wurden, weil dank der Zersplitterung der Arten in zahllose biologische „Arten“ eine sichere Bestimmung nach morphologischen Merkmalen allein in den meisten Fällen so gut wie ausgeschlossen ist.

Melampsorella caryophyllacearum Schroet. Auf lebenden Blättern von *Stellaria holostea* an Waldrändern bei Strzalkow, 23. XII. 1916.

Melampsorella symphyti (DC.) Bub. Auf lebenden Blättern von *Symphytum cordatum* auf quelligen Orten in den Wäldern zwischen Strzalkow und Podhorce, häufig, 22. V. 1917, F. pol. 79.

Melampsoridium betulinum (Tul.) Kleb. Auf lebenden Blättern von *Betula verrucosa* in Wäldern bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 80, im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917.

Ochropsora ariae (Fuck.) Syd. Auf lebenden Blättern von *Anemone nemorosa* in Wäldern bei Podhorce, 8. V 1917.

Phragmidium carbonarium (Schlecht.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Sanguisorba officinalis* auf feuchten Waldwiesen bei Podhorce, F. pol. 112, M. carp. 29.

Phragmidium disciflorum (Tode) James. Auf lebenden Blättern von *Rosa dumetorum* an Waldrändern bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 113.

Phragmidium potentillae (Pers.) Karst. Auf lebenden Blättern von *Potentilla* spec. cult. im Schloßpark von Podhorce, 11. IX. 1917, F. pol. 114.

Phragmidium rubi (Pers.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Rubus* spec. im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917, F. pol. 115.

Phragmidium rubi-idaei (DC.) Karst. Auf lebenden Blättern von *Rubus idaeus* in den Wäldern bei Podhorce, 26. VII. 1917, F. pol. 116.

Phragmidium tormentillae Fuck. Auf lebenden Blättern von *Potentilla tormentilla* auf Waldwiesen bei Podhorce, 11. VII. 1917, F. pol. 117.

Puccinia adoxae DC. Auf lebenden Blättern von *Adoxa moschatellina* in Gebüsch bei Strzalkow, sehr selten, 11. V 1917.

Puccinia aegopodii (Schum.) Mart. Auf lebenden Blättern von *Aegopodium podagraria* in den Wäldern bei Podhorce, 22. V 1917, F. pol. 135, im Czarny las bei Rybno, 23. VII. 1918.

Puccinia agropyri E. et E. Das Aecidium auf lebenden Blättern von *Clematis recta* auf den Kalkhügeln bei Podhorce, 15. VII. 1918, F. pol. 136.

Puccinia ambigua (A. et Schw.) Lagh. Aecidien auf lebenden Blättern von *Galium aparine* in den Wäldern bei Podhorce, 5. VII. 1917, F. pol. 137.

Puccinia arenariae (Schum.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Melandryum rubrum* in den Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1917, F. pol. 138, von *Stellaria nemorum* in den zentralen Waldkarpathen am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniow, 19. VII. 1918, M. carp. 32, in Auwäldern bei Niezuchow, 13. VIII. 1917.

Puccinia argentata (Schultz) Wint. Das Aecidium auf lebenden Blättern von *Adoxa moschatellina* in Wäldern bei

Podhorce, häufig, 15. V 1917, F. pol. 139, M. carp. 33, Teleutosporen auf *Impatiens nolitangere*, ebendort, 29. VI. 1917.

Puccinia asarina Kze. Auf lebenden Blättern von *Asarum europaeum* in Wäldern bei Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 140.

Puccinia asperulae-odoratae Wurth. Auf lebenden Blättern von *Asperula odorata* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec 11. X. 1917, F. pol. 141.

Puccinia astrantiae Kalchbr. Auf lebenden Blättern von *Astrantia major* im Czarny las bei Pasieczna, 25. VI. 1918.

Puccinia bardanae Corda. Auf lebenden Blättern von *Arctium tomentosum* in Auwäldern bei Niezuchow, 13. VIII. 1917, F. pol. 142.

Puccinia Baryi (B. et Br.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Brachypodium pinnatum* am Flußufer bei Stryj, 17. IX. 1917, F. pol. 143, von *B. silvaticum* auf der Szesza im Gebiet der Czorna hora, 4. VIII. 1918.

Puccinia bistortae (Str.) DC. Auf lebenden Blättern von *Polygonum bistorta* auf feuchten Wiesen im Czarny las bei Zagwozdz, 25. VI. 1918, F. pol. 144, M. carp. 34.

Puccinia carduorum Jacky. Auf lebenden Blättern von *Carduus crispus*; Stryj alter Friedhof 15. IX. 1917, F. pol. 145, im Czarny las bei Rybno, 4. VII. 1918, von *C. acanthoides* am Uferdamm des Sumpfes bei Strzalkow, 28. X. 1916, von *Carduus personata* im Tale des Zyniec am Fuße des Chomiak, 19. VII. 1918.

Puccinia caricis (Schum.) Reb. Das Aezidium auf lebenden Blättern von *Urtica dioica* an Waldrändern zwischen Strzalkow und Podhorce, 20. V 1917, F. pol. 146.

Puccinia centaureae Mart. Auf lebenden Blättern von *Centaurea spec.* auf Waldwiesen im Czarny las bei Rybno, 25. VIII. 1918, F. pol. 147, von *C. jacea* in Wäldern bei Podhorce, 4. IX. 1917.

Puccinia cichorii (DC.) Bell. Auf lebenden Blättern von *Cichorium intybus* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 15. VII. 1918, F. pol. 148.

Puccinia cirsii Lasch. Auf lebenden Blättern von *Cirsium oleraceum* auf Sumpfwiesen bei Strzalkow, 6. VIII. 1917, F. pol. 149, von *C. arvense* auf Feldern bei Podhorce, 25. VIII. 1917.

Puccinia cirsii-lanceolati Schroet. Auf lebenden Blättern von *Cirsium lanceolatum* auf Schuttplätzen am Flußufer, 5. IX. 1917, F. pol. 150, am Uferdamm des Sumpfes bei Strzalkow, 18. IX. 1917.

Puccinia coaetanea Bub. Auf lebenden Blättern von *Asperula galioides* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 151.

Puccinia conglomerata (Str.) Kze. et Schm. Auf lebenden Blättern von *Homogyne alpina*. Zentrale Waldkarpathen. Jasina-Howerla, VII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Puccinia coronata Corda. Aezidien auf lebenden Blättern von *Rhamnus frangula* in Auwäldern bei Niezuchow, 27. VI. 1917, F. pol. 152.

Puccinia echinopis DC. Auf lebenden Blättern von *Echinops* spec. im Schloßpark von Podhorce, 4. IX. 1917, F. pol. 153.

Puccinia epilobii-tetragoni (DC.) Wint. Aezidien auf lebenden Blättern von *Epilobium palustre* auf Sumpfwiesen bei Strzalkow, 25. V. 1917, Teleutosporen auf *E. hirsutum* am Uferdamm des Sumpfes, ebendort, 10. VII. 1917, F. pol. 154.

Puccinia fusca (Pers.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Anemone nemorosa* in den Wäldern bei Podhorce, 19. V. 1917, F. pol. 155, M. carp. 35, im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918.

Puccinia galii-silvatici Otth. Auf lebenden Blättern von *Galium Schultesii* in den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 30. VI. 1917, F. pol. 156, M. carp. 36.

Puccinia glechomatis DC. Auf lebenden Blättern von *Glechoma hederacea* in den Wäldern bei Podhorce, 26. VIII. 1917, F. pol. 157.

Puccinia graminis Pers. Aezidien auf lebenden Blättern von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, sehr häufig, 30. IV. 1918, F. pol. 158, Teleutosporen auf *Triticum caninum* in Gebüsch bei Strzalkow, 17. XII. 1916, F. pol. 159.

Puccinia helianthi Schw. Auf lebenden Blättern von *Helianthus annuus* in Gärten, 1. X. 1917, F. pol. 160.

Puccinia hieracii (Schum.) Mart. Auf lebenden Blättern von *Hieracium racemosum* in Wäldern bei Podhorce, 6. VII. 1918, F. pol. 161, im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917.

Puccinia lapsanae (Schultz) Fuck. Auf lebenden Blättern von *Lapsana communis* in Wäldern bei Podhorce, 13. VII. 1917, F. pol. 162, und auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Puccinia lolii Niels. Aezidien auf lebenden Blättern von *Rhamnus cathartica* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 17. VI. 1918, F. pol. 163.

Puccinia Magnusiana Koern. Auf dünnen Blättern und Blattscheiden von *Phragmites communis* im Sumpf bei Strzalkow

8. XI. 1916, Aezidien auf lebenden Blättern von *Ranunculus repens* in Wassergräben bei Niezuchow, 27. VI. 1917, F. pol. 164.

Puccinia malvacearum Mont. Auf lebenden Blättern von *Malva silvestris* im alten Friedhofe in Stryj, 15. IX. 1917, F. pol. 165.

Puccinia menthae Pers. Auf lebenden Blättern von *Mentha arvensis* auf Feldern bei Strzalkow, 4. IX. 1917, F. pol. 166, von *M. longifolia* und *verticillata* am Ufer des Sumpfes bei Strzalkow, 8. XI. 1916.

Puccinia millefolii Fuck. Auf lebenden Blättern von *Achillea millefolium* in den Baumschulen bei Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 167.

Puccinia nigrescens Kirchn. Auf lebenden Blättern von *Salvia verticillata* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 168.

Puccinia oblongata (Lk.) Wint. Auf Blättern von *Luzula pilosa* im Czarny las bei Rybno, 20. III. 1918, F. pol. 169.

Puccinia phragmitis (Schum.) Koern. Auf dörren Blattscheiden von *Phragmites communis* in den Sümpfen bei Strzalkow 7. XI. 1916, F. pol. 509.

Puccinia poarum Niels. Aezidien auf lebenden Blättern von *Tussilago farfara* in den Baumschulen bei Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 170.

Puccinia polygoni Alb. et Schw. Auf lebenden Blättern von *Polygonum convolvulus* in den Baumschulen bei Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 171.

Puccinia polygoni-amphibii Pers. Auf lebenden Blättern von *Polygonum amphibium* in Kartoffelfeldern bei Zwarzycze, 16. IX. 1917, F. pol. 172, am Ufer der Bystrzyca Nadwor, 4. X. 1917.

Puccinia porri (Sow.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Allium schoenoprasum* im Gemüsegarten des Schloßparkes in Podhorce 19. VIII. 1917, F. pol. 173.

Puccinia praecox Bub. Auf *Crepis biennis* in Feldern bei Uhorniki, 21. VII. 1918, F. pol. 174.

Puccinia prenanthis (Pers.) Lindr. Auf lebenden Blättern von *Lactuca muralis* im Czarny las bei Rybno, 28. VII. 1918, F. pol. 175, M. carp. 39.

Puccinia pyrethri Rabh. Auf lebenden Blättern von *Chrysanthemum corymbosum*; zentrale Waldkarpathen; Berg Mencul ober Bocko an der Theiß, VII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Puccinia Schmidtiana Diet. Aezidien auf lebenden Blättern von *Leucojum vernalis* auf quelligen Orten in den Wäldern bei Podhorce, selten, 27. V. 1917, F. pol. 176, M. carp. 40.

Puccinia Schroeteriana Kleb. Aezidien auf lebenden Blättern von *Serratula tinctoria* auf feuchten Wiesen bei Strzalkow, 28. VI. 1917, sehr selten.

Puccinia scorzonerae (Schum.) Jacky. Auf lebenden Blättern von *Scorzonera humilis* auf feuchten Wiesen bei Pasieczna, 23. VII. 1918, F. pol. 177, M. carp. 41. — Über die Nomenklatur dieser Art vgl. man Sydow Mon. Ured. I. p. 865—866.

Puccinia silvatica Schroet. Aezidien auf *Crepis biennis* bei Podluze, 30. V 1918, F. pol. 178.

Puccinia spargulae DC. Auf lebenden Blättern und Stengeln von *Spargula arvensis* auf Feldern zwischen Strzalkow und Lotatniki, 29. IX. 1917, F. pol. 179.

Puccinia suaveolens (Pers.) Rostr. Auf lebenden Blättern von *Cirsium arvense* auf Brachfeldern bei Strzalkow, 29. VI. 1917, F. pol. 180.

Puccinia taraxaci (Reb.) Plowr. Auf lebenden Blättern von *Taraxacum officinale* am Bahndamm bei der Station Podlesniow in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, M. carp. 43, in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1918, F. pol. 181.

Puccinia tenuistipes Rostr. Aezidien auf lebenden Blättern von *Centaurea spec.* im Czarny las bei Rybno, 23. VI. 1918, F. pol. 182. — Dieser Pilz wurde am Rande einer feuchten Waldwiese gesammelt, auf welcher *Carex muricata* massenhaft wuchs.

Puccinia thesii (Desv.) Chaill. Auf lebenden Blättern von *Thesium spec.* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, selten, 6. VIII. 1918.

Puccinia tinctoriae Magn. Auf lebenden Blättern von *Serratula tinctoria* auf Waldwiesen im Czarny las, 14. X. 1917, F. pol. 183.

Puccinia valantiae Pers. Auf lebenden Blättern von *Galium cruciata* in Wäldern bei Podhorce, 26. VII. 1917, F. pol. 184.

Puccinia veronicae Schroet. Auf lebenden Blättern von *Veronica montana* am Nordhange des Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 185. — Diese Exemplare haben hellbraune, in der Mitte meist deutlich, zuweilen sogar ziemlich stark eingeschnürte, bis $44\ \mu$ lange und bis $16\ \mu$, sehr selten auch bis $20\ \mu$ breite Teleutosporen, während die Membranverdickung am Scheitel nicht über $5\ \mu$ dick ist.

Puccinia violae (Schum.) DC. Auf lebenden Blättern von *Viola spec.* im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918, F. pol. 186.

Puccinia Zoppii Wint. Auf lebenden Blättern von *Caltha palustris* in Waldsümpfen des Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917, F. pol. 187.

Pucciniastrum agrimoniae (Diet.) Tranz. Auf lebenden Blättern von *Agrimonia* spec. in Auwäldern bei Niezuchow, 3. VIII. 1917, F. pol. 188, auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Pucciniastrum pirolae (Karst.) Schroet. Auf lebenden Blättern von *Pirola secunda* am Nordhange des Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 189.

Thecopsora areolata (Fr.) Magn. Auf lebenden Blättern von *Prunus padus* in Wäldern bei Podhorce, 26. VII. 1917, F. pol. 272.

Thecopsora guttata (Schroet.) Syd. Auf lebenden Blättern von *Galium Schultesii* an Waldrändern bei Lotatniki, 24. IX. 1917, F. pol. 273.

Triphragmium ulmariae (Schum.) Link. Auf Blättern von *Filipendula ulmaria* in einem Waldsumpf bei Lotatniki, 24. IX. 1917, F. pol. 274.

Uredinopsis filicina Magn. Auf lebenden Wedeln von *Phegopteris polypodioides* am Nordhange des Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 275.

Uredinopsis struthiopteridis Störmer. Auf dünnen Wedeln von *Struthiopteris germanica* am Flußufer bei Duliby, 26. IV. 1917, F. pol. 276.

Uromyces acetosae Schroet. Auf lebenden Blättern von *Rumex acetosa* in Wiesen bei Uhorniki, Aezidien 12. V. 1918, Teleutosporen 8. VI. 1918, F. pol. 277.

Uromyces aconiti-lycoctoni (DC.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Aconitum moldavicum* an der Baumgrenze auf dem Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 278, M. carp. 74.

Uromyces alchemillae (Pers.) Lév. Auf lebenden Blättern von *Alchemilla vulgaris* auf Wiesen bei Strzalkow, sehr selten, 15. V. 1917, F. pol. 279.

Uromyces appendiculatus (Pers.) Link. Auf lebenden Blättern von *Phaseolus* spec. auf Feldern bei Podhorce, sehr selten, 24. IX. 1917.

Uromyces astragali (Opiz) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Astragalus glycyphyllos* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Uromyces ervi (Wallr.) West. Aezidien auf lebenden Blättern von *Vicia hirsuta* auf Wiesen am Zyrawa-Bache bei Strzalkow 13. VII. 1917, F. pol. 280.

Uromyces fabae (Pers.) de Bary. Auf lebenden Blättern von *Lathyrus vernus* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 281, von *Vicia faba* auf Feldern zwischen Slobodko und Wierzany, 4. IX. 1917.

Uromyces ficariae (Schum.) Lév. Auf lebenden Blättern von *Ranunculus ficaria* in Wäldern bei Podhorce, 20. V 1917, F. pol. 282, im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918.

Uromyces gageae G. Beck. Auf lebenden Blättern von *Gagea pratensis* in Ufergebüschchen am Stryj-Flusse bei Duliby, 11. V 1917, F. pol. 283.

Uromyces geranii (DC.) Otth. et Wartm. Auf lebenden Blättern von *Geranium silvaticum* in Wäldern bei Strzalkow, 12. VIII. 1917, von *Geranium pratense* in Wiesen ebendort, 29. VI. 1917.

Uromyces minor Schroet. Aezidien auf lebenden Blättern von *Trifolium montanum* auf Waldwiesen im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 285.

Uromyces phyteumatum (DC.) Ung. Auf lebenden Blättern von *Phyteuma spicatum* in Wäldern an der Bereznica bei Lotatniki, 15. V 1917, F. pol. 286.

Uromyces pisi (Pers.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Pisum sativum* in Feldern bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 287.

Uromyces poae Rabh. Aezidien auf lebenden Blättern von *Ranunculus ficaria* in Wäldern bei Strzalkow, häufig, 8. V 1918, F. pol. 288, im Czarny las bei Rybno, 9. V 1918.

Uromyces polygoni (Pers.) Fuck. Auf lebenden Blättern von *Polygonum aviculare* an Wegrändern am Flusse, 10. IX. 1917, F. pol. 289.

Uromyces rumicis (Schum.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Rumex crispus* in Wäldern bei Podhorce, 19. VIII. 1917.

Uromyces scrophulariae (DC.) Fuck. Auf Stengeln von *Scrophularia nodosa* im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918.

Uromyces scutellatus (Schrank) Lév. Auf lebenden Blättern von *Euphorbia esula* auf Sandheiden an der Bystrzyca Nadwor. bei Uhorniki, 28. V 1918, F. pol. 290.

Uromyces trifolii-repentis (Cast.) Liro. Auf lebenden Blättern von *Trifolium repens* auf Wiesen im Tale des Zyniec-Baches am Fuße des Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 291, auf Wiesen am Zyrawa-Bache bei Strzalkow, 11. VII. 1917.

Uromyces valerianae (Schum.) Fuck. Auf lebenden Blättern von *Valeriana simplicifolia* in Auwäldern bei Niezuchow, 27. VI. 1917, F. pol. 292.

Ustilagineae.

Entyloma Chrysosplenii Schroet. Auf lebenden Blättern von *Chrysosplenium alternifolium* in Wäldern bei Podhorce, 19. V. 1917.

Entyloma corydalis de Bary. Auf lebenden Blättern von *Corydalis cava* und *solida* in Wäldern bei Podhorce, selten, 11. V. 1917, F. pol. 43, M. carp. 12.

Entyloma ranunculi (Bon.) Schroet. Auf lebenden Blättern von *Ranunculus ficaria* in Wäldern bei Podhorce, 22. V. 1917, F. pol. 44, Myc. carp. 13.

Entyloma serotinum Schroet. Auf lebenden Blättern von *Symphytum cordatum*, auf quelligen Orten in den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 15. V. 1917, F. pol. 45, M. carp. 14. — Diese Exemplare zeigen nur die *Cylindrosporium*-Nebenfrucht mit bis 40 μ langen, 1.5—2 μ , selten bis 2.5 μ breiten Konidien. *Fusarium asperifoliorum* (West.) Sacc. ist nach der Beschreibung bei Lindau in Rabh. Kryptfl. IX. p. 573, wahrscheinlich damit identisch.

Sphacelotheca hydropiperis (Schum.) de Bary. In den Früchten von *Polygonum hydropiper* in Wäldern bei Podhorce, 24. IX. 1917, F. pol. 266.

Sphacelotheca panici-miliacei (Pers.) Bub. In den Samen von *Panicum miliaceum* auf Feldern bei Podhorce, 26. VII. 1917, F. pol. 523.

Tilletia tritici (Bjerk.) Wint. In den Fruchtknoten von *Triticum sativum* auf Feldern bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 535.

Urocystis anemones (Pers.) Wint. Auf lebenden Blättern von *Anemone nemorosa* in Wäldern bei Podhorce nächst Stryj, 15. V. 1917, im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, an beiden Orten sehr selten.

Ustilago avenae (Pers.) Jens. In den Fruchtknoten von *Avena sativa* auf Feldern bei Podhorce, 6. VII. 1917, selten.

Ustilago longissima (Sow.) Tul. Auf lebenden Blättern von *Glyceria aquatica* am Ufer des Zyrawa-Baches bei Strzalkow, 6. VIII. 1917, F. pol. 293.

Hymenomycetes.

Daedalea quercina (L.) Pers. Auf *Quercus*-Strünken in den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 6. XI. 1916.

Daedalea rubescens Alb. et Schw. Auf dicken Ästen von *Salix caprea* in den Wäldern bei Podhorce nächst Stryj, sehr selten, IV. 1917. — Diese Art wurde von Fries zu *Trametes*

gestellt und wird heute allgemein als zu dieser Gattung gehörig aufgefaßt. Die Form der Poren ist hier aber sehr veränderlich. Meist nur in der Nähe der Stelle, wo der Hut angewachsen ist, sind sie rundlich, gegen den Rand hin stets mehr oder weniger gestreckt, oft bis über 3 cm lang und fast lamellenartig. Deshalb glaube ich, daß es richtiger ist, diese Art bei *Daedalea* stehen zu lassen, zumal manche, heute allgemein als *Daedalea* geltende Formen, z. B. *D. confragosa* (Bolt.) Pers. viel kürzere und regelmäßigere Poren haben und mit viel größerem Rechte zu *Trametes* gestellt werden könnten. Diese Gattungen sind eben durch verschiedene Übergangsformen verbunden, weshalb man *Trametes* auf solche Arten beschränken sollte, die stets nur rundliche, höchstens vereinzelt gestreckte Poren haben.

Exidia glandulosa (Bull.) Fr. Auf dürren *Alnus*-Ästen in Gebüsch bei Strzalkow, 12. XI. 1916.

Gloeopeniophora incarnata (Pers.) v. Höhn. et Lit. Auf faulenden *Tilia*-Ästen in den Wäldern zwischen Strzalkow und Podhorce, XI. 1916.

Hymenochaete ferruginea (Bull.) Bres. Auf faulenden Eichenstrünken in den Wäldern bei Podhorce, XI. 1916.

Lenzites betulina (L.) Fr. Auf faulenden Laubholzstrünken in den Wäldern an der Bereznica, 8. V. 1917.

Marasmius oreades (Bolt.) Fr. Im Straßengraben zwischen Slobodko und Strzalkow, 11. IX. 1917.

Merulius tremellosus Schrad. Auf morschen Baumstrünken am Waldrand bei Strzalkow, XI. 1916.

Microstroma juglandis (Bereng.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Juglans* spec. in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917, F. pol. 83. — Über die systematische Stellung der Gattung *Microstroma* wäre vor allem Schroeter, Pilze Schles. I, p. 414, und Lindau in Rabh. Kryptfl. 2. ed. VIII, p. 17, zu vergleichen. Auch ich glaube, daß *Microstroma* vorläufig nur als eine Exobasidiacee aufgefaßt werden kann. Gegen Niessls Anschauung, nach welcher *M. album* (Desm.) und *M. juglandis* Nebenfrüchte von Gnomoniaceen sein sollen, spricht wohl schon der Umstand, daß z. B. *M. juglandis*, die dann wohl zu *Gnomonia leptostyla* (Fr.) Ces. et de Not. gehören müßte, viel seltener ist als *Marssonella juglandis* (Lib.) v. Höhn., die z. B. bei M.-Weißkirchen auf jedem Nußbaum zu finden ist, während ich *Microstroma juglandis* hier noch nicht gefunden habe. Selbst die Annahme, daß dieser Pilz eine nur seltener auftretende Konidienform der *Gnomonia* sein könnte, läßt sich widerlegen, weil er dort, wo er vorkommt, häufig und wohl

alljährlich auftritt, an anderen Orten aber, wo die *Gnomonia* nicht weniger häufig oder noch häufiger ist, gänzlich fehlt.

Peniophora cinerea (Fr.) Cke. Auf dünnen Ästen von *Betula* in den Wäldern bei Strzalkow, 3. XII. 1916.

Peniophora corticalis (Bull.) Bres. Auf dünnen *Quercus*-Ästen im Walde bei Strzalkow, 3. XII. 1916, und im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917.

Polyporus adustus (Willd.) Fr. Am Grunde alter Eichenstämme im Walde bei Strzalkow, 7. XI. 1916.

Polyporus hirsutus (Schrad.) Fr. Auf faulenden Buchenstämmen in den Wäldern am Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 504, M. carp. 142.

Polyporus versicolor (L.) Fr. Auf *Alnus*-Strünken an Waldrändern bei Strzalkow, 25. XII. 1916, im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918.

Schizophyllum commune Fr. Auf faulenden Fichtenstämmen in den Wäldern an der Bereznica, 8. V. 1917, F. pol. 517.

Sebacina calcea (Pers.) Bres. Auf Holz von *Sambucus nigra* im Czarny las bei Rybno, 10. IV. 1918, F. pol. 628, M. carp. 179, im Walde bei Strzalkow, 1. IX. 1917.

Solenia confusa Bres. in Ann. myc. 1903, p. 84. Auf faulenden Ästen von *Betula* und *Salix* am Waldrand bei Strzalkow, 14. XI. 1916, F. pol. 522, im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918.

Stereum hirsutum. Auf faulenden Laubholzstrünken in den Wäldern bei Strzalkow, XI. 1916.

Stereum rugosum Pers. Auf faulenden *Alnus*-Strünken am Flußufer bei Duliby, 25. XI. 1916.

Trametes suaveolens (L.) Fr. Auf alten Kopfweiden am Mühlgraben bei Stryj, 18. III. 1917.

Phycomycetes.

Albugo candida (Pers.) Kuntze. Auf lebenden Blättern von *Armoracia rusticana* auf Feldern am Flusse, 16. IX. 1917, F. pol. 39.

Albugo tragopogonis (Pers.) Gray. Auf lebenden Blättern von *Scorzonera humilis* auf Waldwiesen im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, von *Cirsium oleraceum* in Wäldern bei Podhorce, 12. VIII. 1917, und von *Centaurea scabiosa* auf Wiesen bei Koniuchow, 1. VIII. 1917.

Peronospora arborescens (Berk.) de Bary. Auf lebenden Blättern von *Papaver somniferum* bei Akna Szlatina nächst Maramaros Sziget in den Waldkarpathen, VII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Peronospora calotheca de Bary. Auf lebenden Blättern von *Asperula odorata* in Wäldern bei Podhorce, 14. V 1917, F. pol. 105.

Peronospora chrysosplenii Fuck. Auf lebenden Blättern von *Chrysosplenium alternifolium* in Wäldern bei Podhorce, 19. V 1917.

Peronospora corydalis de Bary. Auf lebenden Blättern von *Corydalis solida* an Waldrändern bei Podhorce, 14. V 1917.

Peronospora ficariae Tul. Auf lebenden Blättern von *Ranunculus ficaria* am Flußufer bei Duliby, 26. IV 1917.

Peronospora meliloti Syd. Auf lebenden Blättern von *Melilotus* spec. auf den Kalkhügeln bei Podluze, 18. VI. 1918.

Peronospora myosotidis de Bary. Auf lebenden Blättern von *Myosotis versicolor* auf Brachfeldern bei Strzalkow, 30. V. 1917.

Peronospora porva Gäum. Auf lebenden Blättern von *Stellaria holostea* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917. — Bei dieser Form sind die Konidien auffallend klein, meist ca. 6—13 μ lang, 4—7 μ breit, selten etwas größer.

Peronospora sordida Berk. Auf lebenden Blättern von *Scrophularia nodosa* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 107.

Peronospora trifolii-alpestris Gäum. Auf lebenden Blättern von *Trifolium alpestre* an Waldrändern bei Strzalkow, 6. VII. 1917.

Peronospora variabilis Gäum. Auf lebenden Blättern von *Chenopodium album* auf Schuttplätzen am Flußufer, 4. VIII. 1917, F. pol. 106.

Plasmopara densa (Rabh.) Schroet. Auf lebenden Blättern von *Alectorolophus* spec. auf Waldwiesen im Czarny las, 25. VI. 1918, F. pol. 130.

Plasmopara nivea (Ung.) Schroet. Auf lebenden Blättern von *Aegopodium podagraria* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917, F. pol. 131.

Plasmopara pusilla (de Bary) Schroet. Auf lebenden Blättern von *Geranium pratense* auf Wiesen bei Strzalkow, 29. VI. 1917.

Plasmopara pygmaea (Ung.) Schroet. Auf lebenden Blättern von *Isopyrum thalictroides* und *Anemone nemorosa* in den Wäldern an den Bereznica bei Lotatniki, 15. V. 1917, F. pol. 132.

Synchytrium anemones (de Bary et Wor.) Wor. Auf lebenden Blättern von *Anemone nemorosa* in Wäldern bei Podhorce, 8. V 1917, F. pol. 271.

Synchytrium taraxaci de Bary et Wor. Auf lebenden Blättern von *Taraxacum officinale* am Bahndamm bei der Station Podlesniow in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, M. carp. 72.

Exoascaceae.

Exoascus epiphyllus Sadeb. Auf lebenden Blättern von *Alnus incana* am Flußufer bei Duliby, 30. V 1917, F. pol. 47

Pyrenomycetes.

Allantoportha tessella (Pers.) Pet. in Hedw. LXII, p. 289 (1921). Auf dürren Ästen von *Salix* spec. am Flußufer bei Duliby, 26. XI. 1916, F. pol. 360 sub *Diaportha*, von *S. caprea* in Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 10. IV 1917, M. carp. 97 sub *Diaportha*. — Über die systematische Stellung und Synonymie dieses Pilzes vergleiche man meine Mitteilungen l. c.

Amphisphaeria millepunctata (Fuck.) Pet. in Ann. myc. XXI, p. 329 (1923). Auf dürren Ästen von *Carpinus betulus* in den Wäldern bei Podhorce, 6. I. 1918, F. pol. 578, als *Didymosphaeria carpinicola* Pet. von *Acer pseudoplatanus* und *Quercus* ebendort, 26. XII. 1916, von *Salix* spec. am Flußufer bei Duliby, 18. III. 1917, von *Prunus spinosa* und *Viburnum opulus* in Gebüsch bei Strzalkow, 17. XII. 1916 und 8. V 1917. — Diesen Pilz habe ich l. c. ausführlich beschrieben und schon dort darauf hingewiesen, daß die auf verschiedenen Bäumen und Sträuchern wachsenden Formen als zu einer Art gehörig aufgefaßt werden müssen.

Anisostomula campanulae Pet. in Ann. myc. XIX, p. 194 (1921). Auf dürren Stengeln von *Campanula latifolia* an Waldrändern bei Podhorce, 6. VII. 1917 und 25. V. 1918, häufig aber wohl infolge der in diesen Jahren herrschenden Trockenheit nicht gut entwickelt, F. pol. 626.

Anisostomula Cookeana (Auers.) v. Höhn. Auf dürren *Quercus*-Blättern im Czarny las bei Rybno, 15. IV 1918, F. pol. 65 sub *Laestadia*.

Anisostomula salicis (Fuck.) Pet. in Flor. Boh. et Mor. exs. II./1 Nr. 1485 (1921), irrtümlich wird hier v. Höhn el als Autor zitiert! Auf dürren Ästen von *Salix purpurea* in Gebüsch am Flußufer, 2. VII. 1917, F. pol. 495. — Nach meinen Beobachtungen befällt dieser Pilz fast immer nur ganz junge, noch nicht ausgereifte Ruten, besonders dort, wo die Weiden sehr dicht beisammen wachsen.

An den befallenen Trieben zeigt sich zunächst meist in der unteren Hälfte ein mehr oder weniger breiter, purpurbrauner Ring. Zuweilen sind an einer Rute auch mehrere Ringe in verschiedener Höhe vorhanden. Der oberhalb dieses Ringes befindliche Teil des Schößlings stirbt bald ab und verdorrt, während der darunter befindliche Teil meist grün bleibt. Die Fruchthäuser kommen dann bald, aber fast immer nur in den erwähnten, verschieden langen Ringen zum Vorschein.

Anthostoma melanotes (B. et Br.) Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 25. XI. 1916. — Ob dieser Pilz wirklich zu *A. melanotes* gehört, ist etwas fraglich, weil er von den gewöhnlichen Formen dieser Art vor allem durch folgende Merkmale abweicht: Stromata sehr klein, fleckenförmig, zerstreut, im Holze und in der inneren Rinde sich entwickelnd, durch Abstoßen der äußeren Rindenschichten frei werdend, die Oberfläche des Substrates schwarzpurpurn verfärbend, im Innern fast ganz unverändert lassend. Gehäuse dem Holze etwas eingesenkt, die deckenden Substratschichten meist deutlich pustelförmig auftreibend, mit kleiner, schwach glänzender Mündung. Aszi und Sporen mit den Beschreibungen von *A. melanotes* ziemlich gut übereinstimmend, die letzteren aber meist nur ca. 3.5—5 μ breit.

Anthostoma turgidum (Pers.) Nit. Auf dünnen *Fagus*-Ästen in den Wäldern bei Podhorce, 26. III. 1918, F. pol. 297, im Zyniec-Tale am Fuße des Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, M. carp. 76.

Anthostoma Xylostei (Pers.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Lonicera Xylosteum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 9. III. 1918, F. pol. 298.

Apiognomonia erythrostoma (Pers.) v. Höhn. Auf dünnen, noch hängenden Blättern von *Prunus avium* im Czarny las bei Rybno, 20. III. 1918, F. pol. 57, M. carp. 18.

Bertia moriformis (Tode) de Not. Auf faulenden, ent-rindeten *Fagus*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 9. III. 1918, F. pol. 302.

Bombardia fasciculata Fr. Auf faulenden *Alnus*-Strünken am Flußufer bei Wierzany, 28. X. 1916, F. pol. 304.

Botryosphaeria Berengeriana de Not. Auf dünnen Ästen von *Rhamnus frangula* in den Wäldern bei Podhorce, häufig, aber fast immer nur sehr jung, 30. IV. 1917. — Perithezien in kleineren oder größeren, hervorbrechenden, auf einem mehr oder weniger kräftig entwickelten Basalstroma traubig gehäuften Räschen, einer *Cucurbitaria* habituell täuschend ähnlich. F. pol. 601 als *B. Delilei*.

Calosporella platanoïdis (Pers.) v. Höhn. Auf durren Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Podhorce, 26. XII. 1916, und im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918, F. pol. 627, M. carp. 177.

Caudospora taleola (Fr.) Starb. in K. Svensk. Vet. Acad. Handl. XV Afd. III. p. 11 extr. (1889). — Syn. *Sphaeria taleola* Fr. Syst. myc. II./2. p. 391 (1823). — *Valsa taleola* Fr. Summ. veg. Scand. sect. post. p. 411 (1849). — *Aglaospora taleola* Tul. Sel. fung. carp. II. p. 168 (1863). — *Melanconis taleola* Speg. in Atti Soc. Crittog. Ital. 2. ser. III/1. p. 54 (1881). — *Diaporthe taleola* Sacc. Fung. Ven. ser. IV p. 12 in Atti Soc. Venet.-Trent. Sc. Nat. Padova IV (1875). — *Chorostate taleola* Trav. Fl. Ital. Critt. Pars. I, Vol. II/1, p. 212 (1906). Auf durren Ästen von *Quercus robur* in den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 26. XII. 1916. — Wie aus den hier mitgeteilten Synonymen dieser Art schon klar hervorgeht, wurde dieser Pilz von den Autoren sehr verschieden beurteilt. Starbäck hat für ihn die Gattung *Caudospora* aufgestellt und schon dadurch seine systematische Stellung genügend klargestellt. Seinem Beispiele ist aber, soweit ich die Literatur überblicken kann, außer v. Höhnel, noch niemand gefolgt. Er wird auch jetzt noch bald als *Aglaospora*, bald als *Diaporthe* oder *Melanconis* angeführt und wurde zuletzt ganz überflüssigerweise in die Gattung *Chorostate* gestellt, welche von *Diaporthe* nicht hinreichend verschieden und deshalb ganz unhaltbar ist. In bezug auf den Bau des Stromas wäre dieser Pilz eine ziemlich typische *Diaporthe* sect. *Chorostate*, in bezug auf den Bau des Nukleus paßt er aber besser zu *Melanconis*. Von beiden Gattungen ist er aber durch die an der Querwand mit hyalinen Zilien versehenen Sporen, außerdem auch noch durch seine ganz anders und eigenartig gebaute Nebenfrucht hinreichend verschieden.

Ceratostomella cirrhosa (Pers.) Sacc. Auf faulendem Holze in Wäldern bei Podhorce, 6. XI. 1916.

Chalcosphaeria pustula (Pers.) v. Höhn. Auf durren *Quercus*-Blättern in Wäldern bei Podhorce, 14. V 1917, F. pol. 63 als *Hypoaspila pustula*.

Chaetosphaeria phaeostroma (Dur. et Mont.) Fuck. Auf einem faulenden Ahornstrunke am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 602, M. carp. 178.

Clypeosphaeria mamillana (Fr.) Lamb. Fl. myc. belg. II., p. 247 (1880). — Syn. *Sphaeria mamillana* Fr. Syst. myc. II. p. 487 (1822). — *Clypeosphaeria Notarisii* Fuck. Symb. myc., p. 117 (1869). — *Sphaeria clypeiformis* de Not. Micr. it dec. VII., p. 21

(1838). — *Sphaeria oculanda* Preuß in Linnaea XXVI, p. 713 (1853). — *Clypeosphaeria osculanda* Sacc. Syll. II, p. 91 (1883). — *Sphaeria corni* Fuck. Enum. fung. Nassov. Ser. I, p. 72 (1860). — *Clypeosphaeria limitata* Funk. Symb. myc., p. 117 (1869). — Auf dürrer, abgefallenen *Quercus*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 1. IX. 1917, sehr selten. Bei dieser Form ist äußerlich von einem Klypeus kaum etwas zu sehen. Die meist mit drei, seltener vier Querwänden versehenen Sporen sind ca. 18—25 μ lang, 5—7 μ breit. In Ann. myc. VII. p. 410 (1909) hat Rehm zahlreiche Formen dieser Art angeführt, die wohl nur durch die Verschiedenheit des Substrates zu unterscheiden und deshalb ganz überflüssig sind.

Colerva chaetomium (Kunze) Rabh. Auf lebenden Blättern von *Rubus caesius* im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917, F. pol. 32, M. carp. 8.

Cryptodiaporthes salicella (Fr.) Pet. Auf dürrer Ästen von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 26. XI. 1916, F. pol. 411 sub *Gnomonia*; im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918.

Cryptosphaeria eunomia (Fr.) Fuck. Auf dürrer Ästen von *Fraxinus* in Wäldern bei Podhorce häufig, aber meist alt oder schlecht entwickelt, 27. XI. 1916.

Cryptosphaeria moravica Pet. Flor. Boh. et Mor. exs. II/1 Nr. 100 (1912). Auf dürrer Stämmchen von *Prunus spinosa* in Hecken bei Strzalkow, 23. XII. 1916, F. pol. 315.

Cryptosphaeria populina (Pers.) Succ. Auf dürrer Ästen von *Populus nigra* in Wäldern bei Podhorce, 5. VII. 1917, F. pol. 316.

Cryptospora betulae Tul. Auf dürrer *Betula*-Ästen in Wäldern bei Podhorce häufig, 15. IV. 1917, F. pol. 317.

Cryptospora suffusa (Fr.) Tul. Auf dürrer Ästen von *Alnus glutinosa* an Waldrändern bei Strzalkow, 6. I. 1917, auf einem Hexenbesen am Flußufer bei Duliby, 29. V. 1917, im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, M. carp. 180.

Cryptospora tomentella (Peck) Berl. et Vogl. Auf dürrer, noch hängenden *Betula*-Ästen bei Koniuchow, 1. VIII. 1917, F. pol. 551, M. carp. 153. — Diese, bisher nur aus Nordamerika bekannte Art habe ich in Ann. myc. XIX, p. 73 (1921), ausführlich beschrieben und darauf hingewiesen, daß sie von *C. betulae* sicher spezifisch verschieden, nicht aber eine Varietät davon ist, wie Berlese angenommen hat.

Cryptosporella aurea (Fuck.) Sacc. Auf dürrer Ästen von *Carpinus betulus* im Czarny las bei Rybno, sehr selten, 14. X. 1917, F. pol. 318.

Cryptosporella hypoderma (Fr.) Sacc. Auf einem dürrer, noch hängenden Aste von *Ulmus* spec. in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917.

Cucurbitaria berberidis (Pers.) Gray. Auf dürrer Ästen von *Berberis vulgaris* in den Baumschulen bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 319, auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 14. IV. 1918.

Cucurbitaria caraganae Karst. Auf dürrer Ästen von *Caragana arborescens* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1918.

Cucurbitaria coluteae (Rabh.) Auers. Auf dürrer Ästen von *Colutea arborescens* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 320.

Cucurbitaria delitescens Sacc. In Rindenrissen und auf nacktem Holze dürrer Äste von *Prunus spinosa* auf den Kalkhügeln von Wolczyniec bei Stanislaw, 10. II. 1918.

Cucurbitaria elongata (Fr.) Grev. Auf dürrer Ästen von *Robinia pseudacacia* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917.

Cucurbitaria laburni (Pers.) Ces. et de Not. Auf dürrer Ästen von *Cytisus laburnum* in den Baumschulen bei Podhorce, 25. V. 1918, sehr häufig, F. pol. 321, im alten Friedhofe in Stryj, 2. XI. 1916, im Stadtpark zu Stanislaw, 29. I. 1918.

Cucurbitaria ribis Niessl. Auf faulenden, berindeten Ästen von *Ribes rubrum* in einem Garten in Stanislaw, 24. I. 1918. — Perithezien in kleinen, schmalen, bis ca. 3 mm langen, bis 2 mm breiten Räschen, meist durch Querrisse des Periderms hervorbrechend. Sporen bis 25 μ lang, 9—11 μ breit, in reifem Zustande fast opak schwarzbraun.

Curreyella Rehmi (Schnabl) Lindau. Auf dürrer Ästen von *Ribes carpaticum* an feuchten Waldrändern bei Strzalkow, 10. XI. 1916.

Diaporthe alnea Fuck. Auf dürrer, noch stehenden, nicht ausgereiften Stocktrieben von *Alnus glutinosa* in Wäldern bei Podhorce, 26. III. 1918.

Diaporthe brachyceras Sacc. Auf dürrer Ästchen von *Hydrangea japonica* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918. — Dieser Pilz ist typisch *Euporthe*-artig entwickelt und stimmt mit der typischen Form auf *Ligustrum* so gut überein, daß ich an seiner Identität kaum zweifeln kann. Aszi 50—60/6—8 μ . Sporen fast zylindrisch, beidendig meist kaum oder nur wenig verjüngt, breit abgerundet, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, meist

deutlich eingeschnürt, in jeder Zelle 1—2 Öltröpfchen, gerade oder schwach gekrümmt, $11-15/3-4.5\ \mu$.

Diaporthe carpini (Fr.) Fuck. Auf dünnen Ästen von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Podhorce, 27. XI. 1916, F. pol. 335.

f) *sordida* (Nit.) Pet. Syn. *D. sordida* Nit. Pyrenom. germ., p. 252 (1870). Auf feucht liegenden *Carpinus*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 26. XII. 1916, F. pol. 355, M. carp. 94. —

Von dieser Art, die ich in den Wäldern bei Stryj überall sehr häufig angetroffen habe, beobachtete ich wiederholt auf demselben Aste Übergänge von der *Chorostate*- zur *Tetrastaga*-Form. Stets war der Pilz auf den emporragenden Teilen der Äste typisch *Chorostate*-artig entwickelt, die Stromata ziemlich locker zerstreut, valsoid und mehr oder weniger pustelförmig vorragend. Auf den am Boden feucht liegenden Ästen waren die Stromata dort, wo sie sich an die *Chorostate*-Form anschlossen, dicht herdenweise verteilt, das Periderm war kaum oder nur undeutlich pustelförmig aufgetrieben, die Perithezien ziemlich regellos zerstreut und meist dem Holze mehr oder weniger tief eingesenkt. Stellenweise war der Pilz dann oft ganz typisch *Euporthe*-artig entwickelt.

Nach Winter hat *D. sordida* spindelförmige oder oblonge, beidendig stumpfe oder abgerundete Sporen, welche bei *D. carpini* fast zylindrisch, beidendig kaum verschmälert und breit abgerundet sein sollen. Auf zahlreichen, von mir in Galizien und Mähren gesammelten Exemplaren von *D. sordida* habe ich die Sporen stets schmal spindelförmig, beidendig wenig verjüngt oft fast zylindrisch, stumpf abgerundet, $11-16\ \mu$ lang, $2-3.5\ \mu$ breit gefunden. Zahlreiche, von mir auf verschiedenen Standorten gesammelte und untersuchte Exemplare von *D. carpini* zeigten aber genau die gleiche Form der Sporen, für welche als Grenzdimensionen $12-18\ \mu$ Länge, $2-3.5\ \mu$ Breite gefunden wurde. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß *D. sordida* von *D. carpini* nicht spezifisch verschieden ist und als eine Form dieser Art anzusehen ist, deren Zustandekommen in erster Linie auf eine größere Feuchtigkeit des Standortes zurückgeführt werden muß.

Diaporthe Corni Fuck. Auf dünnen Ästen von *Cornus sanguinea* am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniew in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 336, M. carp. 86.

Diaporthe crataegi Fuck. Auf dünnen Ästen von *Crataegus oxyacantha* am Bache bei Rybno im Czarny las, 2. III. 1918, F. pol. 337.

Diaporthe Delogneana Sacc. et Roum. Auf dünnen Ästchen von *Daphne mezereum* im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918.

— Wurde von mir nach diesem Exemplar in Ann. myc. XVII., p. 98 (1920) ausführlich beschrieben.

Diaporthe Desmazieri Niessl. Auf dünnen Stengeln von *Melampyrum nemorosum* im Czarny las bei Stanislaw, 9. V 1918, F. pol. 338, M. carp. 87.

Diaporthe detrusa (Fr.) Fuck. Auf dünnen Ästen von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, sehr häufig, 14. IV 1918, F. pol. 339.

Diaporthe extensa (Fr.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Prunus spinosa* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec und Podluze, 2. II. 1918, F. pol. 340, im Czarny las bei Rybno, 9. V 1918, M. carp. 88.

Diaporthe fallaciosa Nit. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* in den Wäldern bei Wolczyniec, 10. II. 1918, F. pol. 341.

Diaporthe forabilis Nit. Auf dünnen Ruten von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 27. III. 1917.

Diaporthe idaeicola (Karst.) Vesterg. Auf dünnen Ranken von *Rubus idaeus* in Gebüsch bei Strzalkow, 15. XI. 1916, als *D. nidulans*, in Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1918 M. carp. 90 als *D. nidulans*.

Diaporthe insularis Nit. Auf dünnen, sehr feucht liegenden Ästen von *Quercus robur* in Wäldern bei Podhorce, 26. XII. 1916, und bei Strzalkow, 27. XI. 1916, F. pol. 342.

Diaporthe juglandina (Fuck.) Nit. Am Grunde dürre Stöcktriebe von *Pterocarya canasica* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918. — Aszi 38—45/6—7 μ , Sp. 10—13/3—4 μ , also kleiner als bei der auf *Juglans* wachsenden Form. Dennoch zweifle ich nicht daran, daß dieser Pilz zu der genannten, auf *Juglans* wachsenden Form gehören muß. Dann aber kann auch *Phomopsis pterocaryae* von *Ph. juglandina* nicht verschieden sein und muß mit dieser Art vereinigt werden.

Diaporthe Laschii Nit. Auf dünnen Ästen von *Evonymus europaea* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 343.

Diaporthe leiphaemia (Fr.) Sacc. Auf dünnen *Quercus*-Ästen in den Wäldern bei Strzalkow, 10. XI. 1916, F. pol. 344, und im Czarny las, sehr häufig, 20. III. 1918.

Diaporthe linearis (Nees) Nit. Auf dünnen Stengeln von *Solidago virgaurea* in den Baumschulen bei Podhorce, 8. V 1918, auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 8. VI. 1918.

Diaporthe oncostoma (Duby) Fuck. Am Grunde dürre Stöcktriebe von *Robinia spec.* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917.

Diaporthe orthoceras (Fr.) Nit. Auf dünnen Stengeln von *Achillea millefolium* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 348.

Diaporthe parabolica Fuck. Auf dünnen Ästchen von *Prunus serotina* in Wäldern bei Podhorce, 26. XI. 1916, auf *P. spinosa* in Gebüsch bei Strzalkow, 26. XI. 1916, eine Form, welche Tetrastaga-artig entwickelt ist und wohl der *D. radula* Nit. entspricht. Hierher gehört wohl sicher auch *D. oligocarpa* Nit., welche nach der Beschreibung von *D. parabolica* nicht zu trennen ist.

Diaporthe patria Spey. Am Grunde eines dünnen Stämmchens von *Sorbus aucuparia* in Wäldern bei Podhorce, 27. XII. 1916, und auf dünnen Stocktrieben an der Straße zwischen Strzalkow und Lotatniki, 8. V. 1917, F. pol. 349.

Diaporthe Petrakiana Sacc. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Strzalkow, 10. IV. 1917, und bei Podhorce, 27. XI. 1916, F. pol. 634. — Ist wohl sicher nur die *Tetrastaga*-Form von *D. fallaciosa* Nit.

Diaporthe pusilla Sacc. Auf dünnen Ästen von *Corylus avellana* in Gebüsch bei Strzalkow, 20. XI. 1916, F. pol. 350. — Stimmt mit den von mir bei M. Weiskirchen gesammelten Original-exemplaren dieser Art ziemlich gut überein. Die Perithezien wachsen aber sehr dicht und ziemlich gleichmäßig zerstreut in dem meist kleinen, fleckenförmigen, durch eine meist nur wenig in das Holz eindringende Saumlinie begrenzten Stroma, sind sehr klein und nisten stets in der obersten Rindenschicht. Sporen etwas länger, aber nicht so breit, $10-14/2-3\ \mu$.

Diaporthe pustulata (Desm.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Podhorce, häufig, 5. IV. 1917, F. pol. 351 M. carp. 91. — Ich habe diese Art in den Wäldern zwischen Strzalkow und Podhorce wiederholt und oft in großen Mengen angetroffen. Auf hängenden oder trocken liegenden Ästen entwickeln sich die Stromata nur schwach und bleiben vom Periderm dauernd bedeckt. Ihr Rand ist durch eine erhabene, mehr oder weniger vorspringende Linie gekennzeichnet. Nur die kurz bleibenden, zu einer kleinen Scheibe vereinigten Mündungen durchbrechen das Periderm, ragen aber nicht weit hervor. Solche Stromata enthalten meist nur 2—5, selten noch mehr Perithezien, die ziemlich ordnungslos im Rindenparenchym nisten. Auf mehr feucht liegenden Ästen entwickeln sich die Stromata kräftiger, sind unregelmäßig rundlich-warzenförmig, oft mehr oder weniger gehäuft, dann oft mehr oder weniger zusammenfließend, 1—4 mm im Durchmesser, 1—1½ mm hoch, brechen meist ziemlich stark hervor und sind an

den Seiten mit den Lappen des zersprengten Periderms fest verwachsen. Die mattschwarze Oberfläche ist runzelig-uneben und von den nur wenig vorragenden Mündungen punktiert rauh. Im Periderm wird jedes Stroma von einer schwarzen, oft in das Holz, aber nicht tief, eindringenden Saumlinie scharf begrenzt. Perithezien am Grunde des Stromas zahlreich und dicht gedrängt beisammenstehend. Während dieser Pilz auf dünnen Ästen ein ziemlich typisch euvalesoides Aussehen hat, gleicht er auf feuchten Ästen mehr einer kleinen *Diatrypella*.

Diaporthe putator Nit. Auf dünnen Ästen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 26. XII. 1916, sehr selten.

Diaporthe pyrrhocystis (Berk. et Br.) Fuck. Auf dünnen, dünneren *Corylus*-Ästchen in Gebüsch bei Strzalkow sehr selten, 17. XII. 1916.

Diaporthe quercus Fuck. Auf dünnen Ästchen von *Quercus robur* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918. — Perithezien sehr klein, im Periderm nistend. Mündungen punktförmig hervorbrechend, aber kaum vorragend. Stroma sehr schwach entwickelt, im Holze durch eine zarte, schwärzliche Saumlinie begrenzt, das Substrat fast ganz unverändert lassend. Aszi 40—48/6—7 μ . Sporen 10—14/2—3 μ . Unterscheidet sich von *D. insularis* vor allem durch kleinere Perithezien, kürzere, schmälere Sporen und sehr schwach entwickeltes Stroma, wird aber wahrscheinlich nur eine Form dieser Art sein. Hierher ziehe ich vorläufig auch ein bei Podhorce gesammeltes Exemplar, welches typische *Euporthe*-Entwicklung zeigt, bis 700 μ große, dem Holze fast stets mehr oder weniger, oft vollständig eingesenkte Perithezien, 40—48 μ lange, 6—7 μ breite Aszi und ca. 8—13/2,5—3 μ große Sporen hat.

Diaporthe resicans Nit. Auf dünnen Stocktrieben von *Syringa vulgaris* im Stadtpark in Stanislaw, 29. I. 1918, F. pol. 352.

Diaporthe scobina Nit. Auf dünnen, sehr feucht liegenden *Fraxinus*-Ästen in den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 27. XI. 1916, F. pol. 354, M. carp. 93. — Wird von *D. controversa* (Desm.) Fuck. kaum verschieden sein.

Diaporthe sorbariae Nit. Auf dünnen Ästchen von *Spiraea salicifolia* im alten Friedhofe in Stryj, 15. III. 1917.

Diaporthe spiculosa (Alb. et Schw.) Nit. Auf dünnen Ästen von *Sambucus racemosa* in den Wäldern bei Podhorce, 26. XII. 1916, F. pol. 356, im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918.

Diaporthe strumella (Fr.) Fuck. Auf dünnen Ästen von *Ribes carpaticum* an Waldrändern bei Strzalkow, 11. XI. 1916, in Wäldern bei Podhorce, 6. I. 1917, im Auwald bei Niezuchow,

10. IV. 1917, in einem Waldsumpf im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 357, M. carp. 95, von *R. rubrum* in einem Garten in Stryj, 6. X. 1917.

Diaporthe syngenesia (Fr.) Fuck. Auf dünnen Ästen von *Rhamnus frangula* in den Wäldern bei Strzalkow, 24. IX. 1917, F. pol. 359, im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, und auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918.

f) *nigricolor* (Nit.) Pet. Auf dünnen Ästen von *Rhamnus frangula* in Wäldern bei Podhorce, 27. XII. 1916, F. pol. 347.

Diaporthe tessera (Fr.) Fuck. Auf dünnen, noch hängenden Ästen von *Corylus avellana* in Wäldern bei Podhorce, 4. VII. 1917, F. pol. 353, M. carp. 92, als *D. revellens* Nit. — Diese Art wurde von den Autoren bisher fast stets mit *D. revellens* oder *D. conjuncta* verwechselt. Sie läßt sich aber nicht nur von allen anderen, auf *Corylus* vorkommenden Formen, sondern auch von allen mir bisher bekanntgewordenen Arten der Gattung durch das sehr schwach entwickelte, so gut wie fehlende, nicht einmal von einer Saumlinie begrenzte Stroma, von *D. revellens* auch noch durch fast doppelt so große Aszi und Sporen unterscheiden. Als Melanconidee kann aber der Pilz mit Rücksicht auf das zuerst genannte Merkmal deshalb nicht aufgefaßt werden, weil die Perithezien in der Regel ziemlich unregelmäßig zerstreut wachsen. Sie sind zwar zuweilen auch mehr oder weniger valloid gehäuft, ihre Mündungen brechen aber niemals in Büscheln vereinigt auf einer Scheibe, sondern stets unregelmäßig und oft einzeln hervor, so daß das Periderm mehr oder weniger dicht siebartig durchlöchert erscheint.

Diaporthe valida Nit. Auf dünnen Ästchen von *Myrica cerifera* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 361. — Perithezien oft ziemlich typisch euvalloid gehäuft und dann einer *Euvalsa*-Art täuschend ähnlich.

Diaporthe velata (Pers.) Nit. Auf faulenden *Tilia*-Ästen in den Wäldern bei Podhorce, 11. IX. 1917, M. carp. 98.

f) *melaena* (Rehm) Pet. — Syn. *Chorostate melaena* Rehm in Ann. myc. XI, p. 152 (1913). — *Diaporthe melaena* Pet. Fung. pol. Nr. 345 et Myc. carp. Nr. 89 (1920). — Auf dünnen *Tilia*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917, in Wäldern bei Podhorce, 27. III. 1918. — Ich zweifle nicht daran, daß der von mir auf den oben genannten Standorten gesammelte Pilz mit der von Rehm beschriebenen Art identisch ist, habe aber wiederholt Übergangsformen zu typischen *D. velata* gefunden und glaube, daß er deshalb nur als eine Form dieser Art mit viel kräftiger und mehr oder weniger typisch *Chorostate*-artig entwickeltem Stroma aufgefaßt werden

kann, zumal wesentliche Unterschiede im inneren Baue nicht vorhanden sind.

Diatrype bullata (Hoffm.) Fr. Auf dünnen Ästen von *Salix caprea* in Wäldern bei Podhorce, 27. III. 1918, sehr häufig, F. pol. 362.

Diatrype disciformis (Hoffm.) Fr. Auf dünnen *Fagus*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 27. III. 1918, F. pol. 363, am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918.

Diatrype stigma (Hoffm.) de Not. Auf dünnen Ästen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 10. XI. 1916, von *Prunus spinosa* am Bache bei Rybno im Czarny las, 9. V. 1918, F. pol. 364.

Diatrypella exigua Wint. Auf dünnen, noch stehenden Resten abgeschnittener Ruten von *Salix fragilis* in Gebüsch am Flußufer bei Duliby, sehr selten, 27. III. 1917.

Diatrypella decorata Nit. Auf dünnen *Betula*-Ästen in Wäldern bei Strzalkow und Podhorce, 11. XI. 1916, 5. I., 15. IV. 26. V. 1917, im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918, F. pol. 365, am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, M. carp. 99.

Diatrypella favacea Nit. Auf einem dicken *Betula*-Aste im Walde bei Strzalkow, sehr selten, 11. XI. 1916.

Diatrypella melaena Nit. Auf dünnen, am Boden liegenden Birkenästchen in Wäldern bei Podhorce, sehr selten, 5. IV. 1917.

Diatrypella placenta Rehm. Auf dünnen Ästen von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, sehr selten, 11. II. 1918.

Diatrypella pulvinata Nit. Auf dünnen, am Boden liegenden *Quercus*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 11. XI. 1916, 3. XII. 1916, F. pol. 366, und in Wäldern bei Koniuchow, 1. VIII. 1917.

Diatrypella quercina (Pers.) Nit. Auf dünnen, besonders etwas feucht liegenden *Quercus*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 30. IV. 1917, F. pol. 367, im Czarny las bei Rybno, 9. III. 1918, 14. X. 1917, M. carp. 182.

Diatrypella Tocciaana de Not. Auf dünnen Ästen von *Alnus glutinosa* in Wäldern bei Strzalkow, 3. XII. 1916, F. pol. 368, Podhorce, 6. I. 1917, und im Auwald bei Niezuchow, 12. IV. 1917. Im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, eine Form, bei welcher die Stromata in großer Zahl dicht gedrängt beisammenstehen, ziemlich stark zusammenfließen und ausgedehnte *Eutypa*-ähnliche Krusten bilden.

Diatrypella verrucaeformis (Ehrh.) Nit. Am Grunde noch stehender, dürre *Corylus*-Stämmchen in Gebüsch bei Strzalkow, 22. XI. 1916, 17. XII. 1916, F. pol. 369, von *Carpinus betulus* ebendort, 3. XII. 1916.

Didymella applanata (Niessl.) Sacc. Auf dürrer Ranken von *Rubus idaeus* an Waldrändern bei Strzalkow, 5. IV. 1917. — Dieser Pilz ist ein Parasit! Im Spätherbste erscheinen auf den Himbeerranken, besonders rings um die Knospen, lange, streifenförmige, bleiche, weißliche Flecken, in welchen schon im Winter die Perithezien gebildet werden, aber erst im Frühjahre ihre volle Reife erlangen. Auf schattigen, etwas feuchten Orten scheint der Pilz besonders gut zu gedeihen und bringt die Ranken oft gänzlich zum Absterben.

Didymella cladophila Niessl. Auf dürrer Ästchen von *Kerria japonica* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918. — Ich stelle diese Form nur mit Vorbehalt hierher. Perithezien mit schwarzbraunen, etwas glänzendem Klypeus. Aszi keulig-zylindrisch, meist kurz und dick knotig gestielt, dickwandig, 70—90/9—11 Sporen länglich oder länglich-eiförmig, die obere Zelle meist etwas breiter, beidendig schwach, unten meist stärker verjüngt, gerade oder schwach gekrümmt, ohne erkennbaren Inhalt, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, meist ziemlich stark eingeschnürt, hyalin, 11—15/4—6 μ .

Didymella effusa (Niessl.) Sacc. Auf dürrer Stengeln von *Sambucus ebulus* am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniow in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918.

Didymella Rehmi (Kunze) Sacc. Auf absterbenden und dürrer Stengeln von *Verbena officinalis* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Didymella sisymbrii (Rehm) v. Höhn. Auf dürrer Stengeln von *Clematis recta* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 29. VI. 1918, von *Sisymbrium strictissimum*, ebendort, 18. VI. 1918, F. pol. 374 als *D. superflua*. — Die Form auf *Clematis* stimmt mit der auf *Sisymbrium* vollkommen überein und ist sicher identisch!

Didymella tosta (Pass.) Sacc. Auf dürrer Stengeln von *Epilobium hirsutum* am Ufer des Sumpfes bei Strzalkow, 11. VII. 1917, F. pol. 375.

Didymella trifolii (Fuck.) Sacc. Auf dürrer Stengeln von *Trifolium pannonicum* auf Waldwiesen im Czarny las bei Rybno, 4. VII. 1918, F. pol. 376.

Didymella vexata Sacc. Auf dürrer Ästen von *Cornus sanguinea* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 636, M. carp. 183.

Didymosphaeria albescens Niessl. Auf durren Ästchen von *Colutea arborescens*, 19. VIII. 1917, und von *Kerria japonica* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918, F. pol. 377.

Didymosphaeria brunneola Niessl. Auf durren Stengeln von *Aruncus silvestris* in Wäldern bei Podhorce, 27. III. 1918.

Didymosphaeria diplospora (Cooke) Rehm. Auf durren Ranken von *Rubus idaeus* in Wäldern bei Podhorce, 14. V. 1917, F. pol. 378.

Ditopella ditopa (Fr.) Schreot. Auf durren Ästchen von *Alnus glutinosa* im Auwald bei Niezuchow, 13. I. 1917, an Waldrändern bei Strzalkow, 12. XI. 1916, und im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 401, M. carp. 108.

Dothiora sphaeroides (Pers.) Fr. Auf durren Ästen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 1. IX. 1917, im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 402.

Enchnoa infernalis (Kunze) Sacc. Auf durren *Quercus*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917.

Endodothella junci (Fr.) Theist et Syd. Auf durren Halmen von *Juncus effusus* auf feuchten Bergwiesen am Fuße der Szesza, Czorna hora, zentrale Waldkarpathen, 4. VIII. 1918.

Entodesmium rude Rieß in Hedw. I, p. 28 (1854). — Syn. *Rhaphidospora rudis* Fuck. Symb. myc., p. 125 (1869). — *Ophiobolus rudis* Rehm Ascom. exs. Nr. 188 (1873). Auf durren Stengeln von *Coronilla varia* im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918, von *Astragalus glycyphyllos* und *Lathyrus silvestris*, ebendort, 30. VI. 1918.

Epichloe typhina (Pers.) Tul. Auf lebenden Halmen von *Dactylis glomerata* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917, F. pol. 46, M. carp. 15.

Erysiphe galeopsidis DC. Auf lebenden Blättern von *Galeopsis speciosa* in Wäldern bei Podhorce, 11. VIII. 1917.

Erysiphe umbelliferarum de Bary. Auf lebenden Blättern von *Angelica silvestris* in Wäldern bei Podhorce, 6. VIII. 1917.

Eutypa Acharii Tul. Auf durren, entrindeten Ästen von *Acer pseudo-platanus* in Wäldern bei Podhorce, 5. IV. 1917, F. pol. 403, von *Fagus silvatica*, 17. I. 1917 ebendort.

Eutypa flavovirescens (Hoffm.) Sacc. Auf faulenden Ästen von *Corylus avellana* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 10. II. 1918, von *Prunus spinosa* am Bache bei Rybno, 9. V. 1918, F. pol. 404.

Eutypa lata (Pers.) Tul. Auf entrindetem Scheitholze in Wäldern bei Podhorce, 17. I. 1917, auf einem faulenden, entrindeten *Fagus*-Stamme im Gebiete der Czorna hora am Fuße der Szesa in den zentralen Waldkarpathen, 4. VIII. 1918.

Eutypa spinosa (Pers.) Tul. Auf einem faulenden Strunke von *Fagus* am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 405.

Eutypella cerviculata (Fr.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Alnus glutinosa* am Flußufer bei Duliby, 18. III. 1917, im Czarny las bei Rybno, 4. VII. 1918, F. pol. 406.

Eutypella padi (Karst.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Prunus padus* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, von *Tilia* in Wäldern bei Podhorce, 26. VII. 1917, von *Fraxinus* ebendort, 26. XII. 1916, von *Caragana arborescens* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 553. — Die Pilze auf diesen verschiedenen Nährpflanzen stimmen untereinander so gut überein, daß an ihrer Identität nicht gezweifelt werden kann.

Eutypella prunastri (Pers.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Prunus spinosa* am Pawelcze-Bache bei Rybno, 23. I. 1918.

Fenestella fenestrata (B. et Br.) Schroet. Auf dünnen Ästchen von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918. — Bei dieser Form sind die Sporen meist ca. 22—35 μ lang, 12—16 μ breit.

Fenestella Höhneliana Rehm ap. v. Höhnel in Ann. myc. II, p. 45 (1904). Auf dünnen Ästen von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918, F. pol. 407. — Auch ich habe diesen Pilz in Gesellschaft von *Cytophoma conoidea* gefunden. Die Stromata sind ziemlich typisch euvalsoid, dabei klein, äußerlich kaum wahrnehmbar und enthalten meist 3—6, selten mehr, dicht zusammengedrängte Perithezien, deren ziemlich kurz bleibende Mündungen bald einzeln, bald zu mehreren punktförmig hervorbrechen. Aszi 2—8 sporig, ca. 180—210 μ lang, 14—22 μ breit, ziemlich derbwandig. Sporen fast opak schwarzbraun mit 5—8, meist 6 Querwänden, an diesen schwach aber meist deutlich eingeschnürt und 1—2, meist unvollständigen Längswänden, 22 bis 30 μ lang, 12—20 μ breit. Von *F. fenestrata*, der diese Art wohl am nächsten steht, durch die beidseitig sehr breit abgerundeten, breit-ellipsoidischen oder fast kugelig-ellipsoidischen, etwas kleineren Sporen verschieden. Das Stroma wird nur zwischen den Perithezien durch eine flockige, bräunliche Masse angedeutet. Zuweilen wachsen die Gehäuse auch einzeln oder ziemlich dicht zerstreut in kleinen Gruppen.

Fenestella macrospora Fuck. Auf dünnen Ästen von *Platanus orientalis* im Stadtpark zu Stanislaw, 27. I. 1918, von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, von *Corylus avellana* in Gebüsch bei Strzalkow, 6. XI. 1916, F. pol. 408. — Sporen bei der Form auf *Platanus* ca. $30-42/12-19\ \mu$, bei der Form auf *Alnus* ca. $45-62/16-21\ \mu$ groß.

Fenestella vestita (Fr.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Hydrangea japonica*, 27. III. 1918, und *Robinia spec.*, 19. VIII. 1917, in den Baumschulen bei Podhorce, von *Ribes rubrum* in einem Garten in Stanislaw, 24. I. 1918, von *Acer pseudoplatanus* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918. — Bei der Form auf *Acer* enthalten die Sporen meist nur eine unvollständige Längswand und sind kleiner, ca. $16-21\ \mu$ lang, $8.5-11\ \mu$ breit.

Gibberella acervalis (Moug.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 18. XII. 1916.

Gibberella flacca (Wallr.) Sacc. Auf dünnen Ranken von *Solanum dulcamara* im Sumpfe bei Strzalkow, 6. XI. 1916.

Gibberella pulicaris (Fr.) Sacc. Auf faulenden Ästen von *Evonymus europaea* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, von *Sambucus racemosa* in Wäldern bei Podhorce, 6. I. 1917.

Gibberidea hendersoniae (Fuck.) W Kirschst. Auf einem dünnen Ästchen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 23. V 1917. — Obgleich ich ein Originalexemplar von *Cucurbitaria hendersoniae* Fuck. nicht untersuchen konnte, und die Sporen hier etwas größer, meist ca. $16-24\ \mu$ lang gefunden habe, glaube ich doch, daß dieser Pilz hierher gehören wird. Ich kann auch nicht sagen, ob er bei *Gibberidea* richtig untergebracht ist, weil ich die Typusart *G. visci* nicht kenne. Der mir vorliegende Pilz stimmt in allen wesentlichen Merkmalen mit *Cucurbitodithis* überein und unterscheidet sich davon nur durch die vom Basalstroma wenig, aber doch deutlich säulenartig emporgehobenen Lokuli. Das Basalstroma ist ziemlich kräftig entwickelt, echt dothideal großzellig-parenchymatisch, die Membran der Gehäuse ist bis über $50\ \mu$ dick und ebenfalls dothideal gebaut. Die Aszi sind sehr derbwandig, zylindrisch oder zylindrisch-keulig, die Paraphysen nicht mehr ganz typisch, langgestreckt faserig, ästig verwachsen und kräftig, die Sporen länglich-spindelförmig, blaß-olivbraun und mit 3 Querwänden versehen. Dieser Pilz ist so wie die Typusart von *Cucurbitodithis* seinem ganzen Baue nach eine *Cucurbitaria* mit kräftigem, parenchymatischem Basalstroma und länglich-spindelförmigen, nur mit Querwänden versehenen Sporen.

Gnomonia cerastis (Rieß) Ces. et de Not. Auf faulenden Blattstielen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Podhorce, 15. IV 1917, F. pol. 56.

Gnomonia perversa Rehm. Auf faulenden Blättern von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 8. VI. 1918, F. pol. 58.

Gnomonia tetraspora Wint. Auf dünnen Stengeln von *Euphorbia cyparissias* am Flußufer bei Duliby, 3. VII. 1917, F. pol. 412.

Gnomonia vepriis (de Lacr.) v. Keißl. in Beih. Bot. Zentralbl. XXIX, 2. Abt., p. 401 (1912). — Syn. *Sphaeria vepriis* de Lacr. in Rabenh. Fung. europ., Nr. 443 (1862). — *Sphaeria rostellata* f. *minor* Desm. Pl. crypt. Fr. ed. 2, Nr. 783 (1836—51). — *Diaporthe vepriis* Fuck. Fung. rhen. Nr. 1994 et ap. Nit. Pyr. germ., p. 300 (1870). — Auf dünnen Ranken von *Rubus idaeus* in Holzschlägen bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, F. pol. 413, M. carp. 110, an Waldrändern bei Strzalkow, 26. XII. 1916, und von *R. odoratus* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917.

Gnomonia vulgaris Ces. et de Not. Auf dünnen Blättern von *Corylus avellana* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 12. V 1918, F. pol. 59.

Gnomoniella tubaeformis (Tode) Sacc. Auf faulenden Blättern von *Alnus glutinosa* an Waldrändern bei Podhorce, 7. V 1918, F. pol. 60.

Gnomoniella fasciculata (Fuck.) Sacc. Auf den Hauptnerven großer Eichenblätter in Wäldern bei Podhorce, 8. V. 1918. — Stimmt mit der Beschreibung bei Winter Rabh. Kryptfl. 2. ed. II, p. 578 sehr gut überein, die Mündungen brechen aber meist einzeln, nicht bündelweise hervor.

Griphosphaeria corticola (Fuck.) v. Höhn. Auf dünnen Ästen von *Rosa canina* und von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 25. XI. 1916, von *Crataegus oxyacantha* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918, F. pol. 554, von *Prunus spinosa* ebendort, von *Crataegus oxyacantha* in Gebüsch bei Strzalkow, 23. XII. 1916. — Über die systematische Stellung und Synonymie dieser Art vergleiche man v. Höhn. in Ann. myc. XVI, p. 87 (1918) und Petrak l. c. XIX, p. 32 (1921). Die Form auf *Crataegus* von Strzalkow hat nur ca. $9-11\frac{1}{5}-7\ \mu$ große, meist breit-ellipsoidische oder eiförmige, mit 1—2, seltener mit 3—4 Querwänden versehene, oft auch fast kugelige nur mit einer Querwand versehene Sporen von ca. $8-9\ \mu$ Durchmesser und ist zweifellos eine Kümmerform.

Hercospora tiliae (Pers.) Fr. Auf dünnen *Tilia*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 417.

Herpotrichia moravica Pet. in Ann. myc. XIII., p. 45 (1915). — Auf einem faulenden, entrindeten Nadelholzstamme am Nordhange des Chomiak in der Nähe der Baumgrenze in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918. — Stimmt mit den mährischen Exemplaren gut überein. Die Sporen enthalten viele, ziemlich große, in einer Reihe liegende Öltröpfchen, scheinen selbst in vollkommen reifem Zustande hyalin zu bleiben und erreichen hier eine Länge bis zu 60 μ .

Herpotrichia nigra Hart. in Hedw. XXVII., p. 13 (1888). — Syn. *Ozonium plica* Kalchbr. in Math. és Termész. Közlem. 1862, p. 159 saltem p. p. — *Dematium nigrum* Kalchbr. in Ö. B. Z. XIV., p. 217 (1864) saltem p. p. Cfr. Moesz in Bot. Közlem., p. (65) (1913). — *Enchnosphaeria nigra* Berl. Ic. fung. I., p. 105, tab. C III, fig. 1 (1894). — *Enchnosphaeria pinetorum* Sacc. Mich., II, p. 596 (1882) nec Fuck. — *Herpotrichia mucilaginosa* Starb. et Grev. ap. Starb. in Bih. Vet. Akad. Handl. XVI, Afd. III, Nr. 3, p. 8, tab. I, fig. 5 (1890). — *Enchnosphaeria pinetorum* Thüm. Myc. univ. Nr. 2255 nec. Fuck. — *Racodium Therryanum* Thüm. Myc. univ. Nr. 1697 et in Rev. myc. 1880, p. 87. — In der alpinen Region der Czorna hora am Sattel zwischen Szesza und Pietros auf *Juniperus nana*, M. carp. 156 und von *Picea*, 4. VIII. 1918. — Sporen an der Querwand ziemlich stark eingeschnürt, ca. 20—25/8 μ . Reife Perithezien sind fast ganz kahl. Ob *Herp. macrotricha* (B. et Br.) Sacc. auch hierher gehört, wie Berlese l. c. angibt, möchte ich bezweifeln, weil dieser Pilz nach Sacc. Syll. II, p. 213 auf dünnen *Carex*-Blättern, faulenden *Fagus*-Früchten, *Pinus*-Nadeln und *Rubus*-Ranken vorkommen soll. *H. nigra* ist aber ein echter Parasit lebender Koniferen in höheren Gebirgsregionen.

Hypoxylon fragiforme (Fr.) Pet. in Ann. myc. XIX, p. 277 (1921). — Auf dünnen *Fagus*-Ästen in Wäldern bei Podhorce und Strzalkow, selten, 29. XI. 1916.

Hypoxylon fuscum (Pers.) Fr. Auf dünnen Ästen von *Alnus glutinosa* in Wäldern bei Podhorce, 27. XII. 1916.

Hypoxylon multiforme Fr. Auf dünnen, dicken *Fagus*-Ästen in den Wäldern bei Podhorce, 17. I. 1917, auf einem faulenden Buchenstamme im Gebiete der Czorna hora am Fuße der Szesza in den zentralen Waldkarpathen, 4. VIII. 1918.

Hypoxylon pauperatum Karst. Auf einem dünnen, dicken Aste von *Populus tremula* in den Wäldern bei Podhorce, 11. VII. 1917. — Ob dieser Pilz wirklich zu *H. pauperatum* gehört,

ist einigermaßen zweifelhaft. In bezug auf seine zylindrischen, langgestielten, ca. $120-160/12-15\ \mu$ großen Aszi und die länglich-ellipsoidischen oder länglich-eiförmigen, geraden oder etwas ungleichseitigen, fast opak schwarzbraunen, meist mit 2, seltener mit 1 oder 3 Öltröpfen versehenen, ca. $22-25/7-11\ \mu$ großen Sporen würde er gut zu den Beschreibungen dieser Art passen, hat aber ein viel kräftiger entwickeltes, ziemlich stark hervorbrechendes, krustenförmiges Stroma, welchem die sehr dicht stehenden Perithezien fast ganz eingesenkt sind.

Hysterium alneum (Ach.) Schroet. Auf dicker Rinde alter Eichen im Czarny las bei Rybno, 20. III. 1918.

Karstenula hirta (Fr.) v. Höhn. in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math.-nat. Kl., Abt. I, 126. Bd., p. 317 (1917). — Syn. *Sphaeria hirta* Fr. Syst. myc. II., p. 483 (1823). — *Massaria hirta* Fuck. Symb. myc., p. 155 (1869). — *Leptosphaeria hirta* Berl. Ic. fung. I., p. 26 (1894). — Auf dünnen Ästen von *Sambucus racemosa* im Czarny las bei Rybno, 27. I. 1918, F. pol. 419.

Karstenula rhodostoma (A. et Sch.) Wint. Auf dünnen Ästchen von *Rhamnus frangula* im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918, von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Podhorce, 6. I. 1918. — Ich kann den Pilz auf *Carpinus* nicht von der Form auf *Rhamnus* unterscheiden und vermute, daß auch *K. dumorum* Mont. nur eine Form dieser Art sein wird.

Keißlerina moravica Pet. in Ann. myc. XVII., p. 74 (1920). — Auf dünnen Ästchen von *Eronimus europaea* in Gebüsch bei Strzalkow, 22. XI. 1916, und im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918.

Leptosphaeria aconiti Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Aconitum moldavicum* am Nordhange des Chomiak bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, 19. VIII. 1918. — Perithezien zerstreut, ca. $300-450\ \mu$ groß, Aszi keulig zylindrisch, $90-110/8-10\ \mu$. Sporen länglich-spindelförmig, gerade oder schwach gekrümmt, beidendig verjüngt, stumpf, mit 3 Querwänden, an diesen schwach, seltener fast gar nicht eingeschnürt, die zweite Zelle von oben am breitesten, dabei aber kaum vorspringend, dunkel honiggelb, in jeder Zelle mit einem größeren oder mehreren kleineren Öltröpfchen, $20-25/5-7\ \mu$. — Diese Form steht der *L. dolium* in jeder Hinsicht sehr nahe und unterscheidet sich davon nur durch etwas größere, vor allem breitere Sporen.

Leptosphaeria acuta (Moug. et Nestl.) Karst. Auf dünnen Stengeln von *Campanula trachelium* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918. — Von den typischen Formen dieser Art

sicher (ob spezifisch?) verschieden: Perithezien bis ca. $\frac{1}{2}$ mm groß, mit ziemlich flachem, gestutzt kegel- oder papillenförmigem Ostiolum. Aszi keulig, sehr kurz gestielt, ca. $90-110/14-17\ \mu$. Sporen oben 3, unten 2reihig, schmal-spindelförmig, zuweilen fast zylindrisch, beidendig schwach verjüngt, stumpf, mit 5, seltener mit 6 Querwänden, an diesen kaum eingeschnürt, ohne vorspringende Zelle, gerade oder schwach gekrümmt, honiggelb, ca. $40-52/6-7\ \mu$, in in jeder Zelle mit 1—3 Öltröpfchen.

Leptosphaeria agnita (Desm.) Ces. et de Not. Auf faulenden Stengeln von *Enpatorium cannabinum* am Uferdamme des Sumpfes bei Strzalkow, 29. VI. 1917, F. pol. 423, M. carp. 113.

Leptosphaeria aucta Niessl. Auf dünnen Stengeln von *Clematis recta* auf den Kalkhügel bei Podluze, 8. VI. 1918, F. pol. 424. — Sporen bis zu $56\ \mu$ lang.

Leptosphaeria coniothyrium (Fuck.) Sacc. Auf dünnen Ranken von *Rubus idaeus* in Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1918.

Leptosphaeria culmicola (Fr.) Auers. Auf dünnen Halmen von *Calamagrostis montana* in einer Talschlucht am Nordhange des Chomiak bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918.

Leptosphaeria derasa (B. et Br.) Auers. Auf faulenden Stengeln von *Aconitum moldavicum* in einer Talschlucht am Nordhange des Chomiak bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918.

Leptosphaeria dolioloides Auers. Auf dünnen Stengeln von *Galeopsis speciosa* an Waldrändern am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn in den zentralen Waldkarpathen, von *Tragopogon pratensis* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918. — Besonders die Form auf *Galeopsis* weicht vom Typus auf *Tanacetum* nicht unwesentlich durch folgende Merkmale ab. Perithezien dicht zerstreut, das Substrat intensiv schwarzbraun verfärbend nach Absterben der deckenden Schichten ganz frei werdend. Aszi nur $7-9\ \mu$ breit. Sporen sehr schmal und verlängert spindelförmig, $35-42/2.5-3\ \mu$.

Leptosphaeria doliolum (Pers.) Ces. et de Not. Auf dünnen Stengeln von *Sambucus ebulus* an Waldrändern am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniow in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918. — Diese Form weicht vom Typus wohl durch schmal-zylindrische, $80-100\ \mu$ lange, $5-6\ \mu$ breite Aszi, einreihig im Schlauche liegende $17-23/2.5-3.5\ \mu$ große Sporen, deren zweite Zelle nicht oder nur sehr selten undeutlich vorspringt, einigermaßen ab.

Leptosphaeria dumetorum Niessl. Auf dünnen Stengeln von *Astragalus glycyphyllos* im Czarny las bei Rybno, 23. VII. 1918, von *Cassia marylandica* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917. — Die Form auf *Cassia* stimmt mit dem Pilze auf *Astragalus* gut überein, die Perithezienmembran ist aber stärker. Bei einem anderen, am gleichen Standorte auf *Cytisus laburum* gesammelten Exemplare wachsen die Perithezien auf den entrindeten Ästchen fast ganz oberflächlich. Hier ist die Membran noch dicker und wie bei *L. dolichum* gebaut.

Leptosphaeria eustoma (Fr.) Sacc. Auf dünnen Blättern von *Iris pseudacorus* am Zyrawa-Bache bei Strzalkow, 22. XII. 1916, von *Luzula nemorosa*, 15. IV 1917, *Aira caespitosa*, 4. VII. 1917, und *Dactylis glomerata* in Wäldern bei Podhorce, 17. V 1917, F. pol. 427, M. carp. 114 als *L. microscopica*, von *Calamagrostis montana* am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniow in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, auf dünnen Stengeln von *Convolvulus sepium* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 15. VII. 1918, auf dünnen Blättern von *Typha latifolia* in den Sümpfen bei Strzalkow, 9. VII. 1917, F. pol. 68 als *L. typhae*, von *Sparganium erectum* in Wassergräben bei Strzalkow, 29. VI. 1917. — Die Form auf *Sparganium* hat 20—25 μ lange, 6—7 μ breite Sporen, stimmt aber sonst mit dem Pilze auf *Typha* gut überein und gehört meiner Ansicht nach auch zu dieser pleophagen, häufigen Art.

Leptosphaeria fusispora Niessl. Auf dünnen Ästchen von *Tecoma radians* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 425. — Perithezien in größeren oder kleineren Herden dicht zerstreut, zuerst bedeckt, durch Abwerfen der deckenden Schichten zuletzt fast ganz frei werdend, 150—250 μ im Durchmesser, mit flachem, papillenförmigem, von einem rundlichen, ca. 35 μ weiten Poren durchbohrtem Ostiolum Membran parenchymatisch, schwarzbraun, derbhäutig. Aszi zylindrisch, oben stumpf, unten schwach verjüngt, fast sitzend, 55—80/6—8 μ . Sporen schräg 2 reihig, schmal spindelförmig, mit 3 Querwänden, die zweite Zelle von oben nach unten hin meist deutlich breiter werdend, undeutlich vorspringend, in der Mitte meist deutlich, an den übrigen Septen kaum eingeschnürt, gerade oder schwach gekrümmt, beidendig verjüngt, fast stumpf zugespitzt, 18—23/3—3.5 μ . Paraphysen fädig, ästig.

Ich habe diesen Pilz hier kurz beschrieben, weil ich nicht ganz davon überzeugt bin, daß er mit Niessls Art wirklich identisch ist. Er stimmt ganz gut mit Winters Beschreibung in Rabh.

Kryptfl. II., p. 462, überein und unterscheidet sich davon eigentlich nur durch etwas kürzere Aszi und durch den Mangel der als „kurze Spitzchen“ bezeichneten Anhängsel der Sporen. Die Sporen dieses Pilzes sind übrigens genau so gebaut, wie die Sporen des von mir mit *L. Niessleana* indentifizierten Pilzes. Wenn meine Bestimmungen richtig sind, dann ist *L. fusispora* mit *L. Niessleana* sicher sehr nahe verwandt und vielleicht nur eine Form dieser Art.

Leptosphaeria Kunzeana Berl. Ic. fung. I., p. 66, tab. LII, fig. 5 (1894). — Auf dürrer Blättern von *Typha angustifolia* in den Sümpfen bei Strzalkow, 9. VII. 1917, F. pol. 555. — Diese schöne Form scheint sehr selten zu sein, dürfte aber vielleicht auch mit den auf *Typha* wachsenden Formen von *L. eustoma* verwechselt werden. Sie ist durch größere, vor allem breitere, 23—28/9—11 μ Sporen mit deutlich sichtbarem, dickem Epispor davon leicht und sicher zu unterscheiden. Auch die schön dunkelhonig, zuerst goldgelbe Farbe der Sporen und die großen, das Innere der Zellen fast ganz ausfüllenden, stark lichtbrechenden Öltropfen sind gute Unterscheidungsmerkmale.

Leptosphaeria maculans (Desm.) Ces. et de Not. Am Grunde durrer, noch stehender Stengel von *Alliaria officinalis* in Wäldern bei Podhorce, 8. V. 1918, von *Sisymbrium strictissimum* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918.

Leptosphaeria menthae Faut. et Lamb. in Rev. myc. XVII., p. 169 (1895). — Auf dürrer Stengeln von *Mentha longifolia* am Flußufer bei Duliby, 3. VII. 1917. — Diese Bestimmung ist nicht ganz sicher, weil das Material noch sehr jung und spärlich ist. Aszi ca. 100/7—8 μ . Sporen 26—34/3.5—4.5 μ .

Leptosphaeria Michotii (West.) Sacc. An den Spitzen durrer Halme von *Scirpus lacustris* im Sumpfe bei Strzalkow, 12. VI. 1917, F. pol. 426.

Leptosphaeria millefolii (Fuck.) Niessl. Auf dürrer Stengeln von *Achillea millefolium* im Zyniec-Tale am Fuße des Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918.

Leptosphaeria multiseptata Wint. Auf dürrer Stengeln von *Lathyrus silvestris* im Czarny las bei Rybno, 23. VII. 1918, F. pol. 608, M. carp. 187.

Leptosphaeria Niessleana Rabh. Auf dürrer Stengeln von *Lathyrus silvestris* im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918. — Sporen mit 3—5 Querwänden, an der zweiten von oben schwach eingeschnürt, die zweite Zelle von oben etwas vorspringend, 23—30/4—4.5 μ . Ähnliche Formen auch auf *Melilotus* und *Astragalus*, deren Identität jedoch zweifelhaft ist, weil hier die Sporen bis 6 μ breit sind.

Leptosphaeria nigrans (Desm.) Ces. et de Not. Auf dürrn Halmen von *Aira caespitosa* am Nordhange des Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918.

Leptosphaeria periclymeni Oud. Contr. myc. Paysbas. XII. p. 27 extr. in Nederl. Kruidk. Arch. 2. ser. V (1888). — Auf lebenden Ästchen von *Lonicera tatarica* im alten Friedhofe in Stryj, 1. XI. 1916. — Fruchtgehäuse in mehrere Zentimeter langen, scharf begrenzten, schmal dunkel graubraun umsäumten, strohgelben Flecken locker zerstreut oder zu 2—3 dicht gehäuft, kleine Gruppen bildend, subepidermal eingewachsen, nur mit dem papillenförmigen, durchbohrten Ostium hervorbrechend, niedergedrückt rundlich, 200—300 μ im Durchmesser, mit ca. 30 μ weitem Porus. Membran ziemlich derbhäutig, von dunkelbraunem, parenchymatischem Gewebe. Asci länglich-keulig, oben breit abgerundet, unten schwach verjüngt, fast sitzend, 8sporig, 75—100 μ lang, 13—17 μ breit. Sporen schräg $1\frac{1}{2}$ —2 reihig, länglich-spindelförmig, beidendig stumpf, meist schwach gekrümmt, mit 3 Querwänden, an diesen schwach eingeschnürt, die zweite Zelle am Grunde oft etwas hervortretend, ohne erkennbaren Inhalt, gelbgrünlich, 20—27/7—9 μ . — Mein Exemplar dürfte wohl mit jener Form identisch sein, welche als var. *tatarica* A. Poteb. in Ann. myc. V p. 14, fig. 25 (1907) beschrieben wurde.

Leptosphaeria planiuscula (Riess) Ces. et de Not. Auf dürrn Stengeln von *Solidago virgaurea* auf buschigen Hängen bei Strzalkow, 22. VII. 1917, F. pol. 428. — Ich habe diesen Pilz, welcher nach v. Höhnelt in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math. nat. Kl., Abt. I, 120. Bd. p. 459 (1911) vielleicht nur eine Form von *L. maculans* sein soll, oft und auf verschiedenen Standorten gesammelt. Ich finde, daß er sich von der genannten Art durch die, wie es scheint, konstant breiteren, auch etwas längeren Sporen und wohl auch durch die nicht in so intensiv schwarzen Flecken sitzenden Perithezien unterscheidet. Auch die Wachstumsweise ist eine andere. Bei *L. maculans* entwickeln sich die Perithezien auf stehenden Stengeln nur am Grunde derselben, selten höher hinauf als 20 cm. Bei *L. planiuscula* überziehen sie meist die ganzen Stengel, oft bis zur Spitze, und sind oft noch auf den Blütenstielen zu finden. Deshalb glaube ich, daß beide Arten vorläufig besser noch getrennt zu halten sind.

Leptosphaeria Priusheggiana Pet. in Ann. myc. XVI. p. 225 (1918). — Auf faulenden Blättern von *Tilic platyphylla* in Wäldern bei Podhorce, 25. V 1918, F. pol. 67, M. carp. 19.

Leptosphaeria rubellula (Desm.) v. Höhn. Auf dünnen Stengeln von *Solidago virgaurea* im Gebiete der Czorna hora auf der Sza, 4. VIII. 1918.

Leptosphaeria ruthenica Pet. in Ann. myc. XIX. p. 79 (1921). — Auf dünnen Stengeln von *Sambucus ebulus* an Waldrändern am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniow in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918. — Steht der *L. doliolum* nahe, hat aber etwas kleinere Sporen und wächst in ziemlich scharf begrenzten, schön blau- oder spangrün verfärbten Flecken.

Leptosphaeria scotophila Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Aconitum moldavicum* am Nordhange des Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918. — Eine zweifelhafte Form. Sporen etwas länger, schmal zylindrisch-spindelförmig, ohne vorspringende Zelle, mit 5—6 Querwänden, kaum eingeschnürt, $32-40/4-5\ \mu$.

Leptosphaeria Sowerbyi Sacc. Syll. fung. II. p. 78 (1883) non Berl. Ic. fung. I. p. 78. — Syn.? *Sphaeria maculans* Sow. Engl. Fung. III. tab. 394, fig. 9 (1803). *Sphaerella maculans* Auers. ap. Gonterm. et Rabh. Myc. europ. V/VI. p. 18, fig. 72 (1869). — *Leptosphaeria maculans* Karst. Myc. fenn. II. p. 99 in Bidr. Känned. Finl. Natur och Folk (1873) nec Ces. et de Not. — *Pleospora Sowerbyi* Fuck. Symb. myc., I. Nachtr., p. 13 (1871). — Auf den Spitzen durrer Halme von *Scirpus lacustris* in Sümpfen bei Strzalkow, 12. VI. 1917, F. pol. 429. — Was Sowerby als *Sph. maculans* beschrieben und abgebildet hat, läßt sich wohl nicht näher deuten. Fuckel versteht aber unter *Pleospora Sowerbyi* offenbar eine *Leptosphaeria* auf *Scirpus lacustris*, deren Beschreibung sehr gut zu meinem Pilze paßt. Berlese scheint übersehen zu haben, daß in den Sylloge fungorum bei *Leptosphaeria Sowerbyi* Sacc. Syll. II. p. 78 weitere Synonyme und die Beschreibung auf S. 79 folgen. Infolgedessen identifiziert er *L. Sowerbyi* (Fuck.) Sacc. mit *L. maculans* (Desm.) auf Cruciferen, während Saccardo in Syll. II. p. 78 unter *L. Sowerbyi* zweifellos nur den Fuckelschen Pilz auf *Scirpus* beschrieben und verstanden hat.

Leptosphaeria suffulta (Nees) Niessl. Auf dünnen Stengeln von *Melampyrum nemorosum* im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918.

Leptosphaeria typhiseda n. sp. — Perithezien sehr zerstreut, meist zwischen den Nerven in lockeren Längsreihen wachsend, subepidermal sich entwickelnd, niedergedrückt rundlich, ziemlich klein, $120-180\ \mu$ im Durchmesser, nur mit dem kleinen, papillenförmigen von einem rundlichen, ca. $20-25\ \mu$ weiten Porus durchbohrten Ostio. Punkt-

förmig hervorbrechend. Peritheziummembran häutig, aus mehreren Lagen von zusammengepreßten, ziemlich hell durchscheinend olivenbraunen, am Scheitel oft etwas dunkler gefärbten, unregelmäßig eckigen, ca. 6—9 μ großen Zellen bestehend. Aszi sitzend oder sehr kurz und dick gestielt, derbwandig, zylindrisch-keulig oben breit abgerundet, unten meist etwas verjüngt, 58—70/10—12 μ . Sporen unvollkommen 3reihig, schmal spindelförmig, beidendig meist ziemlich stark und allmählich verjüngt, stumpf abgerundet, ziemlich gerade oder nur schwach sichelförmig gebogen, mit 5, sehr selten 6 Querwänden, kaum oder höchstens an der mittleren Querwand sehr schwach eingeschnürt, ohne erkennbaren Inhalt, honiggelb, 27—36/3.5—5 μ . Paraphysen spärlich, untypisch, fädig, ästig verwachsen.

Auf dünnen Blütenschäften von *Typha angustifolia* im Sumpfe bei Strzalkow, 12. VI. 1917.

Wächst ziemlich spärlich unter reichlich vorhandener *L. eustoma* und ist von *L. licatensis* Sacc. durch etwas längere aber schmalere Sporen, die keine vorspringende Zelle haben, zu unterscheiden.

Leptosphaeria vagabunda Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Kerria japonica* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917. — Perithezien ziemlich locker zerstreut, in schön hellrosa verfärbten Stellen des Substrates wachsend, ca. 300 μ im Durchmesser. Aszi keulig-zylindrisch, kurz gestielt, 65—85/8—10 μ . Sporen 15—21/4—6. Eine durch die lebhaft rötliche Verfärbung der Epidermis auffällige Form. Es ist jedoch fraglich, ob dieselbe von der *Leptosphaeria* herrührt, weil stets auch noch Gehäuse anderer Pilze an diesen Stellen wachsen.

Leptospora spermoides (Hoffm.) Fuck. Auf Strünken von *Alnus* am Flußufer bei Duliby, 25. XI. 1916, in Wäldern bei Podhorce, 6. I. 1917, F. pol. 430, auf Laubholzstrünken im Gebiete der Czorna hora am Fuße der Szesza in den zentralen Waldkarpathen, 4. VIII. 1918, M. carp. 115.

Lophiostoma caulium (Fr.) de Not. Auf dünnen Ranken von *Humulus lupulus* am Flußufer bei Duliby, 27. III. 1917, F. pol. 434, auf dünnen Stengeln von *Thalictrum* spec. auf den Kalkhügeln bei Podluze, 1. VIII. 1918.

Lophiostoma insculptum Rehm. Auf dünnen Stengeln von *Anthemis ruthenica* im Friedhofe in Stryj, 10. VIII. 1917, von *Tanacetum vulgare*, 11. VIII. 1917 ebendort, F. pol. 435. — Aszi 60—80 μ , seltener bis 90 μ lang, 6—8 μ breit, fast sitzend. Sporen länglich-spindelförmig, meist schwach gekrümmt, mit 3 Querwänden, an diesen schwach eingeschnürt, 14—18/5—7 μ . Ob diese Form

wirklich mit der von R e h m beschriebenen Art identisch ist, kann ich auf Grund der Beschreibung allein nicht sicher entscheiden. Wenn es der Fall ist, dürfte der Pilz besser bei *Leptosphaeria* untergebracht werden, weil das Ostiolum meist gar nicht oder nur schwach und undeutlich zusammengedrückt ist.

Lophiotrema crenatum (Pers.) Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Platanus* spec. im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918. — Perithezien ganz eingesenkt, nur mit der ziemlich hohen, breiten, stark zusammengedrückten Mündung hervorbrechend. Sporen bis $35\ \mu$ lang, $4\text{--}6\ \mu$ breit, mit $4\text{--}6$ oft zusammenfließenden, großen Öltröpfen.

Lophiotrema duplex (Karst.) Sacc. Auf dünnen Ruten von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 26. XI. 1916.

Lophiotrema vagabundum Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Thalictrum* spec. auf den Kalkhügeln bei Podhorce, 1. VIII. 1918. — Sporen oft mit 4 Querwänden, Mündungen weniger stark zusammengedrückt.

Macrodia porthe occulta (Fuck.) Pet. in Ann. myc. XVII. p. 94 (1920). — Auf dünnen Ästen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 436, M. carp. 116.

Mamiania fimbriata (Pers.) Ces. et de Not. Auf Blättern von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Podhorce, 15. IV. 1917, und auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 71.

Massaria anomia (Fr.) Pet. in Ann. myc. XXI., p. 114 (1923). — Syn. *Sphaeria anomia* Fr. Syst. myc. II., p. 381 (1823). — *Valsa anomia* Strauß in Sturm, Deutschl. Fl. XXXIV p. 31, tab. 4 (1853). — *Aglaospora anomia* Lamb. Fl. myc. Belg. II., p. 250 (1880). — *Sphaeria irregularis* Lam. in DC. Fl. Fr. VI., p. 116 (1815). — *Pseudovalsa irregularis* Schroet. in Cohn, Kryptfl. Schles. III. Pilze, Abt. 2, p. 445 (1897). — *Sphaeria profusa* Fr. Syst. myc. II., p. 392 (1823). — *Valsa profusa* Fr. Summ. veg. Scand. sect. post., p. 411 (1849). — *Aglaospora profusa* de Not. in Nuov. Giorn. Bot. Ital. I., p. 43, tab. II. (1844). — *Pseudovalsa profusa* Wint. in Rabh. Kryptfl. 2. Aufl., I. Abt. II., p. 785 (1887). — *Massaria seiridia* Berk. et Cke. in Grevillea, IV., p. 155 (1875). — Auf dünnen Ästen von *Robinia pseudacacia* im Stadtpark in Stanislaw, 31. I. 1918.

Massaria argus (B. et Br.) Fres. Auf dünnen *Betula*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 7. XI. 1916, an der Baumgrenze auf dem Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918.

Massaria carpinicola Tul. Auf dünnen Ästchen von *Carpinus betulus* in Gebüsch bei Strzalkow, 9. XI. 1916. — Ist entweder eine sehr abweichende Form dieser Art oder davon spezi-

fisch verschieden und dann vielleicht neu. Sporen olivenbraun, mit drei Querwänden, an der mittleren stärker, an den übrigen weniger eingeschnürt, ca. $48-56/14-20\ \mu$. Aszi länglich-keulig, derb, ca. $250\ \mu$ lang, $30-35\ \mu$ breit.

Massaria conspurcata (Wallr.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Prunus padus* in Wäldern bei Podhorce, 11. IX. 1917, F. pol. 437, im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, M. carp. 117.

Massaria foedans (Fr.) Fuck. Auf dünnen Ästen von *Ulmus* spec. in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917, im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918, F. pol. 438, M. carp. 118.

Massaria inquinans (Tode) Fr. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, in Wäldern auf dem Chomiak in den zentralen Waldkarpathen, 19. VII. 1918, M. carp. 119, von *Acer campestre* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 439.

Massaria pupula (Fr.) Tul. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Strzalkow nächst Stryj, 3. XII. 1916.

Massaria tiliae (Curr.) Pet. in Ann. myc. XXI., p. 195 (1923). — Auf dünnen Ästen von *Tilia* im Stadtpark in Stanislaw, 27. 5. 1918.

Massariella bufonia (Berk. et Br.) Speg. Auf dünnen, abgefallenen *Quercus*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 29. IV. 1917, und im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917, F. pol. 614.

Massarina eburnea (Tul.) Sacc. Auf dünnen *Fagus*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 440, M. carp. 120.

Massarina salicicola Rehm in Ann. myc. IV p. 397 (1906). — Auf dünnen Ruten von *Salix purpurea* am Stryjufer bei Duliby, 24. XI. 1916. — Perithezien in kleinen, ziemlich dichten Herden, seltener mehr oder weniger zerstreut, von der klypeusartig grau oder schwarzgrau verfärbten, etwas glänzenden Epidermis bedeckt. Aszi keulig-zylindrisch, derbwandig, $80-90/14-16\ \mu$. Sporen schräg 2reihig, spindelförmig, in der Mitte mit deutlicher Querwand, die über der Mitte befindliche, untere Hälfte der oberen Zelle meist schwach verdickt, mit 6—8, meist 7 ziemlich großen Öltropfen in beiden Hälften, gerade oder schwach gekrümmt, beidendig verjüngt, stumpf, hyalin, mit hyaliner Gallerthülle, bis ca. $30\ \mu$ lang, $5-7.5\ \mu$ breit.

Melanconis sulphurea (Fuck.) Pet. in Ann. myc. XXI., p. 321 (1923). — *Diaporthe sulphurea* Fuck. Symb. myc., p. 205 (1869). — *Melanconis? umbonata* Sacc. Myc. Ven. Spec., p. 126, tab. XII, fig. 39—41 (1873). — *Chorostate sulphurea* Trav. Flor. It. Critt. Pars. I, Vol. II/1., p. 212 (1906). — *Discodiaporthe*

sulphurea Pet. in Hedw. LXII, p. 294 (1921). — Auf dürrer, hängenden Ästen von *Corylus avellana* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917, F. pol. 358, am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniow, 19. VII. 1918, M. carp. 96 als *Diaporthe sulphurea*.

Melanconis stilbostoma (Fr.) Tul. Auf dürrer *Betula*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1918, im Gebiete der Czorna hora auf dem Gipfel der Szesza, 4. VIII. 1918, M. carp. 189.

Melanconis thelebola (Fr.) Sacc. Auf dürrer Ästen von *Alnus glutinosa* in Wäldern bei Podhorce, 12. VIII. 1917, im Gebiete der Czorna hora am Nordhange der Szesza auf *Alnus viridis*, 4. VIII. 1918, M. carp. 121

Melanconis xanthostroma (Mont.) Schroet. Auf dürrer Ästen von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Strzalkow, 9. XI. 1916, und Podhorce, 27. XII. 1916, F. pol. 637, als *Discodiaporthe*.

Melanomma pulvis pyrius (Pers.) Fuck. Auf dürrer *Corylus*-Ästen in Gebüsch bei Strzalkow, 17. XII. 1916, auf Baumstrünken im Czarny las bei Rybno, 20. III. 1918, F. pol. 445.

Melanopsamma carpatica Petr. in Ann. myc. XIX., p. 114 (1921). — Auf einem faulenden, entrindeten Stamme von *Fagus silvatica* in den Wäldern am Fuße der Szesza, 4. VIII. 1918. — Nach v. Höhnell in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Abt. I., 128. Bd., p. 567 (1919), soll die Gattung *Melanopsamma* mit *Nectria* zusammenfallen, weil die Typusart *M. pomiformis* (Pers.) Sacc. eine *Nectria* mit dunklem Gehäuse sein soll. Ich kann leider das in meinem Herbarium befindliche Material dieser Art zwecks genauerer Untersuchung derselben momentan nicht finden, glaube aber, daß v. Höhnells Auffassung richtig ist und wieder als ein Beweis dafür gelten kann, daß die Hypocreaceen mit den Sphaeriaceen durch viele Übergangsformen verbunden werden. Für jene Formen, welche im allgemeinen der Gattung *Melanopsamma* entsprechen, aber keine *Nectria*-Arten sind, hat v. Höhnell c. p. 573 die Gattung *Melanopsammia* aufgestellt, sie aber ebenso wie die Typusart, *M. carinthiaca* v. Höhn. viel zu kurz und unvollständig beschrieben, so daß sich über die systematische Stellung derselben vorläufig nichts sicheres aussagen läßt. Da aber v. Höhnell seinen Pilz selbst mit *Zignoella* vergleicht, ist zu vermuten, daß er eine dothideal gebaute Form sein dürfte, welche dann der Gattung *Zignoella* am nächsten stehen würde und auch als eine holzbewohnende *Didymella* mit oberflächlichen Gehäusen aufgefaßt werden könnte. Dann aber wäre *M. carpatica* von ihm generisch verschieden, da diese Form eine echte Diaporthee zu sein scheint. Zur Klärung dieser

Fragen müssen alle diese Pilze, vor allem *M. carinthiaca* nochmals genau untersucht, aber auch genau beschrieben werden.

Melogramma vagans de Not Auf dünnen Ästen von *Corylus avellana* in Gebüsch bei Strzalkow, 10. XI. 1916, von *Carpinus betulus* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 446, als *M. Bulliardi*.

Melogramma spiniferum (Wallr.) de Not. Auf dünnen *Fagus*-Stämmchen im Czarny las bei Rybno, 9. III. 1918, F. pol. 448.

Melomastia mastoidea (Fr.) Schroet. Auf dünnen Ästen von *Syringa vulgaris* in Gebüsch bei Strzalkow, 4. VII. 1917, F. pol. 449.

Metasphaeria cumana (Sacc. et Speg.) Sacc. Auf dünnen und absterbenden Blättern von *Carex silvatica* in Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1917. — Peritheziummembran von ziemlich hellgraubraunem, grobzigelig-parenchymatischem Gewebe. Aszidierwandig, fast sitzend, 50—70/12—14 μ . Sporen spindelförmig, beidendig verjüngt, stumpf, in der Mitte mit kräftiger Querwand, schwach eingeschnürt, mit 4—6 Öltropfen und ca. 2 μ breiter, hyaliner Gallerthülle, 23—30 μ , meist ca. 25 μ lang, ohne Gallerthülle 4.5—5 μ breit. Paraphysen ziemlich spärlich und sehr untypisch.

Metasphaeria ocellata (Niessl) Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Hypericum perforatum* in Wäldern bei Podhorce, 20. VII. 1917. — Winters Angaben (Rabh. Kryptfl. II., p. 468) über die Größe der Sporen dieser Art (9—10/5—6 μ) müssen auf einem Irrtum beruhen, da ich die Sporen stets, auch bei von mir in Mähren gesammelten Exemplaren, größer gefunden habe. Die Form des obengenannten Standortes hat 13—16 μ lange, 4.5—6 μ große Sporen. Die meist herdenweise wachsenden Perithezien werden stets von einem dünnen, schwärzlichen, aus ziemlich lockerem, schwarzbraunem Hyphengeflecht bestehenden, schwach glänzenden Klypeus bedeckt.

Metasphaeria sepincola (B. et Br.) Sacc. Auf dünnen Stocktrieben von *Corylus avellana* in Gebüsch bei Strzalkow, 6. XI. 1916, F. pol. 450, von *Platanus* spec. im Stadtpark in Stanislaw, 27. I. 1918, auf dünnen Ästchen von *Alnus glutinosa* im Auwald bei Niezuchow, 13. I. 1917.

Microsphaera astragali (DC.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Astragalus glycyphyllos* in Wäldern bei Podhorce, 20. VII. 1917, F. pol. 82.

Mycosphaerella ambiens Starb. in Bih. Vet. Akad. Handl. XIV., Afd. III., Nr. 5., p. 17, t. I. fig. 4 (1889). — Auf dünnen

Blättern von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 18. VI. 1918. — Weicht von der Beschreibung Starbäcks vor allem durch etwas größere Sporen ab. Gehäuse der galizischen Form 80—100 μ im Durchmesser, Aszi 35—40/7—8 μ , Sporen keulig-spindelförmig, Oberzelle deutlich breiter, 10—15/2—3 μ .

Mycosphaerella aethiops (Fuck.). Auf faulenden *Quercus*-Blättern in Wäldern bei Podhorce, 8. V. 1918, F. pol. 86. — Da die ca. 8—10/2—3 μ großen Sporen dieses Pilzes ganz gerade und an der Querwand meist nur sehr undeutlich eingeschnürt sind, stelle ich ihn hierher.

Mycosphaerella asteroma (Fr.) Lindau. Auf dünnen Blättern von *Convallaria majalis* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 10. V. 1918, F. pol. 87. — Diese Form stimmt in bezug auf die meist ca. 10—16 μ langen, 3—4 μ breiten Sporen besser zu *M. asteroma*, hat aber größere, ca. 40—50 μ lange Aszi, wie *M. brunneola* und meist in gestreckten, braunen Flecken wachsende Perithezien. Ich vermute deshalb, daß *M. asteroma* und *M. brunneola* nur Formen einer Art sind, die bald mit größeren, bald mit kleineren Sporen vorkommt. Zwischen den Perithezien finden sich auch reife Gehäuse der zugehörigen *Septoria*, *S. brunneola* (Fr.) Niessl. Außerdem beobachtete ich noch vereinzelt Pykniden eines *Ascochyella*-artigen Filzes, mit zweizelligen, länglich-spindelförmigen, hell olivenbraunen oder gelblichbraunen, ca. 7—11/2.5—3 μ großen Konidien.

Mycosphaerella berberidis (Auers.) Lindau. Auf dünnen Blättern von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 30. V. 1918, F. pol. 88.

***Mycosphaerella calamagrostidis* n. spec.** — Perithezien in grauen, mehrere Millimeter langen, ca. 50—170 μ breiten, parallelen, von den Nerven scharf begrenzten, oft genäherten und dann mehr oder weniger zusammenfließenden Flecken, welche durch ein intramatrikales, meist nur aus 1—2 Lagen von kleinen, ganz unregelmäßig eckigen, oft fast mäandrisch angeordneten, dickwandigen, olivenbraunen, meist ca. 4—6 μ großen Zellen bestehendes, oft unterbrochenes oder hyphig werdendes Stroma gebildet werden. Fruchthäuser sehr klein, am Scheitel mit dem Stroma meist fest verwachsen, mehr oder weniger rundlich, oft in der Längsrichtung des Substrates etwas gestreckt und dann fast ellipsoidisch, mit papillenförmigem, zuletzt rundlich und oft weit geöffnetem Ostium hervorstechend, sonst völlig eingewachsen, 40—90 μ im Durchmesser. Peritheziummembran ca. 12—15 μ dick, meist aus 3 Lagen von ziemlich dickwandigen, durchscheinend schwarzbraunen, ca. 5—8 μ großen Zellen bestehend. Aszi unten meist schwach bauchig

verdickt, fast flaschenförmig, oben fast zylindrisch, derbwandig, 8 sporig, am Scheitel breit abgerundet, mit verdickter Membran, sitzend, 18—25 μ , selten bis 30 μ lang, unten 5—7 μ breit. Sporen länglich-keulig, oben kaum, unten meist schwach verjüngt, beidendig stumpf, gerade oder schwach gekrümmt, meist etwas oberhalb der Mitte mit einer Querwand, kaum oder nur sehr schwach eingeschnürt, mit etwas breiterer Oberzelle, ohne erkennbaren Inhalt oder mit undeutlich körnigem Plasma, seltener mit 1—2 sehr kleinen Öltröpfchen, hyalin, 6.5—8/2—2.5 μ . Paraphysoiden sehr spärlich, über den Schläuchen deutlich zellig verbunden.

Auf dünnen Halmen von *Calamagrostis montana* in einer Tal-schlucht am Nordhange des Chomiak, 19. VII. 1918, F. pol. 641.

Eine ungewöhnlich kleine Form, die ich auf keine der bisher bekanntgewordenen, zahlreichen Gramineen-Arten zurückführen konnte und deshalb hier als neu beschreiben mußte.

Mycosphaerella campanulae Ell. et Kell. Amer. Nat. 1883, p. 1166. — Auf dünnen Stengeln von *Campanula latifolia* an Waldrändern bei Podhorce, 6. VII. 1917. — Aszi zylindrisch-keulig, 40—50/6—7 μ . Sporen länglich-spindelförmig, beidendig verjüngt, stumpf, oft schwach gekrümmt, meist unter der Mitte mit einer Querwand, nicht oder nur schwach eingeschnürt, Oberzelle kaum oder nur wenig breiter als die untere, 11—14/3—4 μ . — Wie man sieht, stimmt dieser Pilz mit der Beschreibung der amerikanischen Art so gut überein, daß an seiner Identität kaum gezweifelt werden kann.

Mycosphaerella cirsii-arvensis n. spec. — Perithezien in weißlich-grau verfärbten Stellen der Epidermis ziemlich gleichmäßig und weitläufig, locker oder dicht zerstreut, oft zu 2—3 dicht gedrängt beisammenstehend und dann oft etwas verwachsen, subepidermal sich entwickelnd, niedergedrückt rundlich, meist ca. 45—90 μ , selten bis ca. 100 μ im Durchmesser, nur mit dem papillenförmigen, von einem rundlichen, meist ca. 15—20 μ weiten Porus durchbohrten Ostium, sehr selten auch mit dem Scheitel etwas hervorbrechend. Peritheziummembran ziemlich dünnhäutig, meist nur aus 2—3 Lagen von ziemlich hellgelblich- oder durchscheinend olivenbraunen, am Scheitel fast opak schwarzbraunen, oft etwas gestreckten, ziemlich dünnwandigen, meist ca. 5—8 μ großen Zellen bestehend. Aszi verkehrt keulig oder länglich-eiförmig, derbwandig, oben breit abgerundet, unten mehr oder weniger sackartig aufgeblasen, sitzend, 27—35/9—12 μ . Sporen länglich-keulig oder fast länglich-spindelförmig, oben nicht oder nur schwach, unten meist stärker verjüngt, stumpf abgerundet, gerade, selten etwas ungleichseitig oder schwach gekrümmt, ungefähr in der Mitte oder etwas oberhalb derselben mit

einer Querwand, nicht eingeschnürt, mit spärlichem, undeutlich körnigem Plasma und einigen sehr kleinen Öltröpfchen, die obere Zelle nicht oder nur sehr wenig breiter als die untere, hyalin, $9-12/2.5-3.5 \mu$. Paraphysoiden sehr spärlich, undeutlich faserig.

Auf dünnen Stengeln von *Cirsium arvense* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VI. 1917, F. pol. 642.

Von dieser Art vermute ich, daß sie als Schlauchform zu *Septoria cirsii* Niessl gehören dürfte.

Mycosphaerella coronillae-variae Pet. in Ann. myc. XXI. p. 1 (1923). — Auf dünnen Stengeln von *Coronilla varia* im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918.

Mycosphaerella cruciferarum (Fr.) Lindau. Auf dünnen Stengeln von *Sisymbrium strictissimum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 6. VII. 1918. — *M. cruciferarum* ist wahrscheinlich eine Mischart. Bei der Form aus Galizien wachsen die Gehäuse in kleinen, gestreckten, streifenförmigen, grauen Flecken. Die Aszi sind unten oft ziemlich stark sackartig verdickt, nur ca. $22-35 \mu$ lang, $7-10 \mu$ breit. Sporen länglich-spindelförmig, gerade oder schwach gekrümmt, $10-14/2-3 \mu$. Der in Sydow, Myc. germ. unter Nr. 1231 ausgegebene Pilz wird wohl die echte *M. cruciferarum* sein, hat bedeutend größere, weitläufig und ziemlich dicht zerstreute Gehäuse und längere Aszi, zeigt an meinem Exemplare aber leider noch keine Sporen. Davon wird die Form auf *Sisymbrium strictissimum* wohl spezifisch verschieden sein.

Mycosphaerella depazeaeformis (Auers.) P. Magn. Auf lebenden Blättern von *Oxalis acetosella* in Wäldern am Nordhange des Chomiak, 19. VII. 1918, und im Czarny las bei Rybno, 25. VIII. 1918, F. pol. 89.

Mycosphaerella evonymi (Kunze) Schroet. Auf faulenden Blättern von *Eronyus europaea* im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, F. pol. 90, M. carp. 25. — Stimmt ganz gut mit den Beschreibungen dieser Art überein, hat aber schmal keulig-spindelförmige, meist gerade, seltener schwach gekrümmte, an der Querwand kaum eingeschnürte, $9-12.5/3-4.5 \mu$ große Sporen, welche nach Winter in Rabh. Kryptfl. 2. ed. II. p. 390 nur 2μ breit, aber 14μ lang sein sollen.

Mycosphaerella gentianae (Niessl) Lindau. Auf dünnen Stengeln von *Gentiana asclepiadea* an der Baumgrenze auf dem Chomiak, 19. VII. 1918, F. pol. 456, M. carp. 128. — Bei dieser kleinen, sehr unscheinbaren und einfach gebauten Art wachsen die Perithezien dicht zerstreut, oft reihenweise in größeren oder kleineren, grauen oder graubraunen Flecken der Epidermis.

Mycosphaerella grossulariae (Fr.) Lindau. Auf dünnen Blättern von *Ribes rubrum* in den Baumschulen bei Podhorce, 26. III. 1918, F. pol. 91. — Die mir zur Verfügung stehenden Beschreibungen von *M. grossulariae* und *M. ribis* sind viel zu kurz und unvollständig. Dennoch glaube ich, daß die Form aus Galizien mit Rücksicht auf die schmal-spindelförmigen, beidendig schwach aber ziemlich gleichmäßig verjüngten, stumpf-abgerundeten, in der Mitte mit Querwand versehenen, an dieser kaum eingeschnürten, $19-25/2.5-3 \mu$ großen Sporen nur zu *M. grossulariae* gehören kann. Ganz reife, aus den Schläuchen ausgetretene Sporen sind zuweilen 4 zellig, da jede Hälfte ungefähr in der Mitte noch eine zarte Querwand zeigt. Diese Art gehört mit *M. sentina* (Fr.), *crataegi* (Fuck.), *topographica* (Sacc. et Sp.), *oedema* (Fr.) und zahlreichen anderen Formen mit ähnlichen Sporen in die nächste Verwandtschaft von *Sphaerulina myriadea* (DC.) Sacc., welche sich von den genannten *Mycosphaerella*-Arten nur dadurch unterscheidet, daß die sekundären Querwände in den Sporen viel früher gebildet werden. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß, wenn schon nicht bei allen, so doch bei einigen der obengenannten *Mycosphaerella*-Arten, die Sporen im Zustande vollkommener Reife schließlich mehrzellig werden. Nur feststellen läßt sich das sehr schwer, weil man diese Pilze nie in vollkommen reifem Zustande finden und sammeln kann. Für die Richtigkeit meiner Vermutung spricht, abgesehen davon, daß ich bei *M. grossulariae* vereinzelt wirklich 3 zellige Sporen beobachten konnte, vor allem die Tatsache, daß diese Arten alle sehr lange, schmal-zylindrisch spindelförmige oder fast zylindrische Sporen haben, welche von denen der *Sphaerulina myriadea* sonst nicht zu unterscheiden sind. Daß aber so lange schmale Sporen zuletzt oft noch mehr Querwände erhalten, ist eine bekannte Tatsache. Ich möchte diesem Merkmal hier keinen höheren Wert zusprechen und glaube, daß es den natürlichen Verhältnissen besser entsprechen würde, wenn man *Sphaerulina* als Untergattung oder Sektion ganz mit *Mycosphaerella* vereinigen und in der Charakteristik das Hauptgewicht auf den Bau und die Form der Sporen legen würde. Dann könnte man die obengenannten *Mycosphaerella*-Arten unmittelbar an *Sph. myriadea* anschließen, was den phylogenetischen Beziehungen wohl viel besser entsprechen würde, als wenn dieselben, wie es gegenwärtig der Fall ist, voneinander generisch getrennt erscheinen.

Mycosphaerella hyperici (Auers.) Schroet. Auf dünnen Stengeln von *Hypericum perforatum* auf Waldwiesen bei Podhorce, 22. VII 1917, F. pol. 457.

Mycosphaerella iridis (Auers.) Schroet. Auf dürren Blättern von *Iris pseudacorus* am Zyrawa-Bache bei Strzalkow, 15. V. 1917, F. pol. 92.

Mycosphaerella isariphora Johans Auf dürren Blättern von *Stellaria holostea* in Wäldern bei Podhorce, 25. V. 1918, F. pol. 93, M. carp. 26.

Mycosphaerella Jaczewskii A. Poteb. in Ann. myc. VIII, p. 50, fig. 2 et fig. 5 (1910). — Auf faulenden Blättern von *Caragana arborescens* in den Baumschulen bei Podhorce, 8. V. 1918, F. pol. 556. — Aszi 55—65 μ lang, oben 10—12 μ , unten 16—24 μ dick. Sporen meist vollkommen gerade, länglich-keulig, ungefähr im oberen Drittel mit einer Querwand, nicht eingeschnürt, oben breit abgerundet, nach unten lang und allmählich verschmälert, 17—23/5—6.5 μ .

Mycosphaerella latebrosa (Cooke) Schroet. — Auf faulenden Blättern von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Podhorce, 11. V. 1917.

Mycosphaerella leptosca (Auers.) Schroet. Auf dürren Stengeln von *Angelica silvestris* in Wäldern bei Podhorce, 25. V. 1918, F. pol. 458, von *Meum spec.* im Czarny las bei Rybno, 4. VII. 1918. — Die Form auf *Meum* hat kleinere Aszi (30—40/5—6 μ) und Sporen (9—11/2—3 μ), wird aber wohl noch hierher gehören.

Mycosphaerella lineolata (Desm.) Schroet. Auf den Spitzen durrer Halme von *Scirpus lacustris* in Sümpfen bei Strzalkow, 12. VI. 1917. — Sporen etwas kleiner, ca. 14—16 μ lang, 3—4 μ breit.

Mycosphaerella Linhartiana (Niessl). — Syn. *Sphaerella Linhartiana* Niessl in Linhart, Fung. hung. Nr. 461 (1886). — Auf dürren Stengeln von *Melilotus officinalis* auf Kalkhügeln bei Podluze, 15. VII. 1918, F. pol. 557. — Perithezien weitläufig dicht zerstreut, von der grau verfärbten Epidermis bedeckt, 90—120 μ im Durchmesser. Aszi zylindrisch-keulig, unten oft schwach sackartig verdickt, 38—52/6—10. Sporen länglich-keulig oder fast spindelförmig, oben kaum oder nur schwach, unten meist stärker verjüngt, beidendig stumpf, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, kaum eingeschnürt, die obere Zelle meist etwas breiter als die untere, in jeder oft 1—3 kleine Öltröpfchen, hyalin, gerade oder schwach gekrümmt, 10—14/3—4 μ .

Mycosphaerella maculiformis (Pers.) Schroet. Auf faulenden Blättern von *Acer platanoides* im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, F. pol. 94, von *Quercus robur* ebendort, 9. V. 1918.

Mycosphaerella melanoplaea (Desm.). Auf dünnen Stengeln von *Geum urbanum* in Gebüsch bei Strzalkow, VI. 1917. — Dieser Pilz ist gewiß häufig, scheint aber nur selten gut entwickelt gefunden zu werden. Deshalb und weil ich davon in der Literatur nur kurze, ziemlich unvollständige Beschreibungen finden kann, will ich ihn hier ausführlich beschreiben:

Perithezien in mehr oder weniger weißlichgrau verfärbten Stellen der Epidermis locker oder ziemlich dicht zerstreut, nicht selten zu 2—3 ziemlich dicht gedrängt beisammenstehend und etwas verwachsen, subepidermal sich entwickelnd, außen, besonders oben an den Seiten, mit spärlichen, verzweigten, kurzgliedrigen, durchscheinend olivenbraunen, meist ca. 4—5 μ , selten bis 7 μ breiten, oft miteinander verwachsenen Hyphen besetzt, niedergedrückt rundlich, 60—90 μ im Durchmesser, mit flachem, gestutzt kegelförmigem, zuerst wahrscheinlich völlig geschlossenem, später von einem rundlichen, ca. 20 μ weiten Porus durchbohrtem Ostiolum. Peritheziummembran aus wenigen Lagen von außen dunkel schwarzbraunen, innen etwas heller gefärbten, ziemlich dünnwandigen, unregelmäßig rundlich-eckigen, meist ca. 8—10 μ großen, oft etwas gestreckten, dann bis ca. 15 μ langen, gegen das Ostiolum hin oft deutlich in konvergierenden Reihen angeordneten Zellen bestehend. Aszi keulig-zylindrisch, am Scheitel ziemlich stark verdickt, derbwandig, oben breit abgerundet, unten schwach verjüngt, sitzend, nicht oder nur undeutlich sackartig erweitert, 8 sporig, 35—45/6—7.5, Sporen zweireihig oder fast einreihig, schmal spindelförmig, beidendig ziemlich gleichmäßig verjüngt, stumpf abgerundet, gerade oder schwach gekrümmt, hyalin, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, nicht oder kaum eingeschnürt, annähernd gleichzellig, mit feinkörnigem Plasma und einigen sehr kleinen Öltröpfchen, 9—15/2—3 μ . Paraphysoiden fehlen oder sind nur sehr spärlich durch eine am Grunde der Schläuche befindliche, undeutlich faserige Masse angedeutet.

Mycosphaerella millegrana (Cooke) Schroet. Auf dünnen Blättern von *Carpinus betulus* im Schloßparke zu Podhorce, 8. V 1918, F. pol. 95.

Mycosphaerella nebuloza (Pers.). Auf dünnen Stengeln von *Solidago virgaurea* in den Baumschulen bei Podhorce, 8. V 1918, auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 6. VI. 1918, F. pol. 459. — Stimmt ganz gut zu den Beschreibungen, Aszi und Sporen sind jedoch kleiner: Schläuche dick-keulig, unten mehr oder weniger sackartig erweitert, 30—40/7—12 μ . Sporen 11—13/2.5—3.5. Auf den von mir ausgegebenen Exemplaren wächst der Pilz oft in Gesellschaft von *Diaporthe linearis*!

Mycosphaerella oedema (Fr.) Schroet. Auf faulenden Blättern von *Ulmus* spec. auf den Kalkhügeln bei Podluze, 12. V 1918, F. pol. 96.

Mycosphaerella oxyacanthae Jaap. Auf dünnen Blättern von *Crataegus oxyacantha* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 17. VI. 1918. — Perithezien unterseits in kleinen von den Nerven eckig begrenzten Herden oder ziemlich weitläufig dicht zerstreut, ca. 70—100 μ groß. Aszi 40—50/9—13. Sporen länglich-keulig oder fast spindelförmig, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, kaum eingeschnürt, beidendig schwach verjüngt, stumpf abgerundet, meist gerade, selten schwach gekrümmt, 14—18/3.5—4.5 μ . Ich zweifle sehr daran, daß der von mir am obengenannten Standorte gesammelte Pilz mit der von Jaap beschriebenen Art wirklich identisch ist, da er sich nach der Beschreibung vor allem durch wesentlich kürzere Sporen unterscheidet. Da nach meinen Beobachtungen *Phleospora oxyacanthae* wahrscheinlich zu *M. crataegi* gehören dürfte, von Jaap aber als eine Nebenfrucht seiner *M. oxyacanthae* erklärt wird, vermute ich, daß diese Art vielleicht nur eine Form der *M. crataegi* sein dürfte. Davon aber ist der galizische Pilz sicher verschieden.

Mycosphaerella podagrariae (Roth.). Auf absterbenden Blättern von *Aegopodium podagraria* in Gebüsch bei Strzalkow, 29. X. 1916.

***Mycosphaerella pseudosphaerioides* n. spec.** — Fruchtgehäuse in mehr oder weniger hellgrau verfärbten Stellen der Epidermis dicht zerstreut, oft in kurzen Längsreihen wachsend, subepidermal sich entwickelnd, niedergedrückt rundlich, ca. 80—120 μ im Durchmesser, nur mit dem papillenförmigen, von einem fast kreisrunden, ca. 10 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum hervorbrechend. Pyknidenmembran ziemlich derbhäutig, aus wenigen, meist 3 Lagen von schwach zusammengepreßten, mäßig dickwandigen, rundlich-eckigen, schwach durchscheinend schwarzbraunen, meist ca. 5—9 μ großen Zellen bestehend. Aszi zylindrisch oder keulig-zylindrisch, oben breit abgerundet, unten meist deutlich verjüngt, nicht sackartig verdickt, sitzend, 30—40/5.5—7 μ , 8 sporig. Sporen ein- oder unvollkommen zweireihig, länglich-spindelförmig, gerade, selten etwas ungleichseitig oder schwach gekrümmt, beidendig, unten meist etwas stärker verjüngt, stumpf abgerundet, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, nicht oder nur sehr undeutlich eingeschnürt, die obere Zelle kaum oder nur sehr wenig breiter als die untere, jede meist 1—3 sehr kleine Öltröpfchen enthaltend oder ohne erkennbaren Inhalt, hyalin, 10—13/2.5—3.5. Paraphysoiden verhältnismäßig

zahlreich, aus einer faserigen, zähen, hyalinen Masse bestehend, welche über den Schläuchen aus meist schon stark zusammengepreßten, ca. $10\ \mu$ großen Zellen zu bestehen scheint.

Auf dünnen Stengeln von *Althaea pallida* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 29. VII. 1918.

Diese Form ist besonders durch die verhältnismäßig reichlich vorhandenen Paraphysoiden ausgezeichnet. Sie scheint neu zu sein, da mir die Identifizierung mit einer bereits bekannten Form nicht gelungen ist.

Mycosphaerella ruthenica n. spec. — Perithezien in weißlichgrau oder grau verfärbten Stellen der Epidermis dicht zerstreut oder in lockeren Herden, subepidermal sich entwickelnd, niedergedrückt rundlich, ca. $90\text{--}120\ \mu$ im Durchmesser, nur mit dem breiten, flach und gestutzt kegelförmigen, untypischen, von einem rundlichen, ca. $16\text{--}18\ \mu$ weiten Porus durchbohrten Ostiolum hervorbrechend. Peritheziummembran ziemlich derbhäutig, aus mehreren Lagen von ziemlich stark zusammengepreßten, mäßig dickwandigen, durchscheinend schwarzbraunen, am Scheitel noch dunkler gefärbten, rundlich-eckigen, ca. $5\text{--}8\ \mu$ großen Zellen bestehend. Aszi keulig oder zylindrisch-keulig, oben breit abgerundet, unten schwach verjüngt, nicht oder nur sehr undeutlich sackartig erweitert, 8 sporig, $36\text{--}48/6\text{--}8\ \mu$. Sporen schräg zweireihig, seltener fast einreihig, länglich oder keulig, zuweilen fast spindelförmig, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, die obere Zelle kaum oder nur sehr wenig breiter als die untere, beidendig, unten meist etwas stärker verjüngt, stumpf abgerundet, gerade oder schwach gekrümmt, mit spärlichem, feinkörnigem Plasma, oft auch mit einigen sehr kleinen Öltröpfchen, an der Querwand kaum oder nur sehr wenig eingeschnürt, $12\text{--}17\ \mu$, meist ca. $15\ \mu$ lang, $2.5\text{--}4\ \mu$ breit. Paraphysoiden spärlich, aus einer undeutlich faserigen Masse bestehend, welche über den Schläuchen oft deutlich eine zellige Struktur zeigt und aus etwas gestreckten, zartwandigen, ca. $5\text{--}10\ \mu$ großen Zellen zu bestehen scheint.

Auf dünnen Stengeln von *Astragalus glycyphyllos* im Czarny las bei Rybno, 23. VII. 1918, F. pol. 583, in Gesellschaft zahlreicher, verschiedener Sphaeropsiden, besonders der sicher dazu gehörigen *Rhabdospora astragalina* Pet.

Ich vermute, daß diese Art als Schlauchform zu der auf *Astragalus* häufigen und weit verbreiteten *Septoria astragali* Desm. gehören dürfte. Wenn das richtig ist, wird sie wohl ebenso häufig sein. Dennoch konnte ich sie in der Literatur nicht finden und muß annehmen, daß sie bis heute noch nicht gefunden und beschrieben wurde.

Mycosphaerella sentina (Fr.) Schroet Auf durren Blättern von *Pirus communis* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 8. VI. 1918, F. pol. 97.

Mycosphaerella viburni (Nit.) Schroet. Auf durren Blättern von *Viburnum opulus* in den Baumschulen bei Podhorce, 8. V. 1918, F. pol. 98.

Mycosphaerella vitalbina (Pass.). — Syn *Sphaerella vitalbina* Pass. in Rend. R. Accad. Lincei, Roma, 4. ser. IV. Vol. 2. sem. 1888, p. 56. — Auf durren Stengeln von *Clematis recta* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 6. VI. 1918, F. pol. 558. — Perithezien in schmalen, $\frac{1}{2}$ —3 cm langen, $\frac{1}{2}$ —3 mm breiten, der Länge nach gestreckten, grauen Streifen locker oder dicht zerstreut, ca. 80—110 μ im Durchmesser. Aszi keulig-zylindrisch, unten etwas erweitert, dann plötzlich verjüngt, sitzend, 40—50/8—11 μ . Sporen länglich oder länglich-spindelförmig, meist etwas gekrümmt, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, kaum eingeschnürt, ohne erkennbaren Inhalt, 12—15/3—4 μ .

Mycosphaerella Winteriana (Sacc.) Schroet. Auf durren Stengeln von *Melampyrum nemorosum* im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, F. pol. 460.

Nectria cinnabarina Fr. Auf durren Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Podhorce, 11. IX. 1917.

Nectria coryli Fuck. Auf durren Ästchen von *Corylus avellana*, 5. I., und von *Carpinus betulus*, 6. I. 1917, in Wäldern bei Podhorce, von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 29. VII. 1918.

Nectria ditissima Tul. Auf dicker *Fagus*-Rinde im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918.

Nectria peziza Fr. Auf Laubholzstrünken im Stadtpark zu Stanislaw, 30. I. 1918.

Nectria punicea (Kunze et Schm.) Fr. Auf durren Ästchen von *Rhamnus frangula* in Wäldern bei Lotatniki, 24. IX. 1917.

Neokeissleria ribis (P. Henn. et Ploett.) Pet. in Ann. myc. XIX, p. 87 (1921). — Auf durren Ästen und Stämmchen von *Ribes carpaticum* in Waldsümpfen bei Strzalkow, 27. XI. 1916, F. pol. 472, M. carp. 133, und 27. III. 1918, im Auwald bei Niezuchow, 12. IV. 1917, und im Czarny las bei Rybno, 20. III. 1918.

Niesslia pusilla (Fr.) Schroet. Auf faulendem Holze in den Wäldern bei Podhorce sehr selten, 17. I. 1917.

Omphalospora melaena (Fr.) v. Höhn. in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math. nat. Kl., Abt. I, 128. Bd., p. 601 (1919).

Ophiobolus acuminatus (Sow.) Duby. Auf dünnen Stengeln von *Cirsium palustre* auf Sumpfwiesen bei Niezuchow, 12. V. 1917, F. pol. 612, von *Cirsium arvense* am Flußufer bei Duliby, 25. VI. 1917, von *Centaurea scabiosa* in alten Schützengräben bei Koniuchow, 1. VIII. 1917.

Ophiobolus erythrosporus (Riess) Wint. Auf dünnen Stengeln von *Solidago virgaurea* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 6. VII. 1918.

Ophiobolus fruticum (Rabh.) Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Ononis spinosa* auf Waldwiesen im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918, F. pol. 473.

Ophiobolus porphyrogonus (Tode) Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Sambucus ebulus* an Waldrändern am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniow, 19. VII. 1918, M. carp. 134, von *Clematis recta* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 6. VII. 1918, von *Aconitum? rostratum* in Wäldern bei Podhorce, 5. VII. 1917, von *Campanula latifolia*, ebendort, 8. V. 1918.

Ophiobolus tenellus (Auers.) Sacc. Auf faulenden Blattstielen von *Geranium phaeum* in Wäldern bei Podhorce, 11. V. 1917. — Eine abweichende Form, vielleicht eine neue Art, die hier kurz beschrieben werden soll: Perithezien zerstreut, subepidermal sich entwickelnd, nach Abwerfen der Epidermis meist ganz frei werdend, mit vollkommen flacher Basis aufgewachsen, hoch kegelförmig, meist ganz allmählich in das von einem rundlichen Porus durchbohrte Ostium übergehend, 250—350 μ breit, bis 500 μ hoch. Peritheziummembran häutig, aus mehreren Lagen von zusammengepreßten, mäßig dickwandigen, meist ca. 9—12 μ großen, außen olivenbraunen, innen heller gefärbten oder subhyalinen Zellen bestehend. Aszi lang und schmal-zylindrisch, fast sitzend, 220—270/4—5 μ . Sporen fädig, etwas zusammengedreht, ungefähr so lang wie die Schläuche, kaum 1 μ dick, hell honiggelb, mit vielen, sehr kleinen Öltröpfchen. Paraphysen fädig, meist einfach, kräftig, 2—2.5 μ breit.

Ophiostemella n. gen. — Perithezien ganz oberflächlich, zerstreut oder häufig in kleinen Gruppen mehr oder weniger dicht beisammenstehend, klein, mit sehr langem, dünnem, borsten- oder haarförmigem, durchbohrtem Schnabel. Membran häutig, im Alter ziemlich brüchig. Aszi sehr zart und vergänglich, im Wasser sofort zerfließend, dickbauchig, länglich, eiförmig oder ellipsoidisch. Sporen klein, breit-ellipsoidisch, beidendig oft fast abgestutzt, daher beinahe kubisch, ziemlich hellolivbraun, einzellig, Pseudoparaphysen sehr spärlich, äußerst zart und vergänglich.

Ophiostomella melanosporoides (Wint.) Pet. — Syn. *Ceratostoma melanosporoides* Wint. in Rabh. Kryptfl. 2. ed II., p. 254 (1885). — Auf dünnen Stengeln von *Coronilla varia* im Czarny las bei Rybno, 4. VII. 1918. — Aszi 18—23/9—12 μ . Sporen 6—7/3—4 μ . — Die Gattung *Ophiostomella* unterscheidet sich von *Ceratostoma* in ähnlicher Weise wie *Ophiostoma* von *Ceratostomella*. *Ceratostoma caulincolum* Fuck. gehört sicher auch hierher und hat *Ophiostomella caulicola* (Fuck.) Pet. zu heißen. Vielleicht ist die Wintersche Art davon gar nicht spezifisch verschieden!

Phaeosphaerella typhae (Lasch) Pet. — Syn. *Sphaeria typhae* Lasch in Klotzsch-Rabh. Herb. myc. ed. I. Nr. 660 (1844). — *Sphaerella typhae* Auers. in Gonnerm. et Rabh. Myc. europ. 5./6., p. 18, fig. 110 (1869). — *Mycosphaerella typhae* Lindau in Engl. et Prantl, Nat. Pflanzenfam. I/1., p. 424 (1897). — Auf dünnen Blättern von *Typha angustifolia* in den Sümpfen bei Strzalkow, 9. VII. 1917. — Perithezien beiderseits, dem Blattparenchym etwas eingesenkt, locker oder dicht zerstreut, oft in größerer Zahl zu kleinen, in der Längsrichtung des Substrates gestreckten Herden zusammengedrängt, welche schwärzliche, von den Mündungen sehr fein punktierte, sehr schwach, aber meist deutlich vorgewölbte, bis ca. 15 μ lange, 150—250 μ breite Streifen bilden, kuglig, ca. 70—80 μ im Durchmesser, am Scheitel mit unregelmäßig rundlichem, bis ca. 25 μ weitem Porus, welcher das flache, oft sehr undeutliche, papillenförmige Ostiolum durchbohrt, oben oft durch ein mehr oder weniger kräftig entwickeltes, aus parenchymatischem Gewebe von unregelmäßig rundlichen, ca. 6—8 μ großen, durchscheinend oliven- oder gelblichbraunen Zellen bestehendes, stromatisches Gewebe verbunden. Peritheziummembran aus mehreren Lagen von unregelmäßig eckigen oder rundlichen, mäßig dickwandigen, durchscheinend olivenbraunen am Scheitel fast opak schwarzbraunen, ca. 5—7 μ großen Zellen bestehend. Aszi verkehrt keulig, unten sackartig erweitert, sitzend, am Scheitel mit verdickter Membran, derbwandig, 8 sporig, 25 bis 40/8—10 μ . Sporen mehr oder weniger zweireihig, länglich-keulig, gerade oder etwas ungleichseitig, oben kaum, unten schwach verjüngt, beidendig stumpf abgerundet, mit feinkörnigem Plasma, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, kaum eingeschnürt, lange hyalin, später hellolivenbraun und an der Querwand eine deutliche Einschnürung zeigend, 10—14/3.5—5 μ . Paraphysoiden zwischen den Schläuchen sehr spärlich, faserig, oben in ein zartfaseriges, hyalines, epitheziales Gewebe übergehend, welches stellenweise deutlich aus zartwandigen, unregelmäßig eckigen oder rundlichen, bis ca. 10 μ großen Zellen zu bestehen scheint.

Ogleich diese Art nur sehr kurz und unvollständig beschrieben wurde, glaube ich doch, daß der von mir gefundene, hier ausführlicher beschriebene Pilz damit identisch sein wird. Dieser aber ist eine *Phaeosphaerella*, der *Ph. pheidasca* sehr nahe stehend, vielleicht nur eine Form davon und zeigt so wie diese bei ausgetretenen Sporen zuweilen auch 2—3 Querwände.

Phragmodothella ribesia (Pers.) Pet. Auf dünnen Ästen von *Ribes rubrum* in einem Garten in Stanislaw, 24. I. 1918.

Phyllachora graminis (Pers.) Fuck. Auf dünnen Grasblättern, wohl *Agropyrum*, in Gebüsch am Flußufer bei Duliby, 18. III. 1917.

Plagiostoma devexum (Desm.) Auers. Auf dünnen Stengeln von *Polygonum spec.* im Czarny las bei Pawelcze, 25. VI. 1918, F. pol. 496.

Platystomum compressum (Pers.) Tul. Auf dünnen Ästen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 14. XI. 1916, F. pol. 497, von *Viburnum opulus* in Gebüsch bei Strzalkow, 10. XI. 1916, von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 27. IV. 1917, von *Spiraea salicifolia* im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918.

Pleuroceras melanostyla (DC.) v. Höhn. in Ber. Deutsch. Bot. Ges. XXXV, p. 637 (1917). — *Sphaeria melanostyla* DC. Flor. Fr. VI., p. 120 (1915). — *Gnomonia melanostyla* Auers. Verz. Leipz. Tauschver. 1866, p. 4. — *Gnomoniella melanostyla* Sacc. Syll. I., p. 419 (1882). — *Cryptoderis melanostyla* Wint. in Rabh. Kryptfl. II, p. 592 (1886). — Auf faulenden *Tilia*-Blättern im Schloßpark von Podhorce, 27. III. 1918, F. pol. 133.

Pleomassaria carpini (Fuck.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Podhorce, 9. XI. 1916, F. pol. 498.

Pleomanaria siparia (B. et Br.) Sacc. Auf dünnen *Betula*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 15. IV. 1917, F. pol. 499, M. carp. 139.

Pleonectria Lamyi (Desm.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 14. IV. 1918.

Pleonectria ribis (Niessl.) Karst. Auf dünnen Ästen von *Ribes rubrum* in einem Garten in Stanislaw, 24. I. 1918, F. pol. 500.

Pleospora dura Niessl. Auf dünnen Stengeln von *Aconitum moldavicum* in den Wäldern am Fuße des Chomiak, 19. VII. 1918. — Sporen lang spindelförmig, besonders unten stark verjüngt, mit 8—11 Querwänden und einer unvollständigen Längs-

wand, die 3., 4. oder 5. Zelle von oben schwach vorspringend, dunkelbraun, 30—40/7—11 μ .

Pleospora herbarum (Pers.) Rabh. Auf dünnen Stengeln von *Pisum sativum* auf Feldern bei Podhorce, 15. IV. 1917, F. pol. 501, von *Genista tinctoria* in den Baumschulen bei Podhorce, 26. III. 1918, F. pol. 563.

Pleospora orbicularis Auers. Auf lebenden Ästchen von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 2. II. 1918.

Pleospora papaveracea (de Not.) Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Papaver somniferum* auf Feldern bei Pasieczna, 22. I. 1918, F. pol. 502.

Pleospora ruthenica Pet. — Syn. *Pseudopleospora ruthenica* Pet. in Ann. myc. XVII, p. 84 (1920). — Auf dünnen, sehr alten und morschen Stengeln von *Eupatorium cannabinum* am Uferdamme des Sumpfes bei Strzalkow, 23. XII. 1916. — So eigenartig gebaute Sporen wie bei dieser Art habe ich bisher noch bei keiner der bereits ziemlich zahlreichen, mir bekanntgewordenen *Pleospora*-Formen gesehen, glaube aber jetzt, daß es besser sein wird, *Pseudopleospora* nur als eine Sektion oder Untergattung von *Pleospora* aufzufassen.

Pleospora scirpicola (DC.) Karst. Auf faulenden, im Wasser liegenden Halmen von *Scirpus lacustris* in einem Sumpfe bei dem Bahnhofe von Stryj, 8. V. 1918. — Sporen mit 5 Querwänden und einer unvollständigen, seltener vollständigen und dann meist ganz geraden Längswand, jede Zelle mit einem, seltener mit zwei großen, stark lichtbrechenden Öltropfen, 38—52/14—16 μ . — Ich führe diesen Pilz als *Pleospora* an, weil ich glaube, daß auch die Gattung *Clathrospora* besser nur als Untergattung von *Pleospora* aufzufassen ist, da Übergangsformen, wie ich gefunden habe, nicht selten sind und das einzige, beide Gattungen trennende Merkmal, die bei *Clathrospora* einzellschichtigen Sporen, mir nicht wichtig genug erscheint und nur beweist, daß die *Clathrospora*-Arten zweifellos als auf niedrigerer Entwicklungsstufe stehende Formen aufzufassen sind.

Pleospora scrophulariae (Desm.) v. Höhn. in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math. nat. Kl., Abt. I, 126. Bd., p. 375 (1917). — Syn.: *Sphaeria scrophulariae* Desm. in Ann. sc. nat. Bot. VI, p. 245 (1836). — *Leptosphaeria scrophulariae* Sacc. Syll. II, p. 57 (1883). — *Pleospora vulgaris* Niessl in Verh. naturf. Ver. Brünn, XIV, p. 27 (1876). — Auf dünnen Stengeln von *Lapsana communis* in Wäldern bei Strzalkow, 6. VII. 1917, F. pol. 621, von *Conium maculatum* im Czarny las bei Rybno, 4. VII. 1918, von

Trifolium pannonicum ebendort, 25. VI. 1918, von *Melampyrum nemorosum*, 18. VI., und *Clematis recta*, 8. VI. 1918, auf den Kalkhügeln bei Podluze.

Podospora curvula (de Bary) Wint. Auf Kuhkot, auf Hutweiden bei Pasieczna, 20. III. 1918, häufig.

Polystigma ochraceum (Wahl.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Prunus padus* in Wäldern bei Strzalkow, 20. VII. 1917.

Pringsheimia sepincola (Fr.) v. Höhn. in Ann. myc. XVIII., p. 97 (1920). — Auf dünnen Ästchen von *Rosa canina* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 9. III. 1918, F. pol. 528, als *Sphaerulina intermixta*. — Über die systematische Stellung und Nomenklatur dieses Pilzes wäre außer v. Höhnel l. c. auch noch Pet. in Ann. myc. XIX, p. 37 (1921) zu vergleichen.

Pseudomassaria chondrospora (Ces.) Jacz. in Bull. herb. Boiss. II, p. 38 (1894). — Syn.: *Sphaeria chondrospora* Ces. in Klotzsch-Rabh. Herb. myc. Nr. 1932/b. (1855) et in Hedw. I, tab. XI, fig. II (1855). — *Cryptospora chondrospora* Rehm in 26. Ber. Naturhist. Ver. Augsb., p. 83 (1881). — *Apiospora chondrospora* Sacc. et D. Sacc. Syll. XVII, p. 658 (1905). — *Aplacodina chondrospora* Ruhland in Hedw. XXXIX, p. 38 (1900). — *Spegazzinula chondrospora* v. Höhn. in Ann. myc. II, p. 42 (1904). — *Cryptospora chondrospora* Sacc. Syll. I, p. 467 (1882). — *Cryptospora limitata* Kunze in Rabh. Fung. europ. Nr. 2038 (1876). — Auf dünnen Ästen von *Rosa dennetorum* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 507.

Pseudovalsa lanciformis (Fr.) Ces. et de Not. Auf dünnen Ästen von *Betula* in den Wäldern bei Strzalkow, 4. XI. 1916, und im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917.

Psiloglonium lineare (Fr.) Pet. in Ann. myc. XXI, p. 227 (1923). — In einem hohlen Stamme von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Podhorce.

Psiloglonium ruthenicum Pet. — Syn. *Glonium ruthenicum* Pet. in Ann. myc. XIX, p. 114 (1921). — Auf einem Strunke von *Quercus robur* in den Wäldern bei Podhorce, 17. I. 1917.

Pyrenophora helvetica (Niessl) Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Gentiana asclepiadea* an der Baumgrenze auf dem Chomiak, 19. VII. 1918. — Perithezien ca. 250 μ im Durchmesser, am Scheitel mit einigen aufrecht abstehenden, ca. 55—60 μ langen, am Grunde 6—7 μ breiten, fast opak schwarzbraunen, aufwärts verjüngten und heller gefärbten an der Spitze nur ca. 2—2.5 μ dicken Borsten versehen. Sporen länglich, ellipsoidisch oder eiförmig, mit 5, seltener 6—7 Querwänden und einer, seltener zwei, oft unvoll-

ständigen Längswänden, $14-23/7-10\ \mu$. — Nach meinen Erfahrungen sind alle *Pleospora*- und *Pyrenophora*-Arten in bezug auf den Bau der Sporen, deren Form und Größe sehr veränderlich. Da die in der Literatur vorhandenen Beschreibungen größtenteils sehr kurz oder gar unvollständig sind und sich in den meisten Fällen sicher nur auf die Untersuchung einiger oder nur eines einzigen Gehäuses gründen, die Veränderlichkeit der Arten daher so gut wie gar nicht berücksichtigen, ist das Bestimmen dieser Pilze — nur nach den Beschreibungen allein — vorläufig mit großen Schwierigkeiten verbunden und in den meisten Fällen so gut wie unmöglich.

Pyrenophora petiolorum (Fuck.) Sacc. Auf durren, besonders dünnen Ästchen von *Desmodium penduliflorum* in den Baumschulen bei Podhorce, 12. VII. 1917, F. pol. 562 als *Pleospora chrysospora*. — Perithezien ca. $150-250\ \mu$ im Durchmesser, Aszi $60-90/15-20\ \mu$. Sporen mit $3-5$, selten 6 Quer- und $1-2$ unvollständigen Längswänden, $16-25/8-12\ \mu$. — Ich glaube jetzt, daß dieser Pilz nur als eine kleinere Form von *P. petiolorum* aufgefaßt werden kann.

Quaternaria quaternata (Pers.) Schroet. Auf durren *Fagus*-Ästen in Wäldern an der Bereznica bei Lotatniki, 24. IX. 1917, in Wäldern bei Podhorce, 6. I. 1917, und im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, M. carp. 145.

Rhynchosphaeria polonica Pet. in Ann. myc. XX, p. 304 (1922). — Auf morschem Holze in hohlen Kopfweiden am Mühlgraben bei Stryj, 17. II. 1917.

Scirrha aspidiorum (Lib.) Bub. in Ber. Deutsch. Bot. Ges. XXXIV, p. 328 (1916). — Syn.: *Sphaeria Aspidiorum* Lib. Plant. crypt. Nr. 342 (1837). — *Monographus microsporus* Niessl. in Krieger Fung. sax. Nr. 240 (1887). — *Scirrha microspora* Sacc. Syll. IX, p. 1040 (1891). — *Scirrha microspora* var. *Struthiopteridis* Krieger in Hedw. XXXI, p. 303 (1892). — ? *Sphaeria pteridicola* B. et C. in Grevillea, IV, p. 145 (1876). — ? *Didymella pteridicola* Sacc. Syll. I, p. 56 (1882). — Auf durren Wedelstielen von *Struthiopteris germanica* am Flußufer bei Duliby, 26. IV. 1917, F. pol. 518. — Die var. *struthiopteridis* Krieg. hat keinerlei Wert, es ist eine üppigere, kräftiger entwickelte Form, welche ich auch auf *Athyrium* oder *Aspidium*, oft ganz vermischt mit der gewöhnlichen Form gefunden habe.

Scirrha rimosa (Alb. et Schw.) Fuck. Auf durren Blattscheiden von *Phragmites communis* in Sümpfen bei Strzalkow, 26. XII. 1916, F. pol. 519.

Sillia ferruginea (Pers.) Karst. Am Grunde dürerer Stämmchen von *Corylus avellana* in Wäldern bei Podhorce, 10. XI. 1916, F. pol. 447, M. carp. 125, im Stadtpark von Stryj, 2. XI. 1916, in Wäldern bei Strzalkow, 17. XII. 1916.

Sordaria fimicola (Rob.) Ces. et de Not. Auf Kuhkot in Hutweiden bei Niezuchow, 11. I. 1917.

Sphaerognomonia carpineae (Fr.) A. Pot. Auf dürren Blättern von *Carpinus betulus* im Schloßpark von Podhorce, 8. V. 1918.

Sphaerotheca humuli (DC.) Burr. Auf lebenden Blättern von *Epilobium hirsutum* am Ufer des Sumpfes bei Strzalkow, 8. III. 1916, von *Humulus lupulus* am Ufer der Bystrzyca Solotwinska bei Stanislan, 12. X. 1917.

Sphaerulina myriadea (DC.) Sacc. Auf dürren Blättern von *Quercus robur* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 267, M. carp. 67.

Spilosticta crataegi (Aderh.) Pet. — Syn. *Venturia crataegi* Aderh. in Ber. Deutsch. Bot. Ges. 1902, p. 200. — Auf dürren Blättern von *Crataegus oxyacantha* auf den Hügeln bei Podluze, 10. V. 1918, F. pol. 294 als *Venturia inaequalis*.

Spilosticta maculaeformis (Desm.) Pet. — Syn.: *Dothidea maculaeformis* Desm. in Ann. sc. nat. Bot. 3. ser. VIII, p. 176 (1847). — *Stigmatea maculaeformis* Niessl. in Rabh. Fung. europ. Nr. 2652 (1881). — *Venturia maculaeformis* Wint. in Rabh. Kryptfl. Deutschl., 2. Aufl. I./2., p. 435 (1885). — *Sphaerella epilobii* Fuck. Symb. p. 103 (1869). — *Laestadia epilobiana* Sacc. Syll. I., p. 429 (1882). — ? *Dothidea Johnstonii* B. et Br. in Ann. and Mag. Nat. Hist. 2. ser. IX, p. 386 (1852). — ? *Venturia Johnstonii* Sacc. in Michelia, II., p. 55 (1880). — Auf lebenden Blättern von *Epilobium montanum* in Wäldern bei Podhorce, 6. VIII. 1917, F. pol. 295.

Spilosticta syringae (Syd.) Pet. — Syn. *Phaeosphaerella Syringae* Syd. ap. Henkel in Ann. myc. XXI, p. 145 (1923). — Auf dürren Blättern von *Syringa vulgaris* in den Baumschulen bei Podhorce, 25. V. 1917.

Sporormia intermedia Auers. Auf Kuhkot der Hutweiden bei Niezuchow, 14. I. 1917, meist in Gesellschaft von *Sp. minima*, F. pol. 529.

Sporormia minima Auers. Mit der vorigen Art auf Kuhkot der Hutweiden bei Niezuchow, 14. I. 1917.

Stigmatea Robertiani Fr. Auf lebenden Blättern von *Geranium robertianum* an Waldrändern am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, F. pol. 270, M. carp. 71.

Strickeria obducens (Fr.) Wint. Auf entrindeten Ästen von *Fraxinus excelsior* in Wäldern bei Podhorce, 10. VI. 1917, auf Baumstrünken im Stadtpark zu Stanislau, 16. II. 1918, F. pol. 533.

Sydowiella fenestrans (Duby) Pet. in Ann. myc. XXI, p. 30 (1923). — Auf dünnen Stengeln von *Epilobium angustifolium* in Wäldern bei Podhorce, 21. V 1917, F. pol. 373 als *Didymella*.

Systremma ulmi (Schleich.) Theiß. et Syd. Auf dünnen Blättern von *Ulmus* spec. auf den Kalkhügeln bei Podluze, 30. V 1918.

Systremma natans (Tode) Theiß. et Syd. An den Spitzen durrer, nicht ausgereifter Stocktriebe von *Fraxinus excelsior* an Waldrändern bei Strzalkow, 27. XI. 1916, auf dünnen Ästen von *Sambucus racemosa*, ebendort, 27. XI. 1916, F. pol. 534. Auf dünnen Ästchen von *Genista tinctoria*, *Cydonia japonica*, *Kerria japonica*, *Rhodotypus kerrioides*, *Syringa chinensis*, *Cotoneaster horizontalis* und *Lonicera* spec. in den Baumschulen bei Podhorce, VII.—VIII. 1917 und 26. III. 1918, sehr häufig, aber noch ganz jung. Dennoch zweifle ich nicht daran, daß diese Formen alle derselbe Pilz sind. Die Form auf *Genista* zeichnet sich durch kleine, meist nur ca. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ mm große Stromata aus.

Trematosphaeria hydrula (Rehm) Sacc. Auf einem im Wasser liegenden Baumstamme in einem Waldsumpfe an der Bereznica, 8. V 1917, F. pol. 536. — Perithezien mit sehr flachem, von einem ca. 100—120 μ weiten Porus durchbohrten Ostium, ziemlich stark hervorbrechend, zuletzt fast ganz oberflächlich, ca. $\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser. Asci dick keulig, oben breit abgerundet, unten etwas verschmälert, sitzend 180—230/26—38 μ . Sporen 2 reihig in der Schlauchmitte fast 3 reihig, dunkel-olivbraun, spindelförmig, mit 5—8 Querwänden, an der mittleren Querwand mehr oder weniger, an den übrigen nicht eingeschnürt, die beiden mittleren durch die einschnürende Querwand getrennten Zellen im Vergleich zu den übrigen sehr groß, die Endzellen sehr klein, beidendig fast abgestutzt und mit einem kleinen, fast halbkugeligen, hyalinen Anhängsel versehen, in jeder Zelle meist einen großen, seltener einige kleinere Öltropfen und körniges Plasma enthaltend, 64—86/14—17 μ . Paraphysen zahlreich, kräftig, fädig ästig. — Ich habe diese schöne, durch die großen Sporen sehr ausgezeichnete Art nach den von mir gefundenen, prächtig entwickelten Exemplaren ausführlicher beschrieben, weil die in der Literatur vorhandenen Beschreibungen besonders in bezug auf die Sporen ziemlich unvollständig sind.

Ustulina deusta (Hoffm.) Pet. in Ann. myc. XIX, p. 279 (1821). — Auf faulenden Baumstrünken in den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 6. XI. 1916, F. pol. 570.

Valsa abietis Fr. Auf dürrer *Abies*-Ästen im Czarny las bei Rybno, sehr selten, 23. I. 1918.

Valsa ambiens (Pers.) Fr. Auf dürrer Ästen von *Pterocarya caucasica* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917. — Stromata dicht zerstreut oder in kleinen Herden, klein, meist ca. $\frac{3}{4}$ —1 mm im Durchmesser, mit kleiner weißlichgelber Mündungsscheibe; Aszi 50—75/6—8 μ . Sporen 12—18/3—5 μ . — Eine auffallend kleine, auch sonst ziemlich abweichend gebaute Form, die ich bei keiner anderen Art unterbringen konnte.

Valsa Auerswaldii Nit. Auf dürrer Ästen von *Betula* in den Wäldern bei Koniuchow, 1. VIII. 1917, und im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917.

f) *adhaerens* (Fuck.) Pet. — Syn. *Valsella adhaerens* Fuck. Symb. myc. Nachtr. II, p. 36 (1873/74). — Auf dürrer *Betula*-Ästchen im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917. — Die Form mit kleinerem Stroma, der *Valsella polyspora* Nit. entsprechend, mit der Normalform bei Koniuchow und im Czarny las.

Valsa betulina Nit. Auf dürrer noch hängenden *Betula*-Ästen im Czarny las bei Rybno, sehr selten, 2. III. 1918.

Valsa ceratophora Tul. Auf dürrer Ästen von *Carpinus betulus* im Czarny las bei Pasieczna, 20. III. 1918, F. pol. 539, von *Corylus avellana* im Czarny las bei Zagwozd, 20. III. 1918, F. pol. 541, von *Cornus sanguinea* ebendort, F. pol. 540, und auf den Kalkhügeln bei Podluze, 10. II. 1918, von *Viburnum lantana* ebendort, 9. III. 1918, von *Betula* in Wäldern bei Koniuchow, 1. VIII. 1917, von *Quercus robur* in Wäldern bei Podhorce, 6. I. 1917, und im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, von *Salix caprea* am Flußufer bei Duliby, 18. IV. 1917, und im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917, auf dürrer Stengeln von *Aster novi belgii* mit der zugehörigen *Cytospora* im Friedhofe in Stryj, 15. III. 1917. — Die von mir auf *Salix* gefundenen Formen stimmen mit den übrigen vollständig überein. *V. Schweinitzii* Nit. steht, wie schon Winter hervorhebt, der *V. ceratophora* sehr nahe und unterscheidet sich nach der Beschreibung eigentlich nur durch etwas größere Aszi und Sporen. Durch welche Merkmale sich die Sparmogonienform, *Cytospora capreae* Fuck. von *C. ceratophora* Sacc. unterscheiden soll, ist mir nicht recht klar geworden, da die Beschreibungen fast wörtlich übereinstimmen. Deshalb vermute ich, daß *V. Schweinitzii* nur die auf *Salix* wachsende Form von *V. ceratophora* sein dürfte.

Valsa cincta Fr. Auf dünnen Ästen von *Prunus spinosa* in Gebüsch bei Strzalkow, 12. XI. 1916.

Valsa coenobitica Ces. et de Not. Auf dünnen Ästen von *Quercus robur* in Wäldern bei Strzalkow, 25. XII. 1916, im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 542.

Valsa diatrypa Fr. Auf dünnen Ästen von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 543.

Valsa germanica Nit. Auf dünnen Ästen von *Salix caprea* im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, und am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, F. pol. 544, M. carp. 149, von *Salix fragilis* an der Bystrzyca Nadworska bei Uhorniki, 20. X. 1917, und im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, von *Betula* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, von *Populus tremula*, ebendort, 14. X. 1917.

Valsa leucostoma (Pers.) Fr. Auf dünnen Ästen von *Prunus padus* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, und in Wäldern bei Podhorce, 11. IX. 1917, F. pol. 545, von *Prunus serotina* ebendort, 11. XI. 1916.

Valsa nivea (Pers.) Fries. Auf dünnen Ästen von *Populus tremula* in den Wäldern bei Podhorce, 11. IX. 1917, F. pol. 546, im Czarny las bei Rybno, massenhaft, 11. II. 1918.

Valsa pini (Alb. et Schw.) Fr. Auf dünnen Stämmchen von *Abies* in Wäldern an der Bercznica, 8. V. 1917.

Valsa pseudoplatani (Fr.) Nit. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* im Czarny las bei Rybno, 23. X. 1917.

Valsa pustulata Auers. Auf dünnen *Fagus*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, in Wäldern auf dem Chomiak bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, M. carp. 150, in Wäldern bei Podhorce, 26. XII. 1916.

Valsa salicina (Pers.) Fr. Auf dünnen Ästen verschiedener *Salix*-Arten am Flußufer bei Duliby, 26. XI. 1916, F. pol. 548, von *Salix caprea* am Ufer des Pruth bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, M. carp. 170, von *S. purpurea* und *fragilis* am Ufer der Bystrzyca Nadw. bei Stanislaw, 20. X. 1917.

Valsa sordida Nit. Auf dünnen Ästen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 14. XI. 1916, und im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, sehr häufig, F. pol. 549, M. carp. 171.

Valsa translucens (de Not.) Ces. et de Not. Auf dünnen Ästen von *Salix purpurea* am Flußufer bei Duliby, 24. XI. 1916.

f) *salicis* (Fuck.) Pet. — Syn.: *Valsella salicis* Fuck. Symb. myc., p. 203 (1869). — *Valsa fertilis* Nit. Pyren. germ., p. 238 (1870). — *Valsella fertilis* Sacc. Syll. I, p. 161 (1882). — *Valsella nigro-annulata* Fuck. Symb. Nachtr. I, p. 29 (1871/72). — *Valsa*

nigro-annulata Wint. Pyr. in Rabh. Kryptfl. ed. 2. II, p. 745 (1886). — Auf dürren dickeren Ästen von *Salix carprea* am Ufer des Pruth bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, der Form *V. fertilis* entsprechend; auf dürren, dünnen Ruten von *S. purpurea* am Flußufer bei Duliby, 26. XI. 1916, F. pol. 573, in der Form *Valsella nigro-annulata*.

Valsaria insitiva (Fr.) Ces. et de Not. Auf dürren Ästen von *Quercus pedunculata* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 572, M. carp. 172, von *Cornus sanguinea*, ebendort, 20. III. 1918.

Valsaria rubricosa (Fr.) Sacc. Auf dürren Ästen von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 23. X. 1917, F. pol. 550.

Xylaria hypoxylon (L.) Grev. Auf faulenden Laubholzstrünken in Wäldern bei Strzalkow, 6. XI. 1916, F. pol. 625.

Xylaria longipes Nit. Auf einem dicken, von feuchtem Laube bedeckten *Fagus*-Arte in den Wäldern bei Strzalkow, 28. XI. 1916.

Discomycetes.

Beloniella brevipila (Rob.) Rehm. Auf dürren Stengeln von *Centaurea scabiosa* auf Wiesen bei Koniuchow, 1. VIII. 1917. — Stimmt ganz gut mit der Beschreibung bei Rehm in Rabh. Kryptfl. III, p. 642 überein, hat aber kleinere, nur 17—26/2—3 μ große Sporen. Jod sehr schwach +.

Golpoma quercinum (Pers.) Wallr. Auf dürren *Quercus*-Ästen in den Wäldern bei Podhorce, 10. XI. 1916, F. pol. 604. — Dieser Pilz ist in den Wäldern bei Stryj und Stanislaw überall sehr häufig, seine Spuren sind fast auf jeder Eiche zu finden.

Coryne sarcoides (Jacq.) Tul. Auf faulenden Laubholzstrünken in den Wäldern bei Strzalkow, selten, 28. XI. 1916.

Encoelia furfuracea (Roth) Karst. Auf dürren, abgefallenen Ästen von *Alnus glutinosa* an quelligen Waldrändern bei Strzalkow, 27. XI. 1916, F. pol. 309 als *Cenangium* am Flußufer bei Duliby, 24. XI. 1916, Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917.

Encoelia fascicularis (Alb. et Schw.) Karst. Auf dürren Ästen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 5. I. 1917, F. pol. 310, als *Cenangium populneum*.

Encoelia salicella (v. Höhn.) Pet. — Syn. *Cenangium salicellum* v. Höhn. in Ann. myc. II., p. 46 (1904). — Auf dürren, noch hängenden Ästen von *Salix fragilis* am Bache bei Rybno häufig, 23. I. 1918, F. pol. 311, M. carp. 77 sub. *Cenangium*. — Der Pilz v. Höhnels ist zweifellos eine *Encoelia*. Ob aber die von mir gesammelten Exemplare damit identisch sind, ist frag-

lich. Die Apothezien brechen hier meist vereinzelt, seltener zu 2—3 büschelig beisammenstehend hervor. Die Sporen sind auch etwas kleiner, 10—16/2.5—3 μ , selten bis 3.5 μ breit. Ich glaube, daß mein Pilz vielleicht nur eine Form von *E. fascicularis* sein dürfte, da er dieser Art in jeder Beziehung sehr nahe steht.

Fabraea astrantiae (Ces.) Rehm. Auf lebenden Blättern von *Astrantia major* in den Wäldern bei Lotatniki, 26. VII. 1917.

Fabraea ranunculi (Fr.) Karst. Auf lebenden Blättern von *Ranunculus cassubicus* in den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 6. VIII. 1917, F. pol. 48, M. carp. 16.

Godronia urceolus (Alb. et Schw.) Karst. Auf dünnen Ästen von *Ribes carpaticum* in einem Waldsumpfe im Czarny las bei Rybno, sehr selten, 20. III. 1918.

Heterosphaeria patella (Tode) Grev. Auf dünnen Stengeln von *Phyteuma spicatum* im Felkertale in der Hohen Tatra, VII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Humaria fusispora (Berk.) Sacc. Auf Walderde bei Jasina, am Aufstiege zum Pietros im Gebiete der Czarny hora, VIII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Hypoderma virgultorum DC. Auf dünnen Stengeln von *Aster novi belgii* im Friedhofe von Stryj, 5. IV 1917.

Hysteropeziza petiolaris (Alb. et Schw.) Rabh. Auf dünnen Blattstielen von *Acer pseudoplatanus* in den Wäldern bei Podhorce, 14. V 1917, F. pol. 418.

Hysteropeziza petiolicola (Rehm) Pet. Auf dünnen Blattstielen von *Tilia* im Czarny las bei Rybno, 20. V 1918.

Kriegeria elatina (Alb. et Schw.) Wint. Auf dünnen, sehr feucht liegenden *Abies*-Ästen an der Baumgrenze auf dem Chomiak, 19. VII. 1918, an einer Stelle massenhaft und prachtvoll entwickelt, F. pol. 420, M. carp. 111.

Lachnea hemisphaerica (Wigg.) Gill. Auf einem Waldwege am Fuße des Chomiak, 19. VII. 1918, F. pol. 421, M. carp. 112.

Lachnella barbata (Kunze) Fr. Auf dünnen Ästchen von *Lonicera xylosteum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 9. III. 1918, F. pol. 422.

Lophodermium arundinaceum (Schr.) Chev. Auf dünnen Halmen von *Phragmites communis* im Sumpfe bei Strzalkow, 19. XII. 1916, auf dünnen Grasblättern im Czarny las bei Pawelcze, 9. V. 1918, F. pol. 70.

Mollisia adenostylidis Rehm. Auf faulenden Stengeln von *Sambucus ebulus* an Waldrändern am Fuße des Jawornik

bei der Station Podlesniow, 19. VII. 1918, F. pol. 455, M. carp. 127. — Ich konnte diesen prächtig entwickelten, äußerlich der *M. minutella* oder manchen Formen der *M. cinerea* ähnlichen Diskomyzeten mit Rücksicht auf die ca. 8—12/1.5—2 μ großen Sporen bei keiner anderen Art unterbringen, obgleich sich derselbe von der Beschreibung bei Rehm in Rabh. Kryptfl. ed. 2. III., p. 526 vor allem durch mangelnde Jodreaktion und durch das Substrat unterscheidet. Ich vermute aber, daß manche stengelbewohnende *Mollisia*-Arten doch nur mehr oder weniger abweichende Formen der *M. cinerea* sein dürften. Wenigstens ist nicht einzusehen, warum diese auf Holz der verschiedensten Bäume und Sträucher sehr häufige Art nicht auch auf Stengeln größerer Kräuter vorkommen soll.

Mollisia atrata (Pers.) Karst. Am Grunde dürre Stengel von *Senecio nemorensis* in den Wäldern bei Podhorce, 11. V. 1917.

Mollisia cinerea (Batsch) Karst. Auf faulenden Eichenpfosten einer Wassergrube bei Strzalkow, 23. XII. 1916.

Mollisia rufula Sacc. Auf faulenden Blättern von *Molinia coerulea* in Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1917. — Ich hätte gar kein Bedenken, den von mir gefundenen Pilz, welcher besonders im Baue der Fruchtschicht vortrefflich zu der Beschreibung bei Rehm in Rabh. Kryptfl. ed. 2., III, p. 543 paßt, mit dieser Art zu identifizieren. Das Gehäuse ist jedoch nicht parenchymatisch wie Rehm angibt, sondern besteht aus langen, ziemlich hellbraunen, strangartigen Hyphen. Jod bläut den Schlauchporus nicht.

Mollisia vincae Rehm in Rabh. Kryptfl. ed. 2. III., p. 799 (1893). — Auf faulenden Blättern von *Vinca minor* im Friedhofe von Stryj, 24. XII. 1916, F. pol. 84. — Rehm hielt diesen Pilz für identisch mit *Peziza vincae* Lib. Pl. crypt. Nr. 325 = *Helotium vincae* Fuck. Symb., p. 316 = *Dasyscypha vincea* Sacc. Syll. VIII., p. 461, und hat ihn deshalb nicht beschrieben. Ich zweifle nicht an der Identität der von mir gefundenen Form mit Rehms *M. vincae*. Ob aber der Libertsche Pilz wirklich hierher gehört, könnte nur die Untersuchung eines Original Exemplares zeigen. Hier lasse ich nur eine kurze Beschreibung des galizischen Pilzes folgen, da mir ein Libertsches Original leider nicht zur Verfügung steht: Apothezien zerstreut, unterseits, selten auch auf der Oberseite, im Umrisse fast genau kreisrund, mit flacher, in frischem Zustande ziemlich hellbrauner, trocken schwärzlich-brauner Fruchtscheibe, sitzend, sehr selten kurz gestielt, niemals breit aufgewachsen, $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser, außen graubraun, kahl, fleischig wachsigartig. Aszi verlängert keulig-zylindrisch, gestielt, oben breit ab-

gerundet, unten allmählich verjüngt, 70—80/6—7 μ , p. sp. ca. 40 μ lang. Sporen länglich-spindelförmig oder fast keulig, oben etwas breiter, beidendig verjüngt, stumpf abgerundet, gerade oder sehr schwach gekrümmt, schräg 2 reihig, hyalin, oft mit undeutlicher Inhaltsteilung, 6—11/2—3 μ . Paraphysen fädig, fast so lang wie die Schläuche, hyalin, oben sehr schwach gelblich, kaum verbreitert, 1—1½ μ breit. Jod —.

Naevia minutissima (Auers.) Rehm. Auf dünnen *Quercus*-Blättern in den Wäldern bei Podhorce, 8. V. 1918, F. pol. 100.

Ocellaria ocellata (Pers.) Schroet. Auf dünnen Ästen von *Salix fragilis* im Sumpfe bei Strzalkow, 6. XI. 1916, im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, F. pol. 617, M. carp. 193.

Ostropa cinerea (Pers.) Fr. Auf dünnen, noch hängenden Ästen von *Salix caprea* in Wäldern bei Podhorce, 26. III. 1918, von *Populus tremula* im Czarny las bei Rybno, 10. IV. 1918.

Otidea leporina (Batsch) Fuck. Auf Waldboden in den Wäldern an der Bereznica bei Lotatniki, 24. IX. 1917, F. pol. 474.

Phacidium vincae Fuck. Auf dünnen Blättern von *Vinca minor* im Friedhofe von Stryj, 24. XII. 1916, F. pol. 108.

Patellaria atrata (Hedw.) Rehm. Auf einem entrindeten *Tilia*-Aste im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918.

Phragmonaevia emergens (Karst.) Rehm. Auf dünnen Halmen von *Juncus effusus* auf feuchten Wiesen am Fuße der Szesza im Gebiete der Czarna hora, 4. VIII. 1918.

Plicaria badia (Pers.) Fuck. Auf Waldboden in den Wäldern am Nordhange des Chomiak, 19. VII. 1918, F. pol. 503, M. carp. 140.

Propolis versicolor Fr. Auf entrindeten, faulenden *Fagus*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918, F. pol. 505. — Wurde als *P. faginea* (Schrad.) Karst. ausgegeben. Dieser Name hat aber nach den neuen Nomenklaturregeln keine Gültigkeit, weil *Hysterium fagineum* Schrad. von Fries übergangen und der Pilz im Syst. myc. II., p. 198 (1822), *P. versicolor* genannt wurde.

Pseudopeziza trifolii (Bernh.) Fuck. Auf lebenden Blättern von *Medicago lupulina* an Feldrändern bei Uhorniki, 21. VII. 1918, F. pol. 134.

Pseudoplectania nigrella (Pers.) Fuck. Auf einer Waldwiese im Czarny las bei Rybno, 20. III. 1918, F. pol. 508, M. carp. 144.

Pustularia vesiculosa (Bull.) Fuck. Auf mit Jauche getränktem Boden neben einem Stalle in Pasiieczna, 14. X. 1918, F. pol. 510.

Pyrenopeziza Chailletii Fuck. Auf dünnen Stengeln von *Chaerophyllum hirsutum* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917. — Weicht von der Beschreibung bei Rehm in Rabh. Kryptfl. III., p. 621, vor allem durch nur 40—50 μ lange Aszi, die keine Jodreaktion zeigen und nur 10—15/2—3 μ große Sporen ab, die zuweilen eine unechte Querwand zeigen.

Pyronema omphalodes (Bull.) Fuck. Auf Erde zwischen Moos auf Hutweiden am Flußufer bei Stryj, 17. VIII. 1917, F. pol. 511.

Rhytisma acerinum (Pers.) Fr. Auf Blättern von *Acer platanoides* in den Wäldern bei Lotatniki, 24. IX. 1917, F. pol. 208.

Rhytisma amphigenum (Wallr.) P. Mag. in Jaap, F. sel. exs. Nr. 9 (1903). — Syn. *Xyloma amphigenum* Wallr. Fl. crypt. germ. II., p. 411 p. p. (1833) — *Rhytisma autumnale* Schroet. in Cohn, Kryptfl. Schles. III/2, p. 173 (1893). — *Rhytisma symmetricum* G. Müll. in Pringsh. Jahrb. XXV, p. 21, p. 622, tab. 27—29 (1893). — *Pachyrhytisma symmetricum* v. Höhn. in Ann. myc. XV, p. 317 (1917). — Auf lebenden Blättern von *Salix purpurea* am Flußufer bei Stryj, 17. IX. 1917, F. pol. 566. — Von den bei Rehm in Rabh. Kryptfl. angeführten 8 *Rhytisma*-Arten hat v. Höhn. 7 geprüft (Ann. myc. XV., p. 317 [1917]), die er in 6 verschiedene Gattungen stellt. Ich habe jetzt schon wiederholt darauf hingewiesen und speziell für verschiedene, dothideale Pilze gezeigt, daß die Aufstellung von Gattungen, die sich nur auf die Wachstumsweise gründen, den natürlichen Verhältnissen nicht entspricht. Die konsequente Befolgung dieses Einteilungsprinzips führt von unnatürlichen Gattungen zu unnatürlichen Familien und damit zu einem unbrauchbaren Systeme. Dafür ist gerade auch v. Höhn. „Neueinteilung“ der Gattung *Rhytisma* ein vortreffliches Beispiel. Von seinen sechs Gattungen konnte ich nur *Xyloma*, *Rhytisma* und *Pachyrhytisma* untersuchen, aber nicht das geringste morphologische Unterscheidungsmerkmal finden. Auch v. Höhn. gibt kein solches an. Diese drei Gattungen müssen zusammengezogen werden und als *Rhytisma* vereinigt bleiben. Gerade hier läßt sich zeigen, daß die Nährpflanze auf die Art der Entwicklung dieser Pilze sicher einen Einfluß haben muß. Die beiden Arten auf *Acer* entwickeln sich subkutikulär, die eine Art auf *Salix* intraepidermal, die zweite durchdringt mit ihrem Stroma die ganze Blattdicke zwischen den Außenwänden beider Epidermen. *Aporhytisma* ist sicher eine gute Gattung. Über *Placuntium* und *Duplicaria* will ich vorläufig kein Urteil abgeben, da ich sie nicht kenne. Dieselben dürften aber wohl

eher ein Recht auf Bestand haben, da sie sich auch morphologisch durch den Bau der Sporen voneinander und von *Rhytisma* unterscheiden.

Robergea unica Desm. Auf dünnen Ästen von *Syringa vulgaris* auf buschigen Hängen bei Strzalkow, 4. VII. 1917, F. pol. 516.

Rutstroemia bolaris (Fr.) Rehm. Auf faulenden, in feuchtem Laube liegenden *Quercus*-Ästen in den Wäldern bei Strzalkow, 11. XI. 1916. — Ich schließe mich ganz der Auffassung v. Keißlers (Beih. Bot. Centralbl. XXXIV, II. Abt., p. 80—81 [1916]) an, welcher *R. bolaris* und *R. firma* nur als Formen einer Art erklärt hat.

Sarcoscypha coccinea (Jacq.) Cooke. Auf faulenden, mit Erde bedeckten Ästen am Rande des Sumpfes bei Strzalkow, 18. IV. 1917.

Schizoxylon Berkeleyanum (Dur. et Lév.) Fuck. Auf dünnen Stengeln von *Clematis recta* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 8. VI. 1918.

Scleroderris ribesia (Pers.) Karst. Auf dünnen Stämmchen von *Ribes rubrum* in einem Garten in Stryj, 11. IV. 1917.

Tapesia fusca (Pers.) Fuck. Am Grunde durrer Stengel von *Aster novi belgii* im Friedhofe von Stryj, 15. III. 1917. — Kann wohl nur als eine kümmerlich entwickelte Form dieser Art aufgefaßt werden, bei welcher das Subikulum nur sehr schwach entwickelt ist und die Sporen kleiner, nur 6—9 μ lang, 1.5—2 μ breit sind.

Tympanis alnea (Pers.) Fr. Auf einem faulenden Stamme von *Alnus incana* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 538.

Trochila laurocerasi (Desm.) Fr. Auf dünnen und absterbenden Blättern von *Prunus laurocerasus* im Schloßparke in Podhorce, 25. VIII. 1917.

Xylographa parallela (Ach.) Fr. Auf entrindeten Ästen von *Juniperus nana* am Nordhange der Szesza im Gebiete der Czorna hora, 4. VIII. 1918, auf Balken eines Gartenzaunes in Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 575.

Tuberaceae.

Choironomyces gibbosus (Dicks.) Schroet. Auf Waldboden, oft etwas hervorragend, in Nadelwäldern am Fuße des Chomiak, 19. VIII. 1918, M. carp. 79 als *Ch. maeandriiformis*.

Sphaeropsideae — Melanconieae.

Actinonema rosae (Lib.) Fr. Auf absterbenden Blättern von *Rosa* sp. hort. im alten Friedhofe in Stryj, 25. IX. 1917.

Actinonemella padi (DC.) v. Höhn. Auf lebenden Blättern von *Prunus padus* in Wäldern bei Podhorce, 22. IX. 1917, F. pol. 52 als *Gloeosporium*.

Amerosporium caricicolum v. Höhn. Auf dürrer Blättern von *Carex silvatica* in Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1917. — Konidien meist 7—10 μ lang, 1—1.5 μ breit.

Ascochyta cirsii Died. Auf lebenden Blättern von *Onopordon acanthium* auf Schuttplätzen am Flußufer bei Stryj, 5. IX. 1917, F. pol. 5. — Gehäuse sind nur selten zu finden, weil die Flecken bald eintrocknen, zerreißen und ausfallen. Ich habe die Konidien meist 6—8 μ lang, 3—3.5 μ breit und fast immer einzellig gefunden, ein Beweis dafür, daß der Pilz noch nicht reif war.

Ascochyta cytisi Lib. Pl. crypt. Nr. 156 (183). — Syn. *Phyllosticta cytisi* Desm. Not. XIV, p. 34 (1847). — *Phyllosticta laburni* Oud. in Nederl. Kruidk. Arch. 3. ser. II., p. 226 (1901). — *Ascochyta laburni* (Oud.) Pet. F. pol. Nr. 9 (1920). — *Ascochyta laburni* Kab. et Bub. in Hedw. LII., p. 347 (1912). — Auf lebenden Blättern von *Cytisus laburnum* in den Baumschulen bei Podhorce, 11. IX. 1917, F. pol. 9. — Durch die Untersuchung eines L i b e r t'schen Original Exemplars habe ich mich davon überzeugt, daß *A. cytisi* Lib. nur ein junges oder not-reifes Stadium dieses Pilzes ist. Auch *A. leguminum* Sacc. ist wahrscheinlich nur eine größere Form dieser Art.

Ascochyta jagopyri Bres. Auf lebenden Blättern von *Fagopyrum* spec. auf Feldern bei Podhorce, 25. VIII. 1917, häufig und sehr schädlich auftretend, F. pol. 6. — Bei dieser Form sind die Pykniden meist nur ca. 90—120 μ groß, die Konidien enthalten meist 1—3 kleine Öltröpfchen und sind 6—11 μ lang, 2.5 bis 4.5 μ breit.

Ascochyta forsythiae (Sacc.) v. Höhn. sec. H. Zimm. in Verh. naturf. Ver. Brünn, XLVII, p. 36 (1909). — Syn. *Phyllosticta forsythiae* Sacc. Fung. ital. Tab. 87 (1877). — *Ascochyta forsythiae* Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 383 (1912). — Auf lebenden Blättern von *Forsythia suspensa* im alten Friedhofe von Stryj, 15. IX. 1917, F. pol. 7. — H. Z i m m e r m a n n nennt bei dieser Art als zweiten Autor v. H ö h n e l. Wo die betreffende Veröffentlichung erfolgt ist, habe ich nicht finden können.

Ascochyta fuscescens Kab. et Bub. Auf lebenden Blättern von *Philadelphus coronarius* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 8. — Flecken groß dunkelbraun, zuweilen fast schwärzlich. Konidien oft schwach gekrümmt, beidendig kaum oder nur unten schwach verjüngt, bis 12 μ lang, 3—4.5 μ breit. —

Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß *A. fuscescens* nur eine Form von *A. philadelphi* Sacc. et Speg. sein dürfte.

Ascochyta indusiata Bres. Auf lebenden und dürren Blättern von *Clematis recta* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Ascochyta mercurialis Bres. Auf lebenden Blättern von *Mercurialis perennis* an Waldrändern bei der Station Podlesniow, 19. VII. 1918, F. pol. 10, M. carp. 5. — Pykniden 50—120 μ im Durchmesser. Konidien in Form und Größe sehr veränderlich, meist 6—12/2.5—3.5 μ groß, teils ein-, teils zweizellig.

Ascochyta orobi Sacc. Auf lebenden Blättern von *Lathyrus vernus* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 11, M. carp. 6. — Konidien sehr veränderlich, zylindrisch, beidendig stumpf, mit körnigem Plasma und kleinen Öltröpfchen, gerade oder schwach gekrümmt, 15—27 μ , meist ca. 18—23 μ lang, 4.5—7 μ , meist 5—6 μ breit.

Ascochyta pisi Lib. Auf Hülsen von *Pisum sativum* in Feldern bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 12.

Ascochyta scorzonerae Rostr. in Bot. Tidsk. XXVI, p. 312 (1905). — Auf lebenden Blättern von *Scorzonera humilis* auf Waldwiesen im Czarny las bei Pasieczna, 4. VII. 1918. — Da diese Art nur sehr kurz und unvollständig beschrieben wurde, lasse ich hier nach den galizischen Exemplaren, die sicher identisch sind, eine ausführlichere Beschreibung folgen: Flecken beiderseits hell oliven- oder graubraun, meist deutlich konzentrisch gezont, mit kaum dunkler gefärbtem Rande, später mehr oder weniger ausbleichend, meist vom Rande oder von der Spitze des Blattes ausgehend, unregelmäßig rundlich, kaum berandet, 1—2 cm im Durchmesser. Pykniden sehr zerstreut, eingewachsen, niedergedrückt rundlich, 100—150 μ im Durchmesser, von hell gelblich gefärbtem, pseudopyknidialem, um den ca. 30 μ weiten Porus kaum dunkler gefärbtem Gewebe. Konidien zylindrisch, beidendig kaum oder nur sehr schwach verjüngt, breit abgerundet, gerade oder etwas gekrümmt, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, kaum eingeschnürt, jede Zelle meist mit 1—2 kleinen Öltröpfchen, hyalin, 8—15/3—4.5 μ . — In Gesellschaft von *Cercospora scorzonerae* und *Asteromella scorzonerae*.

Ascochyta syringae Bres. in Hedw. XXXIII, p. 207 (1894). — Syn. *Phyllosticta syringae* West. in Bull. Acad. R. Sci. Belg. XVIII./2. p. (400) (1851). — Auf lebenden Blättern von *Syringa vulgaris* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 13.

Ascochyta violae Sacc. et Speg. Auf lebenden Blättern von *Viola odorata* im Schloßparke in Podhorce, 25. VIII. 1917. — Konidien kleiner, 6—14 μ lang, 2.5—4 μ breit, offenbar noch nicht ganz reif, daher nur zum Teile zweizellig.

Ascochyta volubilis Sacc. et Malbr. Auf lebenden Blättern von *Polygonum convolvulus* in Feldern am Flußufer bei Stryj, 21. VIII. 1917.

Ascochyella grossulariae (Sacc. et Br.) Died. Auf lebenden Ästchen von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918. Konidien 6—10 μ lang, 2—3 μ breit. Stimmt gut mit dieser Art überein und wird damit wohl identisch sein.

Ascochyella vitalbae (Br. et Har.) Died. Auf dürrer Stengeln von *Clematis recta* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 8. VI. 1918. — Konidien länglich-ellipsoidisch, beidendig breit abgerundet, 6—10/2.5—4 μ . Durch auffallend grobzelliges Gewebe der Membran abweichend, wird diese Form doch noch mit dem auf *C. vitalba* wachsenden Pilze als identisch zu erachten sein.

Ascochyula aconiticola Pet. in Ann. myc. XXII, p. 148 (1924). — Auf dürrer Stengeln von *Aconitum Wilsoni* im Schloßpark von Podhorce, 27. III. 1918.

Ascochyula symphoricarpi (Pass.) Died. Auf lebenden Ästchen von *Symphoricarpus racemosa* im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918.

Ascochyulina deflectens (Karst.) Pet. Auf lebenden Ästchen von *Lonicera tatarica* im alten Friedhofe von Stryj, 1. XI. 1916, F. pol. 299 als *Ascochyella*, im Stadtparke von Stanislaw, 27. I. 1918.

Asteromatailiae Rud. Auf lebenden Blättern von *Tilia* im Schloßparke in Podhorce, 11. IX. 1917, F. pol. 14.

Asteromella confusa (Bub.) Pet. — Syn. *Phyllosticta confusa* Bub. in Hedwigia LVII, p. 339 (1916). — Auf lebenden Blättern von *Chenopodium* spec. in Maisfeldern bei Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 122. — Pykniden ca. 130—180 μ im Durchmesser, sehr hell olivenbraun, um den ca. 10—15 μ weiten Porus mehr oder weniger dunkel gefärbt. Konidien stäbchenförmig, 3—4/1.5 μ .

Asteromella convallariae (Cav.) Pet. Auf absterbenden Blättern von *Convallaria majalis* in Wäldern bei Podhorce, 20. VII. 1917, F. pol. 40, M. carp. 10.

Asteromella gentianellae (C. Mass.) Pet. — Syn. *Phyllosticta gentianellae* C. Mass. in Nuov. Contr. Micol. Veron., p. 40 (1894). — Auf lebenden und absterbenden Blättern von *Gentiana*

asclepiadea in Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 24. IX. 1917, F. pol. 124. — Gehört zu *Mycosphaerella gentianae*.

Asteromella platanoidis (Sacc.) Pet. — Syn. *Phyllosticta platanoidis* Sacc. in Michelia, I, p. 360 (1878). — Auf absterbenden Blättern von *Acer pseudoplatanus* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Asteromella scorzonerae Pet. — Syn. *Phyllosticta scorzonerae* Pet. in Ann. myc. XIX, p. 86 (1921). — Auf lebenden und absterbenden Blättern von *Scorzonera humilis* auf Waldwiesen im Czarny las bei Pasieczna, 10. VII. 1918, F. pol. 591.

Asteromella stachydis (Brun.) Pet. — Syn. *Phyllosticta stachydis* Brun. Misc. myc. II, p. 35, extr. in Act. Soc. Linn. Bordeaux XLIV (1890). — Auf lebenden Blättern von *Stachys silvatica* in Gesellschaft von *Septoria stachydis* in Wäldern bei Podhorce, 13. VII. 1917.

Asterosporium Hoffmanni Kunze. Auf durren, noch hängenden Ästen von *Fagus* in Wäldern bei Strzalkow, 9. XI. 1916, im Czarny las bei Rybno, F. pol. 301.

Blennoria bacillaris (Sacc. et Penz.) Pet. — Auf durren, feucht und gehäuft liegenden Nadeln von *Abies* an der Baumgrenze auf dem Chomiak, 19. VII. 1918, F. pol. 410, M. carp. 109.

Botryodiplodia fraxini (Lib.) Sacc. Auf durren Ästchen von *Syringa chinensis* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917. — Hierher ziehe ich auch ein Exemplar auf durren Ästchen von *Acer campestre* von den Kalkhügeln bei Podluze, 14. IV 1918.

Botryodiplodia ramulicola (Desm.) Pet. — *Macrophoma ramulicola* v. Höhn. in Hedw. LIX, p. 269 (1917). — *Diplodia ramulicola* Desm. in Ann. sc. nat. Bot. 3. ser. XIV, p. 113 (1850). — Auf durren Ästchen von *Evonymus europaea* in Wäldern bei Lotatniki, 8. V 1917. — Ich folge hier der Auffassung v. Höhnels, welcher diesen Pilz auf Grund der Untersuchung eines Original-exemplares als die echte *D. ramulicola* Desm. bezeichnet hat. Ich habe aber wiederholt beobachtet, daß auf *Evonymus*-Zweigen die von Höhnel l. c. besprochenen Sphaeropsideen ganz durcheinander wachsen. Aus diesem Grunde halte ich es für möglich, ja für wahrscheinlich, daß Desmazieres Exsikkaten verschiedene Formen unter gleicher Nummer enthalten und, je nachdem, welches Exemplar untersucht wird, verschiedene Pilze zeigen. Deshalb ist es auch möglich, daß der von Höhnel als *Diplodia commutata* bezeichnete Pilz, doch jene Form sein könnte, welche als *Diplodia ramulicola* Desm. beschrieben wurde. —

Der galizische Pilz ist eine typische *Botryodiplodia*, welche von *B. fraxini* kaum verschieden sein dürfte.

Botryosphaerostroma visci (Sollm.) Pet. — Auf dünnen Blättern von *Viscum album* in Wäldern an der Bereznica, 15. V. 1917, F. pol. 527 als *Sphaeropsis*.

Camarosporium coluteae (Peck et Clint.) Sacc. — Auf dünnen Ästen von *Colutea arborescens* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 306.

Camarosporium laburni (West.) Sacc. — Auf dünnen, dünnen Ästchen von *Cytisus laburnum* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 307. — Bei dieser Form, deren Konidien ca. $12-23/6-10\ \mu$ groß und mit 3—6 Querwänden versehen sind, enthalten die kleinen oft gar keine Längswand.

Camarosporium multiforme Sacc. et Schulz. Auf dünnen Ästchen von *Cydonia vulgaris* im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918. — Die ziemlich dicht zerstreut wachsenden Gehäuse sind ca. $250-400\ \mu$ groß, ziemlich dickwandig, dem Rindenparenchym eingewachsen und treiben das Periderm mehr oder weniger pustelförmig auf. Sporen länglich-zyllindrisch oder fast länglich-eiförmig, beidendig breit abgerundet, mit 3—5, sehr selten mit 6 Querwänden, an diesen schwach eingeschnürt, in den mittleren Zellen zuweilen mit einer Längswand, gerade oder schwach gekrümmt, $12-25/6-8\ \mu$. — Ich kenne von dieser Art nur die Beschreibung Alleschers in Rabh. Kryptfl. ed. 2., VII, p. 266, welche in bezug auf die Sporen so konfus ist, daß kein Mensch den Pilz nach ihr wiederzuerkennen imstande ist. Deshalb stelle ich die von mir gefundene Form nur mit Vorbehalt hierher.

Camarosporium robiniae (West.) Sacc. Syll. III, p. 459 (1884). — Syn. *Hendersonia robiniae* West. Crypt. class., p. 375 sec. Sacc. l. c. — *Hendersonia subfenestrata* B. et C. North Amer. F. Nr. 427 b. sec. Sacc. l. c. — *Camarosporium subfenestratum* Sacc. l. c. — *Camarosporium pseudacaciae* Brun. Misc. myc. extr., p. 19, in Act. Soc. Linn. Bordeaux (1889). — Auf dünnen Ästen von *Robinia pseudacaria* im Stadtpark von Stanislaw, 31. I. 1918, F. pol. 308. — Daß die oben angeführten Formen derselbe Pilz sind, ist schon deshalb nicht zu bezweifeln, weil auf *Robinia* nur eine *Cucurbitaria* vorkommt, zu welcher daher auch nur ein *Camarosporium* mit großen Sporen gehören kann.

Ceuthospora foliicola (Lib.) Krieger, Fung. sax. Nr. 1887 (1905). — Syn. *Cytispora foliicola* Lib. Plant. crypt. exs. Nr. 64 (1830). — *Ceuthospora Feurichii* Bub. in Ann. myc. XV, p. 115 (1906).

Chaetodiplodia caulina Karst. Auf dünnen Stengeln von *Chenopodium album* auf Schuttplätzen bei Pasieczna, 11. V 1918.

Chaetopyrena erysimi (Holl.) Pet. Auf dünnen Stengeln von *Melampyrum nemorosum* im Czarny las bei Rybno, 4. VII. 1918, M. carp. 165, von *Coronilla varia*, ebendort, F. pol. 567, von *Trifolium pannonicum*, 4. VII, von *Astragalus glycyphyllos*, ebendort, 10. IV. 1918, von *Scrophularia nodosa* in Wäldern bei Podhorce, 25. VI. 1917, von *Thalictrum* spec. auf den Kalkhügeln bei Podluze, 15. VII. 1918, von *Clematis recta*, ebendort, 10. IV. 1918.

Chaetopyrena galii Pet. in Ann. myc. XXI, p. 234 (1923). — Auf dünnen Stengeln von *Galium Schultesii* in den Wäldern bei Podhorce, 26. IV 1917.

Cheilaria urticae Lib. cfr. v. Höhn. in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math. nat. Kl. Abt. I, 125. Bd., p. 59—62 (1916). — Auf dünnen Stengeln von *Urtica dioica* in Wäldern bei Podhorce, 7. XI. 1916, F. pol. 603.

Clypeochorella orientalis (Sacc. et Penz.) Pet. in Ann. myc. XXI, p. 236 (1923). — Auf dünnen Ästchen von *Kerria japonica* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918, F. pol. 334.

Coniothyrynula carpatica Pet. in Ann. myc. XXI, p. 2 (1923). — Auf dünnen Stengeln von *Aconitum moldavicum* in einer Talschlucht am Nordhange des Chomiak, 19. VII. 1918.

Coniothyrynula clematidis-rectae n. sp. — Syn. *Coniothyrium clematidis-rectae* Pet. F. pol. 576 (1921). — Fruchtgehäuse in grau oder weißlichgrau verfärbten Stellen der Epidermis ziemlich dicht zerstreut oder locker herdenweise, oft zu mehreren ziemlich dicht gedrängt beisammenstehend und dann meist etwas verwachsen, subepidermal sich entwickelnd, nur mit dem papillenförmigen, von einem rundlichen, ca. 20 μ weiten Porus durchbohrten Ostium hervorbrechend, niedergedrückt rundlich oder ellipsoidisch, oft mit einigen Einbuchtungen versehen und dann ziemlich unregelmäßig, sehr verschieden groß, meist ca. 150—300 μ im Durchmesser. Pyknidenmembran von ziemlich weichhäutiger Beschaffenheit, von sehr verschiedener Stärke, meist ca. 10—30 μ dick, aus mehreren Lagen von ganz unregelmäßig eckigen, oft etwas gestreckten, mäßig dickwandigen, meist ca. 7—10 μ großen Zellen bestehend. Innen werden die Zellen kleiner, dünnwandiger, heller gefärbt und schließlich hyalin. Durch mehr oder weniger weit vorspringende Wandfalten wird oft eine Kammerung des meist einfachen, seltener bilokulären Konidienraumes angedeutet. Außen sind die Gehäuse zuweilen mit durchscheinend olivenbraunen, septierten, oft netzartig verzweigten Hyphen besetzt, welche sich subepidermal ausbreiten und aus zylind-

drischen, ca. 12—20 μ langen, 5—9 μ breiten Zellen bestehen. Konidien massenhaft, ziemlich stark schleimig verklebt, länglich oder fast zylindrisch, seltener länglich-eiförmig, beidendig nicht oder nur sehr schwach verjüngt, stumpf abgerundet, gerade, selten schwach gekrümmt, meist mit einem größeren oder mehreren kleineren Öltröpfchen, einzellig, sehr hell honiggelb oder fast hyalin, in Massen gelblichbraun, 4—7.5/2—3 μ .

Auf dünnen Stengeln von *Clematis recta* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918, F. pol. 576.

Coniothyria ucrainica Pet. in Ann. myc. XXI, p. 3 (1923). — Auf dünnen Stengeln von *Astragalus glycyphyllos* im Czarny las bei Rybno, 10. IV 1918.

Coniothyrium Fockelii Sacc. — Auf dünnen Ranken von *Rubus idaeus* in Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1918, F. pol. 312, in Bauerngärten bei Pasieczna und im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918. — Ich führe diese und die folgenden Arten hier noch unter dem alten Namen *Coniothyrium* an, weil ich gefunden habe, daß die von Höhn el aufgestellte Gattung *Microsphaeropsis* sich wahrscheinlich nicht halten lassen wird.

Coniothyrium genistae (Oud.) Berl. et Vogl. Auf lebenden Blättern von *Genista tinctoria* an Waldrändern bei Lotatniki, 24. IX. 1917, F. pol. 33. — Stimmt in der Fleckenbildung völlig mit *Phyllosticta coniothyrioides* Sacc. überein. Die *Phyllosticta* hat jedoch — ich habe Exemplare auf *Cytisus nigricans* verglichen — etwas größere Konidien, die keine Öltröpfchen enthalten und scheint mir verschieden zu sein.

Coniothyrium hellebori Cooke et Mass. Auf lebenden Blättern von *Helleborus* spec. im Schloßpark von Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 34.

Coniothyrium insitivum Sacc. Am Grunde durrer Stocktriebe von *Robinia* spec. in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917.

Coryneum disciforme Corda. Auf dünnen Ästen von *Betula* in Wäldern bei Podhorce, 15. IV 1917, F. pol. 314, als *C. Notarisianum*, in Wäldern bei Koniuchow, 1. VIII. 1917. — Über diese und die folgende Art vergleiche man v. Höhn el in Ö. B. Z. 1916, p. 109, wo dieselben zu *Exosporium* gestellt werden. Ich habe mich bis jetzt noch nicht von der Richtigkeit dieser Auffassung überzeugen können.

Coryneum Kunzei Corda. Auf dünnen, noch hängenden *Quercus*-Ästen in Wäldern bei Podhorce, 29. IV. 1917, F. pol. 605.

Cryptosporiopsis scutellata (Oth.) Pet. Auf dünnen Ästen von *Populus tremula* im Czarny las bei Rybno, 9. V 1918, F. pol. 606.

Cylindrosporella carpini (Lib.) v. Höhn. Auf absterbenden Blättern von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Strzalkow, 6. XI. 1916, F. pol. 50 als *Gloeosporium*.

Cytonaema spinella (Kalchb.) v. Höhn. — Auf dünnen Ästen von *Salix* ' m Czarny las bei Rybno, 20. III. 1918, F. pol. 524.

Cytophoma conoidea v. Höhn. Auf dünnen Ästen von *Berberis vulgaris* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 9. III. 1918, F. pol. 322.

Cytophoma pruinosa (Fr.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Ligustrum vulgare* in einem Gartenzaune bei Stanislaw, 16. VIII. 1918, F. pol. 323.

Cytoplacosphaeria arundinacea (Oud.) Pet. Auf dünnen Halmen von *Phragmites communis* in den Sümpfen bei Strzalkow, massenhaft, 22. V 1917, F. pol. 324.

Cytospora ambiens Sacc. Auf dünnen *Carpinus*-Ästchen auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 325, von *Pterocarya caucasica* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917, F. pol. 630, als *Cytospora pterocaryina* Pet. — Die Form auf *Pterocarya*, welche ich als *C. pterocaryina* n. sp. ausgegeben habe, hat dicht zerstreut oder herdenweise wachsende, ganz flach kegelförmige, ca. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mm große Stromata, welche 4—8, meist ca. 6, oft vollständig getrennte Kammern enthalten, die oben in den ca. 70—90 μ weiten Mündungskanal übergehen und auf einer zuerst gelblich-weißen, dann graubraunen Scheibe nach außen münden. Konidien 4—5/0.75—1 μ . Konidienträger wirtelästig, 15—25/1 μ . — Da ich die zugehörige Schlauchform von *V. ambiens* nicht für spezifisch verschieden halte, muß auch die zugehörige Nebenfrucht als eine Form von *C. ambiens* aufgefaßt werden.

Cytospora artemisiae n. sp. — Stromata sehr zerstreut, von der Epidermis bedeckt, niedergedrückt rundlich, mit kurz und gestutzt kegelförmigem Scheitel, die Epidermis mit schmutzig-grauer oder bräunlicher Scheibe durchbohrend, ca. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ mm im Durchmesser, mit einem einzigen, durch sehr schwach vorspringende Wandfalten sehr unvollständig gekammerten Hohlraum, von ziemlich dickwandigem, schwarzbraunem, innen mehr oder weniger heller gefärbtem, faserig kleinzelligem Gewebe, mit fast kreisrundem, 30—40 μ weitem Porus am Scheitel. Konidien stäbchenförmig, gerade oder meist schwach allantoid gekrümmt, beidendig kaum

verjüngt⁺ stumpf abgerundet, hyalin, einzellig, ohne erkennbaren Inhalt, $4\text{--}5/1\ \mu$. — Konidienträger meist einfach, stäbchenförmig, nach unten oft ziemlich stark und allmählich verdickt, dann fast flaschenförmig, $10\text{--}16\ \mu$ lang, unten $1.5\text{--}2.5\ \mu$ breit.

Auf dünnen Stengeln von *Artemisia vulgaris* am Flußufer bei Duliby, 2. VII. 1917.

Obgleich es möglich ist, daß dieser Pilz nur die Stengelform irgendeiner astbewohnenden Art ist, habe ich ihn hier doch beschrieben, weil er mir durch die nur sehr schwach gekammerten Stromata, besonders aber durch die eigentümlichen, an *Phomopsis* erinnernden Träger bemerkenswert zu sein und sich dadurch auch von *C. abrotani* Fautr. gut zu unterscheiden scheint.

Cytospora ceratophora Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Salix caprea* im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917.

Cytospora coenobitica Sacc. Auf dünnen Ästen von *Quercus pedunculata* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 552. — Ich glaube, daß *Valsa coenobitica* vielleicht doch nur eine Form von *V. ambiens* sein dürfte. Wenn das richtig ist, kann natürlich auch *C. coenobitica* von *C. ambiens* nicht verschieden sein.

Cytospora corni West. Auf dünnen Ästchen von *Cornus alba* im Stadtpark von Stanislaw, 7. IX. 1917.

Cytospora Curregi Sacc. Auf dünnen, noch hängenden Ästchen von *Pinus silvestris* im Schloßpark von Podhorce, 4. IX. 1917, F. pol. 326.

Cytospora diatrypa Sacc. Auf dünnen Stocktrieben von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 23. X. 1917.

Cytospora horrida Sacc. Auf dünnen *Betula*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 327, und im Gebiete der Czorna hora auf den Hängen der Szesza, 4. VIII. 1918, M. carp. 81.

Cytospora kerriae Died. — Auf dünnen Ästchen von *Kerria japonica* im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918. — Konidien etwas kleiner, $4\text{--}6/1\text{--}1.5\ \mu$.

Cytospora sororia Bres. in Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenb. L, p. 46 (1908). — *C. myricae* Jaap. in Ann. myc. III, p. 400 (1905). — *C. myricina* Pet. Fung. pol. Nr. 577 (1921). — Auf dünnen Ästchen von *Myrica cerifera* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917. — Unterscheidet sich von der Beschreibung, welche Diedicke in Kryptfl. Mark Brandenb. IX, p. 349 von dieser Art gegeben hat, durch sehr zerstreut wachsende Stromata, welche nur einen durch wenige, unregelmäßige, meist sehr schwach vorspringende Wandfalten in einige sehr unvollständige Kammern geteilten Konidienraum enthalten und etwas kleinere, $4\text{--}7\ \mu$ lange, $1\text{--}1.5$ breite

Konidien. Die Stromawand ist 20—50 μ dick und besteht aus zahlreichen Lagen von ziemlich stark zusammengepreßten, oft gestreckten, dickwandigen, meist ca. 5—12 μ großen, durchscheinend olivenbraunen, innen heller gefärbten Zellen, welche besonders an den Seiten mehr oder weniger deutliche Reihen bilden. — Dennoch glaube ich, daß meine Exemplare noch als eine Kümmerform zu dieser Art gehören müssen.

Cytospora myricariae n. spec. — Stromata weitläufig dicht zerstreut oder in lockeren Herden, dem Rindenparenchym mit ziemlich flacher oder schwach konvexer Basis auf- oder etwas eingewachsen, mehr oder weniger rundlich, meist ca. 400—700 μ im Durchmesser, das mehr oder weniger stark pustelförmig aufgetriebene Periderm durch kleine Risse zersprengend und mit der sehr dicken, ziemlich flachen, durchbohrten, grauen oder graubraunen Mündung hervorbrechend. Die Stromawand ist meist ca. 100—150 μ dick, außen mehr oder weniger von verschrumpften, stark gebräunten Substratreten durchsetzt, löst sich in verzweigte, septierte, subhyaline oder hell gelblichbraun gefärbte, meist ca. 2—3 dicke Hyphen auf und zeigt deshalb meist keine scharfe Grenze. Sie besteht aus einem faserigen, undeutlich zelligen, außen durchscheinend olivenbraunen, innen heller gefärbten oder völlig hyalinen Gewebe von fast sklerotialer, faserig kleinzelliger Beschaffenheit. Das Gewebe des dicken, oben mehr oder weniger abgestutzten Mündungskegels ist meist etwas heller gefärbt, gegen das Gewebe des eigentlichen Stromas deutlich abgesetzt und sitzt ihm mit meist vollkommen ebener Basis auf. Der Konidienraum ist durch dicke Wandfalten in einige, ganz unregelmäßige, meist unvollständige Kammern geteilt, welche oben ganz zusammenfließen und durch den dicken Mündungskegel nach außen münden. Konidien zylindrisch, schwach allantoid gekrümmt, oft fast gerade, beidendig nicht verjüngt stumpf, ohne erkennbaren Inhalt, 4—5/0.75—1 μ . Konidienträger sehr dicht stehend, meist einfach aber oft büschelig verwachsen, fädig, kräftig, ca. 15—20 μ lang, 0.75—1 μ breit.

Auf dünnen Ästen von *Myricaria germanica* am Stryjufer bei Duliby, 9. IX. 1917.

C. Greschikii Bres. in Rev. myc. 1891, p. 27 soll eine weiße Mündungsscheibe und 8/2 μ große Sporen haben, dürfte also wahrscheinlich zur Sekt. *Leucocytospora* gehören. Die hier beschriebene Art scheint vor allem durch die fast kugligen, dickwandigen Stromata mit dem deutlich abgesetzten, breiten Mündungskegel sehr ausgezeichnet und daran auch leicht kenntlich zu sein.

Cytospora opulina Allesch. Auf dünnen Ästchen von *Viburnum opulus* an Waldrändern bei Strzalkow, 18. IV. 1917, von *Viburnum lantana* auf den Kalkhügeln bei Podulze, 2. II. 1918. — *C. lantanae* Bres. halte ich nur für eine größere Form dieser Art, die selbst kaum von *C. ambiens* verschieden sein dürfte.

Cytospora pinastri Fr. Auf dünnen Nadeln von *Abies* und *Picea* in Wäldern am Nordhange des Chomiak, 19. VII. 1918, F. pol. 328, M. carp. 82. — In den beiden von mir ausgegebenen Exsikkaten wird als Nährpflanze irrtümlich *Pinus silvestris* angeführt.

Cytospora pseudoplatani Sacc. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* im Czarny las bei Rybno, 23. X. 1917, F. pol. 329.

Cytospora ribis Ehrenb. Auf einem dünnen Ästchen von *Ribes rubrum* in einem Garten in Stanislaw, 24. I. 1918. — Konidien ca. 5–8 μ lang und bis 1.5 μ breit. Ich halte diese Art nur für eine Form der *C. ambiens*.

Cytospora rosarum Grev. Auf dünnen Ästchen von *Rosa hort.* im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918, F. pol. 330.

Cytospora ruthenica Pet. F. pol. 631 (1921) et in Ann. myc. XIX, p. 88 (1921). — Auf dünnen Ästen von *Caragana arborescens* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917. — Steht der *C. eutypelloides* Sacc. in Ann. myc. VIII, p. 344 (1909), sicher nahe und ist damit vielleicht identisch.

Cytospora salicis (Cda.) Rabh. Auf dünnen Ästen von *Salix caprea* am Ufer des Pruth bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, F. pol. 331, M. carp. 83.

Cytospora sepincola v. Höhn. in Ber. Deutsch. Bot. Ges. XXXV, p. 353 (1917). — Auf dünnen Ranken von *Rubus idaeus* in Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1918. — Zu *C. clypeata* Sacc., welche nur eine Form von *C. leucostoma* sein dürfte, kann dieser Pilz nicht gehören, weil er keine *Leucocytospora* ist. Von *C. ceratophora* unterscheidet er sich durch kleine Stromata, welche nur wenige, sehr unvollständige Kammern enthalten, und durch größere, ca. 5–6.5 μ lange, 1–1.5 μ breite Konidien. Ob er aber zu *C. sepincola* gehört, konnte ich nicht sicher feststellen, weil ich von dieser Art nirgends eine Beschreibung finden konnte.

Cytospora stenospora Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Alnus incana* am Flußufer bei Duliby, 25. XI. 1916.

Cytospora tamaricis P. Brun. Auf dünnen Ruten von *Tamarix odessana* in den Baumschulen bei Podhorce, 8. V. 1918.

Cytospora Therryana Thüm. Auf dünnen Ästchen von *Platanus*, im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918, F. pol. 332,

in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917. — Konidien $5-7/1-1.5\ \mu$. Ich glaube, daß diese Art von *C. platani* Fuck. kaum verschieden sein dürfte.

Cytospora thujae Sacc. Auf dürren Ästchen von *Thuja orientalis* im Friedhofe von Stanislau, 18. I. 1918.

Cytosporina ramealis (Rob.) Pet. in Ann. myc. XVII, p. 81 (1920). — Syn. *Septoria ramealis* Rob. in herb. sec. Desm. in Ann. Sc. Nat. 3. ser. XX, p. 94 (1853). — *Rhabdospora ramealis* Sacc. Syll. III, p. 580 (1884). — *Cytosporina rubi* Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX, p. 549 (1914). — *Hemidothis rubi* v. Höhn. in Ber. Deutsch. Bot. Ges. XXXV, p. 354 (1917). — Auf lebenden Ranken von *Rubus suberectus* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 333, M. carp. 84. — *Cytosporina* ist eine Mischgattung. Wenn man sie als Cytosporacee auffaßt und auf jene Formen beschränkt, die so wie *Libertella* gebaut sind, aber ein geschlossenes Stroma haben, kann diese Art nicht als *Cytosporina* gelten. Wohin sie zu stellen ist, muß noch näher geprüft werden.

Cytosporopsis umbrina (Bon.) v. Höhn. Auf dürren Ästen von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918. — Morphologische Unterscheidungsmerkmale zwischen *Cytosporopsis* und *Cytospora* sind kaum vorhanden, obgleich v. Höhn. angibt, daß sich *Cytosporopsis* von *Cytospora* durch einen einfachen, nicht gelappten Konidienraum unterscheiden soll. Es gibt aber auch viele zu *Valsa*-Arten gehörige *Cytospora*-Formen, bei welchen das Stroma auch völlig geschlossen (*Leucocytospora*) und nicht oder kaum gelappt ist. Der Konidienraum ist aber auch bei *Cytosporopsis umbrina* durch faltenartige, meist regelmäßig radiär gestellte Vorragungen der Basis unvollständig gekammert. Eher ließe sich vielleicht noch der Umstand als Gattungsmerkmal verwerten, daß die Konidien hier zum größten Teile fast gerade oder nur sehr schwach allantoid gekrümmt sind. Dieselben sollen übrigens nach v. Höhn. Angaben $5-12\ \mu$ lang sein, während ich sie stets nur $3.5-4\ \mu$, sehr selten bis $5\ \mu$ lang finden konnte.

Dendrophoma ruthenica Pet. in Ann. myc. XXI, p. 8 (1923). — Auf dürren Stengeln von *Polygonum sachalinense* im Friedhofe von Stanislau, 17. I. 1918.

Dichomera Saubinetii (Mont.) Cooke. Auf dürren Ästen von *Quercus pedunculata* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 370, von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Podhorce, 26. XII. 1916, F. pol. 371, von *Corylus avellana*, ebendort, 27. III. 1917, von *Rhamnus frangula* bei Strzalkow, 6. XI. 1916, von *Betula* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918.

Dichomera tiliae (Therry) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Tilia* in Wäldern bei Podhorce, 11. IX. 1916, F. pol. 372, M. carp. 100. — Stromata dicht zerstreut oder herdenweise, meist ganze Äste weithin und gleichmäßig überziehend, oft in größerer Zahl dicht gedrängt beisammenstehend und dann mehr oder weniger verwachsen und zusammenfließend, zuerst vom pustelförmig aufgetriebenen Periderm bedeckt, dann hervorbrechend und am Scheitel mehr oder weniger frei werdend, von den Lappen des zersprengten Periderms umgeben, polsterförmig, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser oder etwas gestreckt, bis 3 mm lang, $\frac{1}{2}$ —1 mm breit, von sehr dickwandigem, grobzigelig-parenchymatischem, außen fast opak schwarzbraunem, innen allmählich heller gefärbtem, schließlich fast hyalinem Gewebe, sehr viele (bis ca. 30), völlig getrennte, rundliche oder durch gegenseitigen Druck etwas abgeplattete oder kantige Lokuli enthaltend, welche sich auf der mattschwarzen Stromaoberfläche oft etwas halbkuglig verwölben und durch einen runden, ca. 20 μ weiten Porus nach außen münden. Konidien zuerst länglich, ellipsoidisch oder eiförmig, hyalin, dann hell olivenbraun, 1 zellig, später mit 2 Querwänden, schließlich kürzer und dicker werdend, kurz birn-, eiförmig oder fast kuglig, mit 1—2, seltener mit Querwänden und einer Längswand, olivenbraun, 10—14/6—10 μ . Sporenträger stäbchenförmig, hyalin, gerade, einfach, untypisch, ca. 15—25/1.5—2 μ . — Ist mit *D. Saubinetii* sehr nahe verwandt und wohl nur eine Form davon.

Didymosporina aceris (Lib.) v. Höhn. — Auf lebenden Blättern von *Acer campestre* im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918, auf den Hügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 75 als *Marssonina truncatula*.

Diplodia atrata (Desm.) Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Acer spec.* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. I. 1917.

Diplodia betulae West. Auf dünnen Zweigen von *Betula* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918. — Fruchtgehäuse mehr oder weniger dicht zerstreut, 400—600 μ im Durchmesser; Konidien 16—23 μ lang, 8—12 μ breit.

Diplodia carpini Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Carpinus betulus* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 380, M. carp. 101, auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917. — Bei der Form aus dem Czarny las sind die Pykniden meist zu 3—6 dicht gehäuft und oft stark miteinander verwachsen. Konidien fast opak schwarzbraun, an der Querwand meist tief eingeschnürt, bis 26 μ lang und bis 13 μ breit.

Diplodia commutata v. Höhn. Auf dünnen Ästchen von *Evonymus europaea* im Stadtpark von Stryj, 27. X. 1916. — Eine Form mit etwas kleineren, an der Querwand meist stark eingeschnürten, 16—21 μ langen, 8—12 μ breiten Konidien.

Diplodia coryli Fuck. Auf dünnen Ästen von *Corylus avellana* im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918, F. pol. 381, mit an der Querwand stark eingeschnürten, ca. 15—20/10—12 großen Konidien, auf den Kalkhügeln bei Podluze, 2. II. 1918, in Gebüsch bei Strzalkow, 6. XI. 1916, und im Stadtpark von Stryj, 6. XI. 1916. — Bei der Form des zuletzt genannten Standortes wachsen die Gehäuse dicht gehäuft in bis 4 mm langen, 1½ mm breiten Räschen, welche durch Längsrisse hervorbrechen und den Perithezienrasen der *Othia coryli* täuschend ähnlich sind. *D. corylina* Brun. ist sicher nur eine Form dieser veränderlichen Art.

Diplodia crataegi West. Auf dünnen Ästen von *Crataegus oxyacantha* am Bache bei Rybno im Czarny las, 2. III. 1918, F. pol. 382, M. carp. 102.

Diplodia inquinans West. Auf dünnen Stocktrieben von *Fraxinus excelsior* in Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1918, F. pol. 383, M. carp. 193.

Diplodia juglandis Fr. — Syn. *D. pterocaryae* Pet. F. pol. Nr. 579 (1921). — Auf dünnen Stocktrieben von *Pterocarya caucasica* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917. — Ich glaube, daß diese Form, von welcher ich hier eine kurze Beschreibung folgen lasse, von *D. juglandis* doch nicht verschieden sein dürfte. — Fruchtgehäuse weitläufig dicht zerstreut oder locker herdenweise, mit ganz flachem, durchbohrtem, papillenförmigem Ostium, rundlich, ca. 250—400 μ im Durchmesser. Konidien schwarzbraun, ellipsoidisch, länglich oder eiförmig, an der Querwand kaum oder nur schwach eingeschnürt, 16—22/9—11 μ . Konidienträger stäbchenförmig, 6—10/1.5—2 μ .

Diplodia kerriae Berk. Auf dünnen Ästchen von *Kerria japonica* im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918, F. pol. 384. — Fruchtgehäuse meist nicht über 250 μ im Durchmesser. Konidien fast opak schwarzbraun, meist nicht über 23 μ lang, aber bis 11 μ breit.

Diplodia lantanae Fuck. Auf dünnen Ästchen von *Viburnum lantana* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 10. II. 1918, F. pol. 385.

Diplodia licalis West. Auf dünnen Ästchen von *Syringa chinensis* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, von *Syringa vulgaris* im evangelischen Friedhofe von Stryj, 18. I. 1918, F. pol. 386. — Bei der Form des zuletzt genannten Standortes sind

meist 3—6 Gehäuse dicht gehäuft, fest miteinander verwachsen und bilden bis ca. 1 mm große, meist durch Längsrisse etwas hervorstechende Stromata. Konidien 15—23 μ , meist ca. 16—20 μ lang.

Diplodia ligustri West. Auf dünnen Schößlingen von *Ligustrum vulgare* im Stadtpark von Stanislaw, 16. VIII. 1918, F. pol. 387. — Bei dieser Form zeigt es sich besonders deutlich, wie sehr die Konidien aller *Diplodia*-Arten in bezug auf Form und Größe veränderlich sind und daß es keinen Zweck hat, auf Grund solcher Unterschiede für dieselbe Nährpflanze verschiedene Arten aufzustellen. Ein Teil der Gehäuse enthält hier längliche, ellipsoidische oder länglich-eiförmige, an der Querwand meist nur schwach eingeschnürte, 20—26/8.5—11 μ große, ein anderer Teil der Pykniden zeigt nur breit ellipsoidische oder eiförmige, an der Querwand meist stark eingeschnürte, ca. 15—20/10—12.5 μ große Konidien. Daß aber beide Formen derselbe Pilz sind, unterliegt gar keinem Zweifel.

Diplodia mamillana Fr. Auf dünnen Ästchen von *Cornus sanguinea* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 14. IV 1918, im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918, F. pol. 388.

Diplodia melaena Lév. Auf dünnen Ästen von *Ulmus* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 14. IV 1918. — Bei dieser Form sind die Konidien oft verlängert birnförmig, die untere Zelle allmählich verschmälert, fast stumpf zugespitzt und dann bis ca. 30 μ lang.

Diplodia patellaris (Wallr.) Mont. Auf dünnen Zweigen von *Prunus spinosa* im Czarny las bei Rybno am Pawelcze-Bache, 23. I. 1918, F. pol. 389. — Dieser Pilz gehört wohl kaum zu *D. pruni* Fuck., weil die ziemlich locker zerstreut wachsenden Gehäuse stark niedergedrückt, fast linsenförmig und ziemlich dünnwandig sind. Da er in dieser Beziehung ganz gut mit den Beschreibungen der *D. patellaris* übereinstimmt, stelle ich ihn vorläufig hierher.

Diplodia pseudodiplodia Fuck. Auf dünnen, abgeschnittenen Schößlingen von *Pirus malus* in den Baumschulen bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 391. — In der letzten Zeit hatte ich Gelegenheit, sehr viele Arten der Gattung *Sphaeropsis* kennen zu lernen. Unter diesen habe ich aber nur eine, nämlich *Sph. malorum* Perk. gefunden, welche mit der bezüglichen *Diplodia*-Form, nämlich mit *D. pseudodiplodia* durch Übergangsformen verbunden wird, bei welchen ein Teil der Sporen zweizellig wird, während ein anderer, bald kleinerer, bald größerer Teil einzellig bleibt.

Diplodia quercina West. Auf dünnen Ästen von *Quercus pedunculata* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 392.

— Fruchtgehäuse in ziemlich dichten Herden wachsend, oft fest miteinander verwachsen, ca. 300—450 μ im Durchmesser. Konidien länglich, ellipsoidisch oder länglich eiförmig, dunkelbraun, an der Querwand mehr oder weniger eingeschnürt, 14—20 selten bis 23 μ lang, 9—12 μ breit. — Ich halte *D. quercus* Fuck., *D. cineta* Funk. und *D. quercina* West nur für Formen einer Art, welche *D. quercina* West. genannt werden muß.

Diplodia rosarum Fr. Auf dünnen Ästen von *Rosa* hort. in Bauerngärten in Pasieczna, 20. III. 1918, F. pol. 393, im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918, von *Rosa dumetorum* am Bache bei Rybno, 2. III. 1918, M. carp. 104.

Diplodia rubi Fr. Auf dünnen Ranken von *Rubus idaeus* in Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1918, F. pol. 390, als *D. Preussii*, in Bauerngärten in Pasieczna, 20. III. 1918. — *D. seriata* de Not. und *D. Preussii* sind von *D. rubi* sicher nicht verschieden. *D. rubicola* Sacc. ist wahrscheinlich eine echte *Botryodiplodia*. Diese Art soll zu *Didymosphaeria diplospora* als Nebenfrucht gehören, was sicher falsch ist. Die Schlauchfrucht muß eine echte Cucurbitariacee, wahrscheinlich eine *Cucurbitaria* oder *Othia* sein.

Diplodia salicina Lév. Auf dünnen Ruten von *Salix* spec. am Bache bei Rybno im Czarny las, 2. III. 1910, F. pol. 394, M. carp. 105.

Diplodia scabra Fuck. Auf dünnen Stocktrieben von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 23. X. 1917, F. pol. 379, als *D. alni*. — Konidien 20—26 sehr selten bis 29 μ , oder nur 18 μ lang, 9—11 μ breit. *D. scabra* und *D. alni* sind zweifellos nur Formen einer Art.

Diplodia spiraeina Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Spiraea salicifolia* im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918.

Diplodia subsecta Fr. Auf dünnen Ästen von *Acer campestre* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 14. IV. 1918, F. pol. 395, von *Acer pseudoplatanus* im Czarny las bei Rybno, 26. III. 1918. — Bei der Form auf *A. pseudoplatanus* bilden die Gehäuse 2—9 mm lange, 1—5 mm breite, dichte, hervorbrechende Haufen oder Rasen.

Diplodia symphoricarpi Sacc. Auf dünnen Ästchen von *Symphoricarpus racemosa* in Gartenzäunen an der Straße nach Pasieczna, 22. X. 1918.

Diplodia tamaricina Sacc. Auf dünnen Ruten von *Tamarix Odessana* in den Baumschulen bei Podhorce, 8. V. 1918, F. pol. 396. — Ich finde diese, vor allem durch sehr dickwandige Gehäuse ausgezeichnete Art in der mir zur Verfügung stehenden

Literatur nur kurz und unvollständig beschrieben und lasse hier eine ausführlichere Beschreibung folgen:

Fruchtgehäuse dicht zerstreut oder in lockeren, mehr oder weniger weitläufigen Herden, dem Rindenparenchym eingewachsen, das Periderm meist stark pustelförmig auftreibend, nur mit dem papillenförmigen, von einem rundlichen, bis $50\ \mu$ weiten Porus durchbohrten Ostium hervorbrechend, rundlich, ca. $300\text{--}500\ \mu$ im Durchmesser. Gehäusewand $100\text{--}150\ \mu$ dick, aus zwei, ziemlich scharf voneinander abgegrenzten Schichten bestehend, von welchen die äußere aus sehr dunkel schwarzbraunem, parenchymatischem, die innere aus hellgelblich gefärbtem, oft undeutlich zelligem Gewebe besteht. Konidien ellipsoidisch, länglich oder eiförmig, fast opak schwarzbraun, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, kaum oder schwach, seltener ziemlich stark eingeschnürt, gerade oder etwas ungleichseitig, beidendig kaum oder nur unten schwach verjüngt, stumpf abgerundet, $19\text{--}26/10\text{--}12\ \mu$. Konidienträger stäbchenförmig, einfach, untypisch, ca. $8\text{--}18\ \mu$ lang, $1.5\text{--}2.5\ \mu$ breit. Pseudophysoiden fehlend oder ganz vereinzelt, bis ca. $50\ \mu$ lang.

Diplodia thujae West. Auf dünnen Ästen von *Thuja orientalis* im Friedhofe von Stanislaw, 18. I. 1918.

Diplodia tiliae Fuck. Auf dünnen Ästen von *Tilia* im Czarny las bei Rybnó, sehr häufig, 11. II. 1918, F. pol. 397, M. carp. 106. — Konidien fast opak schwarzbraun, $13\text{--}22\ \mu$ lang, $8\text{--}11\ \mu$ breit. — Durch welche Merkmale sich *D. tiliae* Fuck., *D. Scheidweileri* (West.) Sacc. und *D. pustulosa* Lév. voneinander unterscheiden sollen, ist mir nicht recht klar. *D. Scheidweileri* ist wohl nur eine Form mit etwas größeren Sporen, vielleicht eine *Botryodiplodia*. *D. pustulosa* ist ganz unzulänglich beschrieben. Wenn die beiden zuletzt genannten Arten wirklich echte Diplodien sind, wird *D. tiliae* davon sicher nicht verschieden sein.

Diplodina angelicae-silvestris n. sp. — Fruchtgehäuse in breiten, weißlichgrau verfärbten Flecken der Stengel locker oder ziemlich dicht zerstreut, nicht selten in mehr oder weniger deutlich parallelen Längsreihen wachsend, niedergedrückt rundlich, ca. $120\text{--}200\ \mu$ im Durchmesser, selten noch etwas größer, der Epidermis eingewachsen oder subepidermal sich entwickelnd, mit kurz zylindrischen oder gestutzt kegelförmigem, von einem fast kreisrunden, ca. $15\ \mu$ weiten Porus durchbohrten Ostium hervorbrechend. Pyknidenmembran von ziemlich weichhäutiger Beschaffenheit, aus wenigen, meist ca. 3 Lagen von außen durchscheinend oliven- oder schwarzbraunen, innen etwas heller gefärbten oder subhyalinen, unregelmäßig rundlich-eckigen, ziemlich dünnwandigen, meist ca. $6\text{--}8\ \mu$

großen, mehr oder weniger zusammengepreßten Zellen bestehend, Konidien länglich, länglich-ellipsoidisch oder länglich-eiförmig, seltener fast zylindrisch, beidseitig kaum oder nur an einem Ende deutlich verjüngt, breit abgerundet, ungefähr in der Mitte mit einer zarten Querwand, an dieser kaum oder nur sehr schwach eingeschnürt, in jeder Zelle mit körnigem Plasma und einem größeren oder mehreren kleineren Öltröpfchen, gerade oder schwach gekrümmt, hyalin, $7-11\frac{1}{3}-4\ \mu$, Konidienträger die ganze Innenfläche der Membran überziehend, sehr zart und undeutlich, fädig ca. $2-5\ \mu$ lang, $1\ \mu$ breit.

Auf dünnen Stengeln von *Angelica silvestris* in Wäldern bei Podhorce, 26. III. 1918.

Das von mir gesammelte Material dieses Pilzes ist sicher noch nicht ganz reif, weil die kleineren Konidien alle noch einzellig sind. Auch die größeren, mit Querwand versehenen Sporen dürften noch nicht ganz ausgewachsen und im Zustande völliger Reife wahrscheinlich noch etwas größer sein.

Diplodina cannabicola Pet. in Ann. myc. XIX, p. 122 (1921). — Auf absterbenden Stengeln von *Cannabis sortiva* auf Feldern bei Podhorce, 1. IX. 1917, F. pol. 580.

Diplodina fraxinicola (Brun.) Allesch. Auf lebenden Stocktrieben von *Fraxinus excelsior* an Waldrändern bei Strzalkow, 27. XI. 1916. — Fruchtgehäuse in langgestreckten, mehr oder weniger gelblichbraunen, die Triebe rings umgebenden, bis ca. 10 cm langen, meist sehr unscharf begrenzten Flecken dicht zerstreut oder fast herdenweise, bis über $300\ \mu$ im Durchmesser, von hell-bräunlichem oder honiggelbem, pseudopyknidialem oder nur sehr undeutlich zelligem Gewebe, um den ca. $30\ \mu$ weiten, rundlichen Porus dunkel gefärbt. Konidien länglich zylindrisch, $7-11$, seltener bis $12\ \mu$ lang, $3-4\ \mu$ breit. — Das mir vorliegende Material ist sicher noch nicht reif, weil bei vielen Konidien die Querwand fehlt oder nur sehr undeutlich ist. In reifem Zustande werden die Konidien sicher noch größer sein. Deshalb zweifle ich auch nicht daran, daß *Ascochyta fraxini* Kab. et Bub. in Hedw. LII, p. 347 nur eine Form dieser Art sein und als Synonym hierher gehören wird. Diese Art wurde auf Blättern gesammelt und hat nach der Beschreibung $9-13\frac{1}{4}-5\ \mu$ große Konidien, nimmt also so ziemlich eine Mittelstellung zwischen dem von Brunaud beschriebenen und dem von mir gefundenen Pilze ein. Dagegen scheint *D. fraxini* (Oud.) Allesch. sicher verschieden und eine *Ascochyta* zu sein.

Diplodina sisymbrii n. sp. — Fruchtgehäuse in gelblichweiß gebleichten Stellen der Epidermis locker zerstreut, oft in undeutlichen, lockeren oder ziemlich dichten Längsreihen wachsend, nieder-

gedrückt rundlich, zuweilen in der Längsrichtung etwas gestreckt und dann breit-ellipsoidisch, nicht selten zu 2 oder mehreren ziemlich dicht gedrängt beisammenstehend und dann oft etwas miteinander verwachsen, meist ca. 100—150 μ im Durchmesser, selten noch etwas größer. Pyknidenmembran dünn- und ziemlich weichhäutig, aus wenigen, meist 2—3 Lagen von ziemlich stark zusammengepreßten, unregelmäßig rundlich-eckigen, durchscheinend gelblich-braunen oder honiggelben, dünnwandigen, ca. 8—12 μ großen, um den ca. 15—20 μ weiten, rundlichen Porus mehr oder weniger dunkel gefärbten Zellen bestehend. Konidien zylindrisch oder länglich-zylindrisch, beidendig kaum verjüngt, stumpf abgerundet, gerade, selten schwach gekrümmt, lange einzellig, später ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, kaum eingeschnürt, in jeder Zelle mit einigen sehr kleinen Öltröpfchen, 7—14 μ , meist ca. 9—12 μ lang, 2—3.5 breit, den Zellen der inneren Wandfläche direkt oder auf sehr kurzen, schwer sichtbaren, ganz untypischen fädigen Trägern sitzend.

Auf dünnen Stengeln von *Sisymbrium strictissimum* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 15. VII. 1918.

Diese Art wäre mit *Diplodina sophiae* Bub. in Ann. myc. IV, p. 112 (1906) zu vergleichen. Sie wächst in Gesellschaft von *Didymella sisymbrii* und dürfte vielleicht als Nebenfrucht dazugehören.

Diploplacosphaeria ruthenica Pet. in Hedwiga LXII, p. 308 (1921). — Auf dünnen Stengeln von *Asperula cynanchica* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 29. VI. 1918.

Diplosclerophoma salicis (Sacc.) Pet. in Ann. myc. XXI, p. 294 (1923). — Auf absterbenden und dünnen Ruten von *Salix purpurea* und *fragilis* am Flußufer bei Duliby, 2. VII. 1917, F. pol. 479, als *Phoma salicis*.

Discella carbonacea (Fr.) B. et Br. Auf dünnen Ästen von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 25. XI. 1916, von *S. caprea* in Wäldern bei Podhorce, 5. I. 1917, F. pol. 398.

Discosia artocreas (Tode) Fr. Auf dünnen Blättern von *Quercus robur* in Wäldern bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 41, von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Pawelcze, 9. V. 1918, M. carp. 11, von *Quercus robur* in Wäldern bei Lotatniki, 24. IX. 1917. — *D. alnea* (Pers.) Berk. ist wohl sicher mit *D. artocreas* identisch. Die von mir gesammelten Exemplare auf *Alnus* unterscheiden sich durch nichts von den auf *Quercus* vorkommenden Formen.

Discostromella hysterioides (Fr.) Sacc. — Auf dünnen Stengeln von *Verbena officinalis* auf den Hügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917

Discula platani (Oud.) v. Höhn. in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math. nat., Kl. Abt. I, 124. Bd., p. 135 (1915). — Auf dünnen Ästchen von *Platanus* spec. in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917. — Stromata ziemlich unregelmäßig und locker zerstreut, aber oft zu 2 oder mehreren ziemlich dicht gedrängt beisammenstehend, dann oft ziemlich fest verwachsen oder zusammenfließend, $\frac{1}{2}$ —1 mm im Durchmesser, dem Rindenparenchym eingewachsen, aus unregelmäßig rundlicher oder elliptischer Basis flach kegelförmig oder warzenförmig, in der Mitte bis ca. 250 μ hoch, mit ca. 25—50 μ dicker, aus unregelmäßig rundlichen oder eckigen, mäßig dickwandigen, ca. 5—7 μ großen, durchscheinend olivenbraunen, innen heller gefärbten, oft hyalinen und kleiner werdenden Zellen bestehend. Die Deckschicht ist mit ihrem Rande meist ohne deutliche Bildung einer Seitenwand der Basalschicht aufgewachsen, am Rande ca. 50 μ dick, nimmt gegen die Mitte hin allmählich an Stärke zu, erreicht daselbst eine Dicke von 150—180 μ und durchbricht das Periderm, ohne jedoch vorzuzagen. Sie ist genau so gebaut wie die Basalschicht, enthält aber meist zahlreiche, verschrumpfte Substratrete und besteht meist aus etwas größeren Zellen. Konidien länglich-ellipsoidisch oder länglich-eiförmig, seltener fast zylindrisch, beidendig meist schwach verjüngt, stumpf abgerundet, gerade oder etwas gekrümmt, mit deutlich sichtbarem, ca. 0.5 μ dickem Epispor, ohne erkennbaren Inhalt oder mit spärlichem, feinkörnigem Plasma, 8—12/3—4.5 μ , Sporenträger einfach, stäbchenförmig, 15—30/2—3.5 μ , selten bis ca. 45 μ lang. — Obgleich dieser Pilz von den auf Blättern wachsenden Formen der *D. platani* sehr abweicht, halte ich ihn doch nur für eine durch das Wachstum auf Ästen bedingte Substratform derselben.

Disculina betulina (Sacc.) v. Höhn. Auf dünnen Ästen von *Betula* in Wäldern bei Podhorce, 15. IV. 1917, F. pol. 399, am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, M. carp. 184.

Disculina Neesii (Corda) v. Höhn. Auf dünnen Ästen von *Alnus glutinosa* in Auwäldern bei Niezuchow, 13. I. 1917, F. pol. 400, im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, M. carp. 107.

Dothichiza fallax Sacc. Auf dünnen Ästen von *Crataegus oxyacantha* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918. — An den von mir gesammelten Original Exemplaren sind die Konidien 7—11 μ , sehr selten bis 12 μ lang, 5—6 μ breit, während sie Saccardo 11—14/5.5—7 μ , seltener 16—18 μ lang beschreibt, was sicher falsch ist. Die galizische Form hat 6—10 μ lange, 3—4.5 μ , selten bis 5 μ breite Konidien.

Dothichiza foveolaris (Fr.) Pet. in Ann. myc. XIX., p. 78 (1921). — Auf dünnen Ästchen von *Evonymus europaea* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918. — Ist die Nebenfrucht von *Keisslerina moravica* Pet.

Dothiorella advena Sacc. in Michelia, II., p. 620 (1882). — Syn.: *Fusicoccum testudo* v. Höhn. in Ann. myc. I., p. 399 (1903). — *Fusicoccum advenum* Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 314 (1912). — Auf dünnen, noch hängenden Ästen von *Quercus robur* in Wäldern bei Podhorce, 8. IV 1917, F pol. 409 als *Fusicoccum*.

Dothiorella aesculi (Sacc.) Pet. in Ann. myc. XX., p. 138 (1922). — Auf dünnen Ästen von *Rhamnus frangula* in Wäldern bei Strzalkow, 24. IX. 1917.

Dothiorella ribis (Fuck.) Sacc. Auf dünnen Ästen von *Ribes rubrum* in einem Garten in Stanislaw, 24. I 1918. — Stromata bald locker, bald ziemlich dicht und gleichmäßig zerstreut, dem Rindenparenchym eingewachsen, von dem meist stark pustelförmig aufgetriebenen Periderm bedeckt, welches bald, meist durch Querrisse, zersprengt wird, mit dem schwach konvexen, mehr oder weniger unebenen, mattschwarzen Scheitel hervorbrechend, aber kaum vorragend, aus mehr oder weniger rundlicher und flacher Basis polster- oder warzenförmig, sehr verschieden groß, meist ca. 1—2½ mm im Durchmesser, unilokulär oder mit einigen, selten mehr als 6, ein- oder unvollständig zweischichtig angeordneten Lokuli. Das stromatische Grundgewebe besteht aus einem Parenchym von durchscheinend schwarzbraunen, ziemlich dünnwandigen, mehr oder weniger zusammengepreßten, oft etwas gestreckten, unregelmäßig rundlich-eckigen, meist ca. 10—20 μ großen Zellen. Außen löst sich das Stromagewebe in verzweigte, wenig septierte, hellolivbraune, ca. 4—6 μ dicke, tiefer in das Substrat eindringende Hyphen auf. Die echt dothideoiden Lokuli sind mehr oder weniger rundliche, durch gegenseitigen Druck oft ziemlich unregelmäßige, meist abgeplattete Höhlungen im Stroma, ca. 200—300 μ groß und münden durch mehr oder weniger rundliche Öffnungen am Scheitel des Stromas. Die innersten Zelllagen des Stromagewebes, welche die Lokuliwände bilden, sind ihrem Baue nach von der Außenkruste kaum verschieden, färben sich aber allmählich heller, werden schließlich oft ganz hyalin und bestehen aus kleineren, inhaltsreicheren, dünnwandigeren Zellen. Konidien von sehr verschiedener Form und Größe, länglich, ellipsoidisch oder länglich-eiförmig, beidendig breit abgerundet, nur am unteren Ende zuweilen schwach verjüngt, gerade oder etwas ungleichseitig, seltener schwach gekrümmt, mit

ziemlich homogenem, grobkörnigem Inhalt, zuweilen auch mit einem größeren oder mehreren kleineren Öltröpfchen, 25—42/12—14 μ . Konidien die ganze Innenfläche der Lokuli überziehend, sehr dicht stehend, stäbchenförmig, dothideoid, 5—25 μ , meist ca. 10—15 μ lang, 2—3.5 μ breit. Pseudophysoiden spärlich, bis ca. 50 μ lang, ca. 5 μ breit, zartwandig, kurzgliedrig, einfach, an der Spitze gabelig geteilt oder mit einigen kurzen Seitenästen. — Ich habe diese Art hier ausführlicher beschrieben, weil ich in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nur kurze und sehr unvollständige Beschreibungen von ihr finden kann. Sie soll nach F u c k e l und S a c c a r d o zu *Diaporthe strumella* gehören, was schon deshalb falsch sein muß, weil sie ganz typisch dothideoid gebaut ist. Ich glaube, daß sie wahrscheinlich zu *Phragmodothella ribesia* gehören wird, in deren Gesellschaft sie stets, auch von mir, gefunden wurde.

Entomosporium maculatum Lév. Auf lebenden Blättern von *Pirus communis* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917.

Entomosporium brachiatum Lév. in Bull. Soc. Bot. Fr. III., p. 31 (1856). — Syn. *Xyloma mespili* DC. et Lam. Fl. Franc. VI., p. 158 (1815) — *Morthiera mespili* Fuck. Symb. myc., p. 382, tab. II, fig. 25 (1869). — *Entomosporium mespili* Sacc. in Michelia, II., p. 115 (1886). — Auf lebenden Blättern von *Cyttonia vulgaris* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 42 als *E. mespili*.

Gloeosporidiella ribis (Lib.) Pet. Auf welkenden Blättern von *Ribes rubrum* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917.

Gloeosporidium alneum (Lév.) v. Höhn. Auf lebenden Blättern von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 69, M. carp. 17.

Gloeosporidium platani v. Höhn. in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math. nat. Kl., Abt. I, 124. Bd., p. 135 (1915). — Syn. *Hymenula platani* Lév. in Desm. Exs. Nr. 1349 (1848). — *Fusarium platani* Mont. in Ann. Sci. nat. 3. sér. XI., p. 55 (1849). — *Gloeosporium platani* Oud. Mat. Myc. Neerl. II., p. 29 (1867). — *Fusarium nervisequum* Fuck. Symb. myc., p. 369, tab. I, fig. 37 (1869). — *Gloeosporium platani* Sacc. in Michelia, II., p. 381 (1881). — Auf lebenden Blättern von *Platanus spec.* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 51, als *G. nervisequum*.

Gloeosporidium salicis (West.) v. Höhn. Auf lebenden Blättern von *Salix fragilis* am Stryj-Ufer bei Duliby,

5. IX. 1917, F. pol. 53, an der Bystrzyca Nadwor. bei Uhorniki,
 4. X. 1917, an der Worona bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Gloeosporidium tiliae (Oud.) Pet. Auf welkenden Blättern von *Tilia parvifolia* an der Straße zwischen Slobodko und Strzalkow, 26. VI. 1917, F. pol. 54.

Gloeosporidium umbrinellum (B. et Br.) Pet. Auf lebenden Blättern von *Quercus robur* in den Wäldern bei Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 55; auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Haplosporella carpinea (Sacc. et Br.) Pet. — Syn. *Sphaeropsis carpinea* Sacc. et Br. ap. Sacc. Syll. III., p. 299 (1884). — Auf dünnen Ästchen von *Carpinus betulus* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918.

Haplosporella fusca (Preuß) Pet. — Syn.: *Naemasporea fusca* Preuß in Linnaea, X., p. 720 (1853). — *Sphaeropsis fusca* Sacc. Syll. XI., p. 511 (1895). — Auf dünnen, nicht ausgereiften Schößlingen von *Rosa hort.* in Bauerngärten bei Pasieczna, 20. III. 1918, F. pol. 525 als *Sphaeropsis*. — Ob der von mir gefundene Pilz, dessen Konidien 17—25 μ lang, 10—14 μ breit sind, mit der von Preuß beschriebene Art wirklich identisch ist, kann nach der kurzen, sehr unvollständigen Beschreibung allein nicht sicher festgestellt werden.

Haplosporella gallae (Schw.) Pet. — Syn. *Sphaeria gallae* Schw. Syn. F. Amer. bor. Nr. 1446. — *Sphaeropsis gallae* B. et C.; Cfr. Sacc. Syll. III., p. 300. — Auf dünnen Ästen von *Quercus pedunculata* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 599, als *Sphaeropsis polonica* Pet. — Ob dieser Pilz, dessen Konidien ich ca. 17—25/9—13 μ groß gefunden habe, mit dieser Art wirklich identisch ist, scheint mir etwas zweifelhaft zu sein. *H. gallae* soll übrigens auch auf *Celtis* und *Juglans* wachsen, ist also wahrscheinlich eine Mischart.

Haplosporella guttifer (Otth.) Pet. — Syn. *Sphaeropsis guttifer* Otth., in Mitt. naturf. Ges. Bern, 1868, p. 60. — *Macrophoma guttifer* v. Höhnelt in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math.-nat. Kl., Abt. I, 115. Bd., p. 674 (1906). — Auf dünnen Ästen von *Tilia spec.* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 526, M. carp. 147, als *Sphaeropsis olivacea* Otth.

Haplosporella ribis Sacc. Syll. III., p. 324 (1884). — Syn. *Podosporea ribis* Schulz. et Sacc. Fung. Slavon. Nr. 29 sec. Sacc. Syll. III., p. 324 (1884). — ? *Botryodiplodia ribis* Namysl. in Kosmos, XXXIII., p. 328 (1908). — Auf dünnen Ästen von *Ribes rubrum* in einem Garten zu Stanislaw, 24. I. 1918, F.

pol. 415. — *Botryodiplodia ribis* gehört wahrscheinlich zu *Diplodia ribis*.

Haplosporella ruthenica n. spec. — Pykniden selten einzeln, meist zu 2—6 oder noch mehr dicht gehäuft beisammenstehend, oft verwachsen oder zusammenfließend, dem Rindenparenchym eingesenkt, mit dem Scheitel durch unregelmäßige Risse des Periderms bald etwas hervorbrechend, an den Seiten mit den emporgerichteten Lappen des zersprengten Periderms locker verwachsen, rundlich, durch gegenseitigen Druck oft etwas abgeplattet oder kantig, sehr verschieden groß, meist ca. 200—400 μ im Durchmesser, durch einen fast kreisrunden, ca. 25—30 μ weiten Porus geöffnet, unilokulär oder durch oft stark vorspringende hyaline oder subhyaline Wandfalten in einige, ganz unregelmäßige, unvollständige, seltener auch vollständige Kammern geteilt, wenn stark zusammenfließend, oft größere, vielkammerige Stromata bildend. Intramatrikales Stroma bald nur schwach, bald stärker entwickelt, aus violett- oder schwarzbraunen, septierten, netzartig verzweigten, inhaltslosen, ca. 4—6 μ dicken Hyphen oder aus einem parenchymatischen, mehr oder weniger von Substratreften durchsetzten Gewebe bestehend, welches aus ganz unregelmäßig rundlich-eckigen, sehr verschieden, meist ca. 5—15 μ großen Zellen gebildet wird. Gehäusemembran ca. 25—50 μ dick, aus zahlreichen Lagen von meist stark zusammengepreßten, außen fast opak schwarzbraun gefärbten, dickwandigen, innen allmählich heller gefärbten, dünnwandigen Zellen bestehend. Konidien länglich, ellipsoidisch oder länglich-eiförmig, einzellig, beidendig nicht oder nur am unteren Ende schwach verjüngt, breit abgerundet, gerade oder etwas ungleichseitig, mit feinkörnigem Plasma, zuweilen auch mit 1—2 ziemlich kleinen Öltröpfchen, dunkel olivenbraun, 15—23/9—11 Konidienträger kurz stäbchenförmig, 5—12 μ lang, 1.5—2.5 μ breit.

Auf dünnen Ästchen von *Evonymus europaea* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 600. — Ich war anfangs geneigt, diesen Pilz mit *Sphaeropsis evonymi* Gabotto in N. Giorn. Bot. ital. 1905, p. 70, zu identifizieren. Diese Art wurde aber auf dünnen Blättern von *Evonymus japonica* gefunden, wird also wohl in den Entwicklungskreis von *Diplodia evonymi* West. gehören, welche nach v. Höhnelt in Hedwigia LIX., p. 271 (1917), von der auf *E. europaea* wachsenden *Diplodia*, *D. commutata* v. Höhn. l. c., p. 270, verschieden sein soll. Die hier beschriebene Form gehört aber bestimmt in den Entwicklungskreis der *D. commutata*.

Haplosporella sambuci (Peck.) Pet. — Syn. *Sphaeropsis sambuci* Peck. in Rep. St. Mus. N.-Yorksec. Sacc. Syll. III.,

p. 297 (1884). — *Haplosporella sambucina* Ell. et Barth. in Journ. of Myc. 1902, p. 175. — *Sphaeropsis sambucina* Pet. Fung. pol. exs. Nr. 649 (1921) nec (Cooke) Sacc. l. c., p. 297. — Auf dünnen Ästen von *Sambucus racemosa* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 649. — Konidien 15—22/8—12 μ . *H. sambucina* Ell. et Barth. ist sicher nur eine kleinsporige Form dieser Art.

Haplosporella thujae n. spec. — Fruchtgehäuse in kleinen, ziemlich dichten Herden, selten locker zerstreut oder ganz einzeln wachsend, meist zu 2—6 dicht gehäuft einem mehr oder weniger kräftig entwickelten Stroma aufgewachsen, das aus parenchymatischem Gewebe von unregelmäßig-eckigen, durchscheinend schwarzbraunen, ca. 10—18 μ großen Zellen besteht, anfangs von dem mehr oder weniger pustelförmig aufgetriebenen Periderm bedeckt, bald durch unregelmäßige Risse hervorbrechend, seitlich mit den emporgerichteten Peridermlappen fest verwachsen, rundlich, durch gegenseitigen Druck oft etwas abgeplattet, ca. 300—400 μ im Durchmesser, mit kleinem, papillenförmigem, oft sehr undeutlichem, von einem fast kreisrunden, bis 50 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum. Gehäusemembran mit ca. 20—28 μ dicker Außenkruste, welche aus mehreren Lagen von kaum zusammengepreßten, fast opak schwarzbraunen, rundlich-eckigen, 5—10 μ großen Zellen besteht und einer bis ca. 30 μ dicken inneren Schichte, welche aus vielen Lagen von sehr stark zusammengepreßten, fast hyalinen oder nur schwach gelblich gefärbten Zellen gebildet wird. Konidien ellipsoidisch oder eiförmig, beidendig breit abgerundet, gerade oder etwas ungleichseitig, fast opak schwarzbraun, mit körnigem Plasma, oft auch mit 1—2 kleinen Öltröpfchen, einzellig, 17—23/9—11 μ . Konidienträger stäbchenförmig, einfach, 5—12/1.5—2.5 μ , selten noch etwas größer.

Auf dünnen Ästchen von *Thuja orientalis* im evangelischen Friedhofe von Stanislaw, 18. I. 1918. — Gehört in den Entwicklungskreis von *Diplodia thuyae* West, in deren Gesellschaft der Pilz gefunden wurde.

Hendersonia cynosuri n. spec. — Fruchtgehäuse ziemlich locker zerstreut, oft in parallelen Längsreihen wachsend, von der meist graubraun verfärbten Epidermis bedeckt, niedergedrückt rundlich oder linsenförmig, nur mit dem papillenförmigen, von einem rundlichen, ca. 15 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum hervorbrechend, 140—200 μ im Durchmesser. Pyknidenmembran ziemlich dünn- und weichhäutig, in der Mitte der Basis ca. 20—25 μ dick, hellgelblich gefärbt, gegen den Rand hin allmählich dünner werdend, hier und an den Seiten ca. 10—12 μ dick, aus verflochtenen und

verwachsenen, kurzgliedrigen, ca. $4-5\ \mu$ dicken, durchscheinend olivenbraunen Hyphen bestehend, um den Porus meist dunkler gefärbt und oft deutlich zellig. Konidien verlängert-zylindrisch oder schmal-spindelförmig, mehr oder weniger sichel- oder wurmförmig gekrümmt, seltener fast gerade, beidendig meist schwach, seltener an einem Ende etwas stärker verjüngt, stumpf abgerundet, honiggelb, mit $6-8$ Querwänden, nicht eingeschnürt, mit deutlich sichtbarem Episor und feinkörnigem Plasma in den Zellen, $32-50/4-5\ \mu$. Sporenträger dothideoid, sehr untypisch, kurz und oft undeutlich, papillen- oder kurz stäbchenförmig, $2-4/1-1.5\ \mu$.

Auf dünnen Halmen von *Cynosurus cristatus* auf Hutweiden bei Niezuchow, 13. XI. 1916, und auf Wiesen am Flußufer bei Stryj, 10. XII. 1916.

Von allen *Hendersonia*-Arten auf Gramineen, die ich in der Literatur gefunden habe, ließe sich höchstens *H. crastophila* Sacc. mit der hier beschriebenen Form vergleichen. Diese Art wächst aber auf *Phragmites*, soll nach der Beschreibung „rußfarbige“, kürzere Sporen haben und wird wohl verschieden sein.

Hendersonia hirta (Fr.) Curr. Auf dünnen Ästen von *Sambucus racemosa* im Czarny las bei Rybno, 27. I. 1918.

Hendersonia kerriae n. spec. — Fruchtgehäuse locker oder ziemlich dicht zerstreut, von der Epidermis bedeckt, schwach niedergedrückt rundlich, ca. $120-180\ \mu$ im Durchmesser, nicht selten zu $2-3$ dicht gedrängt beisammenstehend und dann oft verwachsen oder etwas zusammenfließend, nur mit dem kleinen, von einem runden Porus durchbohrten, papillenförmigen Ostium hervorbrechend, von ziemlich dünnwandigen, faserig-zelligem, durchscheinend braunem, am Scheitel meist dunkler gefärbtem Gewebe, außen besonders am Grunde mit zahlreichen, fast kriechenden, ziemlich kurzgliedrigen, fast netzartig verzweigten, durchscheinend olivenbraunen, $3-5\ \mu$ dicken Hyphen besetzt. Konidien länglich oder ellipsoidisch, seltener länglich-eiförmig, beidendig oder nur an einem Ende deutlich verjüngt, stumpf abgerundet, gerade oder etwas ungleichseitig, seltener schwach gekrümmt, mit 3 Querwänden, an diesen kaum oder nur schwach eingeschnürt, in jeder Zelle meist mit einem kleinen, zentralen Öltröpfchen, $10-13, 4.5-6\ \mu$, dunkel kastanienbraun. Konidienträger dothideoid, sehr kurz stäbchenförmig, oft undeutlich, bis ca. $5\ \mu$ lang, $1.5-2\ \mu$ breit.

Auf dünnen Ästchen von *Kerria japonica*, meist in Gesellschaft von *Microdiplodia ruthenica* und anderen Pilzen in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918.

Hendersonia luzulae West. Auf dünnen Halmen von *Luzula nemorosa* in den Wäldern bei Podhorce, 15. IV 1917.

Hendersonia periclymeni Oud. Auf lebenden, dünnen Ästchen von *Lonicera tatarica* im alten Friedhofe in Stryj, 1. XI. 1916. — Konidien meist ca. 13—20 μ lang, bis 5 μ breit, mit 3 selten 4 Querwänden, an diesen nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt. Zu dieser Art gehört vielleicht auch ein Pilz auf *Lonicera spec.* aus den Baumschulen von Podhorce, der aber beträchtlich abweicht und hier kurz beschrieben werden soll: Pykniden subepidermal eingewachsen, ca. 200 μ im Durchmesser, mit papillenförmigem, durchbohrtem Ostiolum. Pyknidenmembran von ziemlich weichhäutiger Beschaffenheit, meist aus ca. 3—4 Lagen von dünnwandigen, hellolivbraun oder honiggelb, um den Porus meist etwas dunkler gefärbten, ganz unregelmäßig eckigen, oft etwas gestreckten, meist ca. 6—15 μ großen Zellen bestehend, am Scheitel von einem lockeren Gewebe von netzartig verzweigten, septierten, durchscheinend olivbraunen, ca. 3—4 μ dicken Hyphen klypeusartig bedeckt, welche meist deutlich radiär ausstrahlen. Konidien schmal verlängert zylindrisch-spindelförmig, mit 5—7, seltener nur mit 3—4 zarten Querwänden, honiggelb, 17—40/3—4 μ , sehr selten bis zu 45 μ lang. — Ich hielt diese Form zuerst für eine selbständige Art, habe aber Pykniden gefunden, die kürzere, auch etwas breitere Konidien enthielten und kaum von der Form des ersten Standortes zu unterscheiden waren. Wahrscheinlich ist diese Art sehr veränderlich.

Hendersonia sisymbrii Pet. in Ann. myc. XIX., p. 72 (1921). — Auf dünnen Stengeln von *Sisymbrium strictissimum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 20. V 1918.

Hendersonia ucrainica Pet. l. c., p. 71 (1921). Auf lebenden Blättern von *Iris sibirica* auf den Sumpfwiesen vor den Wäldern bei Podhorce, sehr häufig, 2. VII. 1917, F. pol. 581, M. carp. 155.

Hendersonula conglobata (Sacc.) v. Höhn. in Hedwigia LX., p. 183 (1918). — Auf dünnen *Betula*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918. — Bei dieser interessanten Form enthält fast jedes Stroma in einem Teile der Lokuli hyaline, länglich-spindelförmige, ca. 20/6 μ große Konidien mit homogenem, feinkörnigem Plasma, während in anderen Lokuli hellolivbraune, ellipsoidische, ei- oder birnförmige, einzellige oder mit 1—2 Querwänden versehene, 10—14 μ lange, 8—10 μ breite Konidien gebildet werden. Diese Form mit den gefärbten Konidien hat v. Höhnel zuerst als *Diplodia biparasitica* beschrieben.

Heteropatella umbilicata (Pers.) Jaap. Auf dünnen Stengeln von *Pedicularis* spec. auf Felsen der Bliznica oberhalb Tisza Borkut in den zentralen Waldkarpathen, VII. 1921 leg. Dr. J. Hruby.

Hypoglocum evonymi Pet. in Ann. myc. XXI., p. 264 (1923). — Auf dünnen Ästen von *Evonymus europaea* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918.

Jahniella campanulae-cervicariae (Vesterg.) Pet. Auf dünnen Stengeln von *Campanula trachelium* in Gebüsch bei Strzalkow, 8. V 1917, F. pol. 639.

Leptocoryneum n. gen. — Fruchtkörper zerstreut, oft gedrängt wachsend und dann meist zusammenfließend, subepidermal oder unter dem Periderm, seltener auch intraepidermal sich entwickelnd aus einer bald nur schwach, bald mehr oder weniger kräftig entwickelten, subhyalinen oder nur hellgelblich, seltener etwas dunkler gefärbten, kleinzelligen oder faserig-kleinzelligen Basalschichte bestehend, deren Oberfläche von den sehr dicht stehenden, ziemlich langen, einfachen oder ästigen, ziemlich kräftigen Konidienträgern vollständig überzogen wird. Konidien länglich-spindelförmig, mehrzellig, durchscheinend olivenbraun, die Endzellen meist heller gefärbt, oft fast hyalin, mittelgroß, oft durch den anhaftenden Träger gestielt.

Leptocoryneum corni-albae (Roum.) Pet. — Syn. *Sphaeria corni-albae* Roum. Fung. gall. Nr. 571 (1879). — *Coryneum corni-albae* Sacc. in Michelia, II., p. 355 (1881). — Auf dünnen Ästchen von *Cornus sanguinea* im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918, und auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 9. III. 1918. — Die Gattung *Leptocoryneum* stelle ich für jene, bisher bei *Coryneum* untergebrachten Formen auf, welche so wie *L. corni-albae* und *L. microtictum* gebaut und von den echten *Coryneum*-Arten, die nach v. Höhnel's Auffassung zu *Exosporium* gehören sollen, weit verschieden sind. Diese Gattung steht *Pestalozzia* am nächsten, wird mit ihr wahrscheinlich durch Übergangsformen verbunden und unterscheidet sich davon nur durch die nicht mit Zilien versehenen Konidien. Sehr selten kommt es bei *Leptocoryneum* auch zur Bildung von geschlossenen Pykniden. Solche Formen könnten mit *Hendersonia* verwechselt werden, sind davon aber stets sehr leicht und sicher durch die langen, meist gabelig geteilten, kräftigen Träger und durch die subhyalinen Endzellen der Konidien zu unterscheiden. Bei *Hendersonia* sind die Träger stets sehr kurz, einfach, dothideoid oder fehlen gänzlich.

Leptocoryneum foliorum (Fuck.) Pet. — Syn. *Hendersonia foliorum* Fuck. Symb. myc., p. 392 (1869). — Auf

lebenden Blättern von *Ribes aureum* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 36, als *Coryneum foliorum* (Fuck.) Pet. — Flecken klein, meist rundlich, bis 4 mm im Durchmesser, braun oder graubraun, rot- oder olivenbraun umrandet, später in der Mitte verbleichend, fast weißlich. Fruchtkörper subepidermal, sehr selten intraepidermal, 100—200 μ im Durchmesser. Konidien länglich oder keulig-spindelförmig, mit 2—3 Querwänden, oben meist stumpf zugespitzt, unten durch ein bis ca. 16 μ langes Stück des Trägers gestielt, 15—24/4—7 μ .

Leptocoryneum microstictum (B. et Br.) Pet. Auf dünnen Ästen von *Crataegus oxyacantha* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 313, M. carp. 80. — Konidien bis 20 μ lang und bis 6 μ breit. — Auf dünnen Ästchen von *Corylus avellana* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 14. IV. 1918. — Bei dieser Form ist eine ziemlich kräftig entwickelte, subhyaline, faserig-zellige Basalschichte vorhanden, welche das Periderm zuerst pustelförmig auftreibt und an den Rändern auf der Innenseite des Periderms sich nach oben ausbreitet. Auf diese Weise entstehen ganz unregelmäßige, fast pyknidenartige aber oben meist weit offene, bis 1 mm große Höhlungen, deren Innenfläche ganz mit dem konidienbildenden Hymenium überzogen ist. Durch weiteres Wachstum, besonders aber durch das Emporwachsen des Basalstromas wird dann das Periderm zersprengt. Konidien mit helleren Endzellen, die untere oft fast hyalin, mit 2—3 Querwänden, 10—16/5—6 μ . — Über diese Art, die eine Mischart zu sein scheint, vergleiche man auch v. Höhnell in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math.-nat. Kl., I. Abt., 125. Bd., p. 91 (1916).

Leptocoryneum piricolum (Sacc.) Pet. — Syn. *Hendersonia piricola* Sacc. in Nuov. Giorn. Bot. Ital. VII., p. 311 (1875). — V o g e s in Bot. Zeitschr. LXVIII., Abt. I., p. 87 (1910). — Auf lebenden Blättern von *Pirus communis* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917. — Konidien 12—20/5—8 μ groß, durchscheinend olivenbraun, mit 3, sehr selten nur mit 2 Querwänden, oben breit abgerundet, die untere Zelle stumpf zugespitzt und kaum heller gefärbt. Unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen *L. foliorum* eigentlich nur durch ziemlich dunkelbraune Konidien, deren Endzellen kaum heller gefärbt sind.

Leptothyrium phragmitis Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 702 (1914). — Auf dünnen Halmen von *Phragmitis communis* in den Sümpfen bei Strzalkow, 22. V. 1917. — Fruchthäuse nur selten einzeln, meist in kleinen Herden, an den Rändern mehr oder weniger verwachsend, kleine, unregelmäßige, $\frac{1}{2}$ —2 mm

große, schwarze, dünne Krusten bildend. Konidien 3—5 μ lang, 1—1.5 μ breit.

Leptothyrium vulgare (Fr.) Sacc. Auf dürren Stengeln von *Aconitum ? rostratum* in den Wäldern bei Podhorce, 25. V 1918, F. pol. 431.

Libertella acerina West. Auf dürren Ästen von *Acer pseudoplatanus* in den Wäldern bei Podhorce, 11. IX. 1917 — Konidien bedeutend kleiner, 7—13 μ lang, ca. 1 μ dick.

Libertella betulina Desm. Auf dürren *Betula*-Ästen in den Wäldern bei Podhorce 6. XI. 1916.

Libertella faginea Desm. Auf dürren Ästen von *Fagus silvatica* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol: 432.

Libertella parva Fautr. et Lamb. Auf dürren Ästen von *Carpinus betulus* in den Wäldern bei Podhorce, 23. V 1917, F. pol. 433.

Marssonina Castagnei (Desm. et Mont.) P Mag. Auf lebenden Blättern von *Populus alba* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 1. VIII. 1918, F. pol. 72.

Marssonina potentillae (Desm.) P Mag. Auf lebenden Blättern von *Potentilla reptans* auf den Sandheiden an der Bystrzyca Nadwor. bei Uhorniki, 17. X. 1917, F. pol. 73.

Mastomyces uberiformis (Fr.) Karst. Auf dürren Ästen von *Ribes carpaticum* im Auwald bei Niczuchow, 12. V 1917

Melanconium betulinum Schm. et Kze. Auf dürren Ästen von *Betula verrucosa* in den Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1917, F. pol. 441, M. carp. 122.

Melanconium juglandinum Kze. Auf dürren Stocktrieben von *Juglans regia* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 442.

Melanconium ramulorum (Corda) Sacc. Auf dürren Ästen von *Carpinus betulus* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 443, M. carp. 123.

Melanconium sphaeroides Link. Auf einem dürren Hexenbesen von *Alnus incana* am Stryj-Ufer bei Duliby, 29. V. 1917, F. pol. 444.

Melasmia acerina Lév. Auf lebenden Blättern von *Acer platanoides* in den Wäldern bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 81.

Microdiplopedia betulae Jaap. ap: Died. in Ann. myc. XI., p. 46 (1913). — Auf dürren Ästen von *Betula alba* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 451.

Microdiplopedia carpini Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 591 (1914). — Auf dürren Ästen von *Carpinus betulus* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918.

Microdiplodia coryli Died. in Ann. myc. XI., p. 46 (1913), et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 593 (1915). — Auf dürren Stocktrieben von *Corylus avellana* im Czarny las bei Rybno, 23. X. 1917, in Gebüsch bei Strzalkow, 18. IV 1917, und in den Wäldern bei Podhorce, 6. I. 1917.

Microdiplodia frangulae Allesch. Auf dürren Ästen von *Rhamnus frangula* in den Wäldern bei Strzalkow, 24. IX. 1917, F. pol. 452, und am Nordhange der Szesza im Gebiete der Czorna hora, 4. VIII. 1918, M. carp. 190.

Microdiplodia pterocaryae n. spec. — Fruchtgehäuse ziemlich gleichmäßig locker oder dicht zerstreut oder fast herdenweise wachsend, bis 10 cm lange Stücke der Äste gleichmäßig überziehend, im Rindenparenchym nistend, von der meist nur schwach pustelförmig aufgetriebenen Epidermis bedeckt, dieselbe nur mit dem papillenförmigen, von einem rundlichen, ca. 20—30 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum punktförmig durchbrechend, rundlich, ca. 300 bis 500 μ im Durchmesser, unilokulär oder durch einige sehr schwach vorspringende Wandfalten undeutlich und sehr unvollständig gekammert. Pyknidenmembran 30—50 μ dick, außen sehr stark von verschumpften Substratreten durchsetzt, keine scharfe Grenze zeigend, aus vielen Lagen von ziemlich dickwandigen, hellgelblich-braunen, innen fast hyalinen, rundlich-eckigen, ca. 5—7 μ großen Zellen bestehend, Konidien länglich-zylindrisch, beidendig breit abgerundet, kaum verjüngt, gerade, seltener schwach gekrümmt, schön kastanienbraun, ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, seltener mit 2, sehr selten auch mit 3 Querwänden, an diesen nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt, 10—12/4—5.5 μ , ohne erkennbaren Inhalt. Konidienträger sehr kurz und untypisch, oft nur aus papillenförmig vorspringenden Zellen der Wand bestehend oder sehr kurz stäbchenförmig, 2—5/1.5—2 μ .

Auf dürren Stocktrieben von *Pterocarya caucasica* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917.

Microdiplodia pruni Died. Auf dürren Stocktrieben von *Prunus spinosa* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 453, in Gartenzäunen bei Stryj, 3. XI. 1916, von *Cydonia japonica* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VII. 1917. — Konidien der Form auf *Cydonia* 9—14/4—5 μ , in jeder Zelle 1—3 sehr kleine Öltröpfchen enthaltend.

Microdiplodia ruthenica n. spec. — Fruchtgehäuse locker zerstreut, bedeckt, die Epidermis stark pustelförmig auftreibend, mit ihr fest verwachsen, nur mit dem papillenförmigen Ostiolum hervorbrechend, rundlich, ca. 300—500 μ im Durchmesser, mit

ca. 25 μ weiten, fast kreisrunden Porus, Pyknidenmembran mit ca. 20—25 μ dicker Außenkruste, welche der Hauptsache nach nur aus verschrumpften, gebräunten Substratreten besteht, die durch ein Geflecht von reich verzweigten, durchscheinend olivenbraunen, ca. 3—4 μ dicken Hyphen zusammengehalten werden. Die innere Schichte ist hyalin oder nur außen sehr schwach gelblich gefärbt und besteht aus vielen Lagen von ziemlich dickwandigen rundlicheckigen, innen etwas kleiner werdenden, ca. 5 μ großen Zellen. Konidien länglich-zylindrisch, beidendig breit abgerundet, kaum verjüngt, gerade oder etwas ungleichseitig, selten sehr schwach gekrümmt, dunkel-olivenbraun, ungefähr in der Mitte mit einer Querswand, an dieser meist schwach, seltener fast gar nicht eingeschnürt, in jeder Zelle einige kleine Öltröpfchen enthaltend, 9—12/4—5 μ . Konidienträger dothideoid, sehr kurz und untypisch, stäbchen- oder papillenförmig, 2—5/1—2 μ .

Auf dünnen Ästchen von *Kerria japonica* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918, und im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918, F. pol. 582.

Microdiplodia salicis Died. in Ann. myc. XI., p. 47 (1913), et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 598 (1914). — Auf dünnen Ruten von *Salix purpurea* am Flußufer bei Duliby, 24. XI. 1916.

Microdiplodia spiraeae Died. l. c. — Auf dünnen Ästchen von *Spiraea salicifolia* im alten Friedhofe in Stryj, 1. XI. 1916.

Microdiplodia subsecta Allesch. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Gebüsch bei Strzalkow, 11. XI. 1916.

Microdiplodia syringae Allesch. Auf dünnen Ästchen von *Syringa vulgaris* im alten Friedhofe in Stryj, 15. III. 1917. — Soll nach der Beschreibung hervorstechende Gehäuse und gelbbraune Sporen haben. Der von mir gefundene Pilz hat dauernd bedeckte Pykniden und dunkelbraune Konidien, wird aber wohl hierher gehören.

Microdiplodia thalictricola (Sydow) Allesch. Auf dünnen Stengeln von *Thalictrum* ? *foetidum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 15. VII. 1918.

Micropera drupacearum Lév. Auf dünnen Ästen von *Prunus avium* im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, F. pol. 454.

Monochaetia compta Sacc. in Michelia, II., p. 542 (1882). — Syn. *Monochaetia compta* var. *ramicola* Berl. et Bres. in Ann. Soc. Alpin. Trident. XIV., p. 81 (1889). — *Hyaloceras comptum* Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 879 (1915). —

Auf dürrer, nicht ausgereiften Stocktrieben von *Rosa spec. cult.* in einem Bauerngarten in Pasieczna, 20. III. 1918.

Monochaetia spiraeicola P. Henn. in sched. Herb. Mus. Bot. Berol. sec. Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 880 (1915). — Syn. *Hyaloceras spiraeicolum* Died. l. c. — Auf lebenden Blättern von *Spiraea opulifolia* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917. — Dieser Pilz stimmt mit der Beschreibung Diedicks nicht gut überein. Er scheint auf den Blättern nicht selbst als Parasit aufzutreten, sondern die steril gebliebenen Flecken einer *Phyllosticta*-artigen Form zu befallen. Konidien mit 3 Querswänden von der bei Diedicke angegebenen Größe, aber mit kürzerer, nur 3—5 μ langer Zilie kommen zwar auch vor, daneben aber meist größere, mit 4—6, zuweilen auch mit 7 Querswänden, oft mehr oder weniger sichel- oder wurmförmig gekrümmte, welche 14—36 μ lang, 4—5 μ breit sind.

Myxocyclus polycystis (B. et Br.) v. Höhn. in Hedw. LIX., p. 272 (1917). — Syn. *Hendersonia polycystis* B. et Br. in Ann. Nat. Hist. Ser. 2. II., p. 374 (1850). — *Stegano-
sporium muricatum* Bon. Handb., p. 60, fig. 52 (1851). — *Myxocyclus confluens* Rieß in Fres. Beitr. I., p. 63, t. VIII, fig. 41—45 (1852). — *Coryneum irregulare* Berk. et Cke. in Grevillea II., p. 154 (1874). — *Stegano-
sporium irregulare* Sacc. Syll. III., p. 804 (1884). — *Stegano-
sporium irregulare* Fautr. et Lamb. in Rev. myc. XVII., p. 170 (1895). — *Stegano-
sporium Fautreyi* Sacc. et Syd. Syll. XIV p. 1035 (1899). — *Stegano-
sporium Betulae* Bres. ap. Noelli in Malpighia XVII., p. 417—418, Fig. 6 (1902). — Auf dürrer Ästen von *Betula verrucosa* in Wäldern bei Podhorce, 15. IV 1917, F pol. 530. — Bei diesem Pilze sind die Pykniden meist ziemlich groß, zu 2—3 dicht gedrängt, mehr oder weniger oft stark verwachsen, brechen stark hervor und werden zuletzt fast ganz frei. Bei der Form des obengenannten Standortes bleiben die Pykniden dauernd bedeckt, sind bedeutend kleiner und wachsen meist einzeln. Sie öffnen sich zuletzt weit, unregelmäßig und scheinen dann melanconioide gebaut zu sein. Deshalb glaubte ich früher¹⁾, daß hier zwei verschiedene Pilze vorliegen, nämlich *M. polycystis* mit geschlossenen Gehäusen, die hervorbrechen, und eine bedeckt wachsende, melanconioide, *Stegano-
sporium*-artige Form ohne Gehäuse. Die wiederholte Untersuchung zahlreicher Fruchtkörper zeigte mir aber, daß auch der galizische Pilz zuerst völlig geschlossene Pykniden hat und meine frühere Ansicht falsch war. Endlich sei noch darauf

¹⁾ Cfr. Keißler in Ann. myc. XXI, p. 30, Anmerkung 4 (1923).

hingewiesen, daß die Konidien kein Anhängsel haben, wie von vielen Autoren, z. B. auch von Keißler l. c., angegeben wird. Dieses „Anhängsel“ am unteren Ende der Konidien ist ein Stück des Trägers.

Myxofusicoccum alni Jaap. ap. Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 903 (1915). — Auf dünnen Ästen von *Alnus glutinosa* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918.

Myxofusicoccum aucupariae (Allesch.) Pet. — Syn. *Myxosporium aucupariae* Allesch. in Ber. Bayer. Bot. Ges. IV., p. 36 (1896). — Auf dünnen Ästchen von *Sorbus aucuparia* in Wäldern bei Strzalkow, 3. XII. 1916. — Der galizische Pilz hat 7—13 μ , meist 8—12 μ lange, 3—4.5 μ breite Konidien, was mit Alleschers Angaben „6—12 μ lang, 3—4 μ dick, Sporenträger nicht gesehen“ sehr gut übereinstimmt. Deshalb bin ich davon überzeugt, daß Alleschers Pilz ein *Myxofusicoccum* und mit der von mir gefundenen Form identisch ist.

Myxofusicoccum betulae Jaap. ap. Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 903 (1915). — Auf dünnen *Betula*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918.

Myxofusicoccum Brunickianum n. spec. — Fruchtkörper ziemlich dicht zerstreut, oft 2—3 dicht gedrängt beisammenstehend und dann mehr oder weniger zusammenfließend, das Periderm kaum oder nur schwach pustelförmig auftreibend, aus rundlicher oder elliptischer Basis flach kegelförmig, nur mit dem Scheitel hervorstechend, 1—2 mm im Durchmesser, mit bald ziemlich schwach bald kräftig entwickeltem, bis über 100 μ dickem, in der Mitte mehr oder weniger, oft stark kegelförmig vorspringendem, dem Rindenparenchym auf- oder etwas eingewachsenen Basalstroma, von faserig-zelligem, aus dickwandigen, unregelmäßig-eckigen, oft etwas gestreckten, meist ca. 5—8 μ großen Zellen bestehendem Gewebe. An den Seiten und oben ist die Wand meist nur ca. 25—30, selten bis ca. 70 μ dick, mit dem Periderm mehr oder weniger fest verwachsen und so wie im Basalstroma außen mehr oder weniger stark von verschrumpften Substratresten durchsetzt. Der große, unregelmäßige Lokulus ist meist durch einige senkrechte, hyaline, faserige Gewebestränge unvollständig gekammert. Konidien länglich-ellipsoidisch oder kurz zylindrisch, beidendig kaum verjüngt, breit abgerundet, ohne erkennbaren Inhalt, hyalin, einzellig, gerade, selten etwas ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, 7—11 μ lang, 3.5—4.5 μ breit.

Auf dünnen Stocktrieben von *Pterocarya caucasica* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917.

Diese Art habe ich Herrn Baron v. Brunicki zu Ehren benannt, welcher meine mykologischen Studien durch die Erlaubnis, alle seine Besitzungen betreten zu dürfen, sehr gefördert hat.

Myxofusicoccum corni (Allesch.) Died. Auf dünnen Ästen von *Cornus sanguinea* in Gebüsch bei Strzalkow, 6. XI. 1916, im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918, F. pol. 462, M. carp. 129.

Myxofusicoccum deplanatum Died. Auf dünnen Ästchen von *Carpinus betulus* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, M. carp. 130, in Wäldern bei Podhorce, 28. XI. 1916, F. pol. 465, und auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Myxofusicoccum Marchandianum (S. et R.) v. Höhn. in Zeitschr. für Gährungsphysiol. V., p. 199 (1915). — Syn. *Myxosporium Marchandianum* Sacc. et Roum. in Rev. myc. VI., p. 36 (1884). — *Myxofusicoccum coryli* Died in Ann. myc. X., p. 71 (1912) et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 317 (1912). — *Fusicoccum corylinum* Sacc. in Ann. myc. XII., p. 293 (1914). — Auf dünnen Ästen von *Corylus avellana* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 463, in Gebüsch bei Strzalkow und in den Wäldern bei Podhorce, 5. I. 1917, im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918.

Myxofusicoccum obtusulum Died. in Ann. myc. X., p. 71, (1912) et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 316 (1912). — Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Strzalkow, 5. I. 1917. — Ich glaube, daß v. Höhnels¹⁾ Ansicht richtig und *Phoma obtusula* Sacc. et Briand von dieser Art verschieden sein wird.

Myxofusicoccum prunicolum (Sacc. et Roum.) Died. in Ann. myc. X., p. 71, (1912) et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 319 (1912). — Auf dünnen Ästen von *Prunus padus* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918. — Von der Form auf *P. spinosa* nur durch viel kleinere Fruchtkörper abweichend.

Myxofusicoccum rhamnii (Allesch.) Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 904 (1915). — Syn. *Myxosporium rhamni* Allesch. in Hedwigia XXXIV p. 281 (1895). — *Sclerophoma rhamni* v. Höhn. in Zeitschr. für Gährungsphysiol. V., p. 214 (1915). — Auf dünnen Ästen von *Rhamnus frangula* in Gebüsch bei Strzalkow, 10. XI. 1916. — Wie v. Höhnel diese Art zu *Sclerophoma* stellen konnte, ist mir unbegreiflich. Sie ist ein ganz typisches *Myxofusicoccum*.

Myxofusicoccum rimosum (Fautr.) Pet. — Syn. *Myxosporium rimosum* Fautr. in Rev. myc. XIII., p. 132 (1891).

¹⁾ Hedwigia LIX, p. 247 (1917).

— *Sclerophoma rimosa* v. Höhn. in Zeitschr. für Gährungsphysiol. V., p. 214 (1915). — *Myxofusicoccum tremulae* v. Höhn. l. c., p. 206 (1915). — Auf dünnen, dünneren Ästchen von *Populus tremula* in Wäldern bei Podhorce, 26. XII. 1916, F. pol. 466. — Konidien $9-13/3-4.5\ \mu$. *M. tremulae* v. Höhn. ist sicher nur eine üppiger entwickelte Form dieser Art mit größeren und dementsprechend auch sehr reich gekammerten Fruchtkörpern. Auch *Myxosporium populi-tremulae* Sacc. = *Gloeosporium populi-tremulae* Lamb. könnte identisch sein, wurde aber viel zu kurz und so unvollständig beschrieben, daß sich diese Frage nur durch Untersuchung von Original-exemplaren sicher entscheiden läßt.

Myxofusicoccum rubi Died. in Ann. myc. X., p. 72 (1912), et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 319 (1912). — Syn. *Ceuthospora rubi* Bubak in Petr. Flor. Boh. et Mor. exs. II /1. Nr. 512 (1912). — Auf dünnen Ranken von *Rubus idaeus* in den Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1918.

Myxofusicoccum ruthenicum Pet. in Ann. myc. XIX., p. 25 (1921). — Syn. *M. polonicum* Pet. in Krypt. exs. a Mus. Vindob. ed. Nr. 2519 (1922), nec Bub. et Wrob. in Hedwigia LVII., p. 332 (1915). — Auf dünnen Ästen und Stämmchen von *Ribes rubrum* in Gärten zu Stanislaw, 24. I. 1918, F. pol. 467.

Myxofusicoccum salicis Died. in Ann. myc. X., p. 72, (1912) et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 320 (1912). — Auf dünnen Ästen von *Salix* spec. im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918, F. pol. 468, von *Salix caprea* in Wäldern bei Podhorce, 5. I. 1917.

Myxofusicoccum sticticum (Karst.) v. Höhn. in Zeitschr. für Gährungsphysiol. V p. 203 (1915). — Syn. *Myxosporium carneum* var. *sticticum* Karst. Symb. XV p. 159. — *Myxofusicoccum fraxini* Jaap. in Fung. scl. Nr. 698. — Auf dünnen Stocktrieben von *Fraxinus excelsior* in den Wäldern zwischen Strzalkow und Podhorce, 27. XI. 1916, 25. III. 1918, F. pol. 559.

Myxofusicoccum symphoricarpi n. spec. — Fruchtkörper locker zerstreut aber oft zu 2—3 mehr oder weniger dicht gedrängt beisammenstehend, das Periderm schwach pustelförmig auftreibend, flach kegel- oder warzenförmig, meist ca. $1-1\frac{1}{2}$ mm im Durchmesser, mit dem Scheitel durch kleine Risse des Periderms hervorbrechend, aber nicht vorragend, mit meist ganz flachem, dem Rindenparenchym mehr oder weniger eingesenktem, bis über $100\ \mu$ dickem, parenchymatischem, innen fast hyalinem, außen olivenbraunem, mehr oder weniger von verschrumpften Substratresten durchsetzten, sich meist deutlich hyphig auflösendem, keine scharfe Grenze zeigendem Basaistroma. Seitenwände und Decke bis ca. $30\ \mu$ dick, uneben,

meist schwach höckerig oder faltig, bei der Reife unregelmäßig zerreißend. Der große, unregelmäßige Lokulus wird meist durch einige senkrechte, hyaline oder subhyaline, faserige Wände in einige unvollständige Kammern geteilt. Konidien kurz zylindrisch oder ellipsoidisch, beidendig breit abgerundet, ohne erkennbaren Inhalt meist gerade, selten etwas ungleichseitig, hyalin, einzellig, 10—13/4—5 μ .

Auf dünnen Ästchen von *Symphoricarpos racemosa* in Gartenzäunen an der Straße bei Pasieczna, 22. I. 1918.

Myxofusicoccum syringae Pet. in Ann. myc. XIV p. 174 (1916). — Syn. *Fusicoccum syringae* Sacc. l. c. XIII., p. 132 (1915). — Auf dünnen Ästen von *Syringa vulgaris* im evangelischen Friedhofe in Stanislaw, 18. I. 1918.

Myxofusicoccum tiliae Died. in Ann. myc. X., p. 72 (1912), et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 321 (1912). — Auf dünnen *Tilia*-Ästen im Czarny las bei Rybno, 2. III 1918, F. pol. 469, M. carp. 132.

Myxofusicoccum tumescens Died. in Ann. myc. X., p. 71 (1912), et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 318 (1912) — Syn. *Myxofusicoccum cydoniae* Pet. F. pol. 464 (1920). — Auf dünnen Ästen von *Crataegus oxyacantha* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 2. II. 1918, F. pol. 470, in Gebüsch bei Strzalkow, 23. XII. 1916, auf dünnen Ästchen von *Cydonia japonica* im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918, F. pol. 464. — Konidien bei der Form auf *Cydonia* 7—12/4—5 μ .

Myxofusicoccum viburni Died. in Ann. myc. X., p. 72 (1912), et in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 321 (1912). — Syn. *Myxosporium viburni* Fautr. in Rev. myc. XV., p. 20 (1893). — *Myxosporium viburni* Allesch. in Hedwigia XXXIII., p. 73 (1894). — *M. viburnum* Allesch. in Sacc. Syll. XI., p. 569. — *Sclerophoma viburni* v. Höhn. in Zeitschr. für Gährungsphysiol. V., p. 205 (1915). — Auf dünnen Ästchen von *Viburnum lantana* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 10. II. 1918, F. pol. 471. — Auch diese Art ist ein typisches *Myxofusicoccum* und hat mit *Sclerophoma* nichts zu tun. Bei der galizischen Form sind die Stromata groß, meist gestreckt, bis 3 mm lang, bis 1½ mm breit und treten stark pustelförmig hervor.

Myxormia typhae (Fuck.) v. Höhn. in Hedw. LX., p. 159 (1918). — Syn. *Myrothecium typhae* Fuck. Symb., p. 364 (1869). — *Hymenopsis typhae* Sacc. Syll. IV p. 745 (1886). — *Melanconium typhae* Peck Bot. Gaz. VI., p. 275 (1881). — *Myxormia typhae* (Peck) v. Höhn. in Sitzber. Akad. Wiss. Wien, Math. nat.

Kl., I. Abt., 124. Bd., p. 111 (1915). — *Fusella typhae* Lindau in Rabh. Kryptfl. VIII., p. 566 (1906). — *Cryptomela typhae* Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 865 (1915). — *Chaetodiscula hystericiformis* Bub. et Kub. in Hedwigia L., p. 44 (1911). — Auf durren Blättern von *Typha latifolia* in den Sümpfen bei Strzalkow, 9. VII. 1917, F. pol. 99.

Neohendersonia piriformis (Othth.) Petr. in Ann. myc. XIX., p. 190 (1921). — Syn. *Hendersonia piriformis* Othth. in Mitt. nat. Ges. Bern 1866, p. 164. — *Hendersonia loricata* Sacc. et Roum. in Michelia, II., p. 629 (1882). — Auf durren Ästen von *Fagus silvatica* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, F. pol. 416.

Neosphaeropsis polonica Pet. in Ann. myc. XIX., p. 67 (1921). — Auf durren Stengeln von *Melilotus officinalis* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 14. III. 1918. •

Pestalozzia Guepinii Desm. Auf durren und absterbenden Blättern von *Rhododendron* spec. im Schloßpark von Podhorce, 25. VIII. 1917.

Phlyctaena vagabunda Desm. in Ann. sc. nat. 3. ser. VIII., p. 16 (1847). — Syn. *Allantozythia caulium* Pet. in Ann. myc. XXI., p. 232 (1923). — *Selenophoma caulium* Pet. l. c. XIX., p. 64 (1921), nec *Ascochyta caulium* Lib. — Auf durren Ästchen von *Kerria japonica* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918, F. pol. 475. Konidien $16-25/2-2.5\ \mu$. — Auf durren Stengeln von *Thalictrum* ? *foetidum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 15. VII. 1918. Konidien $13-20/2.5-3\ \mu$. — Auf durren Ästchen von *Cassia marylandica* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917. Konidien $11-18/2-3$ — Auf durren Ranken von *Rubus idaeus* in Wäldern bei Strzalkow, 10. XI. 1916. Konidien $12-22/2-3\ \mu$. — Auf durren Stengeln von *Aconitum* ? *rostratum* in Wäldern bei Podhorce, 25. V. 1918. Konidien $11-16/2.5-3.5\ \mu$.

Phlyctaena caulium (Lib.) Pet. Auf durren Stengeln, von *Trifolium pannonicum* im Czarny las bei Rybno 25. VI. 1918, von *Coronilla varia*, ebendort, 4. VII. 1918, von *Aconitum moldavicum* in einer kleinen Schlucht am Nordhange des Chomiak, 19. VII. 1918, von *Gentiana asclepiadea* an der Baumgrenze auf dem Chomiak, 19. VII. 1918, von *Eryngium planum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 29. VI. 1918, von *Thalictrum* ? *foetidum*, ebendort, 15. VII. 1918, von *Anthemis ruthenica* im Friedhofe von Stryj, 10. VIII. 1917, von *Hesperis silvestris* an Waldrändern bei Podhorce, 30. VI. 1917.

Phlyctaena polonica n. spec. — Fruchtgehäuse in mehr oder weniger gebleichten Stellen des Stengels locker oder ziemlich dicht zerstreut wachsend, zuweilen zu 2—3 dicht gedrängt beisammen-

stehend und dann oft fest verwachsen und etwas zusammenfließend, niedergedrückt rundlich oder ellipsoidisch, in trockenem Zustande ziemlich stark zusammenfallend, ca. 100—200 μ im Durchmesser subepidermal sich entwickelnd. Pyknidenmembran weichhäutig, fleischig, von faserigem, undeutlich kleinzelligem, unten hyalinem oder subhyalinem, oben hellgelblich oder blaßbraun gefärbtem Gewebe, am Scheitel mit der mehr oder weniger braunverfärbten Epidermis fast klypensartig und fest verwachsen, durch einen runden, bis über 50 μ weiten, oft auch ganz unregelmäßigen Porus geöffnet. Konidien schmal-zylindrisch, beidendig meist etwas verjüngt, breit-abgerundet, hyalin, einzellig, zuweilen einige sehr kleine Öltröpfchen enthaltend, fast gerade oder schwach wurm- selten schwach sichelförmig gekrümmt, 10—18/2—2.5 μ . Konidienträger stäbchenförmig, am Grunde oft zu mehreren büschelig verwachsen, nach oben hin meist deutlich verjüngt, 5—10/1.5—2 μ .

Auf dünnen Stengeln von *Aruncus silvestris* in den Wäldern bei Podhorce, 27. III. 1918.

Steht der *Ph. vagabunda* sehr nahe, unterscheidet sich davon leicht durch die meist geraden oder schwach S- seltener sichelförmig gekrümmten Konidien, wird aber vielleicht doch nur eine Form dieser pleophagen und polymorphen Art sein.

Phlyctaena vermicularioides (Syd.) Pet. F. pol. Nr. 476 (1920). — Syn. *Rhabdospora vermicularioides* Syd. in Hedw. XXXVIII., p. 139 (1899). — *Septoria vermicularioides* Died. in Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 459 (1914). — *Allantozythia vermicularioides* Pet. in Ann. myc. XXI., p. 233 (1923). — Auf dünnen Ästchen von *Genista tinctoria* an Waldrändern bei Lotatniki, 24. IX. 1917, F. pol. 476. — Konidien 20—34/1.5—2.5 μ , wird aber, wie ich schon früher erwähnt habe, von *Ph. caulium* kaum verschieden sein.

Phlyctaeniella polonica Pet. in Ann. myc. XX., p. 323 (1922). — Auf dünnen Stengeln von *Aruncus silvestris* in Wäldern bei Podhorce, 27. III. 1918, oft in Gesellschaft anderer Pilze.

Phoma artemisiae P. Henn. in Hedwigia 1904, p. 72. — Auf dünnen Stengeln von *Artemisia vulgaris* am Stryj-Ufer bei Dubly, 25. I. 1917. — Pykniden 100—200 μ , seltener bis ca. 250 μ im Durchmesser. Konidien stäbchenförmig gerade, selten schwach gekrümmt, 4—6/1—1.5 μ .

Phoma arunci Allesch. ap. Sydow in Hedwigia XXXVI., p. 160 (1897). — Auf dünnen Stengeln von *Aruncus silvestris* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917. — Ob der von mir ge-

fundene Pilz wirklich zu *Ph. arunci* gehört, ist fraglich, Konidien 6—8/3 μ .

Phoma herbarum West. Auf dürren Stengeln von *Rudbeckia laciniata* im Schloßpark von Podhorce, 27. III. 1918, F. pol. 477. — Ich kann diese Form vorläufig nur bei dieser Sammelpezies unterbringen.

Phoma labilis Sacc. Auf dürren Stengeln von *Althaea pallida* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 9. III. 1918. — Konidien etwas kürzer, meist ca. 3.5—5 μ lang.

Phoma longissima (Pers.) West. Auf dürren Stengeln von *Atriplex patula* auf Brachfeldern bei Pasieczna, 22. I. 1918, F. pol. 478. — Der von mir gefundene Pilz ist zweifellos eine *Sclerophomella*, ob er aber mit *Ph. longissima* wirklich identisch ist, kann nach den Beschreibungen allein nicht sicher behauptet werden, zumal diese Art in ihrem heutigen Umfange wohl sicher auch eine Sammelpezies sein dürfte.

Phoma serratulae Allesch. Auf dürren Stengeln von *Serratula tinctoria* auf Waldwiesen im Czarny las bei Rybno, 9. V 1918, F. pol. 480.

Phoma silvatica Sacc. Auf dürren Stengeln von *Melampyrum nemorosum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 9. III. 1918, F. pol. 481.

Phoma solidaginis Cke. Auf dürren Stengeln von *Solidago virgaurea* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, und auf den Hügeln bei Podluze, 30. V 1918, F. pol. 560. — Sporen etwas kleiner, 4.5—8/2—3 μ .

Phoma trachelii Allesch. Auf dürren Stengeln von *Campanula latifolia* in den Wäldern bei Podhorce, 8. V. 1918, F. pol. 482. — Fruchtgehäuse in bezug auf Bau und Größe sehr veränderlich, bald klein, bald bis ca. 180 μ im Durchmesser, fast pseudopyknidial oder deutlich parenchymatisch, von blaßbraunem, gelblichem oder olivengrünem, um den Porus mehr oder weniger dunkler gefärbtem Gewebe. Vereinzelt beobachtete ich auch viel größere Pykniden einer anderen Art mit stäbchenförmigen, ca. 6—10/1—1.5 μ großen Konidien.

Phoma urticae Schulz et Sacc. Auf dürren Stengeln von *Urtica dioica* in Wäldern bei Podhorce, 18. IV 1917, und im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918. — Diese Art wurde so kurz und unvollständig beschrieben, daß sie nach der Beschreibung allein nicht sicher zu identifizieren ist. Deshalb ist es auch zweifelhaft, ob die Exemplare der obengenannten Standorte wirklich hierher gehören. Sie zeichnen sich durch folgende Merkmale aus: Pyk-

niden in lockeren weitläufigen Herden, oft zu 2—3 fest verwachsen, meist 200—350 μ groß. Membran derbhäutig, ca. 20—25 μ dick, meist aus 4 Lagen von dunkel-schwarzbraunen, kaum zusammengepreßten, innen nicht oder nur wenig hellergefärbten, bis ca. 10 μ großen Zellen bestehend, außen bald nur spärlich, bald reichlich mit dunkelbraunen, kurzgliedrigen meist ca. 6 μ , seltener bis 10 μ dicken Hyphen besetzt. Ostiolum papillen- oder flach kegelförmig, von einem rundlichen, ca. 20 μ weiten Porus durchbohrt.

Phomopsis achilleae (Sacc.) Trav. Fl. It. Crypt. Pass. I., Vol. II./1., p. 227 (1906). — Syn. *Phoma achilleae* Sacc. in Michelia, II., p. 616 (1882). — Auf dünnen Stengeln von *Chrysanthemum corymbosum* auf den Hügeln bei Wolczyniec, 12. V. 1918. — In den meisten Gehäusen dieser Exemplare sind häufig alle möglichen Übergänge zwischen beiden Sporenformen zu erkennen. Solche Konidien sind sehr schmal spindelförmig oder schmal-zylindrisch, 10—14/1.5—2 μ groß.

Phomopsis alnea (Sacc.) Trav. l. c., p. 281 (1906). — Syn. *Phoma alnea* Sacc. in Michelia, II., p. 97 (1880). — Auf dünnen, nicht ausgereiften Stocktrieben von *Alnus glutinosa* an Waldrändern bei Strzalkow, 27. XI. 1916.

Phomopsis aucupariae (Bres.) Pet. — Syn. *Phoma aucupariae* Bres. in Rev. myc. 1891, p. 25. — Auf dünnen Stocktrieben von *Sorbus aucuparia* an der Straße zwischen Strzalkow und Lotatniki, 8. V. 1917. — Konidien 7.5—9, selten bis 10 μ lang, 2—3 μ breit, ohne oder mit 1—2 undeutlichen Öltröpfchen.

Phomopsis campanulae-latifoliae n. spec. — Fruchtgehäuse mehr oder weniger locker zerstreut, subepidermal sich entwickelnd, später durch Abwerfen der Epidermis oft mehr oder weniger frei werdend, nicht selten zu 2—3 dicht gehäuft beisammenstehend und dann mehr oder weniger miteinander verwachsen, in der Längsrichtung des Stengels meist deutlich gestreckt, mit ganz flacher Basis dem Holzkörper aufgewachsen, aus breit ellipsoidischem oder rundlichem Umrisse gestutzt-kegelförmig, ca. 400—900 μ lang, 200 bis 300 μ breit oder ca. 500 μ im Durchmesser, mit rundlichem, 30—40 μ weitem Porus, seltener auch durch einen bis 300 μ langen, bis zu 30 μ breiten Längsspalt geöffnet. Pyknidenmembran unten und an den Seiten ca. 20 μ , oben bis zu 30 μ dick, aus zahlreichen Lagen von unregelmäßig rundlich-eckigen, 3—5 μ , am Scheitel bis zu 10 μ großen, durchscheinend schwarzbraunen, mäßig dickwandigen, innen kleiner werdenden und heller gefärbten Zellen bestehend. Konidien spindelförmig, seltener ellipsoidisch, gerade oder schwach gekrümmt, beidendig schwach verjüngt oder oben ziemlich breit

abgerundet, nach unten lang-keulig verschmälert, stumpf zugespitzt, meist ohne, seltener mit 1—2 sehr kleinen Öltröpfchen, 7—10/1.5—2.5 μ , sehr selten bis 12 μ lang und bis 3 μ breit. Fädige Stylosporen hakig oder sichelförmig gekrümmt, seltener fast gerade, 24—30 μ lang, 1 μ dick. Konidienträger stäbchenförmig, nach oben schwach verjüngt, 10—12 μ , selten bis über 20 μ lang, 1.5—2 μ breit.

Auf dünnen Stengeln von *Campanula latifolia* an Waldrändern bei Podhorce, 8. V. 1918. — Diese Form ist besonders durch das deutlich parenchymatisch gebaute Gewebe der Gehäusewand ausgezeichnet und wird von *Ph. trachelii* G. Frag. in Mus. Barc. Sci. Nat. Op. Ser. Bot., II., p. 119 (1917) wohl verschieden sein.

Phomopsis coluteae (Sacc. et Roum.) Died. Auf dünnen Ästen von *Colutea arborescens* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917.

Phomopsis controversa (Sacc.) Trav. Flor. It. Crypt. Pars. I, Vol. II./1, p. 273 (1906). — Syn. *Phoma controversa* Sacc. in Michelia, II, p. 616 (1882). — Auf dünnen Schößlingen von *Fraxinus excelsior* in Wäldern bei Podhorce, 25. III. 1918, F. pol. 484. — Konidien 8—10/2—3 μ oder 22—30/1—1.5 μ groß.

Phomopsis convolvulina n. spec. — Fruchtgehäuse locker oder ziemlich dicht zerstreut, dann oft zu 2—3 dicht gehäuft, mehr oder weniger verwachsen, unter der Epidermis sich entwickelnd, aus mehr oder weniger rundlicher oder elliptischer, fast ganz flacher Basis gestutzt-kegelförmig, mit dem von einem fast kreisrunden, ca. 20—25 μ weiten Porus durchbohrten, kegelartig verjüngten Scheitel die Epidermis durchbrechend, später durch Abwerfen derselben oft fast ganz frei werdend, in der Längsrichtung des Substrates oft gestreckt, 300—400 μ lang, 130—200 μ breit oder ca. 200—300 μ im Durchmesser. Die Wand ist unten, meist ungefähr in der Mitte der Basis, oft etwas stärker, bis ca. 20 μ dick, wird gegen den Rand hin dünner und besteht aus einem hell olivenbraunen oder gelblichen, faserigen oder sehr undeutlich zelligen Gewebe. An den Seiten und am Scheitel wird das Gewebe der Membran durch zahlreiche, fest anhaftende oder etwas eingewachsene, stark gebräunte Substratrete mehr oder weniger dunkel gefärbt. Konidien spindelförmig, beidendig meist ziemlich stark verjüngt, stumpf zugespitzt oder stumpf abgerundet, hyalin, gerade oder sehr schwach gekrümmt, mit 2, seltener 3—4 ziemlich großen Öltröpfchen, 7—12/2—3 μ . Konidienträger stäbchenförmig, nach oben ziemlich stark verjüngt, 10—20 μ lang, unten 1.5—2 μ dick.

Auf dünnen Stengeln von *Convolvulus sepium* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 15. VII. 1918.

Phomopsis cryptica (Sacc.) Trav. l. c., p. 245. — Syn. *Phoma cryptica* Sacc. in Michelia, I, p. 521 (1879). — Auf lebenden Ästchen von *Lonicera tatarica* im alten Friedhof von Stryj, 1. XI. 1916. — Eine auffällige Form, bei welcher die Fruchtgehäuse locker zerstreut in weißlichen Flecken wachsen. Konidien $8-11\frac{1}{2}-3\ \mu$.

Phomopsis Delogneana n. spec. — Fruchtgehäuse meist weitläufig, ziemlich gleichmäßig und dicht zerstreut, dem Rindenparenchym auf- oder etwas eingewachsen, das Periderm zuerst mehr oder weniger pustelförmig auftreibend und meist durch kleine Risse mit dem Scheitel hervorbrechend, aus ziemlich flacher, mehr oder weniger rundlicher Basis flach-kegelförmig, $400-600\ \mu$ im Durchmesser, von sehr dickwandigem, blaßolivbraunem, innen hellgelblich gefärbtem oder fast hyalinem, faserigem, undeutlich zelligem Gewebe, mit ganz unregelmäßigem, oft sehr undeutlichem Porus am Scheitel, unilokulär oder häufiger durch einige, meist nur sehr schwach vorspringende Falten der Wand undeutlich und sehr unvollständig gekammert. Konidien spindelförmig, seltener schmal-keulig, beidendig schwach, an einem Ende oft etwas stärker verjüngt, stumpf abgerundet, gerade oder schwach gekrümmt, meist ohne, seltener mit 2 kleinen Öltröpfchen, $6-8\ \mu$, sehr selten bis $10\ \mu$ lang, $2-2.5\ \mu$ breit. Konidienträger stäbchenförmig, oben deutlich verjüngt, $14-20/1.5\ \mu$.

Auf dünnen Ästchen von *Daphne mezereum* in Gesellschaft der zugehörigen *Diaporthe* im Czarny las bei Rybno, 2. III. 1918. — Das von mir gesammelte Material ist leider überreif und zeigt nur ganz vereinzelte Gehäuse mit Konidien. Vielleicht ist *Phoma gnidii*, in Frankreich auf *Daphne gnidium* gefunden, mit der hier beschriebenen Art identisch, was ich nach der sehr kurzen, unvollständigen Beschreibung allein nicht entscheiden will.

Phomopsis demissa (Sacc.) Bub. in Bull. Herb. Boiss. 2. sér. VI, p. 473 (1906). — Syn. *Phoma demissa* Sacc. Fung. Venet. Ser. V, p. 201 (1876). — Auf dünnen Stengeln von *Clematis recta* auf den Hügeln bei Podluze, 17. VI. 1918. — Gehäuse $500-700\ \mu$ lang, $400-500\ \mu$ breit oder ca. $400-550\ \mu$ im Durchmesser, ziemlich dickwandig, mit ca. $45-55\ \mu$ weitem, rundlichem oder elliptischem Porus. Konidien $6-11\frac{1}{2}-3\ \mu$, meist mit 2 Öltröpfchen. Konidienträger stäbchenförmig, ca. $15-20\ \mu$ lang, unten $1.5\ \mu$ breit.

Phomopsis denigrata (Rob.) Trav. Fl. Crypt. Ital. Pars. I, Vol. II./1, p. 230 (1906). — Syn. *Phoma denigratum* Rob. p. Desm. in Ann. Sc. Nat. 2. Ser. Bot. XX, p. 218 (1853). — Auf dünnen Stengeln von *Melampyrum nemorosum* auf den Kalkhügeln

bei Podluze, 9. III. 1918, und im Czarny las bei Rybno, 9. V, 198, F. pol. 485, M. carp. 136.

Phomopsis depressa (Lév.) Trav. i. c. p. 272. — Syn. *Sphaeropsis depressa* Lév. in Ann. Sc. Nat. 3. Ser. Bot. V, p. 295 (1846). — *Phoma resecans* Sacc. in Michelia, I, p. 257 (1878). — Auf durren Ästchen von *Syringa vulgaris* im evangelischen Friedhofe und im Stadtpark von Stanislaw, 18. und 27. I. 1918, F. pol. 646.

Phomopsis detrusa (Sacc.) Died. Auf durren, nicht ausgereiften Stocktrieben von *Berberis vulgaris* auf den Hügeln bei Podluze, 9. III. 1918. — Fruchtgehäuse in stark gebleichten Stellen des Periderms zerstreut, meist stark gestreckt, bis ca. 1 mm lang und bis $\frac{1}{2}$ mm breit. Konidien eiförmig, ellipsoidisch oder länglich spindelförmig, mit 1—3 ziemlich großen Öltropfen, $8\frac{1}{3}$ —5 μ .

Phomopsis Domini Trav. Auf durren Stocktrieben von *Forsythia suspensa* im alten Friedhof von Stryj, 15. III. 1917. — Ist wahrscheinlich nur eine Form von *Ph. depressa*.

Phomopsis Durandiana (Sacc. et Roum.) Died. Auf durren Stengeln von *Polygonum sachalinense* im evangelischen Friedhof von Stanislaw, 16. IV. 1918, F. pol. 486. — Die Beschreibung dieser Art ist so kurz und namentlich in bezug auf den Bau des Gehäuses so unvollständig, daß ein sicheres Erkennen derselben wohl nur durch Untersuchung eines Original Exemplares möglich sein dürfte. Der Pilz des obengenannten Standortes hat vor allem ein vom *Phomopsis*-Typus sehr abweichend gebautes Gehäuse. Unten ist ein faserig-zelliges, subhyalines oder gelblich gefärbtes, meist ziemlich schwach entwickeltes Basalstroma vorhanden, das meist von Resten des Substrates durchsetzt ist und allmählich in die olivenbraune Wand übergeht. Das Fruchtgehäuse ist der Länge nach meist stark gestreckt, $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ mm lang, bis ca. $\frac{1}{2}$ mm breit, und hat eine schwarzbraune, aus faserig-zelligem Gewebe bestehende Decke, die subkutikulär entsteht und an den Rändern fest mit der Epidermis verwachsen ist. Der Konidienraum ist meist durch eine, seltener durch zwei senkrechte Wände in 2 oder 3 vollständig getrennte Kammern geteilt. Diese Kammern sind oft durch schwach vorspringende Wandfalten etwas gelappt. Auf Querschnitten sieht man die Konidien nach ihrer Längsrichtung in parallelen, dicht nebeneinander liegenden Reihen angeordnet, welche von unten nach oben verlaufen. Die Gehäuse scheinen anfangs völlig geschlossen zu sein, sind aber zuletzt durch 1—2 unregelmäßige Längsspalten geöffnet. Konidien stäbchenförmig-zylindrisch, beidendig kaum oder nur schwach verjüngt, stumpf, ohne oder mit 2 sehr kleinen, pol-

ständigen Öltröpfchen, meist gerade, 7—12/2—2.75 μ . Konidienträger fadenförmig, 18—25/1 μ .

Phomopsis eryngiicola (Brun.) Trav. l. c. p. 251 (1906). — Syn.: *Phoma eryngiicola* Brun. Champ. Saint., p. 337 sec. Sacc. Syll. X, p. 176. — *Phoma cytosporioides* Maubl. in Bull. Soc. Myc. Fr. XX, p. 70 (1904). — Auf durren Stengeln von *Heraclium sphondylium* am Rande der Sümpfe bei Strzalkow, 5. XI. 1916, F. pol. 487.

Phomopsis incarcerationata (Sacc.) Trav. l. c., p. 265 (1906). — Syn.: *Phoma incarcerationata* Sacc. in Michelia, II, p. 95 (1880). — Auf durren Ästen von *Rosa hort.* im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918.

Phomopsis japonica (Sacc.) Trav. l. c., p. 241 (1906). — Syn. *Phoma japonica* Sacc. in Michelia, I, p., 521 (1879). — Auf durren Ästchen von *Kerria japonica* im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918, F. pol. 488, und in den Baumschulen bei Podhorce, 27. III. 1918. — Konidien 6—10, selten bis 11 μ lang, 2—3 μ breit.

Phomopsis Laschii v. Höhn. Auf durren Ästen von *Evonymus europaea* im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918, und bei Podhorce, 12. IV 1917. — Konidien 6—10 μ lang, 2—3 μ breit.

Phomopsis Lebisseyi (Sacc.) Died. Auf durren Ästchen von *Acer negundo* in Stryj, 1. XI. 1916; von *Acer spec.* in den Baumschulen bei Podhorce, 27. I. 1917.

Phomopsis ligustri-vulgaris Pet. in Ann. myc. XIX, p. 53 (1921). — Auf durren Stocktrieben von *Ligustrum vulgare* in Gartenzäunen zu Stanislaw, 16. VII. 1918, F. pol. 587.

Phomopsis mazzantiioides Pet. l. c., p. 52 (1921). — Auf durren Stengeln von *Galium verum* auf den Kalkhügeln bei Podluze, 16. VIII. 1918, F. pol. 588.

Phomopsis myricariae Syd. in Ann. myc. XI, p. 365 (1913). — Auf durren Ästen von *Myricaria germanica* am Stryj-Ufer bei Duliby, 26. XI. 1916.

Phomopsis oblita Sacc. in Ann. myc. VIII, p. 343 (1910). — Auf durren Stengeln von *Artemisia spec.* auf den Hügeln bei Podluze, 2. II. 1918.

Phomopsis phyllophila Pet. in Ann. myc. XVII, p. 88 (1920). — Auf durren, vorjährigen Blättern von *Trifolium repens* auf den Hutweiden bei Pawelcze, 20. III. 1918.

Phomopsis pseudacaciae (Sacc.) Trav. Flor. It. Crypt. Pars. I, Vol. II./1. p. 240 (1906). — Syn. *Phoma pseudacaciae* Sacc. Syll. III, p. 69 (1884). — *Phomopsis epicarpa* Sacc. in Ann. myc. VII, p. 433 (1909). — Auf durren Ästen von *Robinia spec.* im

Stadtpark von Stanislaw, 31. I. 1918, F. pol. 490. — *Phoma robiniae* (Preuß) Sacc. könnte die auf entrindeten Zweigen wachsende Form dieser Art sein.

Phomopsis protracta Sacc. — Syn. *Ph. pseudoplatani* Pet. Fung. pol. Nr. 589 (1921). — Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 589. — Die von mir gefundenen Exemplare sind das Konidienstadium von *Diaporthe fallaciosa*, von welcher *D. protracta* nicht verschieden ist. Ob sie mit der Art Saccardos wirklich identisch sind, ist mir etwas zweifelhaft. Was Diedicke als *Sclerotiopsis protracta* beschrieben hat, ist eine auf *Acer campestre* wachsende Form mit großen, flach polsterförmigen Stromata, welche mit dem mattschwarzen Scheitel ziemlich stark hervorbrechen.

Phomopsis pterocaryae (Syd.) Died. Auf dünnen Stocktrieben von *Pterocarya caucasica* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917. — Ist wahrscheinlich mit *Ph. juglandina* identisch.

Phomopsis pustulata Sacc. Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* im Czarny las bei Rybno, 11. II. 1918, F. pol. 647, M. carp. 158.

Phomopsis quercella (Sacc. et Roum.) Died. Auf dünnen Ästchen von *Quercus robur* in Wäldern bei Podhorce, 17. I. 1917.

Phomopsis revellens (Sacc.) Trav. Auf dünnen, nicht ausgereiften Stocktrieben von *Corylus avellana* in Gebüsch bei Strzalkow, 6. XI. 1916 und auf den Hügeln bei Podluze, 10. II. 1918.

Phomopsis rhodotypi (P. Henn.) Died. Auf dünnen Ästchen von *Rhodotypos kerrioides* in den Baumschulen bei Podhorce, 12. VIII. 1917.

Phomopsis rosae (Schulz. et Sacc.) Died. Auf dünnen Schößlingen von *Rosa hort.* in Bauerngärten von Pasieczna, 20. III. 1918. — Konidien bis 12 μ lang. Ist wahrscheinlich nur eine Form von *Ph. incarcerationa*.

Phomopsis rudis (Sacc.) Trav. l. c., p. 261 (1906). Auf dünnen Ästen von *Cytisus laburnum* im alten Friedhof von Stryj, 2. XI. 1916; in den Baumschulen von Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 491.

Phomopsis salicina (West.) Died. Am Grunde durrer Ruten von *Salix fragilis* am Stryj-Ufer bei Duliby, 18. IV. 1917. — Konidien spindelförmig oder fast ellipsoidisch, mit 1—2 oft sehr undeutlichen Öltröpfchen, 6—10/2—2.5 μ .

Phomopsis sambucina (Sacc.) Trav. l. c., p. 279 (1906). — Syn. *Sporonema ramealis* Desm. Pl. crypt. Fr. Nr. 82 (1843)

et in Ann. sc. nat. Bot. 3. Ser. XVI, p. 320 (1851). — *Plenodomus ramealis* v. Höhn. in Sitzber. Aka. Wiss. Wien, Math. nat. Kl., Abt. I, 119. Bd., p. 647 (1910). — *Phoma sambucina* Sacc. in Michelia, II, p. 97 (1880). — *Phoma sambucella* Sacc. Syll. III, p. 71 (1884). — *Phomopsis sambucella* Trav. l. c., p. 244. — Auf dünnen Stocktrieben von *Sambucus racemosa* im Czarny las bei Rybno, 27. I. 1918, F. pol. 492; in Gebüsch bei Strzalkow, 27. XI. 1916. — Zur Vermeidung von Irrtümern wird es zweckmäßig sein, den ältesten Namen dieser Art, *Sporonema rameale*, ganz fallen zu lassen, weil die auf *Evonymus* wachsende *Phomopsis* bisher auch stets als *Ph. ramealis* (Desm.) bezeichnet wurde.

Phomopsis scabra (Sacc.) Trav. l. c., p. 279 (1906). — Auf dünnen Ästen von *Platanus orientalis* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 493; im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918. — Konidien meist ohne Öltröpfchen, 7—10/2—3 μ groß.

Phomopsis semimmersa (Sacc.) Trav. l. c., p. 242 (1906). — Auf dünnen Ästchen von *Crataegus oxyacantha* auf den Hügeln bei Podluze, 2. II. 1918. — Gehäuse bis 900 μ groß, mit bis 150 μ dicker Wand. Konidien 9—14 μ lang, 2—3 μ breit.

Phomopsis sorbariae (Sacc.) Trav. l. c., p. 241 (1906). — Auf dünnen Ästchen von *Spiraea salicifolia* im alten Friedhof von Stryj, 9. XI. 1916.

Phomopsis sordidula (Sacc. et Speg.) Trav. l. c., p. 250 (1906). — Auf dünnen Ästchen von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Podhorce, 27. XII. 1916, F. pol. 620; im Czarny las bei Rybno, 23. I. 1918. — Konidien sehr schmal-keulig oder schmal-spindelförmig, mit 1—3 sehr undeutlichen Öltröpfchen, 8—12 μ lang, 1.5—2, selten bis 2.5 μ breit.

Phomopsis spiraeae (Desm.) Grove. Auf dünnen Stengeln von *Aruncus* in den Wäldern bei Podhorce, 27. III. 1918, F. pol. 586, als *Phomopsis aruncina* Pet.

Phomopsis stellariae (Oud.) Pet. Auf dünnen Blättern von *Stellaria holostea* in Wäldern bei Strzalkow, 29. X. 1916.

Phomopsis subordinaria (Desm.) Trav. l. c., p. 231 (1906). Auf dünnen Stengeln von *Plantago lanceolata* im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1917, F. pol. 494; an Waldrändern am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, M. carp. 138. — Der in den Karpathen gesammelte Pilz ist eine auffällige Form, deren Fruchthäuser mit bis 150 μ langen, weit vorragenden, gestutzt-kegelförmigen Mündungen versehen sind, weshalb sich die vom Pilze bewohnten Stellen der Stengel sehr rauh anfühlen und habituell einer Diaporthe täuschend ähnlich sind.

Phomopsis syngenesia (Brun.) v. Höhn. Auf dünnen Ästen von *Rhamnus frangula* in Wäldern bei Strzalkow, 24. IX. 1917, F. pol. 489; am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, M. carp. 137, als *Ph. moravica* (Bub.).

Phomopsis thalictrina (Sacc. et Malbr.) Died. Auf dünnen Stengeln von *Thalictrum* spec. auf den Hügeln bei Podluze, 15. VII. 1918. — Fruchthäuse meist in kleinen, 1—3 mm langen, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ mm breiten, schwärzlichen Flecken reihenweise, seltener ganz vereinzelt wachsend. Konidien $6\frac{1}{2}$ —3 μ groß. — Auf demselben Standorte habe ich einen Pilz gesammelt, welchen ich auch als eine Form dieser Art betrachte. Er wächst auf lebenden Stengeln, befällt dieselben noch vor dem Blühen ungefähr in der Mitte, wo er ein bis ca. 10 cm langes Stück ziemlich dunkel schwarzbraun färbt und zum Absterben bringt. Der oberhalb befindliche Stengelteil fällt um und wird an der kranken Stelle geknickt. Die Gehäuse sind gleichmäßig und ziemlich dicht zerstreut, in der Längsrichtung meist stark gestreckt, kurz-streifenförmig, und entwickeln sich unter der Epidermis, welche sehr schwach pustelförmig aufgetrieben wird. Ihre Wand ist sehr dünn und besteht aus einem faserig-zelligen, gebräunte Substratrete einschließenden, fast hyalinen oder gelblich-braunen, nur am Scheitel etwas dunkler gefärbten Gewebe. Konidien nur in der fädigen Form, 13—23/1 μ groß.

Phyllosticta aconitina Pet. in Ann. myc. XIX, p. 87 (1921). — Auf lebenden Blättern und Stengeln von *Aconitum moldavicum* an der Baumgrenze auf dem Chomiak und auch sonst, besonders bei Mikuliczyn, sehr häufig, 19. VII. 1918, F. pol. 590, M. carp. 159.

Phyllosticta alismatis Sacc. et Speg. Auf lebenden Blättern von *Alisma plantago* in Waldsümpfen im Czarny las zwischen Pasieczna und Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 118.

Phyllosticta aquilegicola Brun. Auf lebenden Blättern von *Aquilegia* spec. im Schloßpark von Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 119. — Zweifellos die Jugendform von *Ascochyta aquilegiae* (Rabh.) v. Höhn.

Phyllosticta argyraea Sacc. Auf lebenden Blättern von *Elaeagnus* spec. im Stadtpark von Stanislau, 2. X. 1917, F. pol. 120.

Phyllosticta buxina Sacc. Auf lebenden Blättern von *Buxus arborescens* im Stadtpark von Stanislau, 7. X. 1917. — Gehäuse sehr spärlich in weißlichen Flecken mit Konidien, die gut zu den Beschreibungen passen.

Phyllosticta caprifolii (Opiz) Sacc. Auf *Lonicera* spec. in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917. — Frucht-

gehäuse in großen, rundlichen, graugrünen oder olivenbraunen Flecken. Konidien $3.5-6/2-3 \mu$. Vereinzelt auch Gehäuse einer *Ascochyta* mit bis $15/4 \mu$ großen Konidien. Manche Flecken erhalten in der Mitte eine gelblichweiße Stelle mit Fruchtgehäusen einer *Ascochyella*, deren Konidien länglich-zylindrisch, beidendig etwas verschmälert, hell honiggelb gefärbt, zweizellig, $8-11/3-4 \mu$ groß sind.

Phyllosticta caraganae Syd. Auf lebenden Blättern von *Caragana arborescens* in den Baumschulen bei Podhorce, 1. IX. 1917, F. pol. 121. — In Gesellschaft dieser Art ist häufig ein *Coniothyrium* zu finden, dessen $90-120 \mu$ große Pykniden eine dünnhäutige, gelblichbraune, nur um den ca. $12-15 \mu$ weiten Porus dunkler gefärbte Membran und eiförmige oder ellipsoidische, sehr hell olivenbraun oder gelblich gefärbte, $3-4 \mu$ lange, $2-2.5 \mu$ breite Konidien enthalten. — *Ph. Spaethiana* Allesch., *Ph. Roumeguerii* (Sacc.) Allesch. und *Ph. caraganae* Syd. sind, wie ein Vergleich der Beschreibungen lehrt, wahrscheinlich Formen einer Art, die sich voneinander offenbar nur durch verschiedene Fleckenbildung unterscheiden. Ist das richtig, so wird dieser Pilz der Priorität wegen *Ph. Roumeguerii* zu heißen haben.

Phyllosticta evonymi Sacc. Auf lebenden Blättern von *Evonymus europaea* an der Bystrzyca Nadwor. bei Uhorniki, 30. IX. 1917, F. pol. 123. — Stimmt gut zu der Beschreibung, hat aber etwas größere Konidien, die auf *Ph. destructiva* Desm. passen. Diese Art ist aber eine Sammelspezies, welche wohl auf die *Lycium*-Form beschränkt werden muß. Die auf *Evonymus* wachsende *Ph. destructiva* der Autoren dürfte zu *Ph. evonymi* gehören. Übrigens dürften die meisten, auf *Evonymus* beschriebenen *Phyllosticta*-Arten identisch sein. Vor allem *Ph. evonymi* Sacc., *Ph. nemoralis* Sacc. und *Ph. aliena* (Fr.) Sacc. scheinen mir nur Formen einer Art — *Ph. evonymi* Sacc. — zu sein.

Phyllosticta germanica Speg. Auf welkenden und durren Blättern von *Myricaria germanica* am Stryj-Ufer bei Duliby, 9. IX. 1917, F. pol. 125.

Phyllosticta lacerans Pass. in Rend. R. Acad. Lincei, Roma, 4. ser. IV 2. Semest., p. 65 (1888). — Auf lebenden Blättern von *Ulmus* spec. im Schloßpark von Podhorce, 25. VIII. 1917. — Konidien $4-6.5/2.5-3 \mu$.

Phyllosticta personatae Allesch. in Allg. Bot. Zeitschr. I, p. 25 (1895). — Auf lebenden Blättern von *Carduus personata* an Waldrändern im Zyniec-Tale am Fuße des Chomiak, 19. VII. 1918, von *Carduus crispus* am Bache bei Rybno im Czarny las, 4. VII. 1918. — Die Form auf *Carduus crispus* ist wahrscheinlich

spezifisch verschieden. Der Pilz auf *C. personata* wächst in den Flecken von *Passalora*, der auf *C. crispus* in solchen von *Ovularia* und hat etwas größere, ca. 4—6 μ lange, 2—2.75 μ breite Konidien. Daraus ist zu schließen, daß beide verschiedenen Entwicklungsreihen angehören.

Phyllosticta phaseolina Sacc. Auf welkenden Blättern von *Phaseolus* spec. auf Feldern bei Podhorce, 1. IX. 1917. — Konidien in manchen Pykniden zweizellig, 12—15/4—6 groß. — Schon A l l e s c h e r¹⁾ vermutet in *Ph. phaseolorum* Sacc. et Speg. und *Ph. phaseolina* Sacc. nur verschiedene Reifezustände einer Art. Nach meinen Beobachtungen sind dieselben sicher identisch und wahrscheinlich nur Jugendformen von *Ascochyta phaseolorum* Sacc. Ich beobachtete diesen Pilz im Jahre 1919 längere Zeit, da in meinem Garten fast alle Bohnen von ihm befallen waren. Zuerst zeigten die Gehäuse nur Konidien, welche der *Ph. phaseolina* entsprachen. Später, im September, waren die Sporen größer, viele mit Querwand versehen und zuletzt konnte ich überhaupt nur noch 2 zellige Konidien finden. Im Winter erschien der Pilz dann auch auf den dünnen Stengeln, zuerst als *Phoma*, später als *Diplodina*!

Phyllosticta pirina Sacc. Auf lebenden Blättern von *Pirus communis* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 126.

Phyllosticta sambuci Desm. Auf absterbenden Blättern von *Sambucus ebulus* am Stryj-Ufer bei Duliby, 23. IX. 1917, F. pol. 127.

Phyllosticta tricoloris Sacc. Auf lebenden Blättern von *Viola tricolor* auf Brachfeldern bei Strzalkow, 26. VII. 1917. — Stimmt gut zu der Beschreibung. Die Flecken sind aber gelblich-braun gefärbt und nicht dunkler umrandet.

Phyllosticta typhina Sacc. et Malb. Auf dünnen Blättern von *Typha angustifolia* in den Sümpfen bei Strzalkow, 10. VII. 1917, F. pol. 128; auf lebenden Blättern von *T. latifolia* in einem Waldsumpfe im Czärny las bei Rybno, 9. V. 1918, M. carp. 31. — Bei der auf *T. angustifolia* wachsenden Form sind die Pykniden über größere Strecken der Blätter ziemlich gleichmäßig zerstreut, etwas größer und ragen mit dem Scheitel hervor, weshalb sich die Blätter etwas rauh anfühlen. In bezug auf den Bau und die Größe der Konidien stimmen beide Formen vollständig überein.

Phyllosticta ulmi West. Auf lebenden Blättern von *Ulmus* spec. im Schloßpark von Podhorce, 25. VIII. 1917. — Flecken

¹⁾ Rabh. Kryptfl. 2. Aufl. VI., p. 138.

meist vom Hauptnerv ausgehend, sich zwischen zwei Seitennerven oft bis zum Blattrand ausdehnend, hellbraun, oft dunkler umrandet, später verbleichend, weißlich, zerreißend und ausfallend. Fruchtgehäuse sehr locker zerstreut, von hellgelblich-braunem, um den ca. 20 μ weiten Porus etwas dunkler gefärbtem, undeutlich zelligem Gewebe, 90—120 μ im Durchmesser, Konidien ellipsoidisch oder länglich, ohne erkennbaren Inhalt, seltener mit 1—2 sehr kleinen Öltröpfchen, in der Mitte oft etwas zusammengezogen und mit einer Querwand versehen, 6—10/4—5 μ , hyalin. — Ob dieser Pilz, welcher in Gesellschaft von *Ph. lacerans* gefunden wurde, wirklich zu *Ph. ulmi* gehört, scheint vor allem mit Rücksicht auf die oft 2 zelligen Konidien zweifelhaft zu sein. Vielleicht ist *Ph. ulmi* und auch *Ph. lacerans* nur ein jüngeres Entwicklungsstadium. Wahrscheinlich liegt hier eine *Ascochyta* vor, die aber kaum völlig reif gefunden werden dürfte, weil die Flecken lange vor der Reife des Pilzes zerreißen und ausfallen.

Phyllosticta vincae-minoris Bres. et Krieg. Auf lebenden Blättern von *Vinca minor* im Friedhof von Stryj, 24. XII. 1916.

Phyllosticta Zahlbruckneri Bäuml. Auf lebenden und dürren Blättern von *Lychnis chalcidonica* im Schloßpark von Podhorce, 4. IX. 1917, 27. III. 1918, F. pol. 129. — Konidien 6—13/2.5—5.5 auf den überwinterten Blättern zuweilen mit einer undeutlichen Querwand versehen. Ist vielleicht nur eine Form von *Ph. punctiformis* Desm.

Pilidium concavum (Desm.) v. Höhn. Auf dürren Eichenblättern im Czarny las bei Rybno, 20. III. 1918.

Placonema napelli (Maire et Sacc.) Pet. in Ann. myc. XIX, p. 60 (1921). — Auf dürren Stengeln von *Aconitum? rostratum* in Wäldern bei Podhorce, 26. III. 1917.

Plectophoma bacteriispermata (Pass.) v. Höhn. Auf absterbenden Blättern von *Clematis recta* auf den Hügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

Pleurostromella crataegi (Sacc.) Pet. Auf dürren Ästchen von *Cydonia japonica* im Stadtpark von Stanislaw, 27. I. 1918. — Stimmt mit der Form auf *Crataegus* vollständig überein und gehört wohl sicher hierher.

Pleurostromella ribis n. spec. — Fruchtgehäuse auf einem, dem Rindenparenchym auf- oder etwas eingewachsenen, meist nur schwach entwickelten, parenchymatischen, aus unregelmäßig eckigen, dunkelbraunen, bis ca. 10 μ großen, ziemlich dünnwandigen Zellen bestehenden, mehr oder weniger reich von verschrumpften Substratresten durchsetzten, sich außen hyphig auflösenden Basalstroma

dicht rasig gehäuft, ein- oder unvollkommen zweischichtig, kleine, im Umrisse meist schmal elliptische, durch Querrisse des Periderms mehr oder weniger hervorbrechende, meist ca. 2—4 mm lange, 1—2 mm breite, an den Seiten mit den Lappen des zersprengten Periderms locker verwachsene Räschen bildend. Pykniden rundlich, durch gegenseitigen Druck oft stark abgeplattet, dann fast ganz unregelmäßig, sehr verschieden, meist ca. 150—400 μ groß, oft mehr oder weniger verwachsen und zusammenfließend, am Scheitel mit kleinem, untypischem, papillenförmigem Ostiolum, durch mehr oder weniger weit vorspringende Wandfalten in zahlreiche, unvollständige, seltener vollständige Kammern geteilt. Die sehr verschieden, meist ca. 25—50 μ dicke Wand besteht aus zahlreichen Lagen von unregelmäßig-eckigen, ziemlich dickwandigen, durchscheinend olivenbraunen, 5—8 μ großen, innen allmählich kleiner werdenden und sich heller färbenden Zellen. Konidienträger sehr dicht stehend, die ganze Innenfläche der Wand überziehend, einfach oder ästig, ziemlich kurzgliedrig, meist ca. 12—15 μ lang, 2—3 μ breit. Konidien akropleurogen entstehend, stäbchenförmig, gerade oder schwach gekrümmt beidendig stumpf abgerundet, oft mit zwei sehr kleinen, undeutlichen Öltröpfchen, hyalin, einzellig, 3—4,5/1—1,2 μ .

Auf dürrn Ästchen von *Ribes rubrum* in einem Garten zu Stanislaw, 24. I. 1918. — Wächst in Gesellschaft von *Diplodia ribis* und gehört sicher in den Entwicklungskreis von *Cucurbitaria ribis*.

Pleurostromella spiraeae n. spec. — Fruchtgehäuse unregelmäßig und ziemlich dicht zerstreut, meist zu mehreren gehäuft, mehr oder weniger verwachsen, kleine, meist ganz unregelmäßige Räschen bildend, unter dem schwach pustelförmig aufgetriebenen Periderm sich entwickelnd, dauernd bedeckt bleibend oder bei dichtem Wachstum oft etwas hervorbrechend, mehr oder weniger kuglig, durch gegenseitigen Druck oft etwas abgeplattet oder kantig, mit kleiner, flacher, untypischer Mündungspapille, meist ca. 200—300 μ groß, durch Zusammenfließen oft noch etwas größer und ganz unregelmäßig werdend, innen durch meist weit vorspringende Wandfalten in zahlreiche, unregelmäßige, oft mehr oder weniger gekrümmte und gelappte, verschieden große, unvollständige oder vollständige Kammern geteilt. Pyknidenmembran meist ca. 10—15 μ dick, aus wenigen, meist 3 Lagen von ziemlich dickwandigen, fast opak schwarzbraunen, unregelmäßig-eckigen, ca. 5—8 μ großen Zellen bestehend, innen mit einer dünnen, hyalinen oder subhyalinen, undeutlich kleinzelligen Schichte überzogen, deren Innenfläche überall von den dicht stehenden Konidienträgern besetzt ist. Außen löst sich die Membran in ein lockeres Gewebe auf, das aus netzartig

verzweigten, durchscheinend olivenbraunen, ca. 3—5 μ breiten, septierten Hyphen besteht und zeigt deshalb meist keine scharfe Grenze. Konidienträger kräftig, nach oben mehr oder weniger verjüngt, undeutlich septiert, einfach, seltener etwas kurzästig, meist ca. 15—25 μ lang, 1.5—2.5 μ breit. Konidien akro-pleurogen entstehend, stäbchenförmig, gerade, selten schwach gekrümmt, beidendig stumpf abgerundet, ohne erkennbaren Inhalt, hyalin, einzellig, 3.5—5/1—1.5 μ .

Auf dünnen Stocktrieben und Ästchen von *Spiraea salicifolia* im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918.

Podoplaconema melaena (Fr.) Pet. in Ann. myc. XIX, p. 84 (1921). — Auf dünnen Stengeln von *Astragalus glycyphyllos* im Czarny las bei Rybno, 10. IV 1918.

Prothemium betulinum Kunze. Auf dünnen Ästen von *Betula verrucosa* in Wäldern bei Podhorce, 15. IV. 1917, F. pol. 506.

Rhabdospora astragalina Pet. in Ann. myc. XX, p. 325 (1922). — Auf dünnen Stengeln von *Astragalus glycyphyllos* im Czarny las bei Rybno, 10. IV 1918.

Rhabdospora Bernardiana Sacc. in Nuov. Giorn. bot. ital. Nuov. Ser. XXIV, p. 41 (1917). — Auf dünnen Blättern von *Aconitum? rostratum* in Wäldern bei Podhorce, 26. III. 1917, F. pol. 205. — Die ziemlich dicke Pyknidenmembran dieser Form besteht aus mehreren Lagen von oft etwas gestreckten, durchscheinend schwarzbraunen, großen, bis über 20 μ langen und bis ca. 12 μ breiten Zellen. Die Gehäuse sind ziemlich groß, bis 450 μ im Durchmesser; die Konidien habe ich meist ca. 50—80 μ lang, 1—1.5 μ breit gefunden. Der Pilz scheint durch die dickwandigen, parenchymatischen Gehäuse etwas längere, aber meist nur halb so breite Konidien von *Septoria napelli* Spez. gänzlich verschieden zu sein, ist aber vielleicht doch nur eine Überwinterungsform davon, da ich ihn auf denselben Pflanzen sammelte, auf welchen sich im Sommer die genannte *Septoria* entwickelt hat.

Rhabdospora Bresadolae Allesch. Auf dünnen, überwinterten Blättern von *Peucedanum palustre* in Wäldern bei Podhorce, 26. III. 1918, F. pol. 206. — Pykniden auf beiden Blattseiten locker zerstreut, 60—120 μ groß, mit papillenförmigem, von einem fast kreisrunden, ca. 15—20 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum. Membran parenchymatisch, durchscheinend schwarzbraun. Konidien mit der Beschreibung vollständig übereinstimmend.

Rhabdospora chelidonii n. spec. — Pykniden locker zerstreut, in mehr oder weniger grau oder weißlichgrau verfärbten Stellen der Epidermis wachsend, selten einzeln, meist zu 2—3 mehr oder weniger,

oft vollständig verwachsen, in der Längsrichtung des Substrates meist stark gestreckt, niedergedrückt-rundlich oder ellipsoidisch, ca. 100—250 μ lang, 60—120 μ breit, mit papillenförmigem, von einem rundlichen, meist ca. 10—15 μ weiten Porus durchbohrtem Ostiolum. Pyknidenmembran von häutiger Beschaffenheit, aus mehreren Lagen von außen durchscheinend schwarzbraunen, mäßig dickwandigen, ganz unregelmäßig-eckigen, meist ca. 5—8 μ großen, innen etwas kleiner werdenden, sich heller färbenden, dünnwandigeren, schließlich meist völlig hyalinen Zellen bestehend. Konidien fadenförmig, mehr oder weniger sichel- oder wurmförmig gekrümmt, seltener fast gerade, beidendig kaum oder nur schwach verjüngt, stumpf, ohne erkennbaren Inhalt oder mit einigen sehr kleinen, undeutlichen Öltröpfchen, 17—28/1—1.5 μ , sehr selten bis 32 μ lang oder bis 1.75 μ dick, auf ganz kurzen, undeutlichen, fädigen Trägern entstehend.

Auf dünnen Stengeln von *Chelidonium majus* in Wäldern bei Podhorce, 7. V 1918, F. pol. 593. — Ist vielleicht nur eine kleinsporige Überwinterungsform von *Septoria chelidonii*.

Rhabdospora curra (Karst.) Allesch. Auf dünnen Blattscheiden von *Phragmites communis* in den Sümpfen bei Strzalkow, 12. V 1917, F. pol. 512.

Rhabdospora eupatorii Pet. in Ann. myc. XX, p. 152 (1922). — Auf dünnen Stengeln von *Eupatorium cannabinum* an der Baumgrenze auf dem Chomiak, 19. VII. 1918, F. pol. 594, M. carp. 161. — Ist von *Rhabdospora pleosporoides* Sacc. sicher verschieden, könnte aber eine kleinsporige Überwinterungsform von *Septoria eupatorii* sein.

Rhabdospora galeopsidis Allesch. Auf dünnen Stengeln von *Galeopsis speciosa* am Uferdamm der Sümpfe bei Strzalkow, 30. IV 1917, in Holzschlägen am Fuße des Jawornik bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, F. pol. 622, M. carp. 200. — Entspricht der var. *maculicola* Allesch., hat aber kürzere, meist ca. 18—40 μ lange Konidien und ist die Winterform von *Septoria Galeopsidis*.

Rhabdospora geicola n. spec. — Fruchthäuser in schmalen, streifen- oder linienförmigen, bis über 1 cm langen, oft mehr oder weniger parallel nebeneinander verlaufenden, meist ca. $\frac{1}{2}$ —1 mm breiten, durch Zusammenfließen oft auch noch breiteren, grauen, ziemlich scharf begrenzten Flecken, welche von einem stromatischen, der Längsrichtung des Substrates folgenden Gewebe durchzogen werden, das aus parallel nebeneinander verlaufenden, kurzgliedrigen, verzweigten, verwachsenen, durchscheinend braunen Hyphen besteht

und zuweilen fast parenchymatisch gebaut ist. Pykniden dicht zerstreut, meist deutlich in Längsreihen wachsend, oft dicht gedrängt beisammenstehend und mehr oder weniger verwachsen, rundlich, ca. 60—140 μ im Durchmesser, nur mit dem kurz und gestutzt, kegel- oder papillenförmigen, von einem rundlichen Porus durchbohrten Ostiolum hervorbrechend. Pyknidenmembran aus wenigen Lagen von außen durchscheinend oliven- oder schwarzbraunen, innen heller gefärbten, ziemlich dünnwandigen, unregelmäßig-eckigen, meist ca. 5—10 μ großen, oft etwas gestreckten, dann bis über 15 μ langen, ca. 5 μ breiten Zellen bestehend. Konidien nadelförmig, ganz gerade oder nur schwach, selten etwas stärker gekrümmt, beidendig kaum verjüngt, ohne erkennbaren Inhalt oder mit einigen sehr undeutlichen und kleinen Öltröpfchen, 22—38/1—1.25 μ , auf sehr kurzen, zarten, undeutlichen Trägern sitzend.

Auf dünnen Stengeln von *Geum urbanum* in Gebüsch bei Strzalkow, 8. V 1917. — Ist wahrscheinlich die Überwinterungsform von *Septoria gei* und gehört zu *Mycosphaerella melanoplaca*, in deren Gesellschaft der Pilz oft wächst.

Rhabdospora hesperidicola n. spec. — Pykniden in schmalen, grauen oder grauschwarzen, streifen- oder linienförmigen, meist ca. 2—15 mm langen, $\frac{1}{4}$ —1 mm breiten Flecken, meist in ziemlich dichten Längsreihen wachsend, subepidermal sich entwickelnd, nur mit dem flachen, papillenförmigen, von einem rundlichen, fast kreisrunden, ca. 30 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum hervorbrechend, schwach niedergedrückt-rundlich oder breit ellipsoidisch, ca. 140—200 μ im Durchmesser, oben an den Seiten mit hell olivenbraunen Hyphensträngen verwachsen, welche der Epidermis an- oder eingewachsen sind, das Substrat der Länge nach durchziehen, bis über 100 μ breit sein können und aus einer oder 2—3 Lagen von durchscheinend olivenbraunen Hyphen bestehen, die fast genau parallel verlaufen, verwachsen und ziemlich kurzgliedrig sind, so daß oft ein fast parenchymatisches Gewebe entsteht. Pyknidenmembran ziemlich dünnhäutig, aus wenigen Lagen von außen durchscheinend olivenbraunen, innen meist etwas heller gefärbten, ziemlich dünnwandigen, unregelmäßig eckigen, meist ca. 5—8 μ großen Zellen bestehend. Konidien nadelförmig, meist beidendig schwach verjüngt, gerade oder nur schwach sichelförmig gebogen, ohne erkennbaren Inhalt, seltener einige sehr kleine, undeutliche Öltröpfchen enthaltend, 18—38/ $\frac{1}{2}$ —1.2 μ , auf sehr zarten, kurzen und undeutlichen Trägern entstehend.

Auf dünnen Stengeln von *Hesperis* spec. an Waldrändern zwischen Strzalkow und Podhorce, 8. V 1918, F. pol. 595, M. carp. 162.

Rhabdospora himantophylli Pet. in Ann. myc. XIX, p. 123 (1921). — Auf lebenden Blättern von *Himantophyllum* spec. im Schloßpark von Podhorce, 11. IX. 1917.

Rhabdospora junci (Desm.) Allesch. Auf dürrer Halmen von *Juncus effusus* auf Wiesen bei Slobodko, 11. VII. 1917, F. pol. 623. — Konidien ca. 30—50 μ lang, 2.5—3 μ breit.

Rhabdospora lineolata (Sacc. et Speg.) Pet. Auf dürrer Blättern von *Carex* spec. an der Straße bei Niezuchow, 12. V. 1917, F. pol. 207. — Die Konidien sind hier 1.5—2 μ breit, was darauf schließen läßt, daß *Septoria caricinella* Sacc. et Roum. nur eine auf lebenden Blättern wachsende Form dieser Art sein wird.

Rhabdospora lolii (Cast.) Sacc. Auf den Halmen von *Lolium perenne* auf Wiesen im Stadtpark von Stryj, 21. X. 1916. — Pykniden ca. 85—120 μ im Durchmesser, Membran undeutlich zellig. Konidien ca. 16—60 μ lang, 2—3 μ breit, meist schwach gekrümmt.

Rhabdospora melampyricola n. spec. — Fruchtgehäuse in verlängerten, streifen- oder linienförmigen, meist ca. 2—15 mm langen, $\frac{1}{4}$ —1 mm breiten, durch Zusammenfließen oft auch noch größer werdenden, grauen oder grauschwarzen, ziemlich scharf begrenzten Flecken dicht zerstreut, welche durch ein Gewebe von der Länge nach mehr oder weniger parallel verlaufenden, sehr kurzgliedrigen, dunkelbraunen Hyphen verursacht werden, deren Zellen sich bei kräftiger Entwicklung mehr oder weniger abrunden, ca. 5—10 μ groß sind und eine subepidermale, stromatische, mehr oder weniger geschlossene Kruste bilden, welcher die Gehäuse eingewachsen sind. Pykniden niedergedrückt rundlich oder breit-ellipsoidisch, nur mit dem kurz und gestutzt-kegel- oder papillenförmigen, von einem fast kreisrunden, meist ca. 10 μ weiten Porus durchbohrten Ostium hervorbrechend. Pyknidenmembran häutig, ca. 10 μ dick, meist aus drei Lagen von außen durchscheinend olivenbraunen, rings um das Ostium fast opak schwarzbraunen, innen heller gefärbten, ziemlich dünnwandigen, ca. 4—7 μ großen Zellen bestehend. Konidien nadelförmig, meist ganz gerade, selten schwach sichelförmig gekrümmt, hyalin, zuweilen einige sehr kleine, undeutliche Öltröpfchen enthaltend, beidendig stumpf zugespitzt, 13—24/0.5—1 μ , auf sehr zarten, kurzen und undeutlichen Trägern entstehend.

Auf dürrer Stengeln von *Melampyrum nemorosum* im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918, F. pol. 596, M. carp. 163. — Unterscheidet sich von *Rh. nigrella* Sacc. auf *Lychnis dioeca*, die auch auf *Melampyrum* angegeben wird, durch ungefähr doppelt so große Gehäuse und etwas längere, dabei aber viel schmalere Konidien.

Rhabdospora nebula Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Selinum carvifolium* in Wäldern bei Podhorce, 4. VII. 1917, F. pol. 513, von *Peucedanum palustre*, ebendort, 27. III. 1918, M. carp. 146.

Rhabdospora pleosporoides Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Serratula tinctoria* auf Waldwiesen im Czarny las, 9. V. 1918. — *Rh. pleosporoides* ist wohl eine Mischart. Deshalb ist es zweifelhaft, wie sie aufzufassen ist und ob die vorliegende Form noch dazu gehört. Sie hat nadelförmige, meist gerade, bis ca. $65\ \mu$ lange Konidien.

Rhabdospora rugica Syd. Auf dünnen Stengeln von *Thalictrum* spec. auf den Hügeln bei Podluze, 15. VII. 1918, F. pol. 514. — Konidien nur $12\text{--}22\ \mu$ lang, $1\ \mu$ breit.

Rhabdospora saxonica Bub. et Krieg. Auf dünnen Stengeln von *Solidago virgaurea* auf Kalkhügeln bei Podtuze, 30. V. 1918, F. pol. 515, auf Waldwiesen bei Podhorce, 29. VI. 1917, im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918. — Der im Czarny las gesammelte Pilz ist eine ganz abweichend entwickelte Form mit schmal spindelförmigen oder fast schmal-keuligen, oben ziemlich stumpf abgerundeten, nach unten lang und allmählich verjüngten, stumpf zugespitzten, in der Mitte oft mit einer undeutlichen Querwand versehenen, $8\text{--}20/1.5\text{--}2.5\ \mu$ großen Konidien. In manchen Pykniden werden gleichzeitig auch ellipsoidische oder länglich-eiförmige, einzellige, ca. $5\text{--}6/2.5\text{--}3\ \mu$ große Konidien gebildet.

***Rhabdospora scrophulariae-alatae* n. spec.** — Fruchtgehäuse in kleinen, auf beiden Blattseiten sichtbaren, meist ca. 2—6 mm großen, durch Zusammenfließen oft noch größer werdenden, von den Nerven unregelmäßig-eckig begrenzten, grauen oder grauschwarzen Flecken locker und ziemlich gleichmäßig zerstreut, dem Blattparenchym eingewachsen, mit dem Scheitel meist etwas hervorbrechend, rundlich, in trockenem Zustande mehr oder weniger zusammenfallend, ca. $80\text{--}140\ \mu$ im Durchmesser, mit kegelförmigem, zuweilen fast zylindrisch-trichterförmigem, bis $25\ \mu$ hohem, von einem rundlichen, ca. $15\text{--}20\ \mu$ weiten Porus durchbohrten Ostium, außen, besonders unten mit spärlichen, durchscheinend graubraunen, inhaltslosen, septierten und verzweigten, kriechenden, ca. $3\text{--}6\ \mu$ dicken Hyphen besetzt. Pyknidenmembran ca. $10\text{--}12\ \mu$ dick, aus wenigen Lagen von außen durchscheinend schwarzbraunen, meist ca. $5\text{--}8\ \mu$ großen, oft etwas gestreckten und schwach mäandrisch gekrümmten, ziemlich dünnwandigen Zellen bestehend. Konidien nadelförmig, gerade, seltener schwach sichelförmig gebogen, beidendig schwach und ziemlich gleichmäßig verjüngt, ohne erkennbaren Inhalt oder mit einigen sehr kleinen, undeutlichen Öltröpfchen, $20\text{--}38/0.75\text{--}1\ \mu$.

Auf dünnen Blättern von *Scrophularia alata* im Sumpf bei Strzalkow, 15. IV. 1917, F. pol. 648. — Dieser Pilz könnte eine Überwinterungsform von *Septoria Rohlenae* Bub. sein.

Rhabdospora vincetoxici Massal. Auf dünnen Stengeln von *Vincetoxicum officinale* auf den Hügeln bei Rogozina, 12. V 1918, F. pol. 565. — Pykniden 70—140 μ im Durchmesser, mit rundlichem, ca. 25 μ weitem Porus. Membran parenchymatisch, ziemlich dickwandig. Konidien 8—24/1—1.5 μ .

Rhabdospora vitalbae Sacc. Auf dünnen Stengeln von *Clematis recta* auf den Hügeln bei Podluze, 8. VI. 1918, F. pol. 624. — Konidien ca. 13—28 μ lang, 2—2.75 μ breit.

Sclerophomella aconiticola n. spec. — Syn. *Phoma aconiticola* Pet. Fung. pol. exs. Nr. 643 (1921). — Fruchtgehäuse ziemlich locker zerstreut, von der schwach pustelförmig aufgetriebenen Epidermis bedeckt, am Scheitel mit ihr fest verwachsen und nur mit dem kurz-kegelförmigen, von einem rundlichen, ca. 20 μ weiten Porus durchbohrten Ostium hervorbrechend, rundlich niedergedrückt, oft ziemlich unregelmäßig, 100—180 μ im Durchmesser, am Grunde oft mit einigen kurzgliedrigen, verzweigten, ca. 5—12 μ dicken, schwarzbraunen Hyphen besetzt. Außenkruste der Pyknidenmembran aus 2—3 Lagen von unregelmäßig-eckigen oder rundlichen, durchscheinend olivenbraunen, ziemlich dünnwandigen, meist ca. 10—12 μ großen Zellen bestehend, innere Schichte der Membran aus 2—3 Lagen von hellbräunlich gefärbten oder fast hyalinen, ca. 5—6 μ großen Zellen zusammengesetzt, von einer sehr zarten, fast hyalinen Schichte überzogen, auf welcher die Konidien sitzen. Konidien kurz-zylindrisch, ellipsoidisch oder fast eiförmig, gerade oder etwas ungleichseitig, beidendig kaum verjüngt, breit abgerundet, mit spärlichem, undeutlich feinkörnigem Inhalt, oft auch mit 1—2 kleinen Öltröpfchen, 4—6/2.5—3 μ .

Auf dünnen Stengeln von *Aconitum? rostratum* in Wäldern bei Podhorce, 25. V 1918. — Unterscheidet sich von *Plenodomus aconiti* Pet. durch etwas kleinere Gehäuse und längliche, nicht stäbchenförmige, breitere Konidien. Auch sind hier die Zellen der Pyknidenmembran etwas größer und nicht so dunkel gefärbt wie bei *Pl. aconiti*.

Sclerophomella gentianae-asclepiadeae n. spec. — Syn. *Phoma gentianae-asclepiadeae* Pet. Fung. pol. exs. Nr. 585 (1921). — Fruchtgehäuse in größeren oder kleineren, der Länge nach gestreckten, grauen oder schwärzlichgrauen, unscharf begrenzten Flecken locker zerstreut, subepidermal dem Holzkörper aufgewachsen, nur mit

dem kleinen, papillenförmigen, von einem meist regelmäßig kreisrunden, ca. $15\ \mu$ weiten Porus durchbohrten Ostiolum hervorbrechend, rundlich, schwach niedergedrückt, in trockenem Zustande ziemlich stark zusammenfallend, ca. $70\text{--}130\ \mu$ im Durchmesser. Pyknidenmembran unten ca. $10\text{--}12\ \mu$, oben und an den Seiten bis ca. $18\ \mu$ dick, aus wenigen Lagen von unten gelblichbraun, oben und an den Seiten durchscheinend schwarzbraun gefärbten, mäßig dickwandigen, unregelmäßig rundlich-eckigen, meist ca. $6\text{--}10\ \mu$ großen, mehr oder weniger zusammengepreßten, innen kleiner werdenden, heller gefärbten oder völlig hyalinen Zellen bestehend. Konidien ellipsoidisch, länglich oder eiförmig, beidendig kaum oder nur schwach verjüngt, breit abgerundet, gerade oder etwas ungleichseitig, einzellig, ohne erkennbaren Inhalt oder mit undeutlich feinkörnigem Plasma, $5\text{--}7/3\text{--}4\ \mu$, auf den Zellen der inneren Wandfläche entstehend.

Auf dünnen Stengeln von *Gentiana asclepiadea* in Wäldern bei Podhorce, 7. V. 1918. — *Phoma Niesslii* Sacc. unterscheidet sich nach der Beschreibung durch länglich-keulenförmige, zwei Öltröpfchen enthaltende Konidien, während bei *Phoma gentianae* J. Kühn die Gehäuse größer, die Sporen länger, aber nur $1.5\text{--}2.2\ \mu$ breit angegeben werden.

Sclerophomella meliloticola n. spec. — Syn. *Phoma meliloticola* Pet. Fung. pol. exs. Nr. 644 (1921.) — Fruchtgehäuse bald locker, bald ziemlich dicht zerstreut, meist subepidermal mit fast ganz flacher, breiter Basis eingewachsen, oft zu 2 oder mehreren dicht gedrängt beisammenstehend, dann mehr oder weniger miteinander verwachsen, niedergedrückt-rundlich oder ellipsoidisch, mit gestutzt-kegel- oder papillenförmigem, von einem rundlichen, ca. $10\text{--}15\ \mu$ weiten Porus durchbohrten Ostiolum die Epidermis durchbrechend, ca. $170\text{--}250\ \mu$ im Durchmesser. Außenkruste der Membran ca. $16\text{--}20\ \mu$ dick, zuweilen auch noch etwas stärker, aus mehreren Lagen von durchscheinend schwarzbraunen, innen etwas heller gefärbten, mäßig dickwandigen, kaum zusammengepreßten, rundlich-eckigen, ca. $10\text{--}15\ \mu$ großen Zellen bestehend. Innenschicht der Membran ca. $8\ \mu$ dick, von undeutlich kleinzelligem, inhaltsreichem Gewebe, subhyalin. Konidien länglich-zylindrisch oder zylindrisch-stäbchenförmig, gerade, selten etwas gekrümmt, beidendig kaum verjüngt, breit, oft fast gestutzt-abgerundet, einzellig, oft mit 2 sehr kleinen, mehr oder weniger polständigen Öltröpfchen, hyalin, $5\text{--}7.5/2\text{--}2.5\ \mu$, auf den Zellen der inneren Wandfläche sitzend.

Auf dünnen Stengeln von *Melilotus* spec., auf den Hügeln bei Podluze, 2. II. 1918. — *Phoma meliloti* Allesch. hat nach der Be-

schreibung wahrscheinlich kleinere Pykniden, jedenfalls viel schmalere Konidien.

Sclerophomella podolica n. spec. — Syn. *Phoma podolica* Pet. Fung. polon. exs. Nr. 645 (1921). — Fruchtgehäuse locker aber meist ziemlich gleichmäßig über größere Strecken der Stengel zerstreut, in weißlichgrau verfärbten Stellen der Epidermis wachsend, niedergedrückt-rundlich oder ellipsoidisch, in trockenem Zustande stark-zusammenfallend, subepidermal sich entwickelnd, nur mit dem papillenförmigen Ostiolum die Epidermis durchbohrend, 80—150 μ im Durchmesser, selten noch etwas größer. Pyknidenmembran dünn- und ziemlich weichhäutig, durchscheinend gelblichbraun oder honiggelb, nur um den ca. 15 μ weiten Porus etwas dunkler gefärbt, aus rundlich-eckigen, ziemlich dünnwandigen, durchscheinend oliven-braunen, ca. 5—6 μ großen Zellen bestehend. Konidien stäbchenförmig, gerade oder schwach gekrümmt, mit 2—3 sehr kleinen, undeutlichen Öltröpfchen, beidendig nicht oder nur sehr schwach verjüngt, stumpf abgerundet, hyalin, einzellig, 4—5/1—1.5

Auf dünnen Stengeln von *Trifolium pannonicum* im Czarny las bei Rybno, 4. VII. 1918. — An dem schon überreifen Material konnte die Entstehung der Konidien leider nicht mehr sicher festgestellt werden, doch ist anzunehmen, daß sie so wie bei den typischen Arten der Gattung erfolgen dürfte.

Sclerophomella verbascicola (Schw.) v. Höhn. Auf dünnen Stengeln von *Verbascum nigrum* am Uferdamm des Sumpfes bei Strzalkow, 15. IV 1917, F pol. 483.

Sclerothyrium tamarisci (Mont.) v. Höhn. Auf dünnen Ruten von *Tamarix odessana* in den Baumschulen bei Podhorce 8. V 1918, F pol. 414 als *Haplosporella caespitulosa* (Sacc.) Died.

Scolecosporiella typhae (Oud.) Pet. in Ann. myc. XIX, p. 30 (1921). — Auf dünnen Stengeln von *Typha latifolia* in den Sümpfen bei Strzalkow, 9. VII. 1917, F pol. 520 als *Scolecosporium typhae* (Oud.) v. Höhn.

Septoria acerina Sacc. Auf lebenden Blättern von *Acer campestre* auf den Hügeln bei Wolczyniec, 11. X 1917, F. pol. 109; in den Baumschulen bei Podhorce, 25. VIII. 1917.

Septoria aceris (Lib.) B. et Br. Auf lebenden Blättern von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 110 als *Phleospora pseudoplatani*, von *Acer platanoides* in den Baumschulen bei Podhorce, 25. VIII. 1917.

Septoria alni Sacc. Auf lebenden Blättern von *Alnus glutinosa* an der Bystrzyca Solotwinska bei Stanislaw, 8. X. 1917, F. pol. 210. — Konidien mit 3—5 undeutlichen Inhaltsteilungen,

ca. 30—40/1.5—2 μ groß. Hie und da auch durchscheinend oliven-grüne, sehr kleine Pykniden einer *Asteromella* mit $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ μ großen Konidien.

Septoria anemones Desm. Auf lebenden Blättern von *Anemone nemorosa* in Wäldern bei Podhorce, 9. V 1918, F. pol. 211, M. carp. 50.

Septoria apii Chester in Bull. Torr. Bot. Club 1891, p. 372. — Syn. *S. petrosellini* var. *apii* Br. et Cav. Fung. parass. Nr. 144. — *S. Magnusiana* Allesch. in litt. sec. Bres. in Ber. Bot. Ver. Landshut, p. 62 (1892). — *Phlyctaena Magnusiana* Bres. l. c. — *S. apii* Rostr. Plantepat., p. 575 (1902) — Auf lebenden Blättern von *Apium graveolens* in einem Garten bei Stanislaw, 16. VIII 1918, F. pol. 212.

Septoria argyrea Sacc. Auf lebenden Blättern von *Elaeagnus* spec. in Gesellschaft von *Phyllosticta argyrea* im Stadtpark von Stanislaw, 2. X. 1917. — Die drei, auf *Elaeagnus* beschriebenen Septorien, *S. argyrea* Sacc., *S. elaeagni* (Chev.) Desm. und *S. reflexa* Brun sind zweifellos nur Formen einer Art, welche dann *S. elaeagni* genannt werden muß.

Septoria astragali Rob. ap. Desm. in Ann. sc. nat. Bot. sér. 2. XIX, p. 345 (1843). — Auf lebenden Blättern von *Astragalus glycyphyllos* im Czarny las bei Rybno, 23. VII. 1918 und in Wäldern bei Podhorce, 6. VIII. 1917, F. pol. 213.

Septoria berberidis Niessl. Auf absterbenden Blättern von *Berberis Thunbergii* in den Baumschulen bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 214. — Flecken ca. 3—8 mm im Durchmesser unregelmäßig oder rundlich, immer von der Spitze oder vom Rande ausgehend, dunkelbraun, oft mit breitem, hellkarminrotem Saume. Konidien meist stark gekrümmt, oben nur wenig, unten ziemlich stark und allmählich verjüngt, mit mehreren, ziemlich deutlichen Querwänden, bis 65 μ lang.

Septoria bidentis Sacc. Auf lebenden Blättern von *Bidens tripartita* auf feuchten Feldern bei Strzalkow, 26. VII. 1917.

Septoria Brissaceana Sacc. et Let. Auf lebenden Blättern von *Lythrum salicaria* in Waldsümpfen bei Podhorce, 1. IX. 1917, F. pol. 215.

Septoria bromi Sacc. Auf lebenden Blättern von *Bromus* spec. im Czarny las bei Rybno, 23. VI. 1918, F. pol. 216, von *Festuca pratensis*, ebendort. — Pykniden der *Bromus*-Form bis 220 μ im Durchmesser, Konidien gerade oder nur wenig gekrümmt, 30—60/1.5—2 μ . Der Pilz auf *Festuca* wurde am gleichen Standorte gesammelt, stimmt völlig überein und ist sicher identisch.

Septoria brunneola (Fr.) Niessl in Verh. Nat. Ver. Brünn, III, p. 92 (1865). — Auf dürren Blättern von *Convallaria majalis* auf den Hügeln bei Podluze, 10. V. 1918, F. pol. 217, auf lebenden Blättern im Czarny las bei Pasieczna, 23. VII. 1918, M. carp. 51. — Der Pilz scheint in zwei Formen aufzutreten, von welchen die eine durch mehr dünnwandige, ziemlich hell durchscheinend olivenbraune Pykniden, meist nicht über 100 μ lange, aber 1.5—2 μ breite Konidien ausgezeichnet ist und schon im Sommer auf den lebenden Blättern auftritt. Die zweite Form gelangt auf den überwinterten Blättern fast gleichzeitig mit der zugehörigen Schlauchform zur Reife, hat sehr dickwandige Gehäuse von fast opak schwarzbraunem, parenchymatischem Gewebe und bis zu 115 μ lange, aber meist nur 1—1.5 μ breite Konidien.

Septoria calamagrostidis (Lib.) Sacc. Auf absterbenden und lebenden Blättern von *Calamagrostis epigeios* in Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1917, F. pol. 218, auf *Calamagrostis* spec. im Gebiete der Czorna hora am Nordhange der Szesza, 4. VIII. 1918. — Die Form des zweiten Standortes ist sicher diese Art, die des ersten weicht durch ziemlich dunkel-graubraune, sich allmählich über große Teile der Blätter ausbreitende, meist kaum dunkler umrandete Hecken und durch nur 30—48/1—1.5 μ große Konidien ab. Wenn ich diesen Pilz hier noch unterbringe, geschieht es vor allem deshalb, weil er mit den übrigen, auf *Calamagrostis* beschriebenen *Septoria*-Arten überhaupt nicht übereinstimmt.

Septoria cannabis (Lasch) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Cannabis sativa* auf Feldern bei Podhorce, 29. VIII. 1917, F. pol. 219.

Septoria caricicola Sacc. Auf lebenden Blättern von *Carex pilosa* in Wäldern bei Podhorce, 26. VI. 1917, F. pol. 220, M. carp. 52.

Septoria caricis Pass. Auf lebenden Blättern von *Carex silvatica* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917, F. pol. 221, M. carp. 53. — Flecken graugrün oder hell olivengrün. Konidien meist mit 3, seltener mit 4—5 ziemlich deutlichen Querwänden.

Septoria carpophila Sacc. et Roum. in Rev. Myc. VI., p. 34 (1884). — Syn. *Septoria polygonati* Kab et Bub. in Hedwigia L., p. 42 (1911). — Auf lebenden Blättern von *Convallaria majalis* im Czarny las bei Pasieczna, 28. VII. 1918. — Flecken genau so wie bei *Phyllosticta cruenta* (Fr.) Kickx. Pykniden sehr zerstreut, 100—150 μ groß, von gelblichbraunem, um den runden, ca. 20—25 μ weiten Porus etwas dunkler gefärbtem, pseudopyknidialen Gewebe. Konidien sehr schmal spindelförmig, allantoid-

sichelförmig, beidendig lang und allmählich verschmälert, stumpf oder ziemlich scharf zugespitzt, selten fast gerade, zuweilen mit einigen undeutlichen Öltröpfchen, hyalin, $20-30/1.75-2\ \mu$. — Von *S. brunneola* durch die Fleckenbildung und Konidien sehr leicht zu unterscheiden, in bezug auf das zuerst genannte Merkmal der *Phyllosticta cruenta* täuschend ähnlich. Daß auch *S. polygonati* Kab. et Bub. hierher gehört, kann gar keinem Zweifel unterliegen. Der Pilz ist gewiß keine echte *Septoria*.

Septoria chelidonii Desm. Auf lebenden Blättern von *Chelidonium majus* in Gartenzäunen bei Stanislaw, 10. X. 1917, F. pol. 222.

Septoria cirsii Niessl. Auf lebenden Blättern von *Cirsium rivulare* und *C. rivulare* $\times$ *palustre* auf Sumpfwiesen bei Strzalkow, 4. IX. 1917, F. pol. 224, von *C. arvense* auf Feldern bei Strzalkow, 25. VIII. 1917.

Septoria clematidis-rectae Sacc. Auf lebenden Blättern von *Clematis recta* auf den Hügeln bei Podluze, 18. VI. 1918, F. pol. 225. — Flecken zahlreich, oft dicht zerstreut und stark zusammenfließend, rundlich oder unregelmäßig, in der Mitte hellbraun mit breitem, schwärzlich-purpurnem Saume. Fruchtgehäuse ziemlich dicht zerstreut, pseudopyknidial, dünnhäutig, $90-150\ \mu$ im Durchmesser. Konidien sehr schmal-zylindrisch, beidendig schwach verjüngt, stumpf, oft fast gestutzt-abgerundet, zuletzt mit 3—5 undeutlichen Querwänden und sehr kleinen Öltröpfchen, meist gerade, $30-50/3-3.5\ \mu$.

Septoria convolvuli Desm. Auf lebenden Blättern von *Convolvulus sepium* auf den Hügeln bei Podluze, 18. VI. 1918, von *C. arvensis* auf Feldern bei Podhorce, 6. VII. 1917, F. pol. 226.

Septoria cornicola Desm. Auf lebenden Blättern von *Cornus sanguinea* in Wäldern bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 227.

Septoria crataegi Kickx. Auf lebenden Blättern von *Crataegus oxyacantha* im Stadtpark von Stanislaw, 7. X. 1917, F. pol. 228. — Konidien meist nur $40-60\ \mu$ lang.

Septoria cytisi Desm. Auf lebenden Blättern von *Genista tinctoria* an Waldrändern bei Lotatniki, 24. IX. 1917, F. pol. 229.

Septoria didyma Fuck. Auf lebenden Blättern von *Salix* spec. am Stryj-Ufer bei Duliby, 26. IX. 1917, und am Ufer der Theiß bei Körösmezö, 4. VIII. 1918, M. carp. 22, F. pol. 74, als *Marssonina santonzensis*.

Septoria dubia Sacc. et Syd. Auf lebenden Blättern von *Quercus pedunculata* auf den Hügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917.

— Konidien etwas kleiner, meist ca. 30—45 μ lang, 3—4 μ dick.
 — Die zahlreichen *Septoria*- und *Phleospora*-Arten auf *Quercus* sind sicher teilweise miteinander identisch. So scheint z. B. *S. dubia* nur eine Form von *S. quercicola* Sacc. mit etwas längeren Konidien zu sein.

Septoria ebulli Rob. ap. Desm. in Ann. sc. nat. Bot. sér. 3, XI., p. 348 (1849). — Auf absterbenden Blättern von *Sambucus ebulus* am Stryj-Ufer bei Duliby, 25. IX. 1917, F. pol. 230.

Septoria eupatorii Rob. ap. Desm. l. c., sér. 3. XX., p. 91 (1853). — Auf lebenden Blättern von *Eupatorium cannabinum* in Wäldern bei Podhorce, 6. VIII. 1917, F. pol. 231, M. carp. 55. — Flecken auf der Unterseite undeutlich, oben zuerst graugrün, mit schmalem, rotbraunem oder dunkel-olivengrauem Rande, später in der Mitte verbleichend, ockerbraun oder graubraun, seltener weißlich, bis 8 mm im Durchmesser. Fruchtgehäuse in der Mitte der Flecken sehr dicht zerstreut, pseudopycnidial, 60—100 μ im Durchmesser. Konidien oben fast abgestutzt, unten etwas verjüngt, meist gekrümmt, mit undeutlichen Öltröpfchen und Querwänden, 25—50/1.5—2.75 μ . — Über die Veränderlichkeit dieser Art vergleiche man auch v. Keißler in Beih. Bot. Centralbl. XXXIV, Abt. II., p. 102 (1916).

Septoria festucae Died. Auf lebenden Blättern von *Festuca gigantea* in Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1917, F. pol. 232; im Tale des Zyniec-Baches am Wege auf den Chomiak an Waldrändern, 19. VII. 1918. — Konidien beider Formen bis 30 μ lang.

Septoria ficariae Desm. Auf lebenden Blättern von *Ranunculus ficaria* in Wäldern bei Strzalkow, 8. V 1918, F. pol. 233.

Septoria frangulae Guep. Auf lebenden Blättern von *Rhamnus frangula* in Wäldern bei Podhorce, 6. VIII. 1917. — Konidien meist mit drei ziemlich deutlichen Querwänden, 12—30 μ lang, 1.5—2 μ breit.

Septoria fulvescens Sacc. in Micheli, I., p. 191 (1878). — Syn. *S. silvestris* Pass. in Atti Soc. Critt. Ital. 2. sér. II., p. 27 (1879). — Auf lebenden Blättern von *Lathyrus silvestris* im Czarny las bei Pasieczna, 25. VI. 1918, F. pol. 234, M. carp. 168. — Schon ein Vergleich der Beschreibungen lehrt, daß *S. fulvescens* und *S. silvestris* miteinander völlig identisch sein müssen!

Septoria galeopsidis West. Auf lebenden Blättern von *Galeopsis speciosa* in Wäldern bei Strzalkow, 29. VI. 1917, F. pol. 235, und auf den Hügeln bei Wolczyniec, 11. X. 1917. — Der Pilz des zuletzt genannten Standortes stimmt zwar in der Fleckenbildung mit den gewöhnlichen Formen dieser Art ganz überein, hat

aber 100—120 μ große, schon mit freiem Auge deutlich als schwarze Punkte erkennbare, mit dem Scheitel ziemlich stark hervorragende, daselbst dunkel-olivengrün gefärbte, deutlich parenchymatische Gehäuse und bis 75 μ lange, 1—1.5 μ breite Konidien.

Septoria gei Rob. Auf lebenden Blättern von *Geum montanum*; Hohe Tatra: Poppersee — Froschsee, VI. 1921 leg. Dr. J. Hru by. — Die aus den Gehäusen ausgetretenen Sporen sind auf den Flecken als zarte, weißliche, *Ramularia*-ähnliche Rasen zu erkennen und zum größten Teile schon in Keimung begriffen.

Septoria hepaticae Rob. ap. Desm. in Ann. sc. nat. 2. sér. XIX., p. 341 (1843). — Auf lebenden Blättern von *Anemone hepatica* in Wäldern bei Podhorce, 27. III. 1918, F. pol. 236.

Septoria heraclei (Lib.) Desm. Auf lebenden Blättern von *Heracleum sphondylium* auf Wiesen bei Strzalkow, 8. X. 1916.

Septoria humuli West. in litt. sec. West. in Bull. Acad. Sci. Belg. XII./2., p. 252 (1845), et ap. Bellynck l. c. XIX./1., p. (63) (1852). — Syn.: *Phloeospora humuli* West. l. c. XII./2., p. 252 (1845). — Auf welkenden Blättern von *Humulus lupulus* am Stryj-Ufer bei Duliby, 25. IX. 1917. — *S. humulina* A. Bond. und *S. divergens* Bub. et Kab. werden kaum verschieden sein.

Septoria hyperici Rob. ap. Desm. in Ann. sc. nat. Bot. 2. sér. XVII., p. 110 (1842). — Syn. *Phlaeospora hyperici* West. in Bull. Ac. Belg. XII./2., p. 253 (1845). — Auf welkenden Blättern von *Hypericum quadrangulum* in Wäldern bei Lotatniki, 26. VII. 1917, F. pol. 237. — *S. hyperici* var. *hyperici-quadranguli* C. Mass., *S. Carestiana* Ferr. und *S. hyperici* var. *Burseri* Maire sind offenbar nur ganz belanglose Formen dieser Art, die sicher in den Entwicklungskreis der *Mycosphaerella hyperici* gehört.

Septoria inconspicua C. Mass. Auf lebenden Blättern von *Pimpinella saxifraga* auf Brachfeldern bei Strzalkow, 25. IX. 1917.

Septoria jasionis (Bres.) Died. Auf absterbenden Stengeln von *Jasione montana* an der Straße zwischen Grabowiec und Koniuchow, 1. VIII. 1917, F. pol. 238.

Septoria lamii West. ap. Bellynck in Bull. Acad. Sci. Belg. XIX./1., p. (63) (1852). — Syn. *S. heterochroa* f. in *Lamiis* Rob., b) *Lamii* Desm. in Ann. sc. nat. Bot. 3. sér. VIII., p. 21 (1847). — *S. lamii* Sacc. in Michelia, I., p. 180 (1878). — *S. lamiicola* Sacc. Syll. III., p. 538 (1884). — Auf lebenden Blättern von *Lamium album* an Buschrändern im alten Friedhof von Stryj, 15. IX. 1917, F. pol. 239, an Waldrändern bei Strzalkow, 8. XI. 1916, von *L. macu-*

latum im Zyniec-Tale am Wege auf den Chomiak, 19. VII. 1918. — Konidien der zuletzt genannten Form etwas kleiner, 20—40 μ lang, 0.75—1 μ breit.

Septoria leucanthemi Sacc. et Speg. Auf lebenden und dürren Blättern von *Leucanthemum vulgare* auf Brachfeldern bei Strzalkow, 6. VII. 1917, F. pol. 240, am Bahndamm bei der Station Podlesniow, 19. VII. 1918, M. carp. 56. — Durch Untersuchung eines zahlreichen von verschiedenen Standorten herrührenden Materiales konnte ich mich davon überzeugen, daß diese Art in bezug auf die Größe der Gehäuse und der Konidien sehr veränderlich ist. In den kleineren Pykniden habe ich die Sporen meist ca. 40—60/2—2.5 μ , in den größeren 60—110/2.5—3.5 μ groß gefunden. *S. Chrysanthemi* Allesch. in Verz. Südb. beob. Pilze, III. Abt., p. 57 (1891), ist sicher nur die kleinsporige Form dieser Art, welcher besonders die in der Myc. carp. verteilten Exemplare entsprechen. Aber auch *S. socia* Pass. wird wohl nur eine besonders kleinsporige Form dieser Art sein. Zu *S. leucanthemi* scheint mir auch ein von Dr. H r u b y in der Höhen Tatra am Felkersee auf *Senecio carpaticus* gesammelter Pilz zu gehören, welcher in bezug auf Fleckenbildung, Bau und Größe der Gehäuse mit den *Leucanthemum*-Formen sehr gut übereinstimmt. Die Konidien sind meist schmal und verlängert-keulenförmig, oben stumpf, kaum oder nur wenig, abwärts allmählich und stark verjüngt, schwach gebogen oder fast gerade, zeigen oft zahlreiche, undeutliche Querwände und sind meist 55—75/3—4 μ groß. Der Pilz scheint sehr mit *S. cercosporioides* Trail. übereinzustimmen, welche von *S. leucanthemi* nur durch die fast keulenförmige Form der Konidien verschieden zu sein scheint. Nun kommen aber bei den Formen auf *Leucanthemum* mehr oder weniger zahlreich auch solche, nach unten keulig-verschmälerte Konidien vor, während bei den mir vorliegenden Exemplaren auf *Senecio* nicht gerade selten beidendig mehr oder weniger gleichmäßig verjüngte Sporen zu finden sind. Deshalb halte ich es für sehr wahrscheinlich, daß *S. cercosporioides* auch nur eine Form dieser Art sein wird.

Septoria lychnidis Desm. Auf lebenden Blättern von *Melandryum rubrum* in Wäldern bei Podhorce, 12. VIII. 1917.

Septoria lycoctoni Speg. Auf lebenden Blättern von *Aconitum moldavicum* an der Baumgrenze auf dem Chomiak, 19. VII. 1918, F. pol. 241. — Ist viel seltener als *S. napelli* Speg. Konidien 23—50/1.5—2 μ .

Septoria lycopi Pass. Auf lebenden Blättern von *Lycopus europaeus* in Waldsümpfen bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 242.

Septoria lysimachiae West. ap. Bellynck in Bull. Acad. Sci. Belg. XIX./1., p. (63) (1852). — Auf lebenden Blättern von *Lysimachia vulgaris* im Czarny las bei Rybno, 22. X. 1917.

Septoria Magnusiana Allesch. Auf lebenden Blättern von *Spiraea* spec. an der Straße von Tisza-Borkut nach Körösmezö, VIII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Septoria melampyri Strasser in Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, LX., p. 316 (1910). — Auf lebenden Blättern von *Melampyrum nemorosum* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, F. pol. 568, M. carp. 169. — Konidien $16-34/1-1.5\ \mu$.

Septoria menthae (Thüm.) Oud. Auf lebenden Blättern von *Mentha arvensis* auf Feldern bei Strzalkow, 4. IX. 1917, F. pol. 243.

Septoria Mougeotii Sacc. et Roum. Auf durren, überwinterten Blättern von *Hieracium umbellatum* im Czarny las bei Rybno, 9. V 1918. — Konidien dieser Form ca. $15-25\ \mu$ lang, $1\ \mu$ breit.

Septoria napelli Speg. Auf lebenden Blättern von *Aconitum ?rostratum* in Wäldern bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 244, von *A. moldaricum* an Waldrändern am Fuße des Chomiak und in der Umgebung von Mikuliczyn sehr häufig, 19. VII. 1918, M. carp. 57. — Als Synonym ist *S. fuscomaculans* Kab. et Bub. in Ann. myc. XIII., p. 110 (1915) zu betrachten, deren Beschreibung vollkommen mit *S. napelli* übereinstimmt.

Septoria oenotherae West. Auf lebenden Blättern von *Oenothera biennis* an der Bystrzyca Nadwor. bei Uhorniki, 6. VII. 1918, F. pol. 245.

Septoria padi (Lib.) Lasch in Klotzsch, Herb. myc. ed. 1. Nr. 457 (1842). — Auf lebenden Blättern von *Prunus padus* in Wäldern bei Podhorce, 20. VII. 1917.

Septoria piricola Desm. Auf lebenden Blättern von *Pirus communis* auf den Hügeln bei Podluze, 8. X. 1917, F. pol. 246, in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917.

Septoria podagrariae Lasch. Auf lebenden Blättern von *Aegopodium podagraria* in Wäldern bei Podhorce, 12. VII. 1917, F. pol. 247, am Ufer der Bystrzyca Nadwor. bei Uhornik, 4. X. 1917.

Septoria polygonorum Desm. in Ann. Sci. Nat. 2. sér. XVII., p. 108 (1842). — Syn. *Depazea polygonicola* Lasch in Klotzsch, Herb. myc. Nr. 566 (1844). — *S. polygonicola* Sacc. in Bull. Soc. Myc. Fr. V., p. 121 (1889). — Auf lebenden Blättern von *Polygonum hydropiper* und *P. lapathifolium* in Wiesengraben bei Stryj, 11. VII. 1917, F. pol. 248. — Durch zahlreiche Beobachtungen konnte ich mich davon überzeugen, daß *S. polygonorum*

und *S. polygonicola* sicher nur Formen einer Art sind. An Exemplaren schattiger Standorte sind die Flecken meist vereinzelt, größer, blaß-ockerbraun oder weißlichgrau, unscharf begrenzt, kaum dunkler umrandet und enthalten meist nur wenige, locker zerstreute Pykniden. Auf Exemplaren von sonnigen Standorten bleiben die meist zahlreich über die ganze Blattfläche zerstreuten Flecken klein, fließen aber oft stark zusammen, sind braungrau oder weißlichgrau und oft dunkel umrandet. Man kann diese zwei Formen oft auf denselben Pflanzen finden, wenn dieselben dichte Bestände bilden. Dann ist auf den unteren, im Schatten befindlichen Blättern meist die erste, auf den obersten Blättern die zweite Form vorhanden. Die Angaben über Unterschiede in der Größe der Konidien sind ungenau und auf ungenügende Untersuchung zurückzuführen. Bei *S. polygonorum* sollen die Konidien $25\ \mu$ lang, $1\ \mu$ breit, bei *S. polygonicola* $40\text{--}50\ \mu$ lang, $1\ \mu$ breit sein. Ich habe in den Pykniden, welche im allgemeinen größere Konidien enthielten, die kleinsten $23\ \mu$, die größten $63\ \mu$ lang gefunden. Kleinere Pykniden enthalten meist auch kürzere, ca. $18\text{--}35\ \mu$ lange Konidien. Deshalb bin ich davon überzeugt, daß *S. polygonorum* und *S. polygonicola* miteinander vollkommen identisch sind und nicht einmal als verschiedene Formen einer Art aufrecht gehalten werden können.

Septoria ribis Desm. Auf lebenden Blättern von *Ribes rubrum* in den Baumschulen bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 249. — Bei dieser Form sind die Konidien meist ca. $30\text{--}60\ \mu$ lang, $1.5\text{--}2\ \mu$ breit. Manche Pykniden enthalten aber auch bedeutend kleinere, ca. $18\text{--}25\ \mu$, selten bis $30\ \mu$ lange Konidien und lassen dadurch eine Annäherung an *S. grossulariae* (Lib.) West. erkennen.

Septoria rosae Desm. Auf absterbenden Blättern von *Rosa hort.* in den Baumschulen bei Podhorce, 11. IX. 1917, F. pol. 250, von *R. dumetorum* an Waldrändern bei Podhorce, 19. VIII. 1917. — Konidien bis $65\ \mu$ lang, $2.5\text{--}3.5\ \mu$ breit, meist mit 3 deutlichen Querwänden versehen.

Septoria salicicola (Fr.) Sacc. Auf absterbenden Blättern von *Salix fragilis* an der Bystrzyca Nadwor. bei Uhorniki, 17. X. 1917, F. pol. 251. — Stimmt mit den Beschreibungen in bezug auf die Konidien nicht gut überein. Diese sind meist sehr stark wurmförmig gekrümmt, beidendig verschmälert, enthalten ein feinkörniges Plasma oder kleine Öltröpfchen, zuweilen auch 3—5 undeutliche Querwände, sind hyalin oder sehr hellgelb-grünlich gefärbt und $30\text{--}70\ \mu$ lang, $2.5\text{--}4.5\ \mu$ breit.

Septoria salicis West. Auf absterbenden Blättern von *Salix purpurea* am Bache bei Rybno im Czarny las, 14. X. 1917,

F. pol. 272. — Weicht wie die vorhergehende Art von den Beschreibungen ebenfalls durch Form und Größe der Konidien ab. Diese sind meist ziemlich gerade, seltener schwach sichel- oder wurmförmig gekrümmt, beidendig nicht oder nur wenig verschmälert, hyalin, $23-45/2-3\ \mu$ groß und enthalten oft einige Öltröpfchen oder 2—3 undeutliche Querwände.

Septoria salviae Pass. Auf lebenden Blättern von *Salvia verticillata* auf den Hügeln bei Podluze, 6. VIII. 1918, F. pol. 569, als *S. salviae-pratensis*. — Bei dieser Form sind die Konidien $23-65\ \mu$ lang, $1-1.5\ \mu$ breit. Deshalb zweifle ich nicht daran, daß *S. salviae* und *S. salviae-pratensis* miteinander identisch und nur Formen einer Art sein werden, welche *S. salviae* zu heißen hat.

Septoria saponariae (DC.) Savi et Becc. Auf lebenden Blättern von *Saponaria officinalis* am Ufer des Pruth bei Mikuliczyn, 19. VII. 1918, F. pol. 253, M. carp. 60.

Septoria scabiosaecola Desm. Auf lebenden Blättern von *Succisa pratensis* auf Wiesen am Zyrawa-Bache bei Strzalkow, 6. VII. 1917.

Septoria scillae West. Auf lebenden und absterbenden Blättern von *Scilla bifolia* an Waldrändern zwischen Strzalkow und Podhorce, sehr häufig, 14. V. 1917, F. pol. 254, M. carp. 59. — Konidien $44-82\ \mu$ lang, $1.5-3\ \mu$ breit.

Septoria senecionis West. in Bull. Acad. Sci. Belg. XIX./1, p. 64 (1852), et 3., p. 121 (1853). — Auf lebenden Blättern von *Senecio Fuchsii* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917, F. pol. 255, M. carp. 61.

Septoria silenes West. Auf lebenden Blättern von *Silene inflata* auf den Kalkhügeln bei Wolczyniec, 15. VII. 1918. — Auf *Silene*, *Lychnis*, *Melandryum* und anderen verwandten Gattungen wurden schon viele *Septoria*-Arten beschrieben, die zum größten Teile sicher miteinander identisch sind, weshalb die Bestimmung solcher Formen auf große Schwierigkeiten stößt. Die Exemplare des obengenannten Standortes haben ca. $50-90\ \mu$ große, mit einem rundlichen, bis $20\ \mu$ weiten Porus versehene Pykniden und $16-28\ \mu$ lange, $2-3\ \mu$ breite, in der Mitte oft mit einer undeutlichen Querwand versehene, meist schwach gekrümmte, schmal zylindrische, beidendig kaum verschmälerte Konidien.

Septoria sinarum Speg. Auf lebenden und dürren Blättern von *Dianthus carthusianorum* im Czarny las auf Waldwiesen bei Pasieczna, 23. VII. 1918, F. pol. 257. — Die Pykniden wachsen zuerst in kleinen, länglichen, hellbraunen, dunkelviolet- oder purpurbraun umrandeten Flecken. Wenn die Blätter abgestorben

sind, verschwinden die Flecken fast ganz. Der Pilz überzieht dann oft die ganze Blattfläche, welche unter der Lupe von den ziemlich gleichmäßig dicht zerstreut wachsenden Gehäusen fein punktiert erscheint. Die Konidien sind meist mehr oder weniger stark gekrümmt, 20—32 μ lang, 2.5—3 μ breit. Diese Art ist wahrscheinlich nur eine kleinsporige Form von *S. dianthi* Desm. Daß *S. dianthi* fleckenbildend auf lebenden Blättern, *S. sinarum* ohne Fleckenbildung auf dürren Blättern und Stengeln wächst, ist ganz ohne Bedeutung, wie speziell der Pilz des obengenannten Standortes beweist, welcher auch in bezug auf die Größe der Konidien eine Mittelstellung zwischen diesen beiden Arten einnimmt. Wahrscheinlich wird auch *S. tunicae* Sacc. nur eine durch die Verschiedenheit der Nährpflanze bedingte Form dieser Art sein.

Septoria sonchifolia Cke. Auf lebenden Blättern von *Sonchus arvensis* in den Baumschulen bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 258.

Septoria sorbi Lasch. Auf lebenden Blättern von *Sorbus aucuparia* im Tale der Theiß bei Körösmezö, 4. VIII. 1918, F. pol. 259, M. carp. 62.

Septoria stachydis Rob. ap. Desm. in Ann. sc. nat. Bot. sér. 3. VIII., p. 19 (1847). — Auf lebenden Blättern von *Stachys silvatica* in Wäldern bei Podhorce, 13. VII. 1917, F. pol. 260.

Septoria stellariae Rob. ap. Desm. l. c. sér. 3. VIII., p. 22 (1847). — Auf lebenden Blättern von *Stellaria nemorum* in Auwäldern bei Niezuchow, 13. I. 1917 — Nach Diedicke, Kryptfl. Mark Brandenb. IX., p. 516 sollen die Konidien dieser Art 50—65/1.5—2.5 μ , nach Allescher in Rabh. Kryptfl. VI., p. 866, nur 50—60/1 μ groß sein. Bei der Form des obengenannten Standortes habe ich die Konidien auf Grund zahlreicher Messungen 33—76 μ lang, 1.5—2.5 μ breit gefunden, was wieder ein Beweis dafür ist, daß die Größe der Konidien bei den meisten *Septoria*-Arten innerhalb weiter Grenzen schwankt und die betreffenden Angaben in der Literatur, teils ganz ungenau, teils nur Mittelwerte sind.

Septoria tanacetii Niessl. Auf lebenden Blättern von *Tanacetum vulgare* an der Bystrzyca Nadwor. bei Stanislau, 11. X. 1917, F. pol. 261.

Septoria tinctoriae Bunn. Auf lebenden Blättern von *Serratula tinctoria* auf feuchten Wiesen bei Strzalkow, 28. VI. 1917, und im Czarny las bei Rybno, 23. VIII. 1918, F. pol. 262, M. carp. 63.

Septoria tormentillae Rob. ap. Desm. in Ann. sc. nat. 3. sér. VIII., p. 22 (1847). — Auf lebenden Blättern von *Poten-*

tilla erecta auf Waldwiesen bei Podhorce, 11. VII. 1917, F. pol. 263, M. carp. 64. — Fleckenbildung wie bei *S. tormentillae* angegeben wird, aber die Konidien bedeutend kleiner, $18-36/0.75-1.2 \mu$ in dieser Beziehung also ganz gut mit *S. corcontica* Kab. et Bub. übereinstimmend. Deshalb zweifle ich nicht daran, daß diese Art nur eine kleinsporige Form von *S. tormentillae* sein wird.

Septoria trollii Sacc. et Wint. Auf lebenden Blättern von *Trollius europaeus* in Wiesen am Fuße des Chomiak, 19. VII. 1918, M. carp. 65. — Konidien bis 75μ lang, $1-2 \mu$ breit.

***Septoria ucrainica* n. spec.** — Flecken auf den lebenden Blättern fast immer vom Rande ausgehend, $1-3 \text{ cm}$ lang, ca. $\frac{1}{2} \text{ cm}$ breit, nicht dunkler berandet, braun, sich rasch über das ganze Blatt ausbreitend und dasselbe zum Absterben bringend. Pykniden meist auf der Oberseite, seltener hypophyll, locker und ziemlich gleichmäßig über die ganze Blattfläche zerstreut, dem Blattparenchym vollständig eingesenkt, nur mit dem kurz-kegel- oder papillenförmigen, von einem fast kreisrunden Porus durchbohrten Ostiolum, seltener auch mit dem Scheitel etwas hervorbrechend, rundlich oder ellipsoidisch, trocken mehr oder weniger zusammenfallend, ca. $50-90 \mu$ im Durchmesser. Pyknidenmembran dünnhäutig, ca. $5-7 \mu$ dick, aus 2—3 Lagen von ziemlich dünnwandigen, durchscheinend olivenbraunen, am Scheitel rings um das Ostiolum meist dunkler gefärbten, zusammengepreßten, unregelmäßig rundlicheckigen, meist ca. $3-5 \mu$ großen Zellen bestehend, Konidien nadelförmig, meist gerade, seltener schwach sichelförmig gebogen, beidendig, unten oft etwas stärker verjüngt, stumpf zugespitzt, ohne erkennbaren Inhalt, seltener mit einigen sehr kleinen, undeutlichen Öltröpfchen, $18-30/0.75-1.2 \mu$, der inneren Wandfläche direkt, ohne deutlich wahrnehmbare Träger aufsitzend.

Auf absterbenden und dünnen Blättern von *Ranunculus flammula* auf Sumpfwiesen bei Strzalkow, 11. VII. 1917, F. pol. 598. — Von allen auf *Ranunculus* beschriebenen *Septoria*-Arten wäre diese Form nur mit *S. polaris* Karst. zu vergleichen, welche nach der Beschreibung durch mehr als doppelt so breite Konidien zu unterscheiden ist.

Septoria ulmi Fr. Auf lebenden Blättern von *Ulmus* spec. im Stadtpark von Stanislaw, 7. X. 1917, und im Schloßpark von Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 111, als *Phleospora ulmi* (Fr.) Wallr.

Septoria urticae Rob. ap. Desm. in Ann. sc. nat. Bot. 3. sér. VIII., p. 24 (1847). — Auf lebenden Blättern von *Urtica urens* auf Schuttplätzen bei Stryj, 5. IX. 1917, F. pol. 264.

Septoria valerianae Sacc. et Fautr. Auf absterbenden Blättern von *Valeriana simplicifolia* auf Sumpfwiesen bei Strzalkow, 1. IX. 1917. — Von dieser Form lasse ich hier eine kurze Beschreibung folgen, weil sie von den in der Literatur vorhandenen Diagnosen dieser Art wesentlich abweicht und es einigermaßen zweifelhaft ist, ob sie damit wirklich identisch ist. Flecken unregelmäßig-eckig, von den Nerven begrenzt, oft zusammenfließend und sich über größere Teile der Blätter ausbreitend, dieselben schließlich ganz zum Absterben bringend, ockerbraun, nicht deutlich berandet, nicht verbleichend. Pykniden beiderseits locker zerstreut, niedergedrückt-kuglig, eingesenkt, nur mit dem kurz kegel- oder papillenförmigen Ostiolum, seltener auch mit dem Scheitel etwas hervorbrechend, von dünnhäutigem, durchscheinend olivengrünem oder olivenbraunem, um den ca. 6—10 μ weiten, fast kreisrunden Porus meist dunkler gefärbtem, pseudopyknidialen Gewebe. Konidien schmal und verlängert-keulenförmig, oben meist deutlich breiter, stumpf abgerundet, nach unten lang verschmälert, stumpf zugespitzt, meist mit 3 ziemlich deutlichen Querwänden, hyalin, ohne erkennbaren Inhalt, gerade oder schwach gekrümmt, 15—26 μ lang, 2—2.5 μ breit.

Septoria virgaureae (Lib.) Desm. in Ann. sc. nat. Bot. 2. sér. XVII., p. 109 (1842). — Syn. *Ascochyta virgaureae* Lib., Plant. crypt. Nr. 55 (1830). — Auf lebenden Blättern von *Solidago virgaurea* an Waldrändern bei Lotatniki, 24. IX. 1917, in Wäldern bei Podhorce, 22. VII. 1917, F. pol. 265, M. carp. 66.

Septoria Weissii Allesch. Auf lebenden Blättern von *Chaerophyllum ? hirsutum* in Gebüsch bei Strzalkow, 5. VII. 1917. Konidien kürzer, nicht über 70 μ lang.

Septoriella phragmitis Oud. Auf dürren Halmen von *Phragmites communis* in den Sümpfen bei Strzalkow, 22. V. 1917, F. pol. 521. — Konidien hellgelblich-braun, mit 3—5 Querwänden, nicht eingeschnürt, 26—40 μ , sehr selten bis 45 μ lang, 3—4 μ breit.

Sirostromella polonica Pet. in Ann. myc. XX., p. 319 (1922). — Auf dürren Ruten von *Salix purpurea* am Flußufer bei Duliby, 24. XI. 1916.

Sphaeriothyrium filicinum (Mass.) Bub. Auf dürren Wedelstielen von *Struthiopteris germanica* am Flußufer bei Duliby, 26. XI. 1916, F. pol. 584, als *Neoplacosphaeria polonica* Pet.

Sporonema campanulae (DC.) Pet. Auf lebenden Blättern von *Campanula trachelium* an der Straße in Strzalkow, 5. VII. 1917.

Stagonospora atriplicis (West.) Lind. Auf lebenden Blättern von *Chenopodium hybridum* auf Schuttplätzen bei Stanislaw, 12. X. 1917, F. pol. 223, als *Septoria chenopodii* West. — Konidien dieser Form 10—21 μ lang, 2.5—4 μ breit.

Stagonospora meliloti (Lasch) Pet. Auf lebenden Blättern von *Trifolium pannonicum* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918, M. carp. 69, von *Melilotus* spec. auf den Hügeln bei Podluze, 18. VI. 1918, F. pol. 268.

Stagonospora sparganii (Fuck.) Allesch. Auf dünnen Blättern von *Sparganium ramosum* in den Sümpfen bei Strzalkow, 7. XI. 1916, F. pol. 269. — Konidien länglich-zylindrisch, oder beidendig schwach verjüngt, dann länglich-spindelförmig, mit drei Querwänden, an der mittleren meist deutlich, an den übrigen kaum eingeschnürt, in jeder Zelle mit einem größeren oder 2—3 kleineren Öltröpfchen und körnigem Plasma, gerade oder schwach gekrümmt, hyalin, 22—30/5.5—7.5 μ .

Stagonosporopsis carpathicola n. spec. — Flecken beiderseits sichtbar, graugrün oder olivenbraun, meist mehr oder weniger rundlich, vom Rande oder von der Spitze des Blattes ausgehend, locker zerstreut, kaum dunkler berandet, allmählich in den gesunden Teil des Blattes übergehend, seltener mit deutlichem, ziemlich breitem, olivenbraunem Saume, $\frac{1}{2}$ —2 cm im Durchmesser, durch Zusammenfließen auch noch größer werdend. Pykniden zerstreut, oft in konzentrischen Kreisen wachsend, vollkommen eingesenkt nur mit dem ganz flachen, papillenförmigen, von einem rundlichen, ca. 25 μ weiten Porus durchbohrten Ostium hervorbrechend, 80—120 μ im Durchmesser von hellgelb-grünlichem, dünnhäutigen, pseudopyknidialen Gewebe. Konidien zylindrisch oder länglich-zylindrisch, beidendig breit abgerundet, meist schwach sichel- oder wurmförmig gekrümmt, seltener fast gerade, zuerst einzellig, mehrere Öltröpfchen enthaltend, dann ungefähr in der Mitte mit einer Querwand, schließlich in jeder Zelle nochmals septiert, also vierzellig, an den Querwänden nicht oder nur an der mittleren sehr schwach eingeschnürt, in jeder Zelle einen ziemlich großen Öltröpfchen enthaltend, 12—18/3.5—5.5 μ , sehr selten bis 6 μ breit, auf der inneren Fläche der Pyknidenmembran sitzend.

Auf lebenden Blättern von *Sambucus ebulus* an Waldrändern am Fuße des Jawornik bei der Station Podlesniow, 19. VII. 1918, M. carp. 70. — Von den auf *Sambucus* beschriebenen *Ascochyta*-Arten wäre vor allem *A. Rostrupii* Died. zu vergleichen, da sie eine Jugendform des hier beschriebenen Pilzes sein könnte. Die Beschreibung dieser Art bei D i e d i c k e in Kryptfl. Mark Brandenb.

IX., p. 395, ist jedoch so kurz und besonders in bezug auf die Konidien so unvollständig, daß die Entscheidung dieser Frage der Untersuchung eines Originalexemplars vorbehalten bleiben muß.

Steganosporium ovatum (Pers.) v. Keißl. in Ann. Naturhist. Hofmus. Wien, XXIX., p. 461 (1915) ubi Syn. — Auf dünnen Ästen von *Acer pseudoplatanus* in Wäldern bei Wolczyniec, 11. X. 1917, F. pol. 531, in Wäldern bei Strzalkow, 3. XII. 1916, im Czarny las bei Rybno, 11. VII. 1918, M. carp. 176.

Stilbospora angustata Pers. Auf dünnen *Carpinus*-Ästen in Gartenzäunen bei Stryj, 29. XI. 1916, und in Wäldern bei Strzalkow, 9. XI. 1916, F. pol. 532.

Thyrsidium hedericolum (de Not.) Dur. et Mont. var. *Carpini* Sacc. Auf dünnen Ästen von *Carpinus betulus* in Wäldern bei Podhorce, 3. XII. 1916.

Trullula olivascens Sacc. Auf lebenden Ästchen von *Berberis vulgaris* auf den Hügeln bei Wolczyniec, 2. II. 1918, F. pol. 650.

Hyphomycetes.

Ceratophorum setosum Kirchn. Auf lebenden Blättern von *Cytisus laburnum* in den Baumschulen bei Podhorce, 11. IX. 1917, F. pol. 15.

Cercospora beticola Sacc. Auf lebenden Blättern von *Beta vulgaris* auf Feldern am Stryj-Ufer bei Duliby, 16. IX. 1917, F. pol. 16.

Cercospora campisilii Speg. Auf lebenden Blättern von *Impatiens noli tangere* in Auwäldern bei Niezuchow, 27. VI. 1917, F. pol. 17.

Cercospora concors (Casp.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Solanum tuberosum* auf Feldern bei Koniuchow, 1. VIII. 1917, F. pol. 18.

Cercospora depazeoides (Desm.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Sambucus nigra* var. *laciniata* in den Baumschulen bei Podhorce, 19. VIII. 1917, F. pol. 19.

Cercospora dubia (Rieß) Wint. Auf lebenden Blättern von *Atriplex patula* an Feldrändern bei Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 20.

Cercospora ferruginea Fuck. Auf *Artemisia vulgaris* am Flußufer bei Duliby, 15. IX. 1916, F. pol. 21.

Cercospora majanthemi Fuck. Auf lebenden Blättern von *Majanthemum bifolium* in Wäldern bei Podhorce, 20. VII. 1917, F. pol. 22, M. carp. 7.

Cercospora scorzonerae v. Höhn. Auf lebenden Blättern von *Scorzonera humilis* auf Waldwiesen im Czarny las bei Pasieczna, 4. VII. 1918. — Konidien teils bis ca. $100\ \mu$ lang mit 3—6 oder noch zahlreicheren Querwänden, teils viel kleiner, 15 bis $30\ \mu$ lang und nur mit 1—3 Querwänden versehen.

Cercospora virgaureae (Thüm.) Allesch. Auf lebenden Blättern von *Solidago virgaurea* in Wäldern bei Podhorce, 22. VII. 1918, F. pol. 23.

Cladosporium elegans Penz. Auf lebenden Ästchen von *Lonicera tatarica* im alten Friedhof von Stryj, 5. IV. 1917. — Konidien 1—3 zellig, $10\text{--}20\ \mu$, meist $12\text{--}18\ \mu$ lang, $5\text{--}8\ \mu$ breit.

Cladosporium typharum Desm. Auf dürrer Blättern von *Typha latifolia* in Sümpfen bei Strzalkow, 3. XI. 1916.

Clasterosporium carpophilum (Lév.) Aderh. Auf lebenden Blättern von *Prunus* spec. im Schloßpark von Podhorce, 25. VIII. 1917, F. pol. 25.

Cylindrocolla urticae (Pers.) Bon. Auf dürrer Stengeln von *Urtica dioeca* im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918, und in Wäldern bei Podhorce, 18. IV. 1917.

Didymaria didyma (Ung.) Schroet. Auf lebenden Blättern von *Ranunculus repens* im Straßengraben bei Slobodko, 29. X. 1916

Didymaria Kriegeriana Bres. Auf lebenden Blättern von *Melandryum rubrum* in Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1917. — Dieser Pilz, dessen Konidien ich $16\text{--}28\ \mu$ lang, $5\text{--}8\ \mu$ breit gefunden habe, schädigt die befallenen Pflanzen sehr, weil er fast alle Blätter schon sehr frühzeitig zum Absterben bringt.

Epidochium atrovirens Fr. Auf dürrer Ästen von *Prunus spinosa* und *Berberis vulgaris* auf den Hügeln bei Wolczyniec und Podluze, 11. X. 1917. — Die Beschreibungen dieser Art sind so kurz und unvollständig, daß ich nicht mit Sicherheit sagen kann, ob der von mir gefundene Pilz des obengenannten Standortes auch wirklich hierher gehört. Deshalb will ich ihn hier kurz beschreiben: Fruchtkörper meist bis 3 mm groß, durch Zusammenfließen oft auch noch größer werdend, zähfleischig-gelatinös, warzenförmig, schwarzgrün, in trockenem Zustande schwarz, knorpelig-gelatinös, eingewachsen, bald hervorbrechend und zuletzt fast ganz oberflächlich werdend, aus einem plektenchymatischen Gewebe von reich baumartig verzweigten, verflochtenen, in eine gelatinöse, stark quellbare, fast hyaline Masse eingebetteten, hyalinen oder schwach gelblich gefärbten, ca. $2\text{--}3\ \mu$ breiten Hyphen bestehend, welche

oben, ohne eine deutliche Differenzierung in Konidienträger erkennen zu lassen, an den Spitzen die Konidien tragen. Konidien kuglig breit-ellipsoidisch oder eiförmig, ziemlich hellolivengrün gefärbt, dicht mit grobkörnigem Plasma erfüllt, einzellig, $12.5\text{--}16\ \mu$ im Durchmesser oder ca. $16\text{--}19\ \mu$ lang, $11\text{--}12.5\ \mu$ breit.

Exosporium tiliae Link. Auf dünnen *Tilia*-Ästen in Wäldern bei Strzalkow, 12. XI. 1916. — Konidien meist ziemlich stark gekrümmt an den Querwänden oft deutlich eingeschnürt, $70\text{--}145\ \mu$ lang, $12\text{--}17\ \mu$ breit.

Fusarium lateritium Nees. Auf dünnen, nicht ausgereiften Stocktrieben von *Rhus typhina* im Stadtpark von Stanislaw, 29. I. 1918.

Fusarium pyrochroum (Desm.) Sacc. Auf dünnen Stocktrieben von *Sambucus racemosa* am Stryj-Ufer bei Duliby, 18. XII. 1916.

Fusarium roseum Link. Auf dünnen Stengeln von *Campanula latifolia* in Wäldern bei Podhorce, 7. V. 1918.

Fusicladium dendriticum (Wallr.) Fuck. Auf lebenden Blättern von *Pirus malus* in den Baumschulen bei Podhorce, 12. VIII. 1917, F. pol. 49.

Fusicladium ruthenicum Pet. in Ann. myc. XIX., p. 78 (1921). — Auf lebenden Blättern von *Galium Schultesii* in den Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1918, F. pol. 638.

Fusoma veratri Allesch. Auf lebenden Blättern von *Veratrum Lobelianum* im oberen Talgelände der Schwarzen Theiß, VII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Isariopsis epispheeria (Desm.) v. Höhn. Auf lebenden Blättern von *Stellaria nemorum* in den Wäldern von Podhorce, 29. VI. 1917, F. pol. 61, als *Graphium pallescens*, von *Cerastium caespitosum* auf den Hügeln bei Wolczyniec, 18. VI. 1918, und in Auwäldern bei Niezuchow, 27. VI. 1917.

Isariopsis griseola Sacc. Auf lebenden Blättern von *Phaseolus spec.* auf Feldern bei Podhorce, 1. IX. 1917, F. pol. 64.

Monilia Linhartiana Sacc. Auf lebenden Blättern von *Prunus padus* im Auwald bei Niezuchow, 12. V. 1917, F. pol. 85. — Dieser Pilz ist ein gefährlicher Feind der Traubenkirsche. Er befällt zuerst die Mittelnerven und Stiele der jungen noch nicht ausgewachsenen Blätter, geht dann auf die jungen Triebe über und tötet dieselben. Auf dem oben angeführten Standorte waren fast alle Sträucher von *Prunus padus* so stark befallen, daß dieselben Ende Mai fast ganz kahl waren und sich erst im Juni wieder spärlich belaubt haben.

Napicladium arundinaceum (Corda) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Phragmites communis* in den Sümpfen bei Strzalkow, 8. X. 1917.

Ovularia haplospora (Speg.) Magn. Auf lebenden Blättern von *Alchemilla vulgaris* auf Waldwiesen bei Strzalkow, 29. VI. 1917, F. pol. 102.

Ovularia obliqua (Cke.) Oud. Auf lebenden Blättern von *Rumex obtusifolius* im Straßengraben bei Slobodko, 27. X. 1916, F. pol. 103.

Ovularia sphaeroidea Sacc. Auf lebenden Blättern von *Lotus uliginosus* auf Sumpfwiesen am Zyrawa-Bache bei Strzalkow, 11. VII. 1917, F. pol. 104.

Ovularia Vossiana (Thüm.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Carduus crispus* am Bache im Tale bei Rybno, sehr häufig, 4. VII. 1918, F. pol. 101, als *O. cardui* (Kab. et Bub.) Pet. — Konidien 8—16 μ lang, 5—8 μ breit, meist mit 2—3 ziemlich großen Öltropfen. — *O. conspicua* Faut. et Lamb. wird vielleicht nur eine großsporige Form dieser Art sein.

Papularia sphaerosperma (Pers.) v. Höhn. Auf dünnen Halmen von *Phragmites communis* in den Sümpfen bei Strzalkow, 30. XI. 1916, im Czarny las bei Rybno, 14. X. 1918, F. pol. 618, M. carp. 114.

Passalora aronici (Sacc.) Pet. Auf lebenden Blättern von *Doronicum spec.*; Hohe Tatra: Felkersee, VIII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Passalora graminis (Fuck.) v. Höhn. Auf lebenden Blättern von *Glyceria fluitans* im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918. — Konidien bis zu 50 μ lang, aber nur 6—9 μ breit.

Passalora Schnablina (Allesch.) Pet. Auf lebenden Blättern von *Carduus personata* an Waldrändern im Zyniec-Tale am Fuße des Chomiak, 19. VII. 1918, M. carp. 49, als *Scolicotrichum Schnablianum* (Allesch.) Pet.

Ramularia adoxae (Rabh.) Kart. Auf lebenden Blättern von *Adoxa moschatellina* an Waldrändern bei Podhorce, 11. V. 1917.

Ramularia agrestis Sacc. Auf lebenden Blättern von kultivierten Stiefmütterchen im Friedhofe von Stryj, 15. IX. 1917. — Konidien 11—24 μ lang, 4—6 μ breit, 1—2 zellig, seltener mit 2 Querwänden.

Ramularia ajugae (Niessl) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Ajuga reptans* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917, von *A. genevensis* in alten Schützengräben bei Koniuchow, 1. VIII. 1917, F. pol. 190.

Ramularia alismatis Faut. Auf lebenden Blättern von *Alisma plantago* in Wassergräben bei Strzalkow, 6. VII. 1917.

Ramularia anagallidis Lindr. Auf lebenden Blättern von *Veronica anagallis* am Zyrawa-Bache bei Strzalkow, 6. VII. 1917, F. pol. 191.

Ramularia anchusae C. Massal. Auf lebenden Blättern von *Anchusa officinalis* am Stryj-Ufer bei Duliby, 25. VI. 1917, F. pol. 192.

Ramularia archangelicae. Auf lebenden Blättern von *Archangelica*; Hohe Tatra: Felkersee, leg. Dr. J. Hruby VIII. 1921. — Konidien kleiner, 13—20 μ lang, 2—3 μ breit.

Ramularia buniadis Vestag. Auf lebenden Blättern von *Bunias orientalis* auf den Hügeln bei Podluze, 18. V 1918, F. pol. 564. — Konidienträger bis 38 μ lang, ca. 4 μ breit. Konidien zylindrisch, beidendig stumpf zugespitzt, meist nur mit einer Querwand, 16—25 μ lang, 2.5—3 μ breit, oder eiförmig, seltener fast kuglig, 5—12 μ lang, 3—5 μ breit.

Ramularia calcea (Desm.) Ces. Auf lebenden Blättern von *Glechoma hederacea* im alten Friedhof von Stryj, 25. X. 1916, und in Gebüsch bei Strzalkow, 28. X. 1916, F. pol. 193.

Ramularia centaureae Lindr. Auf lebenden Blättern von *Centaurea* spec. in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917, F. pol. 194. — Konidien 11—50 μ lang, 2.5—4 μ breit, ein- bis zweizellig, sehr selten mit 2 Querwänden, zylindrisch, am oberen Ende oft etwas breiter. In bezug auf die Größe der Konidien ist diese Form sehr veränderlich und kann als ein Beweis dafür gelten, daß *R. centaureae-atropurpureae* Bub. davon kaum spezifisch verschieden sein dürfte.

Ramularia cicutae Karst. Auf lebenden Blättern von *Cicuta virosa* in Wassergräben bei Strzalkow, 1. IX. 1917, F. pol. 195. — Konidien meist mit 2—3 Querwänden, 16—46 μ lang, 2—3.5 μ breit.

Ramularia conspicua Syd. Auf lebenden Blättern von *Hieracium* spec. in Wäldern bei Strzalkow, 22. VII. 1917, und bei Lotatniki, 24. IX. 1917, F. pol. 196. — Rasen entweder nur hypophyll oder nur epiphyll, zuweilen aber auch auf beiden Seiten. Konidien 18—48 μ lang, 2.5—4.5 μ breit, mit 1—3 Querwänden. — Bei Lindau in Rabh. Kryptfl. v. Deutschl. VIII., p. 527 bis 528, werden nicht weniger als fünf *Ramularia*-Arten auf *Hieracium* angeführt. Die Unterscheidung derselben gründet sich bei *R. helvetica* Jaap. et Lind. und *R. hamburgensis* Lindau nur auf die Fleckenbildung und auf das Aussehen der Konidienrasen, bei *R. corcontica* Bub. et Kab. und *R. subalpina* Bub. auf ganz geringfügige Diffe-

renzen in bezug auf die Größe der Träger und der Konidien. Ob alle diese Formen voneinander wirklich spezifisch verschieden sind, wird wohl nur durch Kulturversuche mit Sicherheit festzustellen sein.

Ramularia cylindroides Sacc. Auf lebenden Blättern von *Pulmonaria mollissima* in Auwäldern bei Niezuchow, 13. VIII. 1917, von *P. obscura* und *P. mollissima* in Wäldern bei Podhorce, 6. VII. 1917, F. pol. 197.

Ramularia eranida (Kühn) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Gentiana asclepiadea* in Wäldern bei Podhorce, 24. IX. 1917, und an der Baumgrenze auf dem Chomiak, 19. VII. 1918.

Ramularia filaris Fres. Auf lebenden Blättern von *Senecio carpathicus*; Hohe Tatra: Mlinicatal, VII. 1921 leg. Dr. J. Hruby. — Von den auf *Senecio* beschriebenen Ramularien hat *R. filaris* die kürzesten Träger, was auf den mir vorliegenden Pilz gut paßt, dessen Konidien jedoch von der Beschreibung sehr abweichen. Diese sind teils schmal-zylindrisch, teils ellipsoidisch oder länglich eiförmig, ein- oder zweizellig, beidendig stumpf abgerundet, in der Mitte oft mehr oder weniger zusammengezogen und dann biskuitförmig, hyalin, 10—33 μ lang, 3—6.5 μ breit.

Ramularia geranii-phaei (Massal.) Magn. Auf lebenden Blättern von *Geranium phaeum* in Wäldern bei Podhorce, 30. VI. 1917, F. pol. 198, M. carp. 44.

Ramularia lactea (Desm.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Viola odorata* im Czarny las bei Rybno, 22. X. 1917.

Ramularia lampsanae (Desm.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Lapsana communis* in Wäldern bei Podhorce, 3. VII. 1917, F. pol. 199.

Ramularia leonuri Sorok. Auf lebenden Blättern von *Leonurus cardiaca* auf Schuttplätzen bei Stryj, 25. IX. 1917, F. pol. 200.

Ramularia levistici Oud. Auf lebenden Blättern von *Levisticum* in Bauerngärten von Jasina, VII. 1921, leg. Dr. J. Hruby.

Ramularia lysimachiae v. Thüm. Auf lebenden Blättern von *Lysimachia vulgaris* in Wäldern bei Podhorce, 20. VII. 1917.

Ramularia oreophila Sacc. Auf lebenden Blättern von *Astrantia major* in Wäldern bei Podhorce, 27. VI. 1917, F. pol. 201, im Czarny las bei Rybno, 25. VI. 1918.

Ramularia picridis Fautr. et Roum. Auf lebenden Blättern von *Picris hieracioides* an Waldrändern bei der Station Podlesniow, 19. VII. 1918, M. carp. 46. — Konidien dieser Form

20—50 μ lang, 2.5—4 μ breit. — *R. picridicola* Lindr. ist von dieser Art gewiß nicht verschieden. Die geringfügigen Unterschiede in der Größe der Konidien und Konidienträger rechtfertigen eine Trennung der beiden Formen schon deshalb nicht, weil diese Merkmale bei allen *Ramularia*-Arten sehr veränderlich sind.

Ramularia rosea (Fuck.) Sacc. Auf lebenden Blättern von *Salix fragilis* am Flußufer bei Duliby, 9. IX. 1917, F. pol. 202.

Ramularia sambucina Sacc. Auf lebenden Blättern von *Sambucus racemosa* in Wäldern bei Podhorce, 29. VI. 1917.

Ramularia taraxaci Karst. Auf lebenden Blättern von *Taraxacum officinale* an Wegrändern bei Podluze, 8. VI. 1918, F. pol. 203, im Czarny las bei Pasieczna, 4. VII. 1918.

Ramularia ucrainica Pet. in Ann. myc. XIX., p. 78 (1921). — Auf lebenden Blättern von *Leucojum vernalis* in den Wäldern zwischen Strzalkow und Podhorce, 11. V. 1917, F. pol. 592, M. carp. 164.

Ramularia urticae Ces. Auf lebenden Blättern von *Urtica dioica* am Ufer der Bystrzyca-Nadwor. bei Uhorniki, 12. X. 1917, F. pol. 204.

Tubercularia berberidis Thüm. Auf dünnen Ästchen von *Berberis vulgaris* auf den Hügeln bei Wolczyniec, 9. III. 1918, F. pol. 537. — Konidien länglich-zylindrisch oder fast ellipsoidisch, beidendig abgerundet, oft mit zwei sehr kleinen, vollständigen Öltröpfchen, gerade, seltener schwach gekrümmt, 7—13/2—3.5 μ .

Vermicularia dematium (Pers.) Fr. Auf dünnen Stengeln von *Sisymbrium strictissimum* auf den Hügeln bei Podluze, 29. VI. 1918.

Vermicularia trichella. Auf dünnen Blättern von *Evonymus europaea* im Czarny las bei Rybno, 9. V. 1918. — Konidien meist nur 2.5—3 μ breit.

Verticillium buxi. Auf dünnen Blättern von *Buxus arborescens* im Stadtpark von Stanislaw, 7. X. 1917.